

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 2. März-Heft

Abgeschlossen am 1. April 1938  
Ausgegeben am 5. April 1938

18. Jahrgang Nr. 6

## Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1937								1938	
		Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
<b>Gütererzeugung</b>											
Steinkohlenförderung	1 000 t	15 403	15 915	15 354	15 634	16 113	15 988	16 242	15 939	15 176	
Braunkohlenförderung	"	15 109	16 054	15 693	16 037	16 419	16 419	17 042	16 437	15 122	
Kokserzeugung	"	3 363	3 464	3 487	3 400	3 554	3 469	3 597	3 614	3 300	
Haldenbestände Ruhrgebiet*)	"	3 042	3 040	2 772	2 546	2 315	2 266	2 220	2 130	2 295	
Roheisenerzeugung	"	1 304	1 345	1 361	1 349	1 418	1 372	1 400	1 438	1 349	
Rohstahlerzeugung	"	1 658	1 657	1 666	1 694	1 714	1 791	1 765	1 812	1 770	
Kalierzeugung, Reinkali	"	129,5	125,8	133,3	143,1	153,8	160,9	161,0	168,9	170,2	
Bautätigkeit	Zahl	13 138	12 291	11 830	8 872	8 377	10 654	8 173	8 249	9 906	
in den Groß- u. Mittelstädten	"	11 915	13 256	11 358	15 950	16 260	12 234	12 205	7 762	6 872	
Wohnungen, Bauerlaubnisse	"	4 449	4 615	4 707	7 317	7 061	4 912	4 878	2 772	2 737	
Produktionsgüterindustrien	"										
Gebäude	"										
<b>Beschäftigungsgrad</b>											
Arbeitslose*)	in 1 000	648,4	562,9	509,3	469,1	501,8	572,6	994,8	1 051,7	946,3	
Beschäftigte*) (nach der Krankenkassenstatistik)	"	18 941	19 095	19 151	19 105	19 128	18 964	18 109	18 079	18 226	
Beschäftigung der Industrie	"	109,9	110,2	111,0	111,5	112,1	112,0	109,9	107,0	109,4	
beschäftigte Arbeiter	"	111,0	108,9	110,9	114,4	115,5	117,2	114,3	108,7	111,9	
geleistete Arbeiterstunden insgesamt	"	113,7	113,0	114,3	116,2	116,9	118,2	113,6	106,8	111,0	
Produktionsgüterindustrien	"	106,2	101,8	105,2	111,6	113,0	114,7	113,7	110,2	111,5	
Verbrauchsgüterindustrien	"										
<b>Außenhandel</b>											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	504,6	499,7	481,6	462,1	484,6	482,7	531,2	483,7	453,2	
Ausfuhr	"	481,4	530,0	541,4	494,4	543,7	532,8	552,3	445,9	436,2	
<b>Umsätze im Einzelhandel</b>											
Insgesamt	"	119,8	128,3	119,6	127,0	142,0	134,8	213,4	117,7	.	
davon Lebensmittel	"	111,4	122,5	113,8	117,2	128,0	122,6	178,4	113,4	.	
Bekleidung	"	121,1	129,3	108,3	124,1	161,5	144,5	271,6	123,7	.	
<b>Verkehr</b>											
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 762	3 954	3 844	3 980	4 208	4 117	3 867	3 354	3 367	
Binnenwasserstraßenverkehr <sup>2)</sup>	1 000 t	15 772	16 512	15 685	15 601	16 191	14 809	14 047	11 260	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland <sup>3)</sup>	"	3 813	4 073	4 144	4 251	4 133	4 316	4 254	3 926	.	
<b>Preise</b>											
Indeziffer der Großhandelspreise	"	106,1	106,4	106,7	106,2	105,9	105,5	105,5	105,6	105,7	
Agrarstoffe	"	104,6	105,7	106,4	105,4	105,0	104,7	104,6	105,0	105,3	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	"	96,6	96,4	96,2	95,6	94,8	94,1	94,3	94,4	94,4	
Industrielle Fertigwaren	"	124,4	124,6	124,8	125,5	125,9	126,0	126,0	125,9	126,0	
Produktionsmittel	"	113,2	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	
Konsumgüter	"	132,9	133,3	133,6	134,9	135,6	135,8	135,8	135,5	135,7	
Indeziffer der Baukosten	"	134,2	135,1	135,1	135,1	135,3	135,4	135,4	136,0	136,0	
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	"	125,3	126,2	126,0	125,1	124,8	124,9	124,8	124,9	125,2	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>											
Zahlungsverkehr	Mill. RM	6 938	7 104	7 093	7 259	7 282	7 177	7 499	7 143	7 241	
Geldumlauf*)	"	6 048	6 119	5 747	5 979	6 377	5 965	6 762	6 110	5 431	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	13 344	13 831	13 064	13 676	14 514	14 345	16 059	14 433	13 196	
Postscheckverkehr (insgesamt)	"	74,7	75,0	75,8	75,8	75,8	76,2	76,3	76,1	76,0	
Reichsbank	"	5 377,3	5 397,2	5 367,8	5 642,0	5 628,5	5 592,6	6 191,8	5 584,8	5 739,6	
Gold und Devisen	"	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	
Wechsel und Lombard	"	112,8	114,6	115,7	114,8	113,2	112,0	111,3	113,8	113,6	
Privatdiskont	"	5,9	38,2	19,9	8,2	19,9	11,2	17,0	46,7	14,0	
Aktienindex	"	109	118	156	1 016	217	195	138	1 488	.	
Inlands-emissionen	Mill. RM	15 060	15 124	15 218	15 287	15 415	15 537	15 741	16 191	16 420	
Aktien (Kurswerte)	"	19	58	88	65	117	103	61	211	156	
Festverzinsliche Wertpapiere	"	1 310,3	1 162,8	1 080,1	1 469,6	1 143,5	1 022,9	1 521,9	1 105,9	928,9	
Spareinlagen*)	"	16 904	16 857	16 926	17 602	17 574	17 655	17 570	18 910	18 975	
Sparkassen	"	181	177	151	163	175	177	159	179	183	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	36	38	35	33	24	35	23	25	28	
Gesamte Reichsschuld*)	"										
Konkurse	Zahl										
Vergleichsverfahren	"										
<b>Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	in den Großstädten (ohne Ortsfremde)	9,4	11,4	10,3	10,6	13,3	9,4	11,4	6,0	8,2	
Geburten (Lebendgeburten)	"	15,5	15,1	14,7	15,1	14,6	14,9	15,6	16,1	16,8	
Sterbefälle ohne Totgeburten	"	10,4	9,5	9,3	9,7	10,5	11,3	12,1	12,6	12,0	
Reichsdeutsche Auswanderer (Hamburg u. Bremen)	Zahl	1 295	1 232	1 014	1 063	1 631	1 260	1 199	957	.	

\*) Stand am Monatsende. — 1) Steinkohle, Koks und Brikette (auf Steinkohle umgerechnet). — 2) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — 3) Ankunft und Abgang.

*Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeghen werden können und vorerst meist über Zeiträume berichtet wird, in denen Österreich noch nicht mit dem Reich vereinigt war, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich.*

## ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

### Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln im Deutschen Reich im Jahre 1937 Vergleich mit Österreich

Der weitere Aufschwung, den die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937 genommen hat, kommt auch in der Entwicklung des Verbrauchs an Nahrungs- und Genußmitteln zum Ausdruck. Trotz des ungünstigen Ausfalls der Brotgetreideernte und des höheren Preisstandes zahlreicher Einfuhrwaren am Weltmarkt ist es im vergangenen Jahre gelungen, den Ernährungsstandard der Bevölkerung nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern weiter zu heben. Wirksame Maßnahmen der Verbrauchlenkung und die Förderung der natürlichen Nahrungsgrundlagen des deutschen Volkes haben zu gleichen Teilen zu der Überbrückung sowohl der einmaligen als auch der strukturellen Versorgungsspannungen beigetragen. Wie sehr es gerade auf die staatliche Lenkung ankommt, zeigt ein Vergleich der seit der Machtergreifung im Deutschen Reich eingetretenen Verbrauchssteigerung mit der Entwicklung in Österreich während des gleichen Zeitraumes.

Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln im Deutschen Reich	insgesamt			je Kopf der Bevölkerung		
	Einheit	1937	1936	Einheit	1937	1933
Fleisch (ohne Fette) .....	1 000 t	3 114,6	2 928,1	kg	45,9	42,1
davon						
Schweinefleisch .....	»	1 872,6	1 854,0	»	27,6	25,4
Rind- und Kalbfleisch .....	»	1 158,5	996,4	»	17,1	15,5
Schweinefett (roh) .....	»	546,8	548,8	»	8,1	8,1
Seefische .....	»	830,5	794,4	»	12,2	8,8
Trinkmilch von Kühen .....	Mill. l	7 600	7 600	l	111	104
Butter .....	1 000 t	603,8	571,5	kg	8,9	7,8
Käse .....	»	388,3	378,5	»	5,7	5,3
Eier .....	Mill. St.	8 260	7 860	St.	122	121
Weizenmehl .....	1 000 t	3 760	3 580	kg	55,4	45,5
Roggenmehl .....	»	3 720	3 700	»	54,8	53,8
Kartoffeln .....	»	11 800	11 500	»	174	187
Süßfrüchte .....	»	395,9	574,8	»	5,8	8,6
Zucker .....	»	1 626,0	1 512,6	»	24,0	19,9
Kakao .....	»	57,7	59,1	»	0,85	0,89
Margarine, Speiseöl <sup>1)</sup> .....	»	542,2	604,7	»	8,0	9,5
Kaffee .....	»	142,3	124,3	»	2,10	1,59
Tee .....	»	5,0	4,5	g	73	72
Bier .....	Mill. l	4 267,5	3 950,6	l	62,9	50,7
Brauntwein .....	»	76,1	65,9	»	1,12	0,77
Tabakerzeugnisse .....	1 000 t	127,2	124,1	kg	1,88	1,69
Zigarren .....	Mill. St.	8 736	8 294	St.	129	96
Zigaretten .....	»	41 284	38 217	»	609	504

<sup>1)</sup> Einschließlich Kunstspeisefett und Pflanzenfette.

Entscheidend für die Ernährung des deutschen Volkes im Jahre 1937 war die Tatsache, daß trotz der knappen Ernte an Brotgetreide das tägliche Brot in genügender Menge zur Verfügung gestellt werden konnte, und zwar teils durch stärkere Einfuhr, teils durch binnenwirtschaftliche Maßnahmen der Marktordnung, wie Verfütterungsverbot, stärkere Ausmahlung sowie Beimischung von Maisbackmehl und Kartoffelmehl. Der Verbrauch an Roggenmehl ist ungefähr ebenso groß wie 1936 gewesen, während der Verbrauch an Weizenmehl um etwa 5 vH zugenommen haben dürfte. Auch der Verbrauch an Speisekartoffeln kann — als Folge der Rekordernte und entsprechender Maßnahmen der Verbrauchlenkung — etwas höher als für 1936 angenommen werden.

Von den übrigen pflanzlichen Nahrungsmitteln standen an Obst — vor allem Äpfeln — 1937 erheblich größere Mengen zur Verfügung als 1936. Infolgedessen ist die Verringerung der Einfuhr von Süßfrüchten — und zwar hauptsächlich von Apfelsinen und Mandarinen infolge der politischen Verhältnisse in Spanien — nicht so stark empfunden worden, zumal auch die Versorgung mit Bananen gleichzeitig um fast ein Viertel größer als im Vorjahr war. In ähnlicher Weise ist ein geringer Rückgang der Versorgung mit Kakao um 2,4 vH dadurch mehr als ausgeglichen worden,

daß der Verbrauch an Zucker um 7,5 vH über dem Vorjahrsstand lag.

Der Verbrauch tierischer Erzeugnisse hat sich noch stärker erhöht als der Verbrauch pflanzlicher Nahrungsmittel. Die verfügbaren Mengen von Fleisch waren um 6,4 vH größer als 1936. Während das Angebot an Schweinefleisch nur wenig erweitert werden konnte, hat sich die Verbrauchszunahme in erster Linie auf Rindfleisch erstreckt (18,4 vH). Bei Kalb-, Schaf- und Ziegenfleisch haben sich zwar ebenfalls beträchtliche Zunahmen ergeben, doch spielen die absoluten Mengen keine entscheidende Rolle. Wichtiger ist die weitere Steigerung des Verbrauchs an Seefischen um 4,5 vH. Auch die Milcherzeugung hat — trotz der Maul- und Klauenseuche — den Vorjahrsstand übertroffen. Der Verbrauch an Trinkmilch scheint sich indes nicht gehoben zu haben, vielmehr entfällt die Zunahme ausschließlich auf den Verbrauch an Butter (5,7 vH) und Käse (2,6 vH). Soweit die statistischen Unterlagen über die Inlanderzeugung einen Schluß zulassen, dürfte auch der Verbrauch an Eiern von 1936 auf 1937 gestiegen sein.

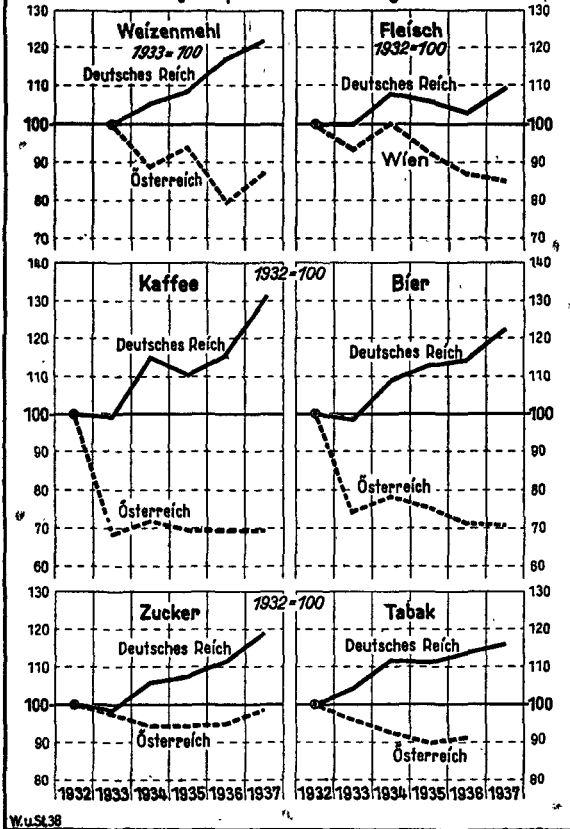
In der Fettversorgung läßt sich für 1937 im ganzen eine leichte Abnahme gegenüber dem Vorjahr feststellen, und zwar ausschließlich durch die Beschränkung der Margarinekontingente. Der Rückgang des Verbrauchs an Margarine und Kunstspeisefett ist weitgehend durch die erhöhte Versorgung mit Butter ausgeglichen worden. An Schweinefett standen ungefähr die gleichen Mengen wie 1936 zur Verfügung. Für 1938 dürfte auch mit einer Besserung der Margarineversorgung zu rechnen sein, da sich im laufenden Jahre erstmals die starke Steigerung der eigenen Walölherzeugung bemerkbar machen wird. Im übrigen liegt die insgesamt eingetretene leichte Verringerung des Fettverbrauchs in der Linie der auf eine strukturelle Senkung des Fettverbrauchs gerichteten Entwicklung, die im Interesse einer erhöhten Selbstversorgung wünschenswert und durchaus tragbar erscheint.

Ein weiteres Zeichen für die 1937 erreichten Fortschritte ist letzten Endes die starke Zunahme des Verbrauchs an Genußmitteln. Mit Ausnahme von Wein, dessen ungewöhnlich hoher Verbrauch in den letzten Jahren kaum noch nennenswert überschritten worden sein dürfte, weisen alle Genußmittel für 1937 erheblich größere Verbrauchsmengen als für 1936 auf. So beträgt z. B. die Steigerung bei Kaffee 14,5 vH, bei Tee 11,1 vH, bei Bier 8,0 vH und bei Brauntwein 15,5 vH. Wenn gleichzeitig der Tabakverbrauch insgesamt nur um 2,5 vH zugenommen hat, so liegt dies z. T. an der — unabhängig von der wirtschaftlichen Lage — rückläufigen Tendenz des Verbrauchs an Kau-, Schnupf- und Pfeifentabak, z. T. an dem verringerten Durchschnittsgewicht der Zigarren und Zigaretten. Der Stückzahl nach sind 1937 an Zigarren 5,3 vH und an Zigaretten 8,0 vH mehr geraucht worden als im Vorjahr.

Da die insgesamt verbrauchten Mengen an Nahrungs- und Genußmitteln erheblich stärker gestiegen sind als die Bevölkerungszahl, ist auch je Kopf der Bevölkerung eine Verbrauchszunahme von 1936 auf 1937 zu verzeichnen, d. h. der Ernährungsstandard der Bevölkerung hat sich mengenmäßig gehoben. Zusammenfassend kann dieser Fortschritt dem Kaloriengehalt nach auf etwa 1,6 vH, dem Eiweißgehalt nach auf 2,7 vH veranschlagt werden.

Ein Vergleich der Verbrauchssteigerung mit der Entwicklung in Österreich während der letzten Jahre zeigt besonders deutlich die Erfolge der Ernährungspolitik im Deutschen Reich. Da es eine ausführliche österreichische Verbrauchsstatistik nicht gibt, läßt sich dieser Vergleich zwar nur für einige wenige Waren und einheitlich auch nur bis 1936 durchführen. Trotzdem vermitteln

Die Entwicklung des Verbrauchs an Nahrungs- und Genußmitteln im Deutschen Reich u. in Österreich je Kopf der Bevölkerung



Der Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Kopf der Bevölkerung im Deutschen Reich und Österreich	Deutsches Reich			Österreich		
	1932	1936	Veränderung in vH	1932	1936*	Veränderung in vH
Weizenmehl <sup>1)</sup>	45,5	53,2	+ 16,9	76,8	60,6	- 21,1
Roggenmehl <sup>1)</sup>	53,8	54,9	+ 2,0	64,5	54,2	- 16,0
Süßfrüchte	8,0	8,5	+ 6,3	7,6	7,0	- 7,9
Zucker	20,2	22,5	+ 11,4	24,3	23,0	- 5,3
Kakao	0,89	0,88	- 1,1	0,76	0,70	- 7,9
Kaffee	1,60	1,85	+ 15,6	0,89	0,62	- 30,3
Tee	74	66	- 10,8	70	54	- 22,9
Bier	51,4	58,7	+ 14,2	45,8	32,6	- 28,8
Branntwein	0,61	0,98	+ 60,7	1,35	1,19	- 11,9
Tabakerzeugnisse	1,62	1,84	+ 13,6	1,49	1,36	- 8,7

<sup>1)</sup> Tee: Gramm; Bier und Branntwein: Liter. — <sup>2)</sup> Die für 1932 angegebenen Mengen gelten für 1933. — <sup>3)</sup> Errechnet aus den in der Landw. Nr. 63 vom 15. 3. 38 angegebenen Zahlen für den Gesamtverbrauch. — <sup>4)</sup> 1931: 1,17 kg. — <sup>5)</sup> Im Jahre 1937 betrug — bei Umrechnung über die Bevölkerungszahl von 1936 — auf Grund des angegebenen Materials der Verbrauch an Weizenmehl 67,1 kg und an Roggenmehl 62,0 kg. Der Rückgang gegenüber 1932 stellte sich dementsprechend auf 12,6 und 3,9 vH. Für die übrigen Waren sind nachträglich folgende, teilweise vorläufige Verbrauchsmengen (Veränderung gegenüber 1932) für 1937 festgestellt worden: Süßfrüchte 7,2 kg (-5,3 vH), Zucker 24,0 kg (-1,2 vH), Kakao 0,61 kg (-19,7 vH), Kaffee unverändert, Tee 51 g (-27,1 vH), Bier unverändert, Branntwein 1,06 l (-21,5 vH).

dem Stand von 1932, dem letzten Jahr vor der Machtergreifung, hat sich z. B. der Verbrauch an Zucker je Kopf der Bevölkerung im Deutschen Reich um über 11 vH gehoben, in Österreich dagegen gleichzeitig um mehr als 5 vH gesenkt. Im gleichen Zeitraum ist der Kaffeeverbrauch in Deutschland um fast 16 vH gestiegen, in Österreich jedoch um 30 vH, gegenüber 1931 sogar um nahezu 50 vH, gefallen. Beim Bierverbrauch steht einer Steigerung um 14 vH in Deutschland ein Rückgang um nicht ganz 29 vH in Österreich gegenüber. Ähnlich starke Gegensätze der Entwicklung lassen sich für eine Reihe weiterer Waren feststellen, wie z. B. für Weizenmehl (+ 17 vH gegen - 21 vH), für Roggenmehl (+ 2 vH gegen - 16 vH), für Kakao (- 1 vH gegen - 8 vH), für Branntwein (+ 61 vH gegen - 12 vH), für Süßfrüchte (+ 6 vH gegen - 8 vH) und für Tabakwaren (+ 14 vH gegen - 9 vH). Mit Ausnahme von Süßfrüchten und Kakao weist der Verbrauch dieser Waren in Deutschland für 1937 durchweg eine weitere Steigerung auf. In Österreich war, soweit vorläufige Angaben bereits bekannt sind, die Entwicklung des Verbrauchs im Jahre 1937 nicht einheitlich. Das österreichische Institut für Konjunkturforschung hat jedoch festgestellt, daß der Nahrungs- und Genußmittelabsatz im ganzen noch keine Besserung erkennen läßt.

bereits diese wenigen Zahlen eine deutliche Vorstellung von dem starken Unterschied der Wirtschaftslage in den beiden bis vor kurzem politisch getrennten deutschen Staaten. Gemessen an

## Hektarerträge in Österreich und im Reich Die österreichische Ernte 1937

Der Ernteertrag eines Jahres je Flächeneinheit ist stark abhängig von der Witterungsgestaltung. Wenn daher die Hektarerträge zweier Gebiete sinnvoll miteinander verglichen werden sollen, müssen dazu die Hektarerträge im langjährigen Durchschnitt verwendet werden. Im allgemeinen darf erwartet werden, daß im Mittel von etwa 6 Jahren (anormale Witterungsverhältnisse ausgeschaltet sind). Um daher Aufschluß zu erhalten über die Höhe der Hektarerträge der wichtigsten Fruchtarten im Land Österreich im Vergleich zum alten Reichsgebiet, werden die Ergebnisse im langjährigen Mittel miteinander verglichen.

**Durchschnittserträge.** Die Hektarerträge in Österreich bleiben um 5 bis 30 vH hinter den Hektarerträgen im alten Deutschland zurück, namentlich bei Hafer (- 29,1 vH), bei Weizen

(- 28,2 vH) und bei Kartoffeln (- 18,8 vH). Am geringsten ist die Abweichung in Österreich gegenüber Deutschland bei Klee (- 5,0 vH). Die höchsten Hektarerträge bei den einzelnen Getreidearten werden in Österreich bei der Gerste mit 16,1 dz erzielt; dann erst folgt der Weizen mit 15,5 dz und der Roggen mit 14,2 dz. In Deutschland werden die höchsten Hektarerträge bei Weizen erzielt, und erst an zweiter Stelle steht die Gerste. In Österreich ist der kleinste Hektarertrag bei Hafer, in Deutschland bei Roggen zu verzeichnen.

Bei einem Vergleich der Hektarerträge Österreichs mit denen Bayerns, mit ähnlicher Struktur der Landwirtschaft, ergeben sich bei den meisten Fruchtarten nicht ganz so große, bei Zuckerrüben, Klee und Wiesen aber größere Ertragsunterschiede. Gegenüber dem Landesdurchschnitt Bayerns bleiben die Hektarerträge bei Getreide in Österreich etwa um 12 bis 17 vH zurück. Bei Zuckerrüben, Klee und Wiesen sind die Unterschiede mit 23 vH, 14 vH und 28 vH sogar noch erheblich größer als im Vergleich zum alten Reichsgebiet.

**Düngerverbrauch.** Im Düngjahr 1937 sind in Österreich 6 400 t Stickstoff und 8 500 t Kali verbraucht worden, je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bei Stickstoff 1,5 kg und bei Kali 2 kg, im Deutschen Reich wurden dagegen 19,8 kg Stickstoff und 32,7 kg Kali je ha verbraucht. Wenn auch bei dem Vergleich dieser Zahlen berücksichtigt werden muß, daß die Struktur der österreichischen Landwirtschaft von der reichsdeutschen abweicht (relativ größerer Viehbestand mit entsprechend größerer Produktion an Naturdünger, enges Verhältnis von Grünland zum Ackerland), so ist der zahlenmäßige Unterschied doch so groß, daß er aus der landwirtschaftlichen Struktur

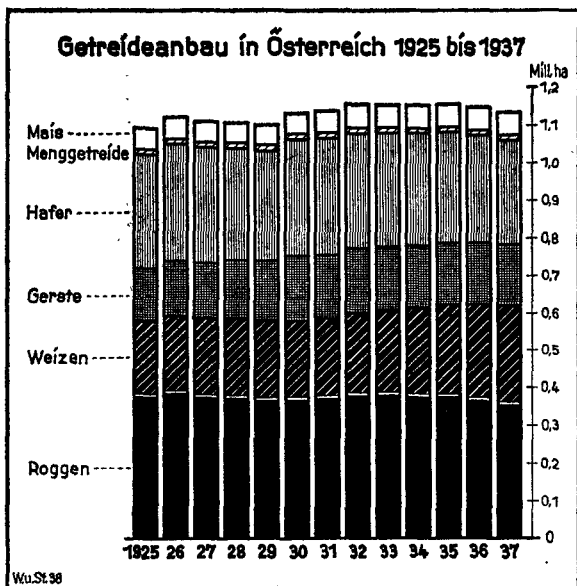
Hektarerträge in Österreich, Bayern und im Deutschen Reich *)	Österreich	Bayern	Deutsches Reich	Die österreichischen Hektarerträge bleiben im Durchschnitt um ... vH zurück gegenüber	
				Bayern	Deutsches Reich
				je ha dz	
Roggen	14,2	16,2	17,2	- 18,35	- 17,44
Weizen <sup>1)</sup>	15,5	18,7	21,6	- 17,11	- 28,24
Gerste	16,1	18,4	20,4	- 12,50	- 21,08
Hafer	13,9	16,6	19,6	- 16,27	- 29,08
Getreide zusammen <sup>2)</sup>	14,7	17,4	19,1	- 15,62	- 23,04
Kartoffeln	128,3	143,1	157,9	- 10,34	- 18,75
Zuckerrüben	250,3	325,0	291,6	- 22,98	- 14,16
Klee	49,3	57,6	51,9	- 14,41	- 6,01
Wiesen	33,9	46,9	42,8	- 27,72	- 20,79

\*) Österreich im 10jährigen Durchschnitt 1925/34, Bayern und Deutsches Reich im 6jährigen Mittel 1931/36. — <sup>1)</sup> Ohne Spels. — <sup>2)</sup> Ohne Spelz und Menggetreide.

allein nicht erklärt werden kann. In Österreich ist je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bei Stickstoff knapp ein Zehntel, bei Kali ein Sechstel des reichsdeutschen Düngerverbrauchs zu verzeichnen. Offenbar war die österreichische Landwirtschaft nicht in der Lage, die erforderlichen Mittel für die Beschaffung von zusätzlichem Handelsdünger aufzubringen. Daneben erschien es auch für die österreichischen Bauern unzweckmäßig, die Hektarerträge durch eine stärkere Düngerverwendung zu steigern, da ein glatter Absatz der Mehrerzeugnisse mangels einer Markterdung nicht gewährleistet war, obwohl Österreich selbst auf die Getreidezufuhren vom Ausland angewiesen war.

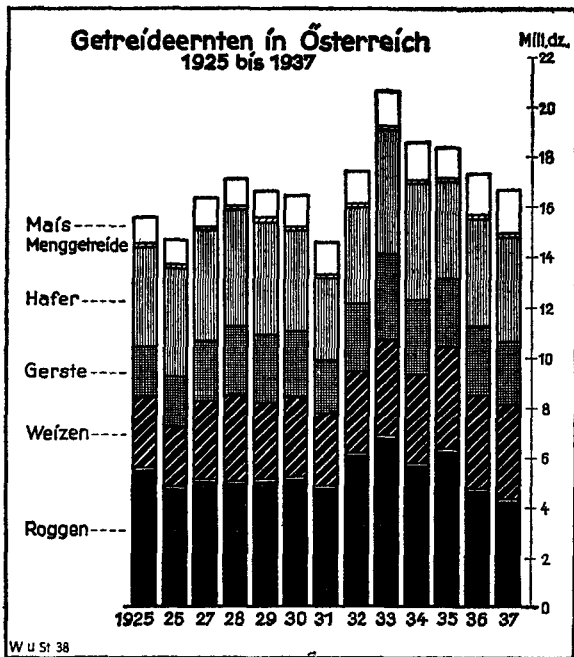
Düngerverbrauch in Österreich und im Deutschen Reich im Düngjahr 1937	insgesamt		je Hektar landw. Nutzfläche	
	Rein- stickstoff	Reinkali	Rein- stickstoff	Reinkali
	t		kg	
Österreich .....	6 400	8 500	1,5	2,0
Deutsches Reich .....	570 100	941 400	19,8	32,7

**Getreideernte 1937.** Die Weizenernte in Österreich beziffert sich auf 3,9 Mill. dz. Damit wird die Ernte 1936 (3,8 Mill. dz) um 3 vH und das Ergebnis im Durchschnitt 1931/35 um 8,6 vH übertroffen. Dieser Mehrertrag ist einmal auf verhältnismäßig recht gute Hektarerträge im Jahre 1937 zurückzuführen, zum anderen auf die Vergrößerung des Anbaus um 2,9 vH gegen 1936 und 16 vH gegen das langjährige Mittel. Die Anbauvergrößerung beim Weizen ist sehr erfreulich, da der Weizen eine der ertragreichsten Getreidearten Österreichs darstellt. Die Roggen-ernte Österreichs bleibt dagegen mit 4,3 Mill. dz um 9,6 vH und 28,2 vH hinter dem Vorjahr und hinter dem langjährigen Mittel zurück. Diese Ernteminderungen sind vor allem auf eine Verkleinerung der Roggenanbaufläche zurückzuführen. Mit 361 000 ha ist der Roggenbau in Österreich im Vergleich zu 1936 um 3,2 vH, im Vergleich zum langjährigen Mittel um rd. 6 vH eingeschränkt worden. Die Verkleinerung der Roggenanbaufläche wird im Vergleich zum Vorjahr durch eine Vergrößerung der Weizenanbaufläche ausgeglichen, im Vergleich zum langjährigen Mittel sogar mehr als ausgeglichen.



Die österreichische Gerstenernte beziffert sich auf rd. 2,5 Mill. dz. Somit bleibt die diesjährige Gerstenernte um 10,2 vH hinter dem Vorjahr und dem langjährigen Mittel zurück. Der erhebliche Rückgang ist auf eine Verkleinerung der Anbaufläche und niedrigere Hektarerträge zurückzuführen. Die Anbaufläche ist von 163 000 ha im Jahre 1936 auf 161 000 ha eingeschränkt worden. Gegen den Durchschnitt 1931/35 beträgt der Anbau-rückgang 7 000 ha. Da gerade von der Gerste in Österreich hohe Hektarerträge erzielt werden, ist diese Anbauentwicklung bei dem beträchtlichen Zuschußbedarf Österreichs nicht erfreulich. Auch die Haferernte ist mit 4,1 Mill. dz um 3,2 vH und 0,7 vH kleiner als im Vorjahr und im Durchschnitt 1931/35. Die Ernte entspricht aber etwa dem Durchschnittsertrag. Die Ernte-

minderung im Vergleich zum Vorjahr ist ausschließlich auf den Anbau-rückgang von 288 000 ha auf 282 000 ha zurückzuführen. Die Haferanbaufläche hat in den letzten Jahren in Österreich von Jahr zu Jahr abgenommen. Diese Entwicklung ist angesichts der geringen Ertragsfähigkeit des Hafers — in Österreich beziffert sich der durchschnittliche Haferertrag auf 13,9 dz — durchaus begrüßenswert. Dagegen wäre es erwünscht, wenn der Maisbau in Österreich in den geeigneten Gebieten ausgedehnt werden könnte. Die Maisanbaufläche hat sich in den letzten Jahren nicht sehr verändert. Der Maisbau bezifferte sich im Jahre 1937 auf 64 000 ha. Er ist somit um rd. 26 000 ha größer als im alten Reich. Die Maisernte war in diesem Jahr sehr günstig. Mit 1,8 Mill. dz wird der gute Vorjahrs-ertrag um 6 vH, der Durchschnittsertrag sogar um 33,6 vH übertroffen.

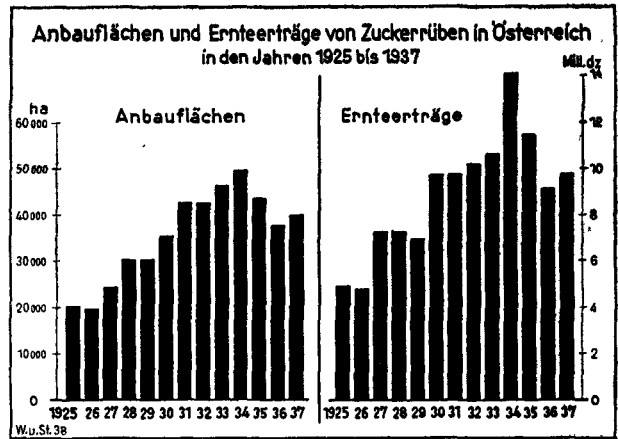
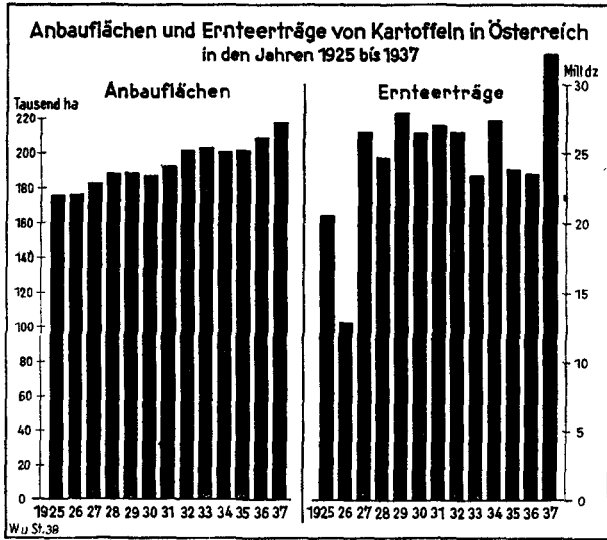


Im ganzen ergibt sich, daß die Weizen- und Maisernte in Österreich im Jahre 1937 größer war als im Vorjahr und im langjährigen Mittel. Dagegen sind bei Roggen, Gerste und Hafer kleinere Erntemengen erzielt worden. In Österreich bezifferte sich im Jahre 1937 die Getreideernte einschließlich Mais auf 16,7 Mill. dz gegen 17,3 Mill. dz im Vorjahr und 17,9 Mill. dz im Durchschnitt 1931/35. Die Mehrerträge bei Weizen und Mais konnten somit die geringeren Erträge bei den übrigen Getreidearten nicht ausgleichen.

Ernteerträge in Österreich	1937	1936	Durchschnitt 1931/35
Roggen .....	4 275	4 727	5 956
Weizen .....	3 938	3 821	3 627
Gerste .....	2 497	2 781	2 777
Hafer .....	4 135	4 273	4 164
Mais .....	1 812	1 709	1 356
Hauptgetreidearten zusammen .....	16 657	17 311	17 880
Kartoffeln .....	32 200	23 687	25 759
Zuckerrüben .....	9 763	9 125	11 250

**Hackfruchternte 1937.** Die Kartoffel, die auch in Österreich die bedeutendste Hackfrucht ist, weist im Jahre 1937 einen außerordentlich günstigen Ertrag auf. Mit 32,2 Mill. dz wird die Kartoffelernte des Vorjahrs um rd. 36 vH, die Kartoffelernte im Durchschnitt 1931/35 um 25 vH übertroffen. Diese Mehrerträge sind sowohl auf außerordentlich günstige Hektarerträge als auch auf eine Vergrößerung der Anbaufläche um 3,7 vH im Vergleich zum Vorjahr und 8,3 vH im Vergleich zum langjährigen Mittel zurückzuführen. Durch die große Kartoffelernte wird die etwas kleinere Getreideernte mehr als ausgeglichen. Die Getreide- und Kartoffelernte 1937 in Getreidewert umgerechnet übertrifft mit 24,7 Mill. dz den Vorjahrs-ertrag um rd. 1,5 Mill. dz Getreidewert. Die Zuckerrüben-ernte ist infolge einer um 6,8 vH größeren Anbaufläche mit 9,8 Mill. dz um 7 vH größer als im Vorjahr. Sie bleibt

allerdings infolge Verkleinerung der Anbaufläche — um 10,5 vH — hinter dem langjährigen Mittel um 13,2 vH zurück. In Österreich ist also der Zuckerrübenbau ähnlich wie im übrigen Deutschland



**Weinbau und Weinernte.** Die ertragsfähige Rebfläche beziffert sich 1937 in Österreich auf 31 000 ha; das ist fast halb so viel wie die Weinbaufläche im alten Reichsgebiet. Die Anbaufläche ist in Österreich in den letzten Jahren vergrößert worden; das langjährige Mittel wird um 12,1 vH übertroffen. Die Weinernte Österreichs ist im Jahre 1937 nicht günstig gewesen. Mit 853 000 hl bleibt sie um 6,4 vH hinter dem kleinen Vorjahrsertrag und sogar um 25 vH hinter dem langjährigen Mittel zurück. Ähnlich wie in Deutschland ist aber im Jahre 1937 ein qualitativ guter Wein erzielt worden.

**Berichtigung:** In Heft 5, 1938, muß es in dem Aufsatz »Österreich, ein Land des Deutschen Reiches« S. 173 rechte Spalte in dem Absatz unter der Übersicht »Ausfuhr von Bau- und Nutzholz« heißen: Der jährliche Zuwachs beträgt etwa 9,5 Mill. Festmeter (statt 5,5 Mill.).

vor der Machtergreifung durch die Nationalsozialistische Regierung eingeschränkt worden. Diese Verkleinerung des Anbaus ist außerordentlich bedauerlich, da von der Zuckerrübe je Flächeneinheit weit höhere Hektarerträge erzielt werden können als bei den übrigen Fruchtarten.

### Der Anbau von Gräsern zur Samengewinnung 1937

Nach der im Anschluß an die Bodenbenutzungserhebung durchgeführten Erhebung über den Anbau von Gräsern zur Samengewinnung waren im Jahre 1937 im Deutschen Reich insgesamt 8 010 ha mit diesen Gräsern bebaut, das sind 588 ha = 7,9 vH mehr als im Vorjahr<sup>1)</sup>. Welsches Weidelgras mit 1 870 ha, Schafschwingel mit 1 666 ha, Deutsches Weidelgras mit 1 041 ha, Wiesenschwingel mit 878 ha und Wiesenlieschgras mit 746 ha nehmen wieder die größten Flächen ein. Während der Anbau von Schafschwingel um 278 ha und von Deutschem Weidelgras um 129 ha eingeschränkt worden ist, wurden Welsches Weidelgras (+ 391 ha), Wiesenschwingel (+ 255 ha) und Rotschwingel (+ 216 ha) in erheblich größerem Umfange angebaut. Außer Schafschwingel und Deutschem Weidelgras weisen lediglich Knaulgras (— 63 ha) und die unter »andere Arten« zusammengefaßten Gräser (— 54 ha) im Reichsergebnis kleinere Anbauflächen als im Vorjahr auf, im übrigen wurden alle Gräser zur Samengewinnung in vergrößertem Umfange angebaut.

vor allem in Schleswig-Holstein (— 95 ha) und im Regierungsbezirk Düsseldorf (— 57 ha) verkleinert, in anderen Bezirken — Mecklenburg, Niederschlesien, Bayern — sind jedoch auch beachtliche Vergrößerungen der Anbaufläche zu verzeichnen. Der Anbau von Welschem Weidelgras hat besonders im Regierungsbezirk Düsseldorf stark zugenommen, dagegen ging er in Schleswig-Holstein um 67 ha, in Hannover um 34 ha sowie in Oldenburg und Brandenburg zurück. Westersoldisches Raygras wurde etwa in dem gleichen Umfange wie im Vorjahr angebaut. Während der Anbau im Regierungsbezirk Aurich um 63 ha erweitert wurde, ergab sich in der Provinz Brandenburg eine Verkleinerung der Anbaufläche um 46 ha und im Regierungsbezirk Düsseldorf um 16 ha.

Mecklenburg bildet auch nach dem Ergebnis von 1937 wieder das größte Anbaugbiet, obgleich dort eine Verkleinerung der Anbaufläche um 183 ha eingetreten ist. An zweiter Stelle steht die Rheinprovinz mit 1 219 ha, insbesondere der Regierungsbezirk Düsseldorf, während die Provinz Brandenburg mit fast unverändertem Anbau an die dritte Stelle gerückt ist. Die Vergrößerung des Düsseldorfer Anbaugbiets ist vor allem auf die bedeutende Ausdehnung des Anbaus von Welschem Weidelgras (von 468 auf 962 ha) zurückzuführen.

Anbau von Gräsern zur Samengewinnung 1937	Wiesenschwingel	Rotschwingel	Schafschwingel	Wiesenlieschgras (Timothee)	Deutsches Weidelgras <sup>1)</sup>	Welsches Weidelgras <sup>2)</sup>	Westerwoldisches Raygras	Andere Arten	Zusammen
	Hektar								
Preußen .....	594	185	504	489	724	1 558	299	826	5 179
davon									
Ostpreußen.....	127	1	2	394	14	—	—	171	709
Brandenburg...	97	11	475	11	153	66	22	304	1 139
Pommern.....	48	13	22	49	13	59	8	93	305
Grenzmark									
Posen-Westpr.	8	—	—	—	15	—	1	24	48
Niederschlesien..	104	73	3	7	78	51	18	33	367
Oberschlesien...	16	7	—	2	3	2	1	5	36
Sachsen.....	19	13	—	5	26	35	12	20	130
Schlesw.-Holstein	33	28	—	7	146	136	—	14	364
Hannover.....	116	10	—	5	113	196	211	114	765
Westfalen.....	3	—	—	—	4	3	4	1	15
Hessen-Nassau...	8	27	2	—	11	11	3	14	76
Rheinprovinz...	15	2	—	9	148	999	19	27	1 219
Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	—	6	6
Bayern.....	144	101	1	8	41	20	1	90	406
Sachsen.....	7	36	—	242	28	81	23	48	465
Württemberg.....	2	—	—	1	1	—	—	16	20
Baden.....	7	19	—	2	21	1	2	5	57
Thüringen.....	20	15	8	—	7	10	—	7	67
Hessen.....	16	9	—	—	—	—	—	4	29
Mecklenburg.....	72	35	1 152	3	190	111	7	19	1 589
Oldenburg.....	7	—	—	—	18	30	12	20	87
Braunschweig.....	1	—	1	1	6	55	5	12	81
Übrige Länder....	8	3	—	—	5	4	1	9	30
Deutsches Reich 1936	878	403	1 666	746	1 041	1 870	350	1 056	8 010
	623	187	1 944	738	1 170	1 479	344	937	7 422

Die Hauptanbaugbiets der einzelnen Grasarten sind im Vergleich zum Vorjahr dieselben geblieben. Der Anbau von Wiesenschwingel wurde in allen wichtigen Anbaugbiets etwas ausgedehnt. Die Anbaufläche des Rotschwingels wurde vor allem in Niederschlesien (von 9 auf 73 ha), Bayern, Mecklenburg, Hessen-Nassau und im Land Sachsen vergrößert; in der Provinz Brandenburg hat sie sich um 18 ha verkleinert. Schafschwingel wurde in Mecklenburg erheblich weniger angebaut als im Vorjahr (— 316 ha = 21,5 vH), im Regierungsbezirk Potsdam wurde die Anbaufläche dagegen um 23 ha auf 448 ha erweitert. Beim Wiesenlieschgras wurde im Lande Sachsen eine Anbau-steigerung um 109 ha, in Ostpreußen eine Einschränkung um 82 ha festgestellt. Der Anbau von Deutschem Weidelgras wurde

<sup>1)</sup> Englisches Raygras. — <sup>2)</sup> Italienisches Raygras. — <sup>3)</sup> Darunter Wiesensrispe mit 243 ha, Knaulgras mit 208, Oldenburger Raygras mit 147 und Wehrlöse Trespe mit 129 ha.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 256.

## Branntweinerzeugung und -Absatz von April bis September 1937 und im Betriebsjahr 1936/37

Nachdem bereits im Laufe des 1. Viertels des Betriebsjahrs 1936/37 aus ernährungswirtschaftlichen Gründen die Verwendung von Roggen und Weizen zur Herstellung von Branntwein untersagt worden war<sup>1)</sup>, wurde das Brennverbot mit Wirkung vom 1. Juli 1937 auf sämtliche Getreidearten ausgedehnt<sup>2)</sup>. Nur Vorräte an Malachitroggen durften noch verwendet werden, soweit sie in einem vorangegangenen Betriebsjahr zur Herstellung von Branntwein freigegeben worden waren. Zugelassen wurde außerdem das Brennen von Zuckerrübenschnitzeln. Andererseits ermöglichte die günstige Kartoffelernte den landwirtschaftlichen Brennereien 1936/37 eine Steigerung der Erzeugung; ferner haben die Monopolbrennereien bedeutend mehr Sprit gewonnen als 1935/36.

Die Branntweinerzeugung bezifferte sich im deutschen Monopolgebiet von April bis Juni 1937 auf 0,75 (i. V. 0,78) und von Juli bis September 1937 auf 0,36 (i. V. 0,33) Mill. hl Weingeist. Im Betriebsjahr 1936/37, das am 30. September 1937 zu Ende gegangen ist, wurden bei gleichbleibendem Jahresbrennrecht (100 vH des regelmäßigen Brennrechts) nach vorläufiger Feststellung 3,63 Mill. hl Weingeist hergestellt, 2,3 vH weniger als im Vorjahr (3,72 Mill. hl)<sup>3)</sup>.

Von der Gesamtherstellung entfielen von April bis September 1937 0,72 (i. V. 0,80), im Betriebsjahr 1936/37 2,89 (i. V. 3,07) Mill. hl Weingeist auf die Eigenbrennereien. Von der Branntweinerzeugung der Eigenbrennereien waren von April bis September 1937 0,68 (i. V. 0,71), im ganzen Betriebsjahr 2,77 (i. V. 2,86) Mill. hl Weingeist ablieferungspflichtig; diese Mengen verteilten sich auf die verschiedenen Brennereigattungen folgendermaßen:

Ablieferungspflichtige Branntweinerzeugung der Eigenbrennereien	1937		Betriebsjahr	
	Apr./Juni	Juli/Sept.	1936/37	1935/36
	1 000 hl Weingeist			
Landwirtschaftliche Brennereien ..	463,6	55,1	2 330,8	2 403,7
davon Erzeugung aus Kartoffeln	460,1	53,2	2 308,8	2 250,5
Lufthefebrennereien ..	63,6	70,8	289,3	293,3
Melassebrennereien ..	10,9	10,5	127,7	111,4
Sonstige Brennereien ..	5,0	3,2	18,1	51,9
Zusammen	543,1	139,6	2 765,9	2 860,3

Außer diesen Mengen haben die Eigenbrennereien im Betriebsjahr 1936/37 9 904 (i. V. 27 362) hl Weingeist ablieferungsfähigen Branntwein<sup>4)</sup> an die Reichsmonopolverwaltung abgeliefert. Die dem Branntweinaufschlag unterliegende ablieferungsfreie Erzeugung der Eigenbrennereien betrug im Berichtsjahr nur 113 045 hl Weingeist gegen 180 014 hl Weingeist im Jahre 1935/36. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Einschränkung der Rohstoffgrundlage der Kornbrennereien zurückzuführen.

Die Monopolbrennereien stellten von April bis September 1937 0,39 (i. V. 0,35) Mill. hl Weingeist, im ganzen Geschäftsjahr 1936/37 0,74 (i. V. 0,65) Mill. hl Weingeist her und erhöhten damit ihren Anteil an der Gesamterzeugung von Branntwein auf 20,5 (i. V. 17,5) vH. Die Verlagerung von der agrarischen zur industriellen Spritproduktion hat sich demnach 1936/37 wiederum verstärkt. Von der Erzeugung der Monopolbrennereien entfielen 0,67 (i. V. 0,61) Mill. hl Weingeist auf Branntwein, der aus Abfällen der Zellstoffgewinnung hergestellt wurde.

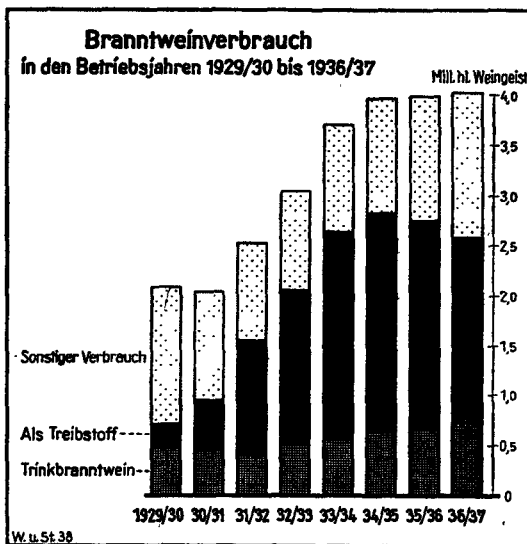
Aus dem Ausland wurden von der Reichsmonopolverwaltung im Geschäftsjahr 1936/37 167 989 hl Weingeist eingeführt gegen 107 311 hl Weingeist im Vorjahr (+ 56,5 vH). Diese Spiritmengen kamen aus Polen, Ungarn, dem Memelland und Spanien.

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betrugen am 1. April 1937 1,52 (i. V. 1,82) Mill. hl Weingeist. Der Gesamtzugang belief sich im 3. Viertel des Geschäftsjahrs 1936/37 auf 0,79 (i. V. 0,78), im 4. Viertel auf 0,40 (i. V. 0,35) Mill. hl Weingeist. Die Branntweinverkäufe bezifferten sich von April bis Juni 1937 auf 1,06 (i. V. 1,02), von Juli bis September 1937 auf 1,09 (i. V. 1,04) Mill. hl Weingeist. Im Betriebsjahr 1936/37 wurden von der Monopolverwaltung 4,02 Mill. hl Weingeist abgesetzt, 3,3 vH mehr als im Vorjahr.

<sup>1)</sup> Verordnung vom 27. November 1936 (RGBl. I S. 954). — <sup>2)</sup> Verordnung vom 26. Juni 1937 (RGBl. I S. 699). — <sup>3)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 13, S. 498. — <sup>4)</sup> Auf Grund des § 76 Abs. 2 des Branntweinmonopolgesetzes.

Branntweinabsatz gegen Entrichtung des	April/	Juli/	Betriebsjahr	
	Juni	Sept.	1936/37	1935/36
	1937	1937	1 000 hl Weingeist	
regelm. Verkaufspreises und der Preisspitze <sup>1)</sup> für Trinkbranntwein .....	139,6	152,4	656,3	474,5
regelm. Verkaufspreises für Heil-, Riech- und Schönheitsmittel, Essenzen usw. besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Riech- und Schönheitsmittel sowie Heilmittel <sup>2)</sup> .....	9,6	10,8	42,1	36,4
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises davon vollständig vergällt .....	10,0	11,4	41,4	36,8
zur unvollständigen Vergällung und Holzgeistbranntwein .....	371,7	389,5	1 323,9	1 111,1
Treibstoffsprituspreises .....	167,6	175,1	565,1	539,7
Essigbranntweinpreises .....	204,1	214,4	758,8	571,4
Ausfuhrpreises .....	500,8	485,0	1 823,7	2 099,5
	32,0	42,4	134,1	132,8
	0,5	0,6	1,9	4,2
Zusammen	1 064,2	1 092,1	4 023,4	3 895,3

<sup>1)</sup> Preisspitze ist der über den Betrag der festgesetzten Hektolitererinnahme hinausgehende Teil des regelmäßigen Verkaufspreises. — <sup>2)</sup> Vorwiegend zum äußerlichen Gebrauch bestimmt (unbrauchbar zum Genuß).



Die Branntweinverkäufe des Monopols sind demnach im Betriebsjahr 1936/37 bei allen Absatzzweigen weiter gestiegen, mit Ausnahme des Spritverkaufs zu Treibstoffzwecken und des unbedeutenden Absatzes zum Ausfuhrpreise. Aber auch das Bild des Absatzes zu Treibstoffzwecken ändert sich völlig, wenn der nicht ausgewiesene Methanolzusatz hinzugerechnet wird.

Die dauernde Verminderung der Spritbestände und die Notwendigkeit, die bei der synthetischen Kraftstoffgewinnung in immer größerem Umlange anfallenden Methanolen unterzubringen, gaben Veranlassung, die Beimischungsquote des Methanols zum Äthanol mit Wirkung vom 1. Mai 1937 von 20 vH auf 33 $\frac{1}{2}$  vH heraufzusetzen<sup>1)</sup>. Der Methanolzusatz berechnet sich für April bis September 1937 auf 447 642 (i. V. 224 300) hl, für das Betriebsjahr 1936/37 auf 657 093 (i. V. 274 860) hl (+ 139 vH).

Die Gesamtmenge des verkauften Spiritus-Methanol-Gemisches beziffert sich 1936/37 auf 2,48 Mill. hl Weingeist gegen 2,37 Mill. hl Weingeist im Vorjahr (+ 4,5 vH); der Gesamtabsatz des Monopols an Branntwein und Methanol ist demnach 1936/37 um 510 307 hl Weingeist = 12,2 vH auf 4,68 Mill. hl Weingeist gestiegen. Die Methanolbeimischung hat nicht nur zu einer bedeutenden Einsparung an Sprit, sondern auch zu mehrfachen Senkungen des Verkaufspreises der Reichsmonopolverwaltung für Treibstoffspritus geführt, da sich Methanol billiger stellt als Äthanol. Der Treibstoffsprituspreis, der bis Ende Dezember 1935 noch 50 *RM* je hl Weingeist betragen hatte, belief sich zu Beginn des Berichtsjahres auf 42,50 *RM*, im letzten Viertel auf 39,25 *RM* je hl.

<sup>1)</sup> Durch Verordnung vom 21. April 1937 (RGBl. I S. 468). — Der Methanolanteil an der Treibstoffspritusmenge hat ab 1. Januar 1936 10 vH, ab 1. Juni 1936 20 vH betragen.

Zur Herstellung von Trinkbranntwein verkaufte die Monopolverwaltung von April bis September 1937 292 038 (i. V. 209 750), im Betriebsjahr 1936/37 656 251 (i. V. 474 476) hl Weingeist. Die starke Zunahme dieses Absatzes im letzten Betriebsjahr (+ 38,3 vH) erklärt sich zum Teil durch die Einschränkung der Erzeugung der Kornbrennereien an ablieferungsfreiem Branntwein. Die tatsächliche Verbrauchssteigerung von Branntwein aller Art zu Trinkzwecken berechnet sich für 1936/37 auf 102 000 hl Weingeist = 15,6 vH; gleichzeitig erhöhte sich auch der versteuerte Bierabsatz um 2,50 Mill. hl = 6,5 vH auf 41,12 Mill. hl.

Branntweinverbrauch nach Betriebsjahren (Okt./Sept.)	Trinkbranntwein	zu Treibstoffzwecken <sup>1)</sup>	sonstiger Verbrauch	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
					Trinkbranntwein	zu Treibstoffzwecken	sonst. Verbrauch	insgesamt	
									1 000 hl Weingeist
									vH
1931/32 .....	397	1 166	979	2 542	- 11,2	+ 129,2	- 11,0	+ 23,6	
1932/33 .....	503	1 572	985	3 060	+ 26,6	+ 34,8	+ 0,6	+ 20,4	
1933/34 .....	565	2 082	1 072	3 719	+ 22,3	+ 32,5	+ 8,8	+ 21,5	
1934/35 .....	636	2 204	1 142	3 982	+ 12,6	+ 5,9	+ 6,6	+ 7,1	
1935/36 .....	659	2 099	1 247	4 005	+ 3,5	+ 4,7	+ 9,2	+ 0,6	
1936/37 .....	761	2 824	1 462	4 047	+ 15,6	+ 13,1	+ 17,3	+ 1,0	

<sup>1)</sup> Nur Äthanol. — <sup>2)</sup> Abnahme infolge Methanolbeimischung.

Bedeutend gestiegen ist ferner 1936/37 der Absatz von Branntwein zur unvollständigen Vergällung (einschl. Holzgeistbrannt-

wein), und zwar um 187 479 hl Weingeist = 32,8 vH, insbesondere infolge erhöhter Tätigkeit der Branntwein (Lösungssprit) verbrauchenden Industrien. Die Verkäufe von vollständig vergälltem Branntwein (Brennspiritus) waren 1936/37 um 25 374 hl Weingeist = 4,7 vH größer als im Vorjahr.

Der Gesamtverbrauch an Branntwein bezifferte sich im Betriebsjahr 1936/37 nach vorläufiger Feststellung auf 4,05 (i. V. 4,01) Mill. hl Weingeist (+ 1,0 vH).

Gegenüber dem Tiefstand des Betriebsjahres 1931/32 beträgt die Zunahme beim Trinkbranntwein 363 997 hl Weingeist = 92 vH, beim Lösungssprit 459 778 hl Weingeist = 154 vH. Im ganzen wurden 1936/37 1,51 Mill. hl Weingeist = 59 vH mehr verbraucht als 1931/32.

Der Trinkbranntweinverbrauch berechnet sich je Kopf der Bevölkerung für das Betriebsjahr 1936/37 auf 1,13 l Weingeist gegen 0,98 l Weingeist im Vorjahr und 0,61 l Weingeist in 1931/32.

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeiteten Branntwein sanken bis zum Schluß des Geschäftsjahres auf 0,55 (i. V. 0,88) Mill. hl Weingeist, mithin auf einen Stand, der ungefähr dem Bedarf von 1 1/2 Monaten entspricht. In den Eigenlagern befanden sich am 30. September 1937 63 872 (i. V. 50 224) hl Weingeist.

Die Einnahmen des Reichs aus dem Spiritusmonopol stiegen infolge des vermehrten Absatzes abgabepflichtiger Weingeistmengen im Betriebsjahr 1936/37 um 27,1 Mill. RM = 12,4 vH auf 245,1 Mill. RM.

## Zuckererzeugung und -Absatz von Oktober 1937 bis Januar 1938

Die weitere Ausdehnung des deutschen Zuckerrübenanbaus und die reichliche Zuckerrübenerte des Jahres 1937 haben zu einer beträchtlichen Steigerung der Zucker- und Futtermittelerzeugung geführt.

Für das Wirtschaftsjahr 1937/38, das am 1. Oktober 1937 begonnen hat, wurde der Ausnutzungssatz der Zucker-Gründerzeugungsrechte der Zuckerfabriken endgültig auf 105 vH (i. V. 90 vH) festgesetzt<sup>1)</sup>. Die Zuckerfabriken haben für 1937/38 90 vH (i. V. 80 vH) ihres Zucker-Gründerzeugungsrechtes in Zucker herzustellen (Zucker-Erzeugungspflicht) und außerdem mindestens so viel Jahresrüben<sup>2)</sup> auf Futtermittel zu verarbeiten, als einem Zuckerwert von 15 vH (i. V. 10 vH) ihres Zucker-Gründerzeugungsrechtes entspricht (Futtermittel-Erzeugungspflicht). Das Zucker-Inlandabsatzrecht ist für 1937/38 vorläufig auf 85 vH des Zucker-Gründerzeugungsrechtes festgesetzt worden.

Im Betriebsjahr 1937/38 sind von 211 Fabriken nach vorläufiger Feststellung 136,68 Mill. dz rohe Rüben auf Zucker verarbeitet worden, 28,4 vH mehr als im Vorjahr. Die letzten Fabriken haben im Januar 1938 die Rübenverarbeitung auf Zucker beendet.

Rübenverarbeitung in 1000 dz	1937/38	1936/37	Zunahme gegen 1936/37 in vH
Oktober .....	42 881	37 591	14,1
November .....	66 309	58 428	13,5
Dezember .....	26 262	10 398	152,6
Januar .....	1 226	66	
Zusammen	136 678	106 483	28,4

Bei den rübenverarbeitenden Zuckerfabriken ergab sich im laufenden Betriebsjahr bis Ende Januar 1938 eine Zucker-ausbeute von 15,84 (i. V. 16,53) kg Rohwert<sup>3)</sup> je dz Rüben.

Die gesamte Zuckererzeugung der rübenverarbeitenden Zuckerfabriken, der Raffinerien und der Melasseentzuckerungsanstalt betrug nach Abzug des Einwurfs seit Beginn des Betriebsjahres 1937/38 insgesamt 21,64 Mill. dz Rohwert gegen 17,60 Mill. dz im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs (+ 22,9 vH). Davon entfielen in Mill. dz Rohwert:

	1937/38	1936/37
auf Oktober .....	5,97	5,47
November .....	10,60	9,71
Dezember .....	4,78	2,32
Januar .....	0,29	0,10

<sup>1)</sup> Rundschreiben der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft vom 10. September 1937. — <sup>2)</sup> Jahresliefermenge an Rüben, errechnet für den angeordneten Ausnutzungssatz des Zucker-Gründerzeugungsrechtes; die über die pflichtmäßig zu liefernden Jahresrüben hinaus geernteten Rüben sind Mehrrüben. — <sup>3)</sup> Zucker aller Art, umgerechnet in Rohzucker.

Rübenverarbeitung nach Oberfinanzbezirken	Zahl der rübenverarbeitenden Zuckerfabriken	Auf Zucker verarbeitete Rübenmenge		Zunahme 1937/38 gegen 1936/37 in vH
		1937/38	1936/37	
		1000 dz		
Ostpreußen .....	4	2 800,9	1 815,7	54,3
Pommern .....	9	7 893,0	5 905,7	33,7
Brandenburg .....	6	6 677,1	5 104,3	30,8
Schlesien .....	37	29 747,5	22 861,9	30,1
Nordmark .....	8	5 516,1	3 927,6	40,4
Hannover .....	53	19 373,5	15 871,7	22,1
Magdeburg .....	69	41 531,8	32 873,7	26,3
Dresden, Leipzig u. Thüringen	5	2 138,5	1 595,4	34,0
Düsseldorf und Köln .....	8	8 734,9	7 176,9	21,7
Kassel und Westfalen .....	4	1 342,3	1 111,5	20,8
Hessen .....	3	2 956,9	2 220,4	33,2
Baden, Württemberg, Nürnberg und Würzburg .....	5	7 965,5	6 018,3	32,4
Zusammen	211	136 678,0	106 483,1	28,4

Das Gesamtergebnis der Zuckererzeugung im laufenden Wirtschaftsjahr läßt sich auf rund 22,1 Mill. dz Rohwert schätzen; das Vorjahrsergebnis (18,07 Mill. dz) wird demnach um rd. 4 Mill. dz übertroffen.

An Rübenzuckerabläufen mit einem Reinheitsgrad von weniger als 70 vH (Melasse) wurden von Oktober 1937 bis Januar 1938 4,35 (i. V. 3,43) Mill. dz gewonnen (+ 26,9 vH).

Die Herstellung von Stärkezucker in fester Form und von Stärkezuckersirup hat ebenfalls erheblich zugenommen, da die Rohstoffversorgung weit günstiger war als im Vorjahr. An Rübensaft wurden bis Ende Januar 1938 6 531 dz oder 2,4 vH mehr gewonnen als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten.

Erzeugung an Stärkezucker, Stärkezuckersirup und Rübensäften	Stärkezucker in fester Form		Stärkezuckersirup		Rübensäfte	
	1937/38	1936/37	1937/38	1936/37	1937/38	1936/37
	dz					
Oktober .....	13 547	12 867	74 239	57 171	40 789	59 942
November .....	17 139	10 872	60 908	49 528	84 716	88 387
Dezember .....	11 480	7 688	70 715	56 138	96 732	85 806
Januar .....	10 458	6 504	58 463	55 107	61 379	42 950
Zusammen	52 624	37 931	264 325	197 944	283 616	277 085

Die Rübensaftfabriken verarbeiteten bis Ende Januar 1938 1,25 (i. V. 1,26) Mill. dz rohe Rüben.

An Verbrauchszucker wurden in den ersten vier Monaten des Betriebsjahres 70 307 dz = 1,3 vH mehr versteuert als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die verhältnismäßig geringe Zunahme steht in Zusammenhang mit der Pauschalierung der Monatsaufschläge für Verbrauchszucker, denn der Anreiz, größere Einkäufe

vor dem in früheren Jahren am 1. Januar in Kraft tretenden ersten Monatsaufschlag vorzunehmen, ist durch die Pauschalierung beeinträchtigt worden. In den späteren Monaten ist demnach eine entsprechend stärkere Zunahme der Versteuerungen zu erwarten.

Der Absatz von Verbrauchszucker und Stärkezucker betrug in 1 000 dz:

		Versteuerte Mengen			Unversteuert ausgeführte Mengen		
		Verbrauchs-zucker	Fester Stärke-zucker	Stärke-zucker-sirup	Verbrauchs-zucker	Fester Stärke-zucker	Stärke-zucker-sirup
1937	Okt. ....	1517,0	13,7	57,4	1,5	0,1	1,9
	Nov. ....	1629,2	14,7	59,3	1,5	0,1	0,0
	Dez. ....	1486,2	10,9	60,6	3,5	0,2	0,8
1938	Jan. ....	857,6	8,2	40,7	1,6	0,1	0,3
1937/38	Okt./Jan.	5 490,0	47,5	218,0	8,1	0,5	3,0
1936/37	„ / „	5 419,7	37,1	176,1	5,5	0,4	5,2

Auf die in den freien Verkehr übergeführten zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse aller Art entfielen an Zuckersteuer im Oktober 1937 32,9 (i. V. 40,4) Mill. *R.M.*, im November 1937 35,4 (i. V. 30,7) Mill. *R.M.*, im Dezember 1937 32,3 (i. V. 28,5) Mill. *R.M.*, im Januar 1938 18,7 (i. V. 17,6) Mill. *R.M.*, seit Beginn des Betriebsjahres insgesamt 119,3 (i. V. 117,2) Mill. *R.M.*

### Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Februar 1938

**Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern.** Die Getreidevorräte der zweiten Hand weisen im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat mit Ausnahme der Gerste weitere Zunahmen auf. Beim Brotgetreide nahmen die Weizenbestände um 8,7 vH (Vormonat + 16,5 vH), die Roggenbestände um 9,3 vH (+ 11,4 vH) zu. Beim Futtergetreide bezifferte sich die weitere Abnahme der Gerstevorräte auf 16,8 vH (- 0,7 vH). Die Zunahme der Hafer-vorräte stellte sich auf 10,4 vH (+ 8,6 vH). Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide erhöhten sich nur beim Roggen, bei den übrigen Getreidearten wurden die unverzollten Vorräte gegenüber dem Vormonat mehr oder weniger stark vermindert. Die Mehlvorräte haben beim Weizenbackmehl um 11,1 vH (Vormonat + 41,6 vH), Roggenbackmehl um 4,2 vH (+ 7,0 vH) zugenommen. Die Vorräte an unverzolltem Weizenbackmehl zeigten gegenüber dem Vormonat eine starke Abnahme, unverzolltes Roggenbackmehl wurde nur in sehr geringer Menge auf Lager gehalten.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 t	Inländ. u. ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1938			1937		
	Febr.	Jan.	Dez.	Febr.	Jan.	Dez.
Weizen .....	1340,6	1233,0	1058,4	28,2	29,6	22,3
davon in Mühlen .....	717,7	652,0	468,5	3,3	3,4	3,3
» Lagerhäusern .....	622,9	581,0	589,9	24,9	26,2	19,0
Weizenbackmehl .....	156,2	140,6	99,3	0,0	1,9	0,1
davon in Mühlen .....	100,7	93,4	63,6	—	—	—
» Lagerhäusern .....	55,5	47,2	35,7	0,0	1,9	0,1
Roggen .....	1534,3	1403,2	1259,6	9,1	8,3	11,6
davon in Mühlen .....	747,6	696,9	599,6	0,7	0,5	0,4
» Lagerhäusern .....	786,7	706,3	660,0	8,4	7,8	11,2
Roggenbackmehl .....	118,1	113,3	105,9	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen .....	87,8	85,5	79,3	—	—	—
» Lagerhäusern .....	30,3	27,8	26,6	0,0	0,0	0,0
Hafer .....	212,7	192,6	177,4	8,9	15,9	15,3
davon in Mühlen .....	25,6	26,2	24,5	—	0,1	0,1
» Lagerhäusern .....	187,1	166,4	152,9	8,9	15,8	15,2
Gerste .....	212,8	255,7	257,4	6,3	7,5	9,4
davon in Mühlen .....	30,2	27,2	26,2	—	—	—
» Lagerhäusern .....	182,6	228,5	231,2	6,3	7,5	9,4
Malz .....	5,5	4,8	3,8	—	—	—
Menggetreide .....	19,1	16,5	14,1	0,1	0,1	0,1
Mais .....	304,7	419,5	415,0	9,3	11,8	12,2
Erbsen .....	26,0	23,9	22,2	2,4	2,4	1,5
Bohnen .....	16,4	13,9	10,8	0,6	0,6	0,6
Wicken .....	25,3	22,2	20,2	0,6	0,0	0,0

Die Verarbeitung von Brotgetreide ist im Februar 1938 beim Weizen und beim Roggen niedriger gewesen als im Vormonat. Es wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 279 067 t (314 425 t) Weizen und 219 235 t (233 848 t) Roggen verarbeitet, von denen 22 t (Vormonat 21 t) bzw. 147 t (199 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1937) für die menschliche Ernährung 2 318 215 t Weizen und 1 679 359 t Roggen verarbeitet gegenüber 2 509 468 t Weizen und 1 914 468 t Roggen in der

gleichen Zeitspanne des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden im laufenden Getreidewirtschaftsjahr bisher 383 t (Vorjahr 3 860 t) Weizen und 7 995 t (167 478 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in den Mühlen und Lagerhäusern Ende Februar hauptsächlich noch 304 720 t Mais, 67 656 t Hülsenfrüchte, 19 109 t Menggetreide und 5 457 t Malz. Die Lagervorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat von 11 766 t auf 9 254 t zurückgegangen, jene an unverzollten ausländischen Hülsenfrüchten um 546 t auf 3 619 t gestiegen.

**Vorräte bei industriellen Verbrauchern.** Auf den Lagern befanden sich Ende Februar hauptsächlich größere Mengen an Gerste und Malz, und zwar an Gerste 340 877 t, wovon auf die Mälzereien 44,5 vH und auf die Brauereien 41,6 vH entfielen. Die Malzbestände erhöhten sich auf 327 110 t, von denen sich 39,7 vH in Mälzereien und 59,9 vH in Brauereien befanden. Die übrigen Vorräte an Getreide und Hülsenfrüchten haben sich etwa auf der Höhe des Vormonats gehalten. Nennenswert sind die Vorräte an Roggen mit 52 579 t und Hafer mit 30 781 t.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1938		1938	
	Februar	Januar	Februar	Januar
Weizen .....	11 327	11 896	231	230
Weizenbackmehl .....	1 858	2 013	3	4
Roggen .....	52 579	43 642	632	492
Roggenbackmehl .....	1 095	588	—	—
Gerste .....	340 877	386 243	205	510
Malz .....	327 110	292 176	1 571	986
Hafer .....	30 781	32 240	—	—
Menggetreide .....	1 443	1 239	—	—
Mais .....	12 893	19 250	5 480	7 008
Erbsen .....	7 191	6 412	360	300
Bohnen .....	2 654	2 786	—	—
Wicken .....	2 257	2 298	—	—

### Die Milcherzeugung im Februar 1938

Nach den amtlichen Erhebungen stellte sich die Milchleistung der Kühe im Februar 1938 ebenso wie im gleichen Monat des Vorjahrs im Reichsdurchschnitt auf 187 l je Kuh. Zunahmen um mehr als 5 vH wurden aus den Bezirken Gumbinnen, Liegnitz, Merseburg, Schleswig, Mittelfranken und Lippe, entsprechende Abnahmen aus den Bezirken Oppeln, Lüneburg, Stade, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Trier, Sigmaringen und Unterfranken gemeldet. Die Gesamterzeugung an Kuhmilch (Zahl der Kühe mal Durchschnittsmilchertrag) belief sich im Februar 1938 auf 1,90 Mrd. l gegen 1,89 Mrd. l im gleichen Monat des Vorjahrs.

Milcherzeugung im Februar 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Mill. Liter	Milcherzeugung im Februar 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Mill. Liter
Deutsches Reich ..	187	1 895,3	Rheinprovinz ....	186	114,2
Preußen .....	201	1 173,8	Hohenzoll. Lande	120	2,9
Ostpreußen .....	213	139,6	Bayern .....	152	286,3
Berlin .....	280	5,2	Sachsen .....	189	86,8
Brandenburg .....	194	96,1	Württemberg .....	165	93,6
Pommern .....	212	110,6	Baden .....	141	51,2
Grenzmark Posen-Westpreußen ..	170	15,9	Thüringen .....	172	41,3
Niederschlesien ..	192	113,0	Hessen .....	152	26,0
Oberschles. (Opp.)	148	34,9	Hamburg .....	236	2,4
Sachsen .....	223	94,0	Mecklenburg .....	234	61,8
Schleswig-Holstein (Schleswig)	213	97,3	Oldenburg .....	193	31,8
Hannover .....	217	180,2	Braunschweig .....	262	15,8
Westfalen .....	210	109,1	Bremen .....	263	1,9
Hessen-Nassau ..	163	60,8	Anhalt .....	241	7,4
			Lippe .....	266	6,4
			Schaumburg-Lippe	261	2,3
			Saarland .....	157	6,5

Im Vergleich zum Vormonat (192 l je Kuh) ergab sich unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge der Monate eine Steigerung des durchschnittlichen Milchertrages der Kühe um 8,1 vH gegenüber einer Zunahme um nur 6,9 vH in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Erheblich größer als im Reichsdurchschnitt (12 vH und darüber) war die Steigerung in den Bezirken Allenstein, Westpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Schleswig, Münster, in Hamburg, Oldenburg, Anhalt und Schaumburg-Lippe,



erheblich geringer (4 vH und darunter) dagegen in den Bezirken Wiesbaden und Köln. Im Bezirk Stade wurde der Vormonatsstand erreicht, im Bezirk Sigmaringen um 4 vH unterschritten.

### Die Kohlenförderung im Februar 1938

Im Steinkohlenbergbau des Deutschen Reichs behauptete sich die arbeitstäglich Förderung im Februar nicht ganz auf der Höhe des Vormonats. Im Vergleich zum Februar 1937 wurden jedoch arbeitstäglich 6,2 vH mehr gefördert.

Kohlenförderung in 1 000 t	Febr.		Jan.		Febr.		Jan.	
	1938		1937		1938		1937	
	Insgesamt				Arbeitstäglich			
Steinkohle .....	15 176	15 939	14 298	633,4	637,7	596,7		
davon								
Ruhrgebiet .....	10 387	11 004	9 900	432,8	440,2	412,5		
Oberschlesien .....	2 097	2 181	1 827	87,4	87,2	76,1		
Niederschlesien .....	443	464	412	18,5	18,5	17,2		
Aachener Bezirk .....	623	667	605	27,1	26,7	26,3		
Saarland .....	1 167	1 167	1 070	48,6	46,7	44,5		
Sachsen .....	288	289	309	12,0	11,6	12,9		
Niedersachsen .....	163	160	169	6,8	6,5	7,0		
Braunkohle .....	15 122	16 437	14 103	630,1	657,5	587,6		
davon								
ostelbischer Bezirk .....	3 813	4 141	3 695	158,9	165,6	154,0		
mitteld. deutscher Bez. ....	6 530	7 183	6 061	272,1	287,3	252,6		
rheinischer Bezirk .....	4 772	4 779	4 062	186,3	191,1	169,3		
Koks*) .....	3 300	3 614	3 037	117,9	116,9	108,6		
davon								
Ruhrgebiet .....	2 537	2 797	2 348	90,6	90,2	83,9		
Oberschlesien .....	159	176	137	5,7	5,7	4,9		
Niederschlesien .....	106	115	97	3,8	3,7	3,5		
Aachener Bezirk .....	106	114	103	3,8	3,7	3,7		
Saarland .....	237	257	208	8,5	8,3	7,4		
Preßkohle aus*) .....								
Steinkohle .....	545	608	565	22,7	24,4	23,6		
Braunkohle*) .....	3 351	3 564	3 223	139,6	142,5	134,3		

\*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — 1) Einschl. Naßpreßsteine. — 2) Berichtigt.

Im Ruhrgebiet war die durchschnittliche Tagesförderung um 1,7 vH geringer als im Januar. Der Absatz zeigte eine Abschwächung, da die Ausfuhr weiter nachließ und auf dem Inlandmarkt durch geringeren Hausbrandverbrauch eine Entspannung eintrat. Insgesamt wurden 10,2 Mill. t gegen 11,1 Mill. t im Januar abgesetzt. Die Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) stellten 1 361 Arbeiter neu ein, so daß die Gesamtbelegschaft Ende Februar 311 462 betrug. Im Saarland erhöhte sich die arbeitstäglich Förderung um 4,3 vH. Der Absatz war um 4,7 vH geringer als im Vormonat. Auf den Saargruben waren 44 816 Arbeiter angelegt. Im Aachener Bezirk nahm die arbeitstäglich Förderleistung um 1,4 vH zu, während der Absatz um rd. 9 vH zurückging. Die Zahl der Beschäftigten stieg leicht auf 26 309. In Oberschlesien war die Lage am Kohlenmarkt weiterhin gut. Arbeitstäglich hielt sich die Förderung auf der Höhe des Vormonats. Der Absatz war mit 2,1 Mill. t nur wenig geringer als im Januar. Die Gefolgschaft nahm leicht auf 50 178 zu. In Niederschlesien lag bei fast unveränderter Förderleistung der Absatz um 8,5 vH unter dem des Vormonats. Die Belegschaft nahm von 21 128 auf 21 203 zu.

An Zechen- und Hüttenkoks wurden im Februar im Reichsdurchschnitt arbeitstäglich 0,9 vH mehr als im Vormonat gewonnen. An dieser leichten Steigerung hatten alle Bezirke teil. Der Koksabsatz war wegen der geringeren Zahl der Kalendertage im Februar allgemein niedriger; er betrug im Ruhrgebiet 2,56 Mill. t gegen 2,83 Mill. t im Januar und in Oberschlesien 0,15 Mill. t gegen 0,18 Mill. t. Die Preßsteinkohlenfabriken im Reich stellten im Februar arbeitstäglich 22 735 t oder 6,7 vH weniger als im Januar her. Davon entfielen 14 658 t (— 5,8 vH gegenüber Januar) auf die Brikettfabriken im Ruhrgebiet.

Bestände am Ende des Monats in 1 000 t	Steinkohle			Koks			
	Febr. 1938	Jan. 1938	Dez. 1937	Febr. 1938	Jan. 1938	Dez. 1937	Febr. 1937
Ruhrgebiet .....	923	720	766	790	1 024	1 051	1 080
Oberschlesien .....	726	711	683	1 020	47	43	44
Niederschlesien .....	87	97	128	44	3	4	1
Aachener Bezirk .....	241	222	217	340	73	69	64
Saarland .....	90	43	51	27	24	18	17

Im Braunkohlenbergbau war die arbeitstäglich Rohkohlenförderung um 4,2 vH geringer als im Januar, jedoch um

7,2 vH höher als im Februar 1937. Der Gesamtabsatz im Reich betrug 15,1 Mill. t gegen 16,5 Mill. t im Januar. Die arbeitstäglich Produktion der Braunkohlenbrikettfabriken ging im Februar im Reichsdurchschnitt um 2 vH zurück. Der Brikettabsatz lag in fast allen Bezirken unter dem des Vormonats. Die Stapelbestände nahmen im ostelbischen und mitteldeutschen Bezirk um 18,8 und 2,7 vH zu, im rheinischen Bezirk verringerten sie sich um rd. 2 vH. Insgesamt lagerten an Braunkohlenbriketts Ende Februar im Reich 718 000 t gegen 674 200 t Ende Januar.

Die Erdölförderung im Februar 1938. Die Erdölproduktion war im Berichtsmonat mit 37 155 t zwar etwas niedriger als im Januar, jedoch um 11 vH höher als im Februar 1937. Auf den Nienhagener Bezirk entfielen 27 219 t (8,4 vH mehr als 1937), auf die übrigen Reviere 9 936 t (20,8 vH).

Die Kalisalzhherstellung im Februar 1938. An Kalisalzen wurden im Februar 514 681 t mit einem Reinkaliinhalt von 170 151 t hergestellt. Gegenüber dem Vormonat betrug die Produktionssteigerung 1,5 vH, gegenüber dem Februar 1937 gewichtsmäßig 8 vH, am K<sub>2</sub>O-Inhalt gemessen 20 vH. Der Anteil der hochwertigeren Salze ist wieder gestiegen.

### Stromerzeugung und -Verbrauch Januar/Februar 1938

Die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke ist im Februar der Jahreszeit entsprechend weiter zurückgegangen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs wurden 12 vH mehr Strom erzeugt.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt in Mill. kWh	arbeitstäglich			insgesamt in Mill. kWh	arbeitstäglich			
		Monat- durchschn. 1937=100	gleich Mo- nat d. Vorj. =100	gleich Mo- nat d. Vorj. =100		für 1 kW Anschlußwert	Monat- durchschn. 1937=100	gleich Mo- nat d. Vorj. =100	
Sept. 1937	2 257,0	86,8	156,6	118,9	886,7	34,1	5,85	122,4	106,8
Okt. »	2 398,5	92,2	166,4	119,4	908,7	35,0	5,98	125,0	108,8
Nov. »	2 506,0	100,2	180,8	117,7	916,2	36,6	6,25	130,7	103,9
Dez. »	2 639,5	101,5	183,1	116,9	937,0	36,0	6,10	127,6	105,0
Jan. 1938	2 502,0	100,1	180,5	115,0	906,1	36,2	6,16	128,9	109,9
Febr. »	2 226,9	92,8	167,4	112,0					

Die arbeitstäglich Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher war im Januar kaum verändert. Gegenüber dem Januar 1937 war die Abgabe um 10 vH höher.

Die Gaserzeugung im Februar 1938. Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung betrug die Gaserzeugung und der Bezug von Kokereigas bei 243 großen und mittleren deutschen Gaswerken, die 90 vH von Gaserzeugung und -bezug aller Werke repräsentieren, im Februar 1938 rd. 306 Mill. cbm, das sind 8,2 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs.

### Die Eisen schaffende Industrie des In- und Aus- landes im Januar/Februar 1938

Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im Januar 1938 (Dezember 1937) 3,26 (3,32) Mill. t Roheisen und 3,90 (3,99) Mill. t Rohstahl. Im Januar 1937 wurden nur 3,04 Mill. t Roheisen und 3,65 Mill. t Rohstahl hergestellt. Arbeitstäglich nahm die Roheisenerzeugung im Januar 1938 um 2 vH ab, die Rohstahlgewinnung erhöhte sich um 1,6 vH; gegenüber Januar 1937 war die arbeitstäglich Eisen-erzeugung um 7,3 vH und die Stahlgewinnung um 6,7 vH höher. Auf dem Weltisenmarkt ist durch den Abschluß der Verhandlungen der IRG mit den Vereinigten Staaten von Amerika eine gewisse Beruhigung eingetreten.

Nach den letzten Sitzungsberichten der IRG ist in London ein Sonderausschuß gebildet worden, dem die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und die festländische IRG-Gruppe mit je einem Vertreter und einem neutralen Sachverständigen angehören. Dieser Ausschuß soll die Vereinbarungen zwischen der IRG und der amerikanischen Eisenindustrie zur Regelung des Weltisenaufmarktes überwachen. Gegen etwaige Verstöße bestehen scharfe Strafbestimmungen.

Im Deutschen Reich nahm arbeitstäglich die Roheisen-erzeugung im Januar 1938 um 2,7 vH zu, die Gewinnung von Rohstahl und Walzwerkserzeugnissen erhohnte sich um 6,8 und 4,3 vH. Besonders bemerkenswert ist, daß infolge des Produktionsruckganges der amerikanischen Eisenindustrie die Rohstahlgewinnung im Deutschen Reich im Januar 1938 sogar die amerikanische Erzeugung überschritten hat und zum ersten Male an der Spitze der Weltzeuger von Rohstahl stand. Auch die amerikanische Erzeugung von Roheisen wurde im Januar 1938 fast erreicht.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	Febr.	Jan.	Dez.	Febr.
	1938		1937	
<b>Erzeugung nach Sorten</b>	<b>Roheisen</b>			
Hematiteisen .....	50,2	60,3	68,2	64,2
Gieereihoheisen u. Guwaren i. Schmelz. ....	64,5	68,1	72,2	74,5
Thomasroheisen .....	907,0	959,1	912,1	789,2
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen ..	301,4	323,4	324,5	243,1
	<b>Rohstahl</b>			
Thomasstahl .....	690,6	711,7	694,1	623,4
Bas. Siemens-Martin-Stahl ..	954,3	973,9	941,9	788,9
Tiegel- und Elektrostaht ..	49,6	51,3	51,2	39,4
Stahlguß .....	58,7	58,0	59,9	51,6
	<b>Roheisen</b>			
Rheinland und Westfalen .....	961,0	1 026,3	992,3	835,0
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen ..	45,3	48,2	48,4	37,4
Schlesien .....	136,1	142,5	145,3	127,0
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland .....	29,0	31,2	30,3	25,5
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz ..	177,3	189,6	184,2	165,9
	<b>Rohstahl</b>			
Rheinland und Westfalen .....	1 245,5	1 274,0	1 248,3	1 048,1
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen ..	38,0	35,8	34,4	33,4
Schlesien .....	198,4	203,8	196,7	182,7
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland .....	33,7	34,9	33,1	28,1
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz ..	55,1	53,4	49,3	48,1
Land Sachsen .....	196,6	207,5	200,4	179,1

\*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Eisen schaffende Industrie

Die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich bedeutet nicht allein einen Gewinn für die Eisenindustrie Österreichs, die nunmehr den gewaltigen Eisenbedarf in Deutschland mitdecken hilft, sondern auch die gesamte deutsche Eisenindustrie wird durch die vergrößerte Rohstoffgrundlage eine weitere Produktionserhöhung erfahren. Nach bisher vorliegenden Angaben betrug die Erzeugung in Österreich im Jahre 1937 an Roheisen 389 000 t, an Rohstahl 650 000 t und an Walzwerkserzeugnissen 434 000 t.

In Luxemburg hat sich die Lage der Eisen schaffenden Industrie weiter verschlechtert. Infolge des beständigen Rückganges an Aufträgen wurden zwei Hochofen stillgelegt; in den Betrieben wird mit vielen Feierschichten und stark verminderter Arbeiterzahl gearbeitet. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl ging im Januar 1938 weiter um je 13 vH zurück. In Belgien mußten auch im Januar 1938 wieder zwei Hochofen stillgelegt werden. Infolge des ungengigen Auftragsenganges ließ sich der bisherige geringe Beschäftigungsstand kaum halten. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen nahm gegenüber Dezember 1937 um 8 vH, die Gewinnung von Rohstahl und Fertigerzeugnissen um 11 und 22 vH ab.

In Frankreich führte die schlechte Lage auf dem In- und Auslandsmarkt zu einer weiteren Produktionseinschrankung. Fünf Hochofen mußten gelöscht werden, so daß nur noch 102 in Betrieb waren. Man hofft, daß durch neue Rüstungskredite für die Eisen schaffende Industrie eine Belebung für die nächsten Monate zu erwarten ist. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl nahm im Januar 1938 um je 5 vH ab. Die Erzeugung von Fertigerzeugnissen fiel arbeitstäglich im Januar 1938 sogar unter die des Vorjahresmonats Januar 1937, gegen Dezember 1937 war sie um 7 vH niedriger.

In Großbritannien zeigte der Inlandsmarkt im Januar 1938 einen gewissen Stillstand. Die Nachfragen des Handels und der Verbraucher haben merklich nachgelassen. Vom Festlande wurden noch erhebliche Mengen an Roheisen und Halbzeug eingeführt, da eine Heraussetzung der Einfuhrzölle erwartet wird. Die Materialbelieferung der Rstungswerke kann als sichergestellt gelten. Die Erzeugung von Roheisen nahm arbeitstäglich im Januar 1938 um 3 vH ab, die Gewinnung von Rohstahl hielt sich arbeitstäglich auf dem hohen Stand des Vormonats. Gegenüber Januar 1937 stieg die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 17 vH, die von Rohstahl um 8,3 vH.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.
	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1937
	<b>Roheisen</b>		<b>Rohstahl</b>		<b>Walzwerkserzeugnisse</b>				
	insgesamt								
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	1 438	1 400	1 292	1 812	1 765	1 537	1 239	1 235	1 089
Belgien .....	260	283	286	229	266	286	139	185	231
Luxemburg .....	144	164	205	132	160	205			
Frankreich .....	643	680	591	623	676	608	396	444	402
Großbritannien .....	773	796	661	1 099	1 122	1 015		806	767
Tschechoslowakei <sup>2)</sup> ..	134	143	123	186	188	186			
Polen .....	69	73	59	109	128	98	78	85	75
Italien .....	65	68	53	171	149	159		136	130
Schweden <sup>3)</sup> .....	57	63	51	71	95	87	41	59	58
Rußland (UdSSR) ..	1 140	1 232	1 158	1 490	1 575	1 469			
Ver. St. v. Amerika <sup>4)</sup>	1 452	1 514	3 263	1 760	1 496	4 801			
	arbeitstäglich <sup>5)</sup>								
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	46,4	45,2	41,7	72,5	67,9	61,5	49,6	47,5	43,6
Belgien .....	8,4	9,1	9,2	9,2	10,2	11,4	5,5	7,1	9,2
Luxemburg .....	4,6	5,3	6,6	5,3	6,1	8,2			
Frankreich .....	20,7	21,9	19,1	24,9	26,0	24,3	15,8	17,1	16,1
Großbritannien .....	24,9	25,7	21,3	44,0	43,1	40,6		30,5	30,7
Ver. St. v. Amerika <sup>4)</sup>	46,8	48,8	105,3	67,7	57,5	184,6			

<sup>1)</sup> Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Rohstahle und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — <sup>2)</sup> Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Eisen schaffende Industrie. — <sup>3)</sup> Rohstahl und Schwestahl. — <sup>4)</sup> Roheisen ohne Ferrollegierungen; 1937 einschl. Eisenschwamm. — <sup>5)</sup> Nur Kokeroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblcke. — <sup>6)</sup> Berichtigt. — <sup>7)</sup> Die Berichterstattung des Iron and Steel Institute erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlichem Basis; vgl. W. u. St. 1937, Nr. 6, S. 214 Anmerkung.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der fortgesetzte Erzeugungsruckgang der Eisen- und Stahlindustrie anscheinend zum Stillstand gekommen. Die arbeitstägliche Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer Rohstahlblcken nahm gegenüber Dezember 1937 um 17,7 vH zu, während die arbeitstägliche Roheisenerzeugung im Januar 1938 noch etwas unter der Höhe des Vormonats lag. Die Gegenüberstellung der Erzeugung von Roheisen und Rohstahl für Januar 1938 gegen Januar 1937 zeigt einen außerordentlichen Rückgang, und zwar für beide Sorten um 55 und 63 vH. Die Hochofen waren Ende Januar 1938 zu 34 vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 30 vH der Kapazität ausgenutzt. Die Versendungen des Stahltrusts an Fertigerzeugnissen im Januar 1938 nahmen um 5,9 vH zu, gegen Januar 1937 waren sie um über die Hälfte niedriger.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich blieb im Januar 1938 mit 270 600 t ungefähr auf der Höhe des Vormonats, gegenüber Januar 1937 war sie um 12 vH niedriger; die Einfuhr ging gegen Dezember 1937 um 7 vH auf 64 900 t zurück, gegenüber Januar 1937 verdoppelte sie sich fast. In Großbritannien verminderte sich die Ausfuhr mit 194 200 t im Januar 1938 gegen Dezember 1937 um 3 vH, die Einfuhr nahm mit 313 700 t um 7 vH zu; gegenüber Januar 1937 hat sich die Einfuhr fast vervierfacht. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) von 311 600 t im Dezember 1937 auf 233 200 t im Januar 1938 ab, die Schrottausfuhr dagegen erhöhte sich auf 362 300 t gegen 324 900 t im Dezember 1937.

Im Februar 1938 stieg die Roheisen- und Stahlerzeugung im Deutschen Reich arbeitstäglich weiter um 3,9 und 1,7 vH. Auch Großbritannien hielt seinen hohen Erzeugungsstand. In Belgien und Luxemburg ging die Erzeugung auch noch im Februar zurück, die arbeitstäglichen Rückgänge betragen für beide Länder bei Roheisen 10 vH, in Belgien nahm die Produktion von Rohstahl arbeitstäglich sogar um 20 vH ab. In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die arbeitstägliche Herstellung von Stahlblcken im Februar weiter aufwärts, die von Roheisen hielt sich auf der Höhe des Vormonats.

### Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Februar 1938

Im Februar hat die Wohnbautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten bei den Bauvollendungen ihren jahreszeitlichen Tiefstand erreicht, während bei den Baubeginnen bereits eine lebhaftere, über das Vorjahr hinausgehende Entwicklung der Bautätigkeit eingesetzt hat. Insgesamt wurden durch Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau 6 872 Wohnungen fertiggestellt, 11,5 vH weniger als im Vormonat, jedoch nur 1,9 vH weniger als im Februar 1937.

Bauanträge wurden im Februar in den hierüber berichtenden 98 Städten für 8 295 Wohnungen gestellt, 25,4 vH mehr als im Vormonat und 5,9 vH mehr als im Vorjahr. Bauerlaubnisse wurden für 9 906 Wohnungen erteilt, 20,1 vH mehr als im Vormonat und 81,9 vH mehr als im Vorjahr. Baubeginne wurden für 8 299 Wohnungen gezählt, 22,7 vH mehr als im Vormonat und 43,0 vH mehr als im Vorjahr.

war die Entwicklung bei den Bauerlaubnissen, während die Baubeginne geringer waren als im Februar 1937.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau <sup>1)</sup>			Bau v. Nichtwohngebäuden		
	Febr.	Jan.	Febr.	Febr.	Jan.	Febr.
	1938		1937	1938		1937
	a) Wohngebäude			a) Nichtwohngebäude		
Bauerlaubnisse .....	2 679	2 518	2 002	623	676	525
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	2 446	2 082	1 862	399	439	410
Bauvollendungen ...	2 181	2 078	2 301	556	694	500
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	393	58	315			
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse <sup>3)</sup> .....	9 906	8 249	5 446	1 804,8	2 178,8	1 736,1
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	8 299	6 764	5 804	1 287,8	1 266,7	2 135,1
Bauvollendungen ...	6 872	7 762	7 008	1 804,7	2 221,7	1 374,4
darunter Umbauwohnungen .....	848	1 306	1 207			

<sup>1)</sup> Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — <sup>2)</sup> Für Bremen geschätzt. — <sup>3)</sup> Für Nürnberg geschätzt.

Durch Neubau sind im Februar 6 024 Wohnungen entstanden gegen 5 801 im Vorjahr. Die Umbautätigkeit war dagegen geringer; den 1 207 im Februar 1937 fertiggestellten Umbauwohnungen standen im Berichtsmontat 848 gegenüber. Damit ging der Anteil der Umbauwohnungen an der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen von 17,2 vH im Februar 1937 auf 12,3 vH im Februar 1938 zurück. Aus Mitteln der Kleinsiedlung wurden 393 Wohnungen errichtet gegen 317 im Vorjahr.

In den ersten beiden Monaten des Jahres hat sich die Entwicklung der Wohnbautätigkeit bei den Baubeginnen erheblich zugunsten der Städte mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern verschoben. Auf diese entfielen im Januar und Februar 1938 45,8 vH aller in Bau genommenen Wohnungen gegen 35,1 vH im Januar und Februar 1937. Die Zahl der mit Mitteln der Kleinsiedlung errichteten Wohnungen hat in der gleichen Zeit nur in den ganz großen Städten zugenommen (von 182 auf 308).

Wohnungsbau nach Gemeindegroßklassen in den Groß- und Mittelstädten <sup>1)</sup>	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit ... Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit ... Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	Februar 1938					
Bauerlaubnisse .....	1 136	4 061	4 709	11,5	41,0	47,5
Baubeginne .....	1 152	3 428	3 719	13,9	41,3	44,8
Bauvollendungen ...	847	2 844	3 181	12,3	41,4	46,3
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	8	77	308	2,0	19,6	78,4
	Februar 1937					
Bauerlaubnisse .....	652	1 929	2 865	12,0	35,4	52,6
Baubeginne .....	1 348	1 716	2 740	23,2	29,6	47,2
Bauvollendungen ...	833	3 051	3 124	11,9	43,5	44,6
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	1	152	164	0,3	48,0	51,7
	Januar und Februar 1938					
Bauerlaubnisse .....	2 334	8 218	7 603	12,8	45,3	41,9
Baubeginne .....	1 842	6 893	6 328	12,2	45,8	42,0
Bauvollendungen ...	1 938	6 111	6 585	13,2	41,8	45,0
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	38	105	308	8,4	23,3	68,3
	Januar und Februar 1937					
Bauerlaubnisse .....	3 392	5 343	5 883	23,2	36,6	40,2
Baubeginne .....	2 719	4 327	5 301	22,0	35,1	42,9
Bauvollendungen ...	2 297	6 812	7 347	14,0	41,4	44,6
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	88	413	182	12,9	60,5	26,6

<sup>1)</sup> Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — <sup>2)</sup> Für Nürnberg geschätzt. — <sup>3)</sup> Für Bremen geschätzt.

Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden im Januar 2 046 und im Februar 1 976 Wohnungen gebaut gegen 2 390 und 2 041 in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

In der Bautätigkeit, die nicht Wohnzwecken dient, haben die Bauvollendungen gegen Februar 1937 sowohl nach der Zahl der Gebäude (556 gegen 500) wie nach dem Umfang des umbauten Raumes (1,8 Mill. cbm gegen 1,4 Mill. cbm) zugenommen. Ähnlich

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im Februar 1938	Bauerlaubnisse	Baubeginne	Bauvollendungen		Wohngebäude
			insgesamt	davon durch Neubau	
			Wohnungen		
Aachen .....	61	41	43	32	8
Altona .....	89	83	216	195	35
Augsburg .....	30	32	20	19	6
Berlin .....	2 310	2 126	752	541	150
Beuthen O. S. ....	1	1	3	—	—
Bielefeld .....	46	86	19	17	6
Bochum .....	48	87	143	133	35
Bonn .....	29	32	9	4	2
Braunschweig .....	26	205	70	70	27
Bremen .....	144	144	95	71	32
Breslau .....	90	139	268	236	43
Chemnitz .....	76	59	88	87	14
Darmstadt .....	166	72	41	36	17
Dessau .....	156	178	307	301	45
Dortmund .....	183	49	412	409	86
Dresden .....	167	26	271	249	81
Düsseldorf .....	374	212	231	224	64
Duisburg .....	175	175	194	189	93
Erfurt .....	20	43	20	13	2
Essen .....	507	97	70	67	44
Frankfurt a. M. ....	119	287	239	49	2
Freiburg .....	23	34	—	—	—
Gelsenkirchen .....	154	121	62	60	29
Gleiwitz .....	—	—	14	2	1
Hagen (Westf.) .....	34	43	87	87	20
Halle a. S. ....	26	16	34	27	10
Hamburg .....	360	140	161	113	16
Hannover .....	158	187	68	68	29
Harburg-Wilhelmsbg. ....	272	36	5	5	1
Hindenburg O. S. ....	—	—	4	1	1
Karlsruhe .....	50	54	27	27	6
Kassel .....	96	51	22	20	8
Kiel .....	558	359	49	40	16
Köln .....	108	102	259	221	89
Königsberg (Pr) .....	85	58	198	197	44
Kref.-Uerdingen a. Rh. ....	49	48	76	73	49
Leipzig .....	136	42	176	155	43
Ludwigshafen a. Rhein .....	126	45	20	20	11
Lübeck .....	10	14	32	26	23
Magdeburg .....	382	143	177	155	65
Mainz .....	45	43	11	3	2
Mannheim .....	108	97	26	23	13
Mülheim a. d. Ruhr .....	15	105	37	35	22
München .....	355	499	342	338	288
München Gladbach .....	13	13	93	88	43
Münster i. W. ....	98	86	28	26	15
Nürnberg .....	70	47	68	67	25
Oberhausen .....	76	49	93	91	58
Plauen .....	18	7	24	21	5
Remscheid .....	23	12	19	19	10
Rostock .....	95	95	62	62	24
Saarbrücken .....	43	14	11	10	4
Solingen .....	29	8	60	59	17
Stettin .....	1	1	13	12	3
Stuttgart .....	254	253	95	86	36
Wiesbaden .....	33	20	6	4	2
Würzburg .....	44	24	27	27	10
Wuppertal .....	6	107	28	19	6
Zusammen	8 770	7 147	6 025	5 229	1 836

<sup>1)</sup> Geschätzt.

### Die Kraftfahrzeugindustrie im Februar 1938

Im Zuge der Saisonbelebung sind Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie im Februar wieder gestiegen. Die Zahl der insgesamt fertiggestellten Kraftfahrzeuge hat sich gegenüber dem Vormonat von 43 128 auf 43 592 Stück erhöht. Sie lag damit um 15,8 vH höher als im Februar 1937. Abgesetzt wurden im Februar 1938 insgesamt 41 549 Fahrzeuge, 7,5 vH mehr als im Vormonat und 24,4 vH mehr als im Vorjahrsmonat. Der Absatzwert lag mit 94,9 Mill. RM um 4,8 vH höher als im Vormonat und um 18,1 vH höher als im Februar 1937. Während der Inlandsabsatz der Stückzahl nach um 10,1 vH und dem Werte nach um 5,3 vH gegenüber dem Vormonat zunahm, ging die Zahl der im Ausland untergebrachten Fahrzeuge um 0,3 vH zurück. Doch stieg der Wert der Auslandsverkäufe um 2,5 vH. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz verminderte sich hierdurch mengenmäßig von 25,0 vH im Vormonat auf 23,2 vH, wertmäßig von 17,0 vH auf 16,6 vH. Doch war der Anteil des Auslandsabsatzes erheblich größer als im Februar 1937, wo die Auslandsverkäufe nur 19,4 vH der Absatzmenge und 13,9 vH des Absatzwertes ausmachten.

Die Produktion von Personenkraftwagen ist gegenüber dem Vormonat um 5,4 vH auf 22 266 Stück gestiegen. Der Absatz von Personenkraftwagen ging dagegen von 20 845 auf 20 695 Stück zurück. Zwar nahm der Inlandsabsatz um 1,8 vH auf 15 253 Stück zu, doch wurde diese Steigerung durch eine Verminderung der Auslandsverkäufe um 7,3 vH überdeckt. Der Inlandsabsatz wies in allen Hubraumklassen von 1 bis 4 l Steigerungen auf. Lediglich in der Klasse unter 1 l und der Klasse über 4 l war er rückläufig. Im Vergleich zum Februar 1937 lag der Inlandsabsatz bei den Klassen 1,5 bis 2 l und über 4 l niedriger. Höher als im Vorjahrsmonat war der Inlandsabsatz in den Klassen 3 bis 4 l (+ 79 vH), 2 bis 2,5 l (+72 vH), 2,5 bis 3 l (+ 48 vH) und 1 bis 1,5 l (+ 8 vH). Der Auslandsabsatz ist gegenüber dem Vormonat in den Klassen 1 bis 1,5 l und 2,5 bis 3 l zurückgegangen, in allen übrigen Klassen gestiegen. Im Vergleich zum Februar 1937 war der Auslandsabsatz nur in den Klassen 1,5 bis 2 l und 2 bis 2,5 l rückläufig. Die Steigerungen in den anderen Klassen waren zum Teil sehr erheblich.

Kraftfahrzeuge einschl. Fahrgestelle	Febr. 1938	Jan. 1938	Febr. 1937	Veränderung Februar 1938 gegenüber	
				Jan. 1938	Febr. 1937
<b>Erzeugung</b>					
Kraftfahrzeuge insgesamt ... Stück	43 592	43 128	37 645	+ 1,1	+ 15,8
Personenkraftwagen ... »	22 266	21 119	19 336	+ 5,4	+ 15,2
Nutzkraftwagen ... »	7 853	8 021	6 525	- 2,1	+ 20,4
dav. Lastkraftwagen ... »	4 490	4 805	4 066	- 6,6	+ 10,4
Kraftomnibusse ... »	323	391	383	- 17,4	- 15,7
Schlepper ... »	1 540	1 397	964	+ 10,2	+ 59,8
Sonderfahrzeuge ... »	155	127	150	+ 22,0	+ 3,3
Dreiradkraftfahrzeuge ... »	1 345	1 301	962	+ 3,4	+ 39,8
Krafträder insgesamt ... »	13 473	13 988	11 676	- 3,7	+ 15,4
dav. Kleinkrafträder ... »	10 397	12 218	8 966	- 14,9	+ 16,0
Krafträder über 200 ccm Hbr. ... »	3 076	1 770	2 710	+ 73,8	+ 13,5
<b>Inlandsabsatz</b>					
Kraftfahrzeuge insgesamt ... Stück	31 924	29 002	26 791	+ 10,1	+ 19,2
Kraftfahrzeuge insgesamt in 1000 <i>N.M.</i>	79 097	75 100	69 033	+ 5,3	+ 14,6
Personenkraftwagen ... Stück	15 253	14 977	13 720	+ 1,8	+ 11,2
Nutzkraftwagen ... »	6 138	5 808	5 120	+ 5,7	+ 19,9
dav. Lastkraftwagen ... »	3 190	3 381	3 278	- 5,6	- 2,7
Kraftomnibusse ... »	209	185	277	+ 13,0	- 24,5
Schlepper ... »	1 343	944	702	+ 42,3	+ 91,3
Sonderfahrzeuge ... »	63	93	109	- 32,3	- 42,2
Dreiradkraftfahrzeuge ... »	1 333	1 205	754	+ 10,6	+ 76,8
Krafträder insgesamt ... »	10 533	8 217	7 795	+ 28,2	+ 35,1
dav. Kleinkrafträder ... »	8 316	7 265	6 191	+ 14,5	+ 34,3
Krafträder über 200 ccm Hbr. ... »	2 217	952	1 604	+ 132,9	+ 38,2
<b>Auslandsabsatz</b>					
Kraftfahrzeuge insgesamt ... Stück	9 625	9 653	6 605	- 0,3	+ 45,7
Kraftfahrzeuge insgesamt in 1000 <i>N.M.</i>	15 761	15 371	11 312	+ 2,5	+ 39,3
Personenkraftwagen ... Stück	5 442	5 868	4 277	- 7,3	+ 27,2
Nutzkraftwagen ... »	1 586	1 484	1 167	+ 6,9	+ 35,9
dav. Lastkraftwagen ... »	1 042	962	801	+ 8,3	+ 30,1
Kraftomnibusse ... »	167	237	119	- 29,5	+ 40,3
Schlepper ... »	297	242	195	+ 22,7	+ 52,3
Sonderfahrzeuge ... »	44	15	37	+ 193,3	+ 18,9
Dreiradkraftfahrzeuge ... »	36	28	15	+ 28,6	+ 140,0
Krafträder insgesamt ... »	2 597	2 301	1 149	+ 12,9	+ 126,0
dav. Kleinkrafträder ... »	1 750	1 755	603	- 0,3	+ 190,2
Krafträder über 200 ccm Hbr. ... »	847	546	546	+ 55,1	+ 55,1

<sup>1)</sup> Einschl. Elektrofahrzeuge.

Anders lagen die Verhältnisse im Lastkraftwagenbau. Hier ist nicht nur der Gesamtabsatz, sondern auch die Erzeugung gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Die Erzeugung war sogar stärker rückläufig als der Absatz; denn während sich die Zahl der abgesetzten Lastkraftwagen um 2,6 vH auf 4 232 Stück verminderte, ging die Erzeugung um 6,6 vH auf 4 490 Stück zurück. Trotz dieser Rückgänge ist die Zahl der im Ausland abgesetzten Lastkraftwagen gegenüber dem Vormonat um 8,3 vH auf 1 042 Stück gestiegen. Hierdurch hat sich bei den Lastkraftwagen der Anteil der Auslandsverkäufe von 22,2 vH im Vormonat auf 24,6 vH erhöht. Gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat hat sowohl die Zahl der im Ausland abgesetzten Lastkraftwagen als auch ihr Anteil am Lastkraftwagensgesamtabsatz erheblich zugenommen. Die Zahl der im Inland abgesetzten Lastkraftwagen war dagegen um 2,7 vH niedriger als im Februar 1937. Die im Vergleich zum Vormonat eingetretenen Rückgänge der Produktion und des Inlandsabsatzes betrafen hauptsächlich die Klassen bis 2 t Nutzlast und über 4 t Nutzlast. Gegenüber dem Vorjahrsmonat haben sich Produktion und Inlandsabsatz von Lastkraftwagen nur in den Nutzlastklassen bis 1 t und über 4 t vermindert.

Die Zahl der fertiggestellten Kraftomnibusse war mit 323 Stück um 17,4 vH niedriger als im Vormonat. Der Inlands-

absatz stieg um 13,0 vH auf 209 Stück. Der Auslandsabsatz verminderte sich um 29,5 vH auf 167 Stück. Hierdurch ging der Anteil der Auslandsverkäufe von 56,2 auf 44,4 vH zurück.

Im Schlepperbau wurden durchweg höhere Ergebnisse erzielt als im Vormonat. Die Erzeugung stieg um 10,2 vH auf 1 540 Stück, der Inlandsabsatz um 42,3 vH auf 1 343 Stück, der Auslandsabsatz um 22,7 vH auf 297 Stück. Der Mengenteil der Auslandsverkäufe betrug 18,1 vH (Vormonat 20,4 vH).

Die Erzeugung von Sonderfahrzeugen ist um 22 vH gestiegen. Der Gesamtabsatz von Sonderfahrzeugen blieb jedoch nahezu unverändert. Lediglich in der Gliederung des Gesamtabsatzes trat insofern eine Änderung ein, als sich der Anteil der Auslandsverkäufe von 13,9 auf 41,1 vH erhöhte.

Die Zahl der fertiggestellten Dreiradkraftfahrzeuge hat um 3 vH, die der abgesetzten Dreiradkraftfahrzeuge um 11 vH zugenommen.

Die Produktion von Krafträdern ist auf 13 473 Stück zurückgegangen (- 3,7 vH). Lediglich in der Klasse 250-350 ccm waren beachtliche Produktionssteigerungen zu verzeichnen. Dagegen ist der Absatz von Krafträdern erheblich gestiegen (+ 25 vH). Die Inlandsverkäufe haben in allen Hubraumklassen zugenommen, besonders stark in der Klasse 250-350 ccm, bei der das Ergebnis des Vormonats vervierfacht wurde. Der Auslandsabsatz stieg weniger stark. Immerhin hat sich trotz der bedeutenden Verbesserung des Inlandsgeschäfts der Anteil des Auslandsabsatzes nur von 21,9 auf 19,8 vH vermindert.

### Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern im Februar 1938

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern lagen im Februar der Stückzahl nach um 25 vH höher als im Vormonat. Alle Anhängertypen und Größenklassen waren an dieser Steigerung beteiligt. Insgesamt - d. h. einschließlich Personen- und Sattelschleppanhänger, Pferdewagen mit Kraftfahrzeugbereitung und Untergestelle - wurden 2 289 Fahrzeuge hergestellt und 2 268 Fahrzeuge abgesetzt. Der Wert des Gesamtabsatzes betrug 7,146 Mill. *N.M.* gegen 5,836 Mill. *N.M.* im Januar. Der Wert des Auslandsabsatzes, der sich im Vormonat auf rd. 108 000 *N.M.* belief, erhöhte sich auf rd. 307 000 *N.M.* Der Anteil der Ausfuhr am Gesamtabsatz stieg hierdurch von 1,8 auf 4,3 vH.

Erzeugung und Absatz von Kraftfahrzeug- anhängern einschl. Untergestellen	Febr. 1938	Jan. 1938	Veränd. gegen Jan. 1938 in vH	Febr. 1938	Jan. 1938	Veränd. gegen Jan. 1938 in vH
<b>Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung:</b>						
<b>Erzeugung</b>						
einachsige	521	430	+ 21,2	520	422	+ 23,2
zweiachsige	1 704	1 343	+ 26,9	1 680	1 344	+ 25,0
<b>absatz:</b>						
bis 3 t Nutzlast...	549	476	+ 15,3	542	465	+ 16,6
üb. 3 t bis 5 t Nutzlast...	574	389	+ 47,6	566	395	+ 43,3
» 5 t » 7 t »	129	106	+ 21,7	134	123	+ 8,9
» 7 t Nutzlast...	452	372	+ 21,5	438	361	+ 21,3
drei- u. mehrachsige zu Sattelschleppern	53	44	+ 20,5	56	40	+ 40,0
	11	8	+ 37,5	12	6	+ 100,0
Zusammen	2 289	1 825	+ 25,4	2 268	1 812	+ 25,2
für Personenbeförderung	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	2 289	1 825	+ 25,4	2 268	1 812	+ 25,2
<b>in 1 000 <i>N.M.</i></b>						
Wert d. abgesetzten An- hänger und Untergest.	insgesamt	7 145,8	5 836,4	+ 22,4		
	dav. nach d. Ausland	307,4	107,8	+ 185,2		

### Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Februar 1938

Der Monat Februar brachte ähnlich wie in den Vorjahren bereits wieder eine jahreszeitliche Belebung des Zulassungsgeschäftes. Insgesamt erhielten 33 889 Kraftfahrzeuge erstmals die Verkehrserlaubnis, das sind im ganzen 38,1 vH mehr als im Vormonat. Dabei nahm die Zahl der Neuzulassungen bei den Krafträdern um 72,4 vH zu, bei den Personenkraftwagen um 29,7 vH und bei den Zugmaschinen um 20,9 vH. Bei den Lastkraftwagen ist dagegen die Zulassungsziffer fast gleichgeblieben. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs lag die Gesamtzulassungsziffer im Berichtsmonat um 31,2 vH höher, davon die der Krafträder allein um 64,0 vH.

Eine Auszählung der im Berichtsmonat neuzugelassenen Personenkraftwagen (ohne dreirädrige) nach der Art des Aufbaus

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	1938		1937	Veränderung Febr. 1938 geg.	
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan. 1938	Febr. 1937
	vH				
<b>Personenkraftwagen</b>					
dav. dreirädrige bis 250 ccm Hubraum über 250 „	6	10	23	- 40,0	- 56,5
andere bis 1 1/2 Hubraum	3 581	3 115	3 376	+ 15,0	+ 6,1
über 1 t > 1,5 t	7 012	4 858	6 351	+ 44,3	+ 10,4
> 1,5 t > 2 t	2 047	1 871	2 258	+ 9,4	- 9,3
> 2 t > 3 t	2 515	1 829	1 173	+ 37,5	+ 114,4
> 3 t > 4 t	415	315	191	+ 31,7	+ 117,3
über 4 t	48	50	30	- 4,0	+ 60,0
<b>zusammen</b>	<b>15 628</b>	<b>12 048</b>	<b>13 402</b>	<b>+ 29,7</b>	<b>+ 16,6</b>
<b>Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)</b>					
dav. dreirädrige bis 250 ccm Hubraum über 250 „	525	565	766	- 7,1	+ 26,6
andere bis 1 t Nutzlast	445	410	634	+ 8,5	- 29,3
über 1 t > 2 t	522	634	738	- 17,7	- 29,3
> 2 t > 3 t	2 047	1 871	2 258	+ 9,4	- 9,3
> 3 t > 3,5 t	776	719	860	+ 7,9	- 9,8
> 3,5 t > 4 t	720	655	508	+ 9,9	+ 60,4
> 4 t > 5 t	95	100	82	- 5,0	+ 61,0
> 5 t > 7,5 t	132	123	88	+ 1,8	+ 29,5
über 7,5 t	114	112	8	-	- 87,5
<b>zusammen</b>	<b>3 976</b>	<b>3 992</b>	<b>3 562</b>	<b>- 0,4</b>	<b>+ 11,6</b>
<b>Kraftomnibusse</b>					
bis 16 Sitzplätze	6	6	4	-	+ 50,0
über 16 > 30	14	32	34	- 56,3	- 58,8
über 30	93	60	63	+ 55,0	+ 47,6
<b>zusammen</b>	<b>113</b>	<b>98</b>	<b>101</b>	<b>+ 15,3</b>	<b>+ 11,9</b>
<b>Krafträder</b>					
Motorfahrräder	5 840	3 360	3 128	+ 73,8	+ 86,7
Krafträder bis 100 ccm Hubraum	1 048	645	555	+ 62,5	+ 88,8
über 100 ccm > 250 „	5 158	2 853	3 489	+ 80,8	+ 47,8
> 250 „ > 350 „	616	318	499	+ 93,7	+ 23,4
> 350 „ > 500 „	519	365	388	+ 42,2	+ 33,8
über 500 „	223	233	112	- 4,3	+ 99,1
<b>zusammen</b>	<b>13 404</b>	<b>7 774</b>	<b>8 171</b>	<b>+ 72,4</b>	<b>+ 64,0</b>
<b>Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)</b>	<b>768</b>	<b>635</b>	<b>589</b>	<b>+ 20,9</b>	<b>+ 30,4</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>33 889</b>	<b>24 547</b>	<b>25 825</b>	<b>+ 38,1</b>	<b>+ 31,2</b>

ergab 11 038 Wagen mit einem geschlossenen Aufbau, davon 299 mit Roll- oder Schiebedach, 4 447 Kabrioletts und Kabrio-Limousinen und 133 offene Wagen.

### Die Beschäftigung der Industrie im Februar 1938

Die Frühjahrsbelegung der industriellen Arbeit hat im Februar kräftiger als in früheren Jahren eingesetzt. Nach der Industrieberichterstattung ist die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter wieder von 107,0 (1936 = 100) im Januar auf 109,4 gestiegen. Die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeiterstunden hat noch stärker zugenommen, von 108,7 (1936 = 100) auf 111,9 im Februar. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist gleichfalls von 7,62 auf 7,70 Stunden gestiegen.

Nach vorläufiger Berechnung hat die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter mit 7,01 Mill. (Vorjahr 6,4 Mill.) nach dem winterlichen Tiefstand wieder die 7-Millionen-Grenze überschritten. Das industrielle Arbeitsvolumen betrug im Februar bereits wieder fast 1 300 Mill. Arbeiterstunden gegenüber 1 255 Mill. im Januar 1938 und 1 159 Mill. im Februar 1937.

Am kräftigsten war die Belegung in den Produktionsgüterindustrien. Hier hat sich die Bauindustrie im Gegensatz zu den Vorjahren schon im Februar gut erholt. Die Zahl der Bauarbeiter ist gemessen an der Höchstbeschäftigung wieder um 12 vH gestiegen. Mit der Bauindustrie haben sich auch die Baustoffindustrien stark entfaltet. So hat die Beschäftigung u. a. in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Gipsindustrie, in der Betonsteinindustrie und in den Ziegeleien nach dem winterlichen Rückgang wieder zugenommen. Daneben hat die Belegung in der Zementindustrie angehalten. In den Sägewerken, in der Parkettindustrie und in den Sperrholzfabriken hat die Frühjahrsbelegung ebenfalls begonnen.

Auch in den weniger saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien hat die Beschäftigung nach vorübergehender Einschränkung um die Jahreswende erneut zugenommen. So haben eine Reihe von Investitionsgüterindustrien ihre Tätigkeit wieder erhöht, wie die Metallhalbzeugindustrie, Teile der Gießerei-

industrie, der Waggonbau, der Stahlbau und die Herstellung von elektrischen Maschinen, Starkstromapparaten und Kabeln. Das gleiche gilt von anderen Zweigen der Elektroindustrie, wie der Herstellung von Glühlampen, Telefongeräten und medizinischen Apparaten. In der feinmechanischen Industrie, in den meisten Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie, im Vervielfältigungsgewerbe und im größten Teil der papierverarbeitenden Industrie ist der jahreszeitliche Rückgang noch nicht ganz überwunden.

Eine Reihe anderer Produktionsgüterindustrien setzte den Anstieg der Beschäftigung im Februar fort. So hat sich das Arbeitsvolumen vor allem im Fahrzeugbau weiter erhöht, stärker als im Vormonat war der Anstieg im Bau von Feldbahnen und im Schiffbau.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrie- berichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiter- stunden		Durch- schnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter (in Std.) <sup>1)</sup>		Beschäftigte Angestellte 1936 = 100	
	1936 = 100							
	1938							
	Jan.	Febr. <sup>2)</sup>	Jan.	Febr. <sup>2)</sup>	Jan.	Febr. <sup>2)</sup>	Jan.	Febr. <sup>2)</sup>
<b>Gesamte Industrie</b> .....	107,0	109,4	108,7	111,9	7,62	7,70	112,1	112,8
<b>Produktionsgüterindustrien</b> dav. Investitionsgüter- ind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung.....	106,2	109,8	106,8	111,0	7,76	7,83	117,1	118,2
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b> (Bergbau*).....	117,3	118,3	119,2	119,4	8,15	8,10	119,5	120,0
<b>Eisen- u. Metallgewinnung</b> Eisen- und Stahlwarenind. Blechverarbeitende Ind. ...	107,0	107,4	110,2	111,5	7,45	7,53	105,1	105,2
<b>Metallwarenind. einschl.</b> Musikinstrumente- und Spielwarenindustrie.....	118,9	125,6	113,0	113,0	8,01	7,91	116,2	117,2
<b>Maschinenbau</b> .....	112,1	113,0	113,5	113,0	8,01	7,91	116,2	117,2
<b>Fahrzeugbau</b> .....	116,1	116,4	117,7	116,2	7,91	7,80	114,4	115,7
<b>Elektroindustrie</b> .....	104,5	105,2	103,7	104,4	7,69	7,69	110,2	109,8
<b>Feinmechanik und Optik</b> .....	112,2	112,2	116,8	116,7	7,96	7,94	109,9	110,3
<b>Baumstoffindustrie</b> .....	121,2	122,1	123,8	123,4	8,34	8,34	121,6	121,6
<b>Bauindustrie</b> .....	113,6	114,7	113,3	114,5	7,66	7,66	123,6	125,1
<b>Sägeindustrie</b> .....	124,6	124,2	125,6	125,5	7,83	7,84	119,1	119,1
<b>Holzverarbeitende Ind.</b> .....	123,6	124,2	125,6	125,5	7,86	7,84	128,2	128,5
<b>Chemische Industrie</b> .....	99,9	101,7	96,1	100,7	7,53	7,75	110,1	110,0
<b>Kautschukindustrie</b> .....	67,9	84,9	—	—	7,23	7,61	124,9	129,3
<b>Lederindustrie</b> .....	108,1	110,7	104,6	107,0	7,53	7,51	114,2	114,4
<b>Textilindustrie</b> .....	113,8	113,9	113,5	115,1	7,68	7,78	111,8	112,6
<b>Keramikindustrie</b> .....	110,2	111,0	111,0	112,7	7,28	7,31	107,0	107,1
<b>Papierverarbeitende Ind.</b> .....	113,9	115,1	115,2	116,1	7,78	7,77	112,4	113,0
<b>Papierindustrie</b> .....	118,8	120,0	122,1	126,3	7,63	7,81	110,0	111,0
<b>Glasindustrie</b> .....	116,7	116,7	119,9	121,2	7,63	7,71	112,3	113,1
<b>Papierzeugende Ind.</b> .....	112,7	112,3	113,1	112,0	7,89	7,83	111,1	111,5
<b>Papierverarbeitende Ind.</b> .....	109,6	110,0	111,3	109,9	8,22	8,12	105,6	105,8
<b>Vervielfältigungsgewerbe</b> .....	112,6	110,7	112,9	110,8	7,53	7,52	108,8	106,8
<b>Textilindustrie</b> .....	101,6	100,8	103,8	102,6	7,88	7,86	104,3	104,7
<b>Bekleidungsindustrie</b> .....	104,3	104,6	111,8	112,3	7,41	7,44	106,4	106,5
<b>davon Lederschuhind.</b> .....	106,2	107,5	107,4	111,9	7,19	7,45	100,8	100,8
<b>Nahrungsmittelindustrie</b> .....	99,5	100,0	104,8	105,2	7,23	7,23	102,3	102,1
<b>Genußmittelindustrie</b> .....	101,6	102,3	103,2	104,3	7,63	7,67	102,1	102,2
<b>Genußmittelindustrie</b> .....	100,9	100,4	102,1	100,5	7,53	7,42	101,3	101,8

<sup>1)</sup> Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. —  
<sup>2)</sup> Zum Teil vorläufig. — \*) Statt der Stunden Schichten.

In den Verbrauchsgüterindustrien hat sich die Frühjahrsbelegung gleichfalls schon stark bemerkbar gemacht. So hat sich die Beschäftigung besonders in großen Teilen der Textilindustrie, wie in den Baumwoll- und Leinenspinnereien und -webereien, in den Flachsröstereien, in den Wollwäschereien, in den Teppich- und Möbelstoffwebereien, in der Textilveredelung, in der Trikotagenindustrie und in den Strumpfwirkereien wieder ausgedehnt. Nur in den Kammgarnspinnereien, in den Woll- und Seidenwebereien und in der Herstellung von Posamentenwaren ging die Beschäftigung noch etwas zurück. In der Bekleidungsindustrie setzte die Frühjahrsbelegung noch kräftiger ein als in der Textilindustrie, besonders stark war die Zunahme in der Herstellung von Damenbekleidung und in der Hutindustrie. Zahlreiche Hausratindustrien dehnten ihre Tätigkeit nach der winterlichen Ruhepause im Februar ebenfalls wieder aus. So stieg das Arbeitsvolumen in der Herstellung von Beleuchtungskörpern, Aluminiumwaren, Alpakabestecken, Haushaltsmaschinen, Molkereigeräten, Blech- und Lackierwaren und Elektrowärmegegeräten wie auch in der Geschirrsteingut- und Zierporzellanindustrie. Außerdem hielt die Belegung in der Herstellung von Metallmöbeln und Stahlmöbeln und in der Uhrenindustrie weiter an. In der Serienmöbelindustrie sowie in der Hohlglasindustrie ist dagegen der jahreszeitliche Rückgang noch nicht zum Stillstand gekommen, auch in der Rundfunkindustrie ging das Arbeitsvolumen, wie alljährlich, weiter zurück.

Von den Nahrungs- und Genußmittelindustrien erhöhten im Februar erst wenige Zweige ihre Tätigkeit wieder, wie die Fleischwarenindustrie und die Süßwarenindustrie.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der Außenhandel Groß-Deutschlands

### Der Außenhandel des bisherigen Österreichs

Österreich war bisher weit stärker mit dem Weltmarkt verknüpft als die anderen südöstlichen Länder. Je Kopf der Bevölkerung beliefen sich im Jahre 1937

	die Einfuhr	die Ausfuhr
in Österreich .....	auf 100 <i>R.M.</i>	84 <i>R.M.</i>
der Tschechoslowakei .....	63	68
Ungarn .....	26	32
Jugoslawien .....	19	23
Rumänien .....	18	30

Die Einfuhr je Kopf der Bevölkerung ist in Österreich auch höher als im bisherigen Deutschen Reich; hier entfiel 1937 auf den Kopf der Bevölkerung eine Einfuhr von 81 *R.M.* und eine Ausfuhr von 87 *R.M.* Die verhältnismäßig starke Auslandsabhängigkeit Österreichs ist eine Folge der Friedensdikate, die das durch die historische Entwicklung Zusammengehörige auseinanderrissen und auch die organisch gewachsenen wirtschaftlichen Belange der einzelnen Landesteile, das natürliche Austauschverhältnis zwischen der Industrie Österreichs und der Landwirtschaft des Südens und Nordwestens, außer Betracht ließen. Die Versuche Österreichs, die alte Rolle als industrieller Schwerpunkt und als Finanzzentrum weiterzuspielen, schlugen fehl; sie scheiterten vor allem an den Selbstständigkeitsbestrebungen der Nachfolgestaaten. Auch der Versuch, aus dem kleinen Wirtschaftsgebiet eine wirt-

### Außenhandel Österreichs mit wichtigen außerdeutschen Ländern im Jahre 1937 \*)

Hauptgruppen	Einfuhr		Ausfuhr	
	Herkunfts-länder	Mill. <i>R.M.</i>	Bestimmungs-länder	Mill. <i>R.M.</i>
Lebende Tiere...	Jugoslawien .....	15,9		
	Ungarn .....	12,8		
	Polen-Danzig .....	7,6		
	Rumänien .....	6,8		
Nahrungsmittel und Getränke...	Ungarn .....	39,2		
	Jugoslawien .....	24,2		
	Rumänien .....	20,8		
	Italien .....	19,8		
	Tschechoslowakei .....	7,6		
Argentinien .....	4,5			
Rohstoffe und halbfertige Waren	V. Staat v. Amerika	32,8	Italien .....	44,7
	Tschechoslowakei .....	30,1	Ungarn .....	27,2
	Polen-Danzig .....	20,0	Tschechoslowakei .....	11,4
	Rumänien .....	13,1	Frankreich .....	9,6
	Jugoslawien .....	12,5	Polen-Danzig .....	8,4
	Großbritannien .....	12,4	Schweiz .....	7,6
	Italien .....	10,6	Jugoslawien .....	5,5
	Belgien-Luxemburg .....	10,1	Großbritannien .....	4,5
	Britisch-Indien .....	9,6		
	Frankreich .....	9,2		
	Australischer Bund .....	8,9		
	Niederlande .....	8,5		
	Ägypten .....	8,2		
	Niederl.-Indien .....	7,9		
	Chile .....	6,5		
Schweiz .....	6,3			
Ungarn .....	6,1			
Bulgarien .....	5,4			
Griechenland .....	5,3			
China .....	4,5			
Fertige Waren...	Tschechoslowakei .....	37,6	Italien .....	32,8
	Großbritannien .....	18,2	Rumänien .....	30,0
	Schweiz .....	15,1	Tschechoslowakei .....	28,9
	Frankreich .....	9,2	Jugoslawien .....	25,5
	Italien .....	7,3	Ungarn .....	24,5
	V. Staat v. Amerika	6,2	Großbritannien .....	24,1
			Schweiz .....	20,5
			Polen-Danzig .....	16,7
			Frankreich .....	14,1
			Japan .....	10,9
			V. Staat v. Amerika	10,4
			Britisch-Indien .....	9,3
			Niederlande .....	9,0
			Schweden .....	8,8
			Argentinien .....	6,7
		Union v. Südafrika .....	6,0	
		China .....	6,0	
		Belgien-Luxemburg .....	5,5	
		Griechenland .....	5,0	

\*) Aufgeführt sind nur Länder mit einer Einfuhr oder Ausfuhr von mindestens 10 Mill. Schilling bei einer Hauptgruppe.

schaftliche Einheit zu machen, gelang nicht, da der Produktionsapparat auf vielen Gebieten für das Land viel zu groß war und andererseits viele notwendige Waren fehlten. Nur mit finanzieller Hilfe der westlichen Länder und durch starken Export konnte die Wirtschaft Österreichs in Gang gehalten werden. Dadurch geriet sie aber in immer stärkere Abhängigkeit von den Geldgeberländern und von der Gestaltung der Aufnahmefähigkeit und -willigkeit der Abnehmerländer.

Einfuhr Groß-Deutschlands nach Ländern im Jahre 1937	Einfuhr Österreichs	Einfuhr Deutschlands	Einfuhr Groß-Deutschlands	Österreichs Anteil an der Einfuhr Groß-Deutschlands
Herkunftsländer	Mill. <i>R.M.</i>			vH
Insgesamt .....	572,2	5 375,0	5 947,3	9,6
darunter:				
Tschechoslowakei .....	75,2	141,4	216,6	34,7
Ungarn .....	61,8	114,1	175,9	35,1
Jugoslawien .....	54,1	132,2	186,3	29,0
Rumänien .....	41,0	179,5	220,5	18,6
Ver. Staaten von Amerika	40,9	281,9	322,8	12,7
Italien .....	37,6	221,0	258,6	14,5
Polen-Danzig .....	31,5	80,8	112,3	28,0
Großbritannien .....	30,9	308,6	339,5	9,1
Schweiz .....	21,7	93,7	115,4	18,8
Frankreich .....	19,1	155,7	174,8	10,9
Niederlande .....	13,5	215,8	229,3	5,9
Belgien-Luxemburg .....	12,7	197,6	210,3	6,0
Britisch-Indien .....	10,9	168,6	179,5	6,1
Australischer Bund .....	9,0	77,6	86,6	10,3
Argentinien .....	8,6	295,2	303,8	2,8
Niederländisch-Indien .....	8,5	122,2	130,7	6,5
Ägypten .....	8,4	47,6	56,0	15,0
Chile .....	6,6	81,2	87,8	7,5
Griechenland .....	6,6	76,4	83,0	8,0
Bulgarien .....	6,3	71,8	78,1	8,1
Türkei .....	5,7	97,8	103,5	5,5
Japan .....	5,2	25,7	30,9	16,8
Schweden .....	5,2	231,9	237,1	2,2
China .....	5,2	93,6	98,8	5,3

\*) Ohne Einfuhr aus Deutschland. — \*) Ohne Einfuhr aus Österreich.

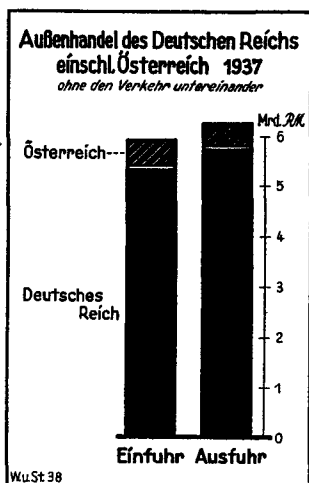
Deutschland stand 1937 wie auch 1936 in der Ein- und Ausfuhr Österreichs an der Spitze. An zweiter Stelle folgte in der Einfuhr die Tschechoslowakei und in der Ausfuhr Italien, die Tschechoslowakei als Lieferant von Fertigwaren und Rohstoffen und Italien als Abnehmer von Rohstoffen und Fertigwaren. Weiter traten in der Einfuhr noch besonders hervor Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, die Vereinigten Staaten von Amerika und Italien, und in der Ausfuhr Ungarn, die Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien, Großbritannien und die Schweiz. Die Handelsbeziehungen Österreichs waren also, abgesehen von dem Verkehr

Ausfuhr Groß-Deutschlands nach Ländern im Jahre 1937	Ausfuhr Österreichs	Ausfuhr Deutschlands	Ausfuhr Groß-Deutschlands	Österreichs Anteil an der Ausfuhr Groß-Deutschlands
Bestimmungsländer	Mill. <i>R.M.</i>			vH
Insgesamt .....	486,4	5 788,3	6 274,7	7,8
darunter:				
Italien .....	81,0	311,3	392,3	20,6
Ungarn .....	52,2	110,5	162,7	32,1
Tschechoslowakei .....	41,1	151,0	192,1	21,4
Rumänien .....	32,2	129,5	161,7	19,9
Jugoslawien .....	31,2	134,4	165,6	18,8
Großbritannien .....	30,4	432,2	462,6	6,6
Schweiz .....	29,2	231,0	260,2	11,2
Polen-Danzig .....	25,1	99,7	124,8	20,1
Frankreich .....	24,6	313,4	338,0	7,3
Ver. Staaten von Amerika	14,4	208,8	223,2	6,5
Japan .....	12,1	117,2	129,3	9,4
Niederlande .....	9,9	468,0	477,9	2,1
Britisch-Indien .....	9,4	147,6	157,0	6,0
Schweden .....	9,2	277,3	286,5	3,2
Belgien-Luxemburg .....	9,0	287,8	296,8	3,0
Griechenland .....	7,9	113,1	121,0	6,5
Argentinien .....	7,2	147,1	154,3	4,7
China .....	6,8	148,3	155,1	4,4
Union von Südafrika .....	6,1	71,3	77,4	7,9

\*) Ohne Ausfuhr nach Deutschland. — \*) Ohne Ausfuhr nach Österreich.

mit Deutschland, vor allem durch den Verkehr mit Italien und den Nachbarstaaten gekennzeichnet.

Charakteristisch für die Wirtschaftsstruktur Österreichs ist es, daß es nicht nur für Nahrungsmittel und Rohstoffe, sondern auch für Fertigwaren einen hohen Zuschußbedarf hat. Getreide, Futtermittel und lebendes Vieh, darunter vor allem Schweine, stehen 1937 an erster Stelle unter den eingeführten Nahrungsmitteln. Hinzu kommt ein erheblicher Einfuhrbedarf an Obst und Südfrüchten, Kolonialwaren und in mehr oder minder großem Maße noch an sehr vielen anderen Waren. Unter den eingeführten Rohstoffen spielen Steinkohlen die wichtigste Rolle. Es folgen Textilrohstoffe, vor allem Baumwolle und Wolle, Nicht-eisen-Metalle, Eisen, Erdöl und anderes mehr. Unter den eingeführten Fertigwaren sind vor allem Garne und Gewebe zu erwähnen, ferner chemische Erzeugnisse, Maschinen und Apparate, Eisenwaren, Bücher und Leder. Auf der Ausfuhrseite steht vor allem die große Reihe von Veredelungserzeugnissen. Zwei Drittel der Ausfuhr bestehen aus Fertigwaren, darunter, um nur die wichtigsten zu nennen, Textilwaren, Eisenwaren, Maschinen und Apparate, Metallwaren und Papier. Das übrige Drittel der Ausfuhr besteht überwiegend aus Rohstoffen und halbfertigen Waren, darunter vor allem Holz und Papierstoffe, ferner Roh-eisen, Magnesit usw.



Einfuhr Groß-Deutschlands nach Warengruppen im Jahre 1937*)	Einfuhr Deutschlands aus Österreich	Einfuhr Deutschlands aus anderen Ländern als Österreich	Einfuhr Österreichs aus and. Ländern als Deutschland	Gesamteinfuhr Groß-Deutschlands	Einfuhr Deutschlands aus Österreich	Einfuhr Deutschlands aus anderen Ländern als Österreich	Einfuhr Österreichs aus and. Ländern als Deutschland	Gesamteinfuhr Groß-Deutschlands
	Mengen in 1 000 dz				Werte in 1 000 RM			
Insgesamt .....					93 341	5 375 036	572 236	5 947 272
darunter:								
Lebende Tiere .....	1) 42,5	1) 1 790,8	1) 816,4	1) 2 607,2	3 936	103 540	43 575	147 115
Pferde .....	2) 1 548	2) 19 012	2) 31 856	2) 50 868	1 105	12 325	2 269	14 594
Rindvieh .....	42,1	1 035,5	108,6	1 144,1	2 776	37 637	4 108	41 745
Schweine .....	—	634,0	691,6	1 325,6	—	42 175	36 369	78 544
Sonstige lebende Tiere .....	0,4	121,3	16,2	137,5	55	11 403	829	12 232
Lebensmittel und Getränke .....	254,5	67 404,9	11 475,8	78 880,7	9 841	1 475 429	144 416	1 619 845
Getreide .....	0,1	38 617,2	8 563,1	47 180,3	—	392 293	77 472	469 765
Reis .....	—	2 205,5	359,5	2 565,0	—	23 182	5 338	28 520
Mehl u. andere Müllererzeugnisse .....	0,4	505,7	215,7	721,4	16	11 223	3 382	14 605
Hülsenfrüchte .....	7,8	1 119,4	91,6	1 211,0	197	26 445	939	27 384
Küchengewächse (einschl. Kartoffeln) .....	0,7	4 176,7	583,4	4 760,1	18	52 454	5 181	57 635
Obst .....	33,7	3 282,0	595,6	3 877,6	818	96 639	10 425	107 064
Südfrüchte .....	—	3 960,3	484,9	4 445,2	—	120 512	10 039	130 551
Kaffee, Tee, Kakao .....	—	2 568,0	110,4	2 678,4	—	208 363	8 171	216 534
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	1,6	1 099,8	113,3	1 213,1	227	76 759	8 713	85 472
Fische und Fischzubereitungen .....	0,0	2 270,4	66,7	2 337,1	4	51 452	2 980	54 432
Eier .....	0,2	901,5	51,1	952,6	15	84 071	3 447	87 518
Käse .....	24,8	344,2	9,1	353,3	2 302	34 422	683	35 105
Speisefette u. pflanzliche Öle u. Fette .....	18,2	2 688,9	77,9	2 766,8	2 107	197 004	3 508	200 512
Gewürze .....	0,1	116,0	16,0	132,0	8	10 859	810	11 669
Wein und Most .....	0,9	1 064,7	59,1	1 123,8	33	20 145	1 242	21 387
Sonstige Lebensmittel und Getränke .....	166,0	2 484,6	78,4	2 563,0	4 094	69 606	2 086	71 692
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	8 922,9	511 901,3	38 494,9	550 396,2	37 089	3 257 490	256 105	3 513 595
Wolle u. and. Tierhaare, roh, auch Abfälle .....	1,8	1 279,9	117,6	1 397,5	187	284 994	26 919	311 913
Baumwolle, roh, auch Abfälle .....	2,8	3 493,7	430,4	3 924,1	163	274 943	35 651	310 594
Flachs, Hanf, Jute u. dgl., roh, auch Abfälle .....	1,0	2 655,5	181,9	2 837,4	92	112 480	7 183	119 663
Felle und Häute, roh .....	16,6	1 563,0	60,6	1 623,6	3 077	233 406	7 764	241 170
Tierfett u. Tran für gewerbliche Zwecke .....	—	1 855,8	17,2	1 873,0	—	46 522	546	47 068
Hopfen .....	0,1	25,1	5,1	30,2	9	5 087	914	6 001
Rohtabak .....	3,2	900,3	80,9	981,2	11	131 947	13 880	145 827
Sämereien (einschl. Ölrüchte) .....	7,1	17 061,6	386,1	17 447,7	366	283 979	8 477	292 456
Därme, Magen usw. .....	5,3	278,6	22,9	301,5	765	29 421	2 940	32 361
Holz .....	4 689,8	38 224,3	723,8	38 948,1	16 809	223 569	3 875	227 444
Holzschliff, Zellstoff usw. .....	73,2	1 778,4	38,8	1 817,2	976	20 810	704	21 514
Kautschuk, Guttapercha, Balata .....	0,1	1 231,9	41,7	1 273,6	2	117 472	3 925	121 397
Kohlen, Koks, Preßkohlen .....	—	72 003,5	25 853,3	97 856,8	—	88 978	33 360	122 338
Minerale .....	—	42 873,5	2 683,2	45 556,7	—	228 431	19 611	248 042
Erze .....	2 520,6	259 912,6	1 119,7	261 032,3	2 385	418 010	5 045	423 055
Eisen, roh, Bruch, alt .....	280,2	7 044,7	952,3	7 997,0	1 653	44 804	13 077	57 881
And. unedle Metalle, roh, Bruch, alt .....	4,1	4 415,9	348,5	4 764,4	701	269 866	27 132	296 998
Chem. Rohstoffe und Düngemittel .....	0,6	8 545,1	895,3	9 240,4	49	47 565	4 800	52 365
Sonstige Rohstoffe u. halbf. Waren .....	1 316,4	46 957,9	4 535,6	51 493,5	9 844	395 206	40 302	435 508
Fertigwaren .....	—	—	—	—	42 475	538 577	116 980	655 557
Kunstseide und Florettseidengarn .....	0,0	71,7	17,0	88,7	4	25 786	7 277	33 063
Garn aus Wolle .....	3,1	64,3	21,2	85,5	1 808	26 613	9 177	35 790
Garn aus Baumwolle .....	9,8	192,7	21,7	214,4	1 632	46 492	5 529	52 021
Gewebe und andere nicht genähte Waren aus Seide u. Kunstseide .....	0,0	4,1	10,2	14,3	252	5 738	10 663	16 401
Wolle .....	0,4	17,5	9,7	27,2	607	20 534	7 876	28 410
Baumwolle .....	1,4	50,7	30,5	81,2	803	23 381	13 003	36 384
Kleidung, Wäsche und sonstige genähte Textilwaren .....	0,4	4,7	0,6	5,3	1 937	4 965	1 360	6 325
Leder .....	7,7	54,5	13,4	67,9	3 012	28 193	6 115	34 308
Schuhwerk und andere Lederwaren .....	0,1	3,3	0,8	4,1	455	4 059	611	4 670
Pelze und Pelzwaren .....	0,1	8,0	0,8	8,8	427	26 246	2 737	28 983
Holzwaren .....	2,2	387,7	16,8	404,5	213	15 438	1 101	16 539
Kautschukwaren .....	2,0	223,4	9,4	232,8	689	6 682	2 765	9 447
Papier und Papierwaren .....	4,7	145,7	24,2	169,9	695	6 258	1 781	8 039
Chem. und pharm. Erzeugnisse .....	22,0	2 424,2	307,3	2 731,5	2 106	37 833	10 016	47 849
Farben, Firnisse, Lacke .....	13,3	265,0	22,7	287,7	176	16 116	2 277	18 393
Ton- und Porzellanwaren .....	2,3	71,2	122,0	193,2	105	1 276	1 347	2 623
Glas und Glaswaren .....	0,2	103,8	31,1	134,9	298	5 865	2 263	8 128
Waren aus Eisen .....	66,9	3 078,4	168,3	3 246,7	8 451	54 695	6 787	61 482
Waren aus anderen unedlen Metallen .....	4,9	74,9	7,1	82,0	3 097	9 737	1 991	11 728
Maschinen u. Apparate (ohne elektr.) .....	3,0	82,1	37,6	119,7	1 109	17 812	5 607	23 419
Elektr. Maschinen, elektrotechn. Erzeugnisse .....	2,2	30,6	8,6	39,2	1 500	16 403	2 979	19 382
Kraftfahrzeuge, Krafträder .....	5,0	34,3	11,1	45,4	1 358	5 539	2 082	7 621
Sonstige Fertigwaren .....	—	—	—	—	11 681	132 916	11 636	144 552

\*) Errechnet durch Addition der Ein- bzw. Ausfuhr Deutschlands und Österreichs unter Ausschaltung des Verkehrs der beiden Länder untereinander. Aufgeführt sind nur die Warengruppen, die in der Ein- oder Ausfuhr Österreichs eine größere Rolle spielen. — \*) Ohne Pferde. — \*) Stück. — \*) Die Umrechnung von S in RM erfolgte hier und in den andern Übersichten zum Kurse: 100 S = 46,903 RM.

### Der Außenhandel Groß-Deutschlands

Die Vereinigung Österreichs mit Deutschland wird auch auf die Außenhandelsbeziehungen Österreichs beträchtlichen Einfluß haben. Keinesfalls wird mit der Beseitigung der Zollgrenzen nur der Verkehr zwischen den beiden Gebieten aus der Außenhandelsstatistik ausscheiden und der Verkehr Groß-Deutschlands alsdann gleich der Summe des Verkehrs der beiden Gebiete mit den fremden Ländern sein. Wenn diese Fiktion trotzdem in den beigefügten Übersichten aufrechterhalten wird, so geschieht

es deshalb, weil sie als Ausgangspunkt immerhin von großem Werte ist. Die tatsächliche Gestaltung des Außenhandels ist von sehr vielen, heute noch nicht in ihren Wirkungen übersehbaren Faktoren abhängig. Dazu gehört die Art und der Grad des Auftriebs, den die österreichische Wirtschaft durch die Verbindung mit dem Reich erfahren wird, wie stark der Bedarf und die Konsumkraft des eigenen Landes durch die Einbeziehung in den großen aktiven Kreis steigen werden. Und dazu gehört, nicht zuletzt, die Selbstverständlichkeit, daß in Zukunft ein weit größerer Teil des österreichischen Zuschußbedarfs als bisher in

Deutschland gedeckt wird und daß Deutschland für einen großen Teil der österreichischen Waren ein vordringliches Interesse hat. Im besonderen werden sich wahrscheinlich in der Ein- und Ausfuhr von Rohstoffen größere Änderungen ergeben. Österreich verzeichnete bisher eine erhebliche Einfuhr von Kohlen aus anderen Ländern; und an diesen hat Deutschland erheblichen Überschuß. Andererseits dürfte die Ausfuhr Österreichs nach außerdeutschen Ländern, z. B. von Holz und Papierzeug, von Roh-eisen, Nichteisen-Metallen, Häuten und Fellen usw., zu einem großen Teil in Deutschland verbleiben. Auch auf dem Gebiet der Fertigwaren wird sich, namentlich für Österreich, manche Ergänzungsmöglichkeit über den bisherigen Rahmen hinaus im Reich finden. Selbst in der Lebensmittelversorgung, in der beide Gebiete im ganzen einen Zuschußbedarf haben, dürfte sich durch den Zusammenschluß im einzelnen noch manche wertvolle Ergänzungsmöglichkeit ergeben. So könnte z. B. Deutschland den Zuschußbedarf Österreichs an Kartoffeln und Zucker und ebenso den Bedarf an landwirtschaftlichen Produktionsmitteln verschiedener Art decken.

Auf einer Reihe von Warengebieten wird die Abhängigkeit Groß-Deutschlands vom Ausland zweifellos geringer sein, als es für die bisher getrennten Gebiete galt. Ob hiermit eine Verringerung der Außenhandelsbeziehungen im ganzen einhergehen wird, ist jedoch nicht ohne weiteres gesagt. Es ist vielmehr durchaus denkbar, daß die dynamischen Folgen des Anschlusses die oben gekennzeichneten Tendenzen ausgleichen. Mit dem Neuaufbau der österreichischen Industriewirtschaft und mit der Hebung der Konsumkraft entsteht ein zusätzlicher Warenbedarf, der teilweise auch aus dem

Ausfuhr Groß-Deutschlands nach Warengruppen im Jahre 1937*)	Ausfuhr Deutschlands nach Österreich	Ausfuhr Deutschlands nach anderen Ländern als Österreich	Ausfuhr Österreichs nach and. Ländern als Deutschland	Gesamt-ausfuhr Groß-Deutschlands	Ausfuhr Deutschlands nach Österreich	Ausfuhr Deutschlands nach anderen Ländern als Österreich	Ausfuhr Österreichs nach and. Ländern als Deutschland	Gesamt-ausfuhr Groß-Deutschlands
	Mengen in 1 000 dz				Werte in 1 000 RM			
Insgesamt .....					122 684	5 788 291	486 422	6 274 713
darunter:								
Lebende Tiere .....	1) 0,1	1) 3,6	1) 33,0	1) 36,6	64	2 795	1 913	4 708
Rindvieh .....	0,0	1,1	32,2	33,3	2	194	1 793	1 987
Sonstige lebende Tiere .....	1) 0,1	1) 2,5	1) 0,8	1) 3,3	62	2 601	120	2 721
Lebensmittel und Getränke .....	189,8	11 227,2	291,2	11 518,4	3 793	75 337	8 704	84 041
Kuchengewächse (einschl. Kartoffeln)	6,7	224,6	78,6	303,2	133	2 452	616	3 068
Käse .....	0,0	1,0	22,2	23,2	5	93	2 196	2 289
Speisefette, pflanzliche Öle u. Fette	17,2	517,2	27,0	544,2	638	19 591	2 134	21 725
Sonstige Lebensmittel u. Getränke	165,9	10 484,4	163,4	10 647,8	3 017	53 201	3 758	56 959
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	8 936,8	571 646,0	21 266,6	592 912,6	23 983	953 656	137 654	1 091 310
Felle und Häute, roh .....	3,3	6,7	37,9	44,6	226	3 294	6 296	9 590
Därme, Magen usw. ....	0,8	3,1	5,8	8,9	442	512	1 330	1 842
Holz .....	2,6	699,8	12 374,0	13 073,8	27	3 411	47 547	50 958
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	1,5	1 662,8	1 795,6	3 458,4	32	16 584	26 497	43 081
Erze .....	36,9	3 775,0	1 977,1	5 752,1	215	6 423	2 333	8 756
Magnesit .....	0,3	18,4	538,0	556,4	8	297	3 992	4 289
Eisen, roh, Bruch, alt .....	59,7	975,3	989,8	1 965,1	575	6 799	8 581	15 380
And. unedle Metalle, roh, Bruch, alt	1,2	303,7	108,8	412,5	409	25 125	6 486	31 611
Sonstige Rohstoffe u. halbt. Waren	8 830,5	564 201,2	3 439,6	567 640,8	22 049	891 211	34 592	925 803
Fertigwaren .....					94 844	4 756 503	338 151	5 094 654
Kunstseide und Florettseidengarn .....	5,3	72,4	5,7	78,1	1 985	30 696	3 540	34 236
Wolle .....	0,9	66,6	13,8	80,4	551	43 791	7 928	51 719
Garn aus { Baumwolle .....	1,2	56,1	129,8	185,9	521	20 393	21 445	41 838
Flachs, Hanf, Jute .....	1,9	25,7	49,9	75,6	165	4 775	4 437	9 212
Gewebe { Seide u. Kunstseide .....	0,6	81,2	4,4	85,6	1 066	105 764	7 895	113 659
und andere { Wolle .....	1,5	138,6	10,6	149,2	1 510	103 123	15 198	118 321
nicht genähte { Baumwolle .....	1,1	269,3	22,9	292,2	950	113 608	16 140	129 748
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute .....	0,4	105,8	26,0	131,8	64	9 280	2 496	11 776
Kleidung, Wäsche und sonstige genähte Textilwaren .....	2,8	136,8	6,9	143,7	1 214	94 771	20 073	114 844
Leder .....	1,5	34,4	7,2	41,6	1 760	41 745	4 865	46 610
Schuhwerk u. andere Lederwaren	0,5	22,3	2,7	25,0	591	26 310	5 017	31 327
Holzwaren .....	2,4	373,1	81,2	454,3	439	29 432	3 866	33 298
Kautschukwaren .....	2,2	190,8	21,3	212,1	1 023	47 792	6 489	54 281
Papier und Papierwaren .....	28,1	5 347,5	1 515,9	6 863,4	3 259	198 830	34 898	233 728
Chem. und pharm. Erzeugnisse .....	106,7	17 333,8	291,7	17 625,5	8 609	445 657	9 309	454 966
Farben, Firnisse, Lacke .....	29,2	1 544,3	15,9	1 560,2	5 183	208 740	1 604	210 344
Glas- und Glaswaren .....	12,2	1 457,3	52,0	1 509,3	3 227	155 670	6 061	161 731
Waren aus Eisen .....	113,5	34 999,7	1 338,1	36 337,8	12 964	1 138 937	65 803	1 204 740
Waren aus anderen unedlen Metallen	10,4	1 381,9	103,4	1 485,3	4 126	241 463	24 817	266 280
Maschinen u. Apparate (ohne elektr.)	57,7	3 688,7	102,4	3 791,1	10 959	593 306	13 239	606 545
Elektr. Maschinen .....	3,7	252,2	22,7	274,9	1 112	43 654	4 549	48 203
Elektrotechn. Erzeugnisse .....	8,2	902,2	55,0	957,2	5 865	232 596	16 315	248 911
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder .....	4,8	820,9	16,2	837,1	1 273	134 837	5 129	139 966
Sonstige Fertigwaren .....					26 428	691 333	37 038	728 371

\*) Vgl. Anmerkung \*) zur Übersicht auf S. 231. — 1) Ohne Pferde.

Ausland befriedigt werden dürfte. Auf der anderen Seite ist es wahrscheinlich, daß auch die Exportfähigkeit der österreichischen Industrie auf manchen Gebieten wächst, und zwar in dem Maße, in dem der vergrößerte Binnenmarkt auch die Voraussetzungen für die Konkurrenz mit dem Ausland günstig beeinflusst.

## Der deutsche Außenhandel im Februar 1938

Die Außenhandelsumsätze sind im Februar, der Kürze des Monats entsprechend, zurückgegangen. Die Einfuhr war mit 453 Mill. RM um rd. 31 Mill. RM, d. h. etwa um 6 vH, geringer als im Vormonat. Der Rückgang des Einfuhrwerts ist fast ausschließlich das Ergebnis einer Volumensverminderung, jedoch ist der Einfuhrdurchschnittswert ebenfalls leicht gesunken. Die Ausfuhr ging von 446 Mill. RM im Januar auf 436 Mill. RM im Februar, d. h. um rd. 2 vH, zurück. Die Verminderung des Volumens war hier etwas stärker als die wertmäßige Abnahme, da sich der Ausfuhrdurchschnittswert leicht erhöht hat. Im ganzen entsprach die Ausfuhrentwicklung derjenigen von Januar zu Februar 1937. Das Ergebnis des letztgenannten Monats wurde um rd. 30 Mill. RM überschritten.

Die Handelsbilanz schließt auch im Februar mit einem Einfuhrüberschuß, und zwar in Höhe von 17 Mill. RM ab, jedoch hat sich die Passivität gegenüber dem Vormonat (— 38 Mill. RM) beträchtlich verringert.

### Der Außenhandel nach Warengruppen

Bei der Einfuhr entfällt der Rückgang in der Hauptsache auf die Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft. Insgesamt war hier die Einfuhr mit 278 Mill. RM um rd. 22 Mill. RM geringer als im Vormonat. Abgenommen hat der Bezug von Rohstoffen und Halbwaren. Die Rohstoffeinfuhr, die an dem Gesamtrückgang im Januar nur geringfügig beteiligt war, nahm im Februar um 12 Mill. RM, d. h. annähernd um 7 vH, ab. Die Verminderung ist, wie ein Vergleich mit früheren Jahren erkennen läßt, nur als jahreszeitliche Erscheinung zu betrachten. Im einzelnen war die Entwicklung unterschiedlich. Gesunken ist in erster Linie die Einfuhr von Erzen, und zwar hauptsächlich von Eisenerzen, deren Bezug in den Vormonaten verhältnismäßig hoch lag. Stärker abgenommen hat im übrigen die Einfuhr von Häuten und Fellen zur Lederbereitung und von Baumwolle. Die Spinnstoffeinfuhr war insgesamt jedoch kaum geringer als im Januar, da der Bezug von Wolle und Hanf gestiegen ist. Höher war im übrigen auch die Einfuhr von Fellen zu Pelzwerk, die in den vorangegangenen Monaten gesunken war.





Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Februar 1938

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
<b>Noch: Fertigwaren</b>					<b>Noch: Fertigwaren</b>				
<b>b) Enderzeugnisse.....</b>					<b>Landwirtschaftliche Maschinen ...</b>				
Strick-, Wirkwaren u. dgl.) aus:	14 188	241 692	1) 48 622	1) 1 396 057	—	151	2 329	—	941
Seide, Kunstseide, Zellwolle ...	6	2 640	1	1 562	Dampflokomotiven .....	120	1 698	—	14 693
Wolle und anderen Tierhaaren ..	123	637	98	352	Kraftmaschinen .....	99	5 456	569	39 052
Baumwolle .....	33	2 066	52	1 495	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	6	2 836	200	11 697
Sonstige Kleidung u. dgl.) aus:					Fördermittel .....	6	1 557	51	12 266
Seide, Kunstseide, Zellwolle ...	23	1 345	0	365	Papier- und Druckmaschinen .....	28	6 241	99	45 092
Wolle und anderen Tierhaaren ..	85	1 802	19	630	Büromaschinen .....	26	2 525	18	2 337
Baumwolle .....	34	473	7	748	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	11	49	2	45	mittelindustrie .....	2	2 874	25	16 445
Hüte*) .....	259	932	153	492	Sonstige Maschinen .....	963	9 838	2 943	62 670
Sonstige Spinnstoffwaren .....	171	2 307	358	5 850	Wasserfahrzeuge .....	1 050	547	7)	31
Pelzwaren .....	20	111	10	28	Kraft- und Luftfahrzeuge .....	1 122	19 837	4 529	107 723
Schuhe aus Leder .....	138	374	70	653	Fahräder .....	18	3 260	35	18 603
Andere Lederwaren .....	176	1 363	165	1 014	Sonstige Fahrzeuge .....	10	2 444	82	25 176
Papierwaren .....	291	5 327	794	52 840	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Bücher, Karten, Noten, Bilder ...	979	2 520	3 312	9 324	elektrische Maschinen) .....	1 545	26 362	4 594	124 296
Holzwaren .....	612	2 121	5 505	13 066	Uhren .....	668	2 965	47	5 968
Kautschukwaren*) .....	346	3 454	1 277	13 091	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	103	9 758	63	5 605
Steinwaren .....	18	635	318	16 826	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	50	948	701	8 834
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	46	1 851	137	2 167
Porzellanwaren .....	99	3 096	980	33 703	Belichtete Filme .....	235	446	3	77
Glaswaren .....	288	5 393	1 341	62 600	Photochemische Erzeugnisse .....	85	2 740	207	4 504
Messerschmiedewaren .....	7	2 748	8	4 896	Farbwaren .....	21	866	86	2 569
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	86	4 731	258	37 254	Pharmazeutische Erzeugnisse .....	558	11 335	1 598	6 520
Sonstige Eisenwaren .....	617	33 928	2 876	394 237	Kosmetische Erzeugnisse .....	59	382	37	1 108
Waren aus Kupfer und Kupfer-					Sonstige chemische Erzeugnisse ...	109	2 311	1 208	19 057
legierungen .....	485	6 048	651	16 282	Musikinstrumente .....	54	2 242	37	5 310
Edelmetall-, vergoldete und versil-					Kinderpielz., Christbaumschmuck	3	1 264	21	7 499
berte Waren .....	87	1 765	11	504	Sonstige Enderzeugnisse*) .....	601	2 663	4 306	6 098
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	99	1 726	155	5 353	<b>Außerdem Rückwaren ....</b>	<b>4 222</b>	<b>115</b>	<b>15 470</b>	<b>181</b>
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					<b>Reiner Warenverkehr ....</b>	<b>453 208</b>	<b>436 166</b>	<b>44 959 785</b>	<b>42 858 798</b>
werksanlagen) .....	525	16 641	1 369	86 115	Gold, nicht bearb.; Goldmünzen	14 378	1 090	146	3
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder-									
und Lederwarenindustrie ..	838	9 885	6 295	46 658					

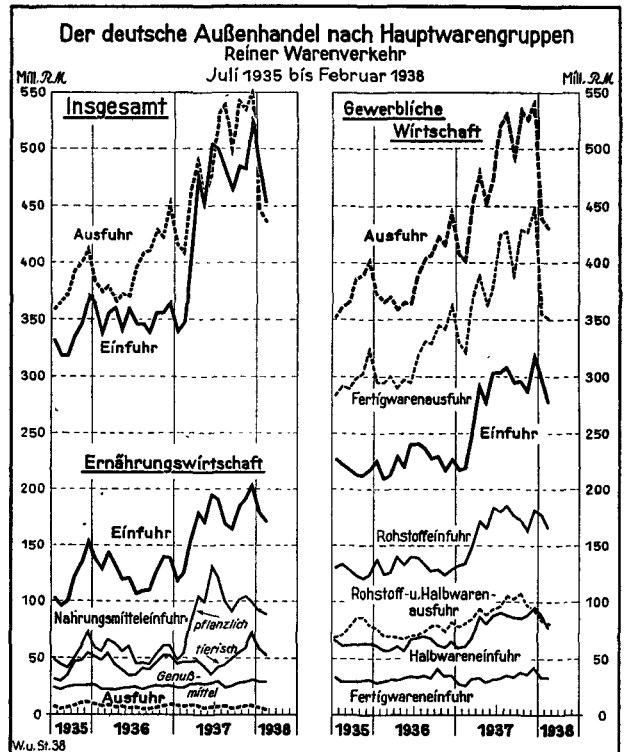
1) Ohne Wasserfahrzeuge, bis 1937 jedoch einschl. Pontons u. Schwimmdocks. — \*) Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — \*) Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — \*) Strohhüte bis 1937 unter »Sonstige Enderzeugnisse«. — \*) Bis 1937 Einfuhr einschl. Abfälle. — \*) Badekappen aus Kautschuk bis 1937 unter »Sonstige Enderzeugnisse«. — \*) Stück. — \*) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

Bei Halbwaren blieb die Einfuhr um 10 Mill. RM hinter dem Januarergebnis zurück. Im Vormonat war sie um 8 Mill. RM gesunken. Abgenommen hat im Februar vor allem die Einfuhr von Kraftstoffen und Schmierölen, die im Januar bereits stark verringert war. Insgesamt lag sie jedoch noch etwas über dem Umfang des gleichen Vorjahresmonats. Im übrigen sind Rückgänge hauptsächlich bei Schnittholz (jahreszeitlich), Nichteisenmetallen und Gespinsten eingetreten.

Die Fertigwareneinfuhr hat sich gegenüber Januar kaum verändert.

Im Bereich der Ernährungswirtschaft ist die Einfuhr von Januar zu Februar insgesamt um 9 Mill. RM gesunken. Abgenommen hat in erster Linie der Bezug von tierischen Nahrungsmitteln, insbesondere von Fleisch, Butter und Eiern. Auch bei der Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln wurde das Vormonatsergebnis im ganzen nicht erreicht. Abgenommen hat hier vor allem die Einfuhr von Mais und Gerste. Diesem Rückgang steht jedoch eine Zunahme bei Weizen gegenüber. Insgesamt war die Einfuhr von Getreide, die in den beiden Vormonaten gesunken war, wieder etwas höher. Im übrigen sind Einfuhrrückgänge bei Südfrüchten und Obst sowie Ölfrüchten zu verzeichnen, während der Bezug von Ölkuchen höher war als im Vormonat.

Der Außenhandel nach Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938		Veränderung Febr. 1938 geg.		1938		Veränderung Febr. 1938 geg.	
	Jan.	Febr.	Febr. 1937	Jan. 1938	Jan.	Febr.	Febr. 1937	Jan. 1938
Mill. RM								
Ernährungswirtschaft	179,5	170,7	+ 46,7	- 8,8	6,7	5,4	- 1,3	- 1,3
Lebende Tiere .....	9,1	10,9	- 0,7	+ 1,8	0,3	0,1	± 0,0	- 0,2
Nahrungsmittel	49,6	41,9	+ 6,9	- 7,7	0,7	0,6	± 0,0	- 0,1
tierischen Ursprungs	91,1	88,7	+ 35,0	- 2,4	2,9	2,6	- 1,0	- 0,3
pflanzlichen Ursprungs	29,7	29,2	+ 5,5	- 0,5	2,8	2,1	- 0,3	- 0,7
Genußmittel	300,3	278,3	+ 59,1	- 22,0	439,1	430,7	+ 30,9	- 8,4
Gewerbl. Wirtschaft	178,3	166,2	+ 32,7	- 12,1	43,7	43,0	+ 2,7	- 0,7
Rohstoffe .....	88,4	78,4	+ 17,9	- 10,0	40,0	37,0	- 2,7	- 3,0
Halbwaren .....	33,6	33,7	+ 8,5	+ 0,1	355,4	350,7	+ 30,9	- 4,7
Fertigwaren .....	19,9	19,5	+ 3,8	- 0,4	112,7	109,0	- 4,3	- 3,7
Vorerzeugnisse .....	13,7	14,2	+ 4,7	+ 0,5	242,7	241,7	+ 35,2	- 1,0
Enderzeugnisse .....	3,9	4,2	+ 0,6	+ 0,3	0,1	0,1	± 0,0	± 0,0
Rückwaren .....	483,7	453,2	+ 106,4	- 30,5	445,9	436,2	+ 29,6	- 9,7



Das Februarergebnis 1937 wurde in der Gesamteinfuhr dem Wert nach um 31 vH übertroffen. Da der Einfuhrdurchschnittswert nur eine geringe Erhöhung zeigt, entfällt diese Steigerung fast ganz auf das Einfuhrvolumen. Am stärksten ist der Unterschied gegenüber dem Vorjahresergebnis im Bereich der Ernährungswirtschaft, deren Einfuhr volumenmäßig um 33 vH höher war als im Februar 1937. In der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft betrug die Steigerung demgegenüber nur 29 vH. Bei

Rohstoffen und Halbwaren war die Zunahme mit 29 bzw. 28 vH fast gleich groß. Der Bezug von Fertigwaren lag um 34 vH über dem Vorjahresumfang.

In der Ausfuhr entfällt die Abnahme gegenüber dem Vormonat überwiegend auf Halb- und Fertigwaren. In geringem Umfang sank auch die Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln.

Die Fertigwarenausfuhr blieb mit 351 Mill. RM um rd. 5 Mill. RM unter dem Umfang des Vormonats. Der Hauptteil dieser Abnahme entfiel auf Vorzerzeugnisse. Innerhalb dieser Gruppe war die Absatzentwicklung sehr verschieden. Stark gesunken ist die Ausfuhr von Großeisenerzeugnissen, insbesondere Stahlröhren sowie Stab- und Formeisen. Abgenommen hat ferner die Ausfuhr von chemischen Vorzerzeugnissen. Dagegen hat sich der Absatz von Geweben der Jahreszeit entsprechend erhöht. Auch bei bearbeiteten Fellen zu Pelzwerk und bei Aluminiumerzeugnissen ist der Vormonatsstand überschritten worden. Bei Enderzeugnissen war die Absatzverminderung von Januar zu Februar im ganzen gering. Auschlaggebend für die Verminderung war der starke Rückgang in der Ausfuhr von Wasserfahrzeugen, deren Bewegung in der Regel große Schwankungen zeigt. Im übrigen überwogen die Absatzsteigerungen. Zugenommen hat — durch die Jahreszeit begünstigt — die Ausfuhr von Kleidung und sonstigen Spinnstoffzerzeugnissen. Auch die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen zeigt nach der jahreszeitlichen Schrumpfung im Vormonat wieder einen Auftrieb. Höher war ferner die Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen und Maschinen.

Im Rahmen der Halbwarenausfuhr ist hauptsächlich der Absatz von Gespinsten, Düngemitteln und Koks gesunken. Bei Rohstoffen hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen.

Insgesamt lag die Ausfuhr im Februar um 7 vH über dem Stand des gleichen Vorjahresmonats. Bei den einzelnen Gruppen war die Entwicklung allerdings sehr verschieden. Der Fertigwarenabsatz übertraf den Vorjahresumfang dem Wert nach um fast 10 vH. Bei Enderzeugnissen belief sich die Steigerung wertmäßig sogar auf annähernd 17 vH. Der Absatz von Vorzerzeugnissen hat dagegen das Februarergebnis 1937 nicht erreicht. Das letztere gilt auch für den Absatz von Halbwaren, während die Ausfuhr von Rohstoffen wertmäßig noch um 7 vH höher war. Die Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln lag im ganzen dem Wert nach um fast ein Fünftel unter Vorjahrshöhe.

**Der Außenhandel nach Ländern**

Von den einzelnen Erdteilen war in der Hauptsache Europa an der Verminderung der Einfuhr im Februar beteiligt. Von dem Gesamt rückgang entfallen fast 22 Mill. RM auf diesen Erdteil. Im einzelnen war die Entwicklung nicht einheitlich. Betrachtlich abgenommen haben die Bezüge aus Rumänien (vorwiegend Gerste), Ungarn (hauptsächlich Schweinefleisch) und Schweden (besonders Weizen und andere Nahrungsmittel). Auch die Einfuhr aus Frankreich, Finnland und Lettland ist gesunken. Aus Frankreich wurden vor allem weniger Eisenerze, aus den beiden anderen Ländern vorwiegend Holz und Zellstoff in geringerem Umfang bezogen. Im Gegensatz hierzu ist die Einfuhr aus einer Reihe anderer Länder gestiegen, darunter vor allem der Tschechoslowakei (hauptsächlich Weizen), Italien (vorwiegend Südfrüchte und Hanf) und Bulgarien (besonders Weizen). Im Verkehr mit Übersee betrug der Rückgang der Einfuhr rd. 8 Mill. RM. Etwa die Hälfte dieses Betrages entfällt auf die amerikanischen Länder. Rückgängig waren hier vor allem die Bezüge aus Südamerika. Aus Argentinien wurden in erster Linie Mais, aus Brasilien Baumwolle, aus Chile Kupfer und aus Bolivien Erze in geringerem Umfang bezogen. Dagegen ist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika (hauptsächlich Getreide, Schrott und Kupfer), aus Canada (besonders Weizen und Erze) sowie aus Mexiko (vorwiegend Ölkuchen und Mineralöle) — nach einer Verminderung im Vormonat — wieder gestiegen. Von den übrigen Ländern waren vor allem Belgisch-Kongo (vorwiegend Kupfer) und Nigeria (überwiegend Ölfrüchte) an dem Rückgang der deutschen Gesamteinfuhr beteiligt.

Die Ergebnisse von Februar 1937 wurden in der Einfuhr aus Europa um 45 Mill. RM, aus Übersee um 61 Mill. RM überschritten. Im Verkehr mit Europa lag die Einfuhr bei fast allen Ländern über dem Vorjahresumfang. Nennenswert geringer waren lediglich die Bezüge aus der Türkei. Auch die Lieferungen der überseeischen Länder lagen fast durchweg über Vorjahrshöhe. Bemerkenswert ist die Zunahme der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien, Brasilien und China.

In der Ausfuhr, die im Vormonat sowohl nach Europa als auch nach Übersee gesunken war, hat sich im Februar lediglich

der Absatz nach Übersee vermindert, und zwar um insgesamt 15 Mill. RM. Beteiligt war an diesem Rückgang in erster Linie Amerika (— 9 Mill. RM). Gesunken ist hier hauptsächlich die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die im Vormonat ebenfalls abgenommen hatte, sowie nach Mexiko. Dagegen hat sich der Absatz nach Argentinien nach einer Abschwächung im Januar wieder erhöht. Auch in der Ausfuhr nach Afrika und Asien wurde der Vormonatsstand nicht erreicht. Im Verkehr mit Afrika ist der Absatz nach der Union von Südafrika und Nigeria gesunken. Von den asiatischen Ländern haben China, Niederländisch- und Britisch-Indien weniger Waren abgenommen als im Vormonat. Dagegen hat sich die Ausfuhr nach Japan erhöht. Nach Europa hat die Ausfuhr im Februar leicht zugenommen, nachdem sie im Vormonat besonders stark geschrumpft war. Gestiegen ist in erster Linie der Absatz nach der Türkei, Bulgarien, der Schweiz, Griechenland und Italien. Diesen Steigerungen stehen Ausfuhrminderungen im Verkehr mit Norwegen, Spanien, Ungarn und Frankreich gegenüber.

Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern	Einfuhr				Ausfuhr			
	1933		Veränderung Febr. 1938 gegen Febr. 1937		1938		Veränderung Febr. 1938 gegen Febr. 1937	
	Jan.	Febr.	Febr. 1937	Jan. 1938	Jan.	Febr.	Febr. 1937	Jan. 1938
	Mill. RM							
Europa .....	267,6	246,1	+ 45,3	- 21,5	294,1	299,4	+ 20,4	+ 5,3
Belgien-Luxemburg ...	17,2	16,6	+ 2,5	- 0,6	19,1	19,0	- 2,1	- 0,1
Bulgarien .....	6,8	8,3	+ 4,3	+ 1,5	3,1	6,5	+ 2,8	+ 3,4
Dänemark .....	14,6	12,9	+ 0,6	- 1,7	14,8	13,7	+ 0,2	- 1,1
Polen .....	5,9	6,9	+ 2,8	+ 1,0	6,5	6,2	+ 1,9	- 0,3
Finnland .....	6,8	4,4	+ 1,8	- 2,4	5,8	5,8	+ 1,2	± 0,0
Frankreich .....	15,8	13,2	+ 2,7	- 2,6	22,6	21,3	- 1,5	- 1,3
Griechenland .....	8,2	7,1	+ 1,9	- 1,1	9,6	11,2	+ 5,4	+ 1,6
Großbritannien .....	22,9	23,5	+ 2,7	+ 0,6	32,3	32,8	+ 3,3	+ 0,5
Italien .....	18,4	20,3	+ 3,4	+ 1,9	24,5	25,8	+ 3,6	+ 1,3
Jugoslawien .....	9,8	10,5	- 0,2	+ 0,7	8,6	9,5	+ 2,8	+ 0,9
Lettland .....	5,7	3,2	+ 2,3	- 2,5	2,9	3,0	+ 1,6	+ 0,1
Niederlande .....	17,9	15,9	+ 1,4	- 2,0	32,9	33,3	+ 1,9	+ 0,4
Norwegen .....	9,8	7,8	+ 2,4	- 2,0	13,0	7,5	- 3,4	- 5,5
Österreich .....	5,6	5,0	- 1,4	- 0,6	8,7	9,2	+ 1,3	+ 0,5
Rumänien .....	12,4	7,9	- 1,2	- 4,5	10,6	10,7	+ 2,9	+ 0,1
Schweden .....	25,1	21,9	+ 7,7	- 3,2	18,1	18,9	+ 2,7	+ 0,8
Schweiz .....	8,3	7,6	+ 0,6	- 0,7	14,7	16,6	- 0,2	+ 1,9
Spanien .....	8,1	6,8	+ 3,0	- 1,3	6,5	4,7	+ 2,7	- 1,8
Tschechoslowakei .....	12,9	15,3	+ 7,6	+ 2,4	10,2	10,6	- 0,1	+ 0,4
Türkei .....	10,5	9,6	- 3,4	- 0,9	9,5	14,8	+ 9,2	+ 5,3
Ungarn .....	13,1	9,3	+ 1,0	- 3,8	7,2	5,9	- 1,4	- 1,3
Union d. S. Sowjetrep.	2,3	2,8	+ 0,3	+ 0,5	2,7	3,2	- 1,6	+ 0,5
Übersee .....	214,0	206,1	+ 60,6	- 7,9	151,1	136,3	+ 8,8	- 14,8
darunter								
Afrika .....	42,3	39,9	+ 4,9	- 2,4	20,0	15,7	- 0,2	- 4,3
Ägypten .....	4,1	4,4	- 0,1	+ 0,3	4,0	3,4	+ 0,3	- 0,6
Goldküste .....	1,5	1,1	- 1,1	- 0,4	0,7	0,4	- 0,5	- 0,3
Nigeria .....	4,4	3,2	- 0,4	- 1,2	1,3	0,7	- 0,2	- 0,6
Union von Südafrika ..	12,6	12,7	+ 4,8	+ 0,1	7,2	6,0	- 0,6	- 1,2
Asien .....	58,6	57,1	+ 8,3	- 1,5	43,2	41,9	- 4,9	- 1,3
China .....	10,8	11,3	+ 5,1	+ 0,5	6,4	4,7	- 5,2	- 1,7
Iran .....	3,2	3,4	+ 1,6	+ 0,2	3,5	4,5	+ 0,5	+ 1,0
Japan .....	2,9	2,4	- 0,2	- 0,5	6,7	10,7	+ 0,5	+ 4,0
Manchukuo .....	5,9	4,6	- 0,4	- 1,3	1,6	1,4	+ 0,6	- 0,2
Britisch-Indien (ohne Burma) .....	14,6	16,8	.	+ 2,2	10,3	9,1	.	- 1,2
Britisch-Malaya .....	4,8	4,4	- 1,8	- 0,4	1,6	1,2	+ 0,1	- 0,4
Niederl.-Indien .....	12,6	10,3	+ 1,5	- 2,3	5,9	4,2	+ 0,7	- 1,7
Amerika .....	106,2	102,4	+ 45,5	- 3,8	83,2	74,4	+ 13,7	- 8,8
Ver. St. v. Amerika ...	25,8	29,8	+ 16,7	+ 4,0	15,9	10,8	- 4,7	- 5,1
Canada .....	3,1	5,3	+ 3,1	+ 2,2	1,7	1,5	- 0,5	- 0,2
Argentinien .....	18,6	15,9	+ 9,7	- 2,7	13,9	16,1	+ 6,8	+ 2,2
Brasilien .....	21,5	19,2	+ 8,9	- 2,3	15,4	15,4	+ 3,9	± 0,0
Chile .....	6,8	4,8	+ 1,9	- 2,0	5,9	6,3	+ 2,6	+ 0,4
Columbien .....	3,0	2,6	- 0,8	- 0,4	4,6	3,7	+ 1,6	- 0,9
Mexiko .....	3,7	5,6	+ 0,6	+ 1,9	6,6	4,2	- 0,1	- 2,4
Peru .....	3,0	3,7	+ 1,9	+ 0,7	3,6	2,8	+ 0,6	- 0,8
Venezuela .....	2,0	1,7	+ 0,2	- 0,3	3,4	3,4	+ 0,3	± 0,0
Niederl.-Amerika .....	5,2	4,1	+ 2,0	- 1,1	0,3	0,6	+ 0,3	+ 0,3
Australien u. Polynesien	6,9	6,7	+ 1,9	- 0,2	4,7	4,3	+ 0,2	- 0,4
Austral. Bund .....	5,6	5,3	+ 1,5	- 0,3	3,9	3,5	+ 0,3	- 0,4

Im Vergleich zum Februar 1937 ist die Ausfuhr sowohl nach Europa als auch nach Übersee gestiegen. Innerhalb Europas wurde der Vorjahresumfang bei den meisten Ländern übertroffen. Stark zurück blieb lediglich die Ausfuhr nach Sowjetrußland (— 17 Mill. RM) und Norwegen. Von den außereuropäischen Erdteilen hat nur Amerika insgesamt seine Bezüge gegenüber dem Februar 1937 nennenswert gesteigert. Höher war die Ausfuhr vor allem nach Südamerika, und zwar Argentinien, Brasilien, Chile und Columbien. Dagegen wurde im Absatz nach den Vereinigten Staaten der Vorjahresumfang nicht erreicht. Die Ausfuhr nach Asien war insgesamt geringer als im Februar 1937.

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee	Handelsbilanz*)			Veränderung Februar 1938 gegen	
	Febr. 1937	Jan. 1938	Febr. 1938	Febr. 1937	Jan. 1938
	Mill. RM				
Insgesamt .....	+ 59,7	- 37,8	- 17,0	- 76,7	+ 20,8
mit Europa .....	+ 78,2	+ 26,6	+ 53,2	- 25,0	+ 26,6
Übersee¹) .....	- 18,5	- 64,4	- 70,2	- 51,7	- 5,8
davon					
Amerika .....	+ 3,8	- 23,1	- 28,0	- 31,8	- 4,9
Asien .....	- 2,0	- 15,4	- 15,1	- 13,1	+ 0,3
Afrika .....	- 19,1	- 22,3	- 24,2	- 5,1	- 1,9
Australien .....	- 0,7	- 2,2	- 2,4	- 1,7	- 0,2
Eismeer u. nichtermittelte Länder .....	- 0,5	- 1,4	- 0,5	± 0,0	+ 0,9

\*) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. — ¹) Einschl. Eismeer und nichtermittelte Länder.

Ausschlaggebend war die Abnahme des Absatzes nach China und Britisch-Indien. Im Verkehr mit Afrika und Australien waren die Veränderungen ohne Bedeutung.

Die Handelsbilanz schließt im Februar im Außenhandel mit den europäischen Ländern insgesamt mit einem erhöhten Ausfuhrüberschuß (53 Mill. RM gegen 27 Mill. RM im Vormonat) ab. Im Verkehr mit Übersee ist dagegen der Passivsaldo gestiegen.

Gegenüber dem Februar 1937 ist im Verkehr mit Europa eine Verminderung des Aktivsaldo (— 25 Mill. RM) eingetreten, während sich im Außenhandel mit Außereuropa der Passivsaldo um rd. 52 Mill. RM erhöht hat.

**Berichtigung:** In Heft 5, 1938, S. 189, rechte Spalte muß es im Kopf der Übersicht »Entwicklung des Welthandels 1929=100« in den 3 letzten Unterspalten heißen: statt »Einfuhr«: »Werte«, statt »Ausfuhr«: »Volumen« und statt »Umsatz«: »Preise«.

## Die Binnenflotte am 1. Januar 1938

Der Bestand der deutschen Binnenschiffe hat sich im Laufe des Jahres 1937 nur wenig verändert; die Zahl der Schiffe ohne eigene Triebkraft ist um 47 und ihre Tragfähigkeit um 8 800 t gesunken und die Zahl der Schiffe mit eigener Triebkraft um 65, ihre Tragfähigkeit um 38 100 t und ihre Maschinenstärke um 16 800 PS gestiegen. Verhältnismäßig am größten sind die Veränderungen im Elbegebiet, wo die Tragfähigkeit bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft um 29 800 t abgenommen hat und bei den Schiffen mit eigener Triebkraft um 9 000 t zugenommen hat, sowie in der Mark mit einer Abnahme der Tragfähigkeit bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft um 18 200 t und einer Zunahme bei den Schiffen mit eigener Triebkraft um 2 300 t. In allen übrigen Wasserstraßengebieten hat die Tragfähigkeit der Schiffe sich vermehrt, und zwar im Rheingebiet um 22 700 t, im Odergebiet um 22 300 t und im nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet um 16 000 t.

Die deutsche Binnenflotte Anfang 1938	Schiffe insgesamt			darunter			
				Schlepper		Schiffe ohne eigene Triebkraft	
	Zahl	t	PS	Zahl	PS	Zahl	t
Ostpr. Wasserstraßen Odergebiet .....	765	153 976	16 137	67	7 112	603	143 529
Märk. Wasserstraßen Elbegebiet .....	3 274	985 669	80 312	361	63 215	2 697	948 814
Nordwestdeutsche Wasserstraßen .....	2 806	626 062	81 143	391	51 662	1 950	561 249
Rheingebiet .....	4 630	1 503 671	233 509	583	116 682	12 723	1 288 831
Bodensee .....	2 198	678 133	90 461	345	63 177	1 378	589 911
Donaugebiet .....	3 624	2 279 010	299 668	512	199 505	2 654	2 099 243
Saar .....	42	5 048	15 796	—	—	—	1 30
Deutsches Reich	315	151 840	31 086	30	13 545	224	130 214
Dagegen 1937²)	227	68 988	873	—	—	211	64 046
Zusammen	17 881	6 452 397	848 985	2 289	514 898	12 441	5 825 867
	17 863	6 423 089	832 202	2 315	519 085	12 488	5 834 663

¹) Ohne Hamburger Schuten und Leichter. — ²) Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 340.

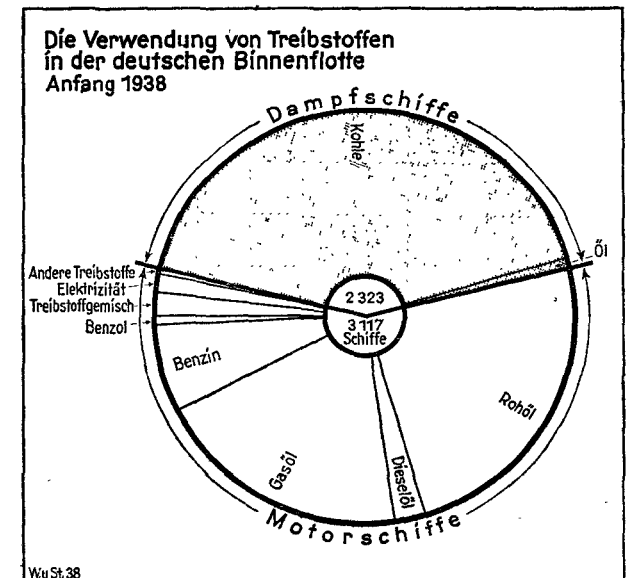
An neugebauten Schiffen sind insgesamt 139 mit einer Tragfähigkeit von 43 100 t und einer Maschinenstärke von 24 800 PS hinzugekommen. Zumeist handelt es sich dabei um Schiffe mit eigener Triebkraft, und zwar um 22 Schlepper und 88 andere Dampf- und Motorschiffe, während nur 29 neue Schiffe ohne eigene Triebkraft in Dienst gestellt worden sind. Der Hauptanteil der Neubauten, 57 Schiffe, entfällt auf die Mark, das Elbe- und das Odergebiet (mit 7 neuen Schleppern, 46 anderen Dampf- und Motorschiffen und 4 Schiffen ohne eigene Triebkraft); im nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet sind 25 neue Schiffe (4, 11, 10) und im Rheingebiet 47 neue Schiffe (10, 27, 10) eingesetzt worden.

Altersgliederung der Binnenschiffe Anfang 1938	Zahl der Schiffe insgesamt	darunter				
		Odergebiet	Märkische Wasserstraßen	Elbegebiet	Nordwestdeutsche Wasserstraßen	Rheingebiet
unter 1 Jahr .....	139	7	14	36	25	47
1 bis » 3 Jahre alt	294	20	16	66	48	124
3 » » 5 » »	111	8	3	12	18	62
5 » » 10 » »	1 385	118	321	472	131	236
10 » » 20 » »	2 109	207	234	656	278	502
20 » » 30 » »	4 658	1 046	782	1 161	562	759
30 » » 50 » »	7 602	1 666	1 260	1 913	873	1 501
50 Jahre alt und mehr..	1 241	170	123	254	129	376
ohne Altersangabe .....	342	32	53	60	134	17
Zusammen	17 881	3 274	2 806	4 630	2 198	3 624

Die Einstellung von neuen Schiffen dürfte auch in den kommenden Jahren von Bedeutung sein, da die Hälfte der im Verkehr befindlichen Binnenschiffe 30 Jahre alt und darüber ist. Nur knapp ein Viertel (23 vH) stammt aus der Zeit nach dem Weltkrieg. Besonders niedrig ist der Anteil dieser jüngeren Schiffe im Odergebiet, wo nur 11 vH der festgestellten Schiffe in der Zeit nach 1918 gebaut worden sind; in der Mark beträgt ihr Anteil 21 vH, im nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet 23 vH, im Elbegebiet und im Rheingebiet je 27 vH.

Größengliederung der Binnenschiffe nach Breite und Länge Anfang 1938		Schiffe mit eigener Triebkraft	darunter Schlepper	Schiffe ohne eigene Triebkraft
Breite				
Länge der Schiffe in Metern				
bis 4,6 m	bis 40,0 m .....	2 490	1 127	2 087
» 4,6 m	40,1 m u. mehr	133	—	704
4,7 » 5,1 m	bis 42,0 m .....	785	335	1 243
4,7 » 5,1 m	42,1 m u. mehr	79	3	19
5,2 » 7,0 m	bis 52,0 m .....	1 108	511	2 551
5,2 » 7,0 m	52,1 m u. mehr	116	2	197
7,1 » 8,2 m	bis 57,0 m .....	175	91	2 068
7,1 » 8,2 m	57,1 m u. mehr	182	3	1 553
8,3 » 9,2 m	bis 67,0 m .....	55	33	438
8,3 » 9,2 m	67,1 m u. mehr	20	1	293
9,3 » 9,5 m	bis 80,0 m .....	11	6	365
9,3 » 9,5 m	80,1 m u. mehr	—	—	12
9,6 » 11,5 m	bis 100,0 m .....	82	24	874
9,6 » 11,5 m	100,1 m u. mehr	—	—	36
11,6 m u. mehr	bis 100,1 m u. mehr	204	153	1 316
Zusammen		5 440	2 289	12 441

Bei der diesjährigen statistischen Bearbeitung des Binnenschiffsbestandes sind zwei Fragen besonders untersucht worden, und zwar die Größengliederung der Schiffe nach ihrer Längen- und Breitenabmessung und die Verwendung von Treibstoffen in



der Binnenflotte<sup>1)</sup>. Fast die Hälfte aller Schiffe mit eigener Triebkraft (46 vH) ist nur bis 4,6 m breit und nur bis 40 m lang. Von den übrigen Größenklassen ist vor allem die der Schiffe mit 5,2 bis 7,0 m Breite und bis 52 m Länge stärker besetzt. Von den 204 Schiffen der obersten Größenklasse entfallen 102 auf das Rheingebiet, 65 auf das Elbegebiet, 17 auf das Donaugebiet und 13 auf den Bodensee. Bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft haben nur 17 vH die Abmessungen der untersten Stufe (unter Finowmaß). Am stärksten besetzt ist hier die (auch bei den Dampf- und Motorschiffen hervortretende) Klasse mit 5,2 bis 7,0 m Breite und bis 52 m Länge. Von den 37 Schiffen der beiden obersten Klassen entfallen 24 auf das Rheingebiet und 12 auf das Elbegebiet.

Von den Schiffen mit eigener Triebkraft sind 43 vH Dampfschiffe (mit 66 vH der gesamten Maschinenleistung), die fast ausschließlich mit Kohle befeuert werden; nur 39 Dampfschiffe verwenden Öl als Brennstoff. Von den Motorschiffen verwenden 2 514 Rohöl und Schweröle (Gasöl, Dieselloil). Leichtöle (Benzin,

<sup>1)</sup> Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1938, Heft 1.

Benzol) und Treibstoffgemische werden von 503 Motorschiffen als Treibstoffe verwendet. 84 Motorschiffe werden mit Elektrizität angetrieben.

Verwendung von Treibstoffen in der Binnenflotte Anfang 1938	Schiffe mit eigener Triebkraft		darunter Schlepper	
	Zahl	PS	Zahl	PS
<b>Dampfschiffe</b>				
mit Verwendung von Kohle...	2 284	547 652	1 770	437 459
„ „ Öl.....	39	11 772	23	9 245
<b>Motorschiffe</b>				
mit Verwendung von				
Rohöl.....	1 300	99 795	165	17 860
Dieselloil.....	135	16 748	29	2 857
Gasöl.....	1 079	150 780	209	41 899
Benzin.....	373	11 936	57	2 160
Benzol.....	34	1 434	10	328
Treibstoffgemisch.....	96	5 610	19	1 278
Elektrizität.....	84	539	—	—
anderen Treibstoffen.....	16	2 719	7	1 812
<b>Zusammen</b>	<b>5 440</b>	<b>848 985</b>	<b>2 289</b>	<b>514 898</b>

### Der Güterverkehr im Januar 1938

**Reichsbahn.** Der Güterverkehr der Reichsbahn weist im Januar den saisonüblichen Rückgang auf. Gegenüber Dezember 1937 wurden im ganzen 13 vH (arbeitstäglich 10 vH) weniger Güter befördert und im ganzen 3 vH weniger (arbeitstäglich 1 vH mehr) tonnenkilometrische Leistungen erzielt. Im Vergleich zum Januar 1937 waren im gesamten Verkehr die Gütermengen um 10 vH, die tonnenkilometrischen Leistungen um 12 vH höher.

In den deutschen Fördergebieten wurden insgesamt 1,63 Mill. Wagen<sup>1)</sup> für Kohlentransporte gestellt, das sind zwar 5 vH weniger als im Dezember 1937, jedoch 3 vH mehr als im Januar des Vorjahres. Arbeitstäglich wurden im Vergleich zum Dezember 1937 1 vH weniger Wagen gestellt, im Vergleich zum Januar 1937 jedoch 3 vH mehr. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Landbestellung stieg der Versand von künstlichen Düngemitteln selbst nach den hohen Voreindeckungen in den vorausgegangenen Monaten weiter an; es wurden 123 000 Wagen gegen 80 600 Wagen im Dezember 1937 und 115 800 Wagen im Januar 1937 gestellt. Im Versand von Kartoffeln, Brotgetreide und Mehl sowie Zucker zeigte sich der saisonübliche Rückgang; er war jedoch nur schwach, so daß die Versandmengen vom Januar 1937 zum Teil erheblich überschritten wurden. Die Abbeförderung frischer Fische aus den Nordseehäfen und den schleswig-holsteinischen Ostseehäfen war infolge außerordentlich hoher Anlandungen von Fischen um 17 vH größer als im Vormonat und sogar um 18 vH größer als im Januar 1937. In Auswirkung der anhaltend hohen Bautätigkeit war die Nachfrage nach Wagen für die Beförderung von Baustoffen weiterhin sehr rege.

fernverkehrs. Die Zahlen sind vorläufig, weichen aber nur wenig von den endgültigen (mit dem übrigen Güterfernverkehr und dem Werkfernverkehr zusammen veröffentlichten) Angaben ab. Die Bezirkseinteilung ist aus der beigefügten Kartenskizze zu ersehen.



Im ganzen wurden im Januar 1938 von den 46 Laderaumverteilungsstellen 238 676 Tonnen abgefertigt. Davon entfallen

auf Ostdeutschland und die Mark.....	31 311 t
Nordwestdeutschland.....	45 447 „
Westdeutschland.....	64 259 „
Mitteldeutschland und Sachsen.....	35 272 „
Südwestdeutschland.....	44 542 „
Bayern rechts des Rheins.....	17 845 „

**Binnenschifffahrt.** Auf den Binnenwasserstraßen erreichten die Ein- und Ausladungen im Januar 11,3 Mill. t. Infolge von Eis und Hochwasser mußte der Verkehr auf vielen Wasserstraßen zeitweise eingestellt werden. Der Verkehr zeigt dementsprechend gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 2,8 Mill. t (insgesamt um 20 vH und arbeitstäglich um 17 vH); gegen den gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich jedoch eine Zunahme von 1,0 Mill. t oder um 9 vH. Im Vergleich zum Vormonat hat der Verkehr mit Düngemitteln und der Holzverkehr um je 29 vH, der Kohlentransport um 19 vH, der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren um 17 vH, der Verkehr mit Getreide um 12 vH und der Erzverkehr um 7 vH nachgelassen.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich blieb im Januar gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 189 000 t (hauptsächlich Erze) und beim Ausgang um 512 000 t (hauptsächlich Kohlen) zurück.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Häfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 406 000 t (Emden 187 000 t, »Übriger Niederrhein« 57 000 t und Ems-Weser-Kanal 48 000 t). Anfuhr von Düngemitteln 59 000 t (Bremen 18 000 t),

Güterverkehr der Reichsbahn	1938		1937		
	Jan. <sup>1)</sup>	Dez. <sup>1)</sup>	Nov.	Jan.	Monatsdurchschnitt <sup>2)</sup>
Wagengestellung <sup>3)</sup> in 1000 Wagen <sup>3)</sup> ..	3 354	3 867	4 117	3 158	3 725
„ „ je Arbeitstag.....	134,2	148,7	164,7	126,3	146,7
Güterwagenschkilometer <sup>4)</sup> in Mill. ...	1 679	1 819	1 817	1 553	1 769
darunter beladen.....	1 170	1 268	1 285	1 073	1 239
Beförderte Güter in Mill. t.....	38,13	43,85	48,55	34,61	41,50
darunter im öffentlichen Verkehr...	34,79	40,21	43,33	32,02	37,30
Verkehrsleistungen in Mill. tkm.....	6 558	6 754	7 176	5 831	6 671
darunter im öffentlichen Verkehr...	5 925	6 178	6 439	5 352	6 042
Mittlere Versandweite in km (öffentlicher Verkehr).....	170	154	149	167	163
Betriebseinnahmen in Mill. RM insgesamt.....			793	306	368
darunter f Güterverkehr.....			524	212	245
aus dem f Personen- u. Gepäckverk. ....			185	76	99

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im Februar 1938: 3 367, je Arbeitstag 140,3.

**Güterkraftverkehr.** Vom Güter- und Werkfernverkehr, der ab 1. Januar 1937 statistisch erfaßt wird, werden nachstehend Monatsangaben des über die Laderaumverteilungsstellen gehenden Verkehrs gebracht.

Es handelt sich dabei um den Ausschnitt aus dem gewerblichen Güterfernverkehr, bei dem die Laderaumverteilungsstellen das Angebot der Spediteure an Ladung und das der Kraftfahrunternehmer an Laderaum ausgleichen; dieser Verkehr umfaßt rd. ein Drittel des ganzen gewerblichen Güter-

<sup>1)</sup> Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich um die tatsächlich gestellten Wagen.

Abgang von Düngemitteln 145 000 t (»Übriger Niederrhein« 44 000 t, Duisburg-Ruhrort 40 000 t und Ludwigshafen 27 000 t). Abgang von Getreide 242 000 t (Hamburg 36 000 t, »Übrige Unterweser« 30 000 t und Ems-Weser-Kanal 27 000 t). Holzanfuhr 146 000 t (»Rhein-Ems-Kanäle« 40 000 t und Mannheim 25 000 t); Abfuhr von Holz 63 000 t (Kehl 12 000 t). Anknunft von Eisen und Eisenwaren 231 000 t (Duisburg-Ruhrort 74 000 t, »Übriger Niederrhein« 30 000 t und »Rhein-Ems-Kanäle« 27 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Januar 1938	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		Getreide	Erze		Kohle	Kohle	Eisenw.
	in 1 000 t						
Königsberg i. Pr. ....	—	—	—	—	—	—	
Übrig. Ostpreußen (5 Häf.)	0	0	—	0	—	—	
Kosel .....	1	—	1	7	4	0	
Breslau .....	9	2	0	11	1	0	
Mittl. Oder u. Warthe (6)	7	0	—	12	0	0	
Stettin u. Swinemünde...	16	2	—	26	7	5	
Berlin insgesamt .....	221	19	0	35	2	1	
Übrige märk. Häfen (12) ..	39	4	3	13	3	0	
Dresden und Riesa .....	47	14	0	—	25	8	
Magdeburg .....	84	10	1	41	37	12	
Übrige Elbhäfen (9) .....	76	19	3	0	39	2	
Hansestadt Hamburg .....	189	51	2	21	321	56	
Halle .....	9	4	—	—	18	0	
Lübeck .....	21	4	3	1	14	1	
Holstein (5) .....	27	6	—	5	12	0	
Ober- und Mittelweser (4)	12	8	—	2	16	4	
Bremen .....	152	4	—	63	48	1	
Übrige Unterweser (5) .....	48	12	0	11	60	0	
Ems-Weser-Kanal (7) .....	216	8	11	159	107	—	
Rhein-Ems-Kanäle (20) ..	699	5	419	20	1 260	43	
Emden .....	184	0	—	176	211	3	
Südbadische Häfen (2) ...	3	—	—	2	6	—	
Kehl .....	101	21	1	54	42	5	
Karlsruhe .....	206	4	0	172	19	7	
Mannheim .....	433	50	7	236	68	17	
Ludwigshafen .....	300	21	12	154	128	10	
Mainz .....	154	4	3	97	52	3	
Übriger Mittelrhein (17) ..	236	12	18	58	318	222	
Köln .....	154	24	7	5	150	101	
Düsseldorf .....	115	15	8	1	61	13	
Duisburg-Ruhrort (Häfen A.-G.) .....	416	28	144	3	1 260	1 124	
Übriger Niederrhein (13) ..	1 339	30	1 025	10	777	378	
Heilbronn und Jagstfeld ..	56	9	0	12	32	—	
Bayerischer Main (4) .....	54	4	—	35	12	0	
Frankfurt und Umg. (4) ..	190	7	10	109	28	2	
Saarbrücken .....	8	—	8	—	17	—	
Regensburg und Passau ..	33	18	—	0	19	—	
Alle Häfen .....	5 855	419	1 686	1 498	5 404	3 123	
Arbeitstäglich .....	234	17	67	60	216	125	
Dezember 1937 .....	7 286	490	1 764	1 854	6 763	3 834	
Arbeitstäglich .....	280	19	68	71	260	147	
Januar 1937 .....	5 158	312	1 306	1 428	5 128	3 326	
Arbeitstäglich .....	206	12	52	57	205	133	
		Eingang			Ausgang		
Grenze Emmerich .....	2 163	190	1 173	116	2 096	1 485	
Dezember 1937 .....	2 352	224	1 269	121	2 608	1 887	
Januar 1937 .....	1 846	231	901	185	2 672	2 070	

**Seeverkehr.** Der Güterumschlag der wichtigeren deutschen Seehäfen liegt im Januar 1938 mit 4,9 Mill. t um 586 000 t (insgesamt um 11 vH und arbeitstäglich um 7 vH) unter dem Ergebnis vom Dezember 1937. Von dem saisonüblichen Verkehrsrückgang, der in den Ostseehäfen teilweise auf die durch die Witterungsverhältnisse hervorgerufene Verkehrsbehinderung zurückzuführen ist, entfallen 258 000 t auf den Inlandverkehr, 115 000 t auf den Auslandeinfuhr und 213 000 t auf den Auslandsversand. Die Abnahme des Güterumschlages verteilt sich auf die meisten Güterarten, insbesondere auf den Verkehr von Erzen (— 168 000 t), Holz (— 98 000 t), Getreide, Nahrungsmitteln und Düngemitteln. Gestiegen ist der Verkehr von Mineralölen, Ölkuchen, Kohlen und einigen Industrieerzeugnissen. Außer Brunsbüttel, Wilhelmshaven, den bremischen Häfen, Nordenham, Saßnitz und Kiel sind alle übrigen Häfen von dem Verkehrsrückgang betroffen, die Ostseehäfen (— 23 vH) stärker als die Nordseehäfen (— 6 vH).

Gegenüber Januar 1937 ist der Gesamtumschlag um über 1,4 Mill. t (41 vH) gestiegen, und zwar der Inlandverkehr um 431 000 t (74 vH), der Auslandeinfuhr um 777 000 t (46 vH) und der Auslandsversand um 229 000 t (19 vH). Fast bei allen Güterarten sind — zum Teil erhebliche — Verkehrsteigerungen eingetreten. In einzelnen Häfen erreichte die Verkehrszunahme mehr als 100 vH; nur in Husum ist eine Verkehrsminderung festzustellen. Auch dann, wenn man berücksichtigt, daß der Seeverkehr des Hafens Emden durch Schleusenreparaturarbeiten im Dortmund-Ems-Kanal im Januar 1937 stark beeinträchtigt war, während in

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Januar 1938	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat	gleich. Vorjahrsmonat
		in 1 000 t					
<b>Ostseehäfen</b>	1 193,6	254,4	166,2	465,6	307,4	77	147
Königsberg (Pr) .....	293,3	65,2	73,7	128,8	25,6	93	145
Elbing .....	—	—	—	—	—	—	—
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg	57,5	13,7	20,5	15,0	8,2	95	175
Wirtschaftsgeb. Stettin	531,4	70,7	39,2	211,1	210,3	70	152
Saßnitz .....	35,7	0,1	10,2	9,3	16,2	111	171
Stralsund .....	13,3	3,3	2,0	4,8	3,1	84	100
Rostock (Warnem.) ..	33,6	3,7	3,2	13,6	13,1	69	117
Wismar .....	14,7	0,8	4,7	7,9	1,4	56	263
Lübeck .....	123,5	62,1	9,5	26,5	25,5	70	144
Kiel .....	69,8	24,5	2,1	41,9	1,3	108	131
Flensburg .....	20,7	10,3	1,0	6,8	2,6	88	142
<b>Nordseehäfen</b>	3 747,4	228,4	366,1	2 015,0	1 137,9	94	139
Husum .....	1,6	0,4	0,8	0,3	—	53	84
Rendsburg .....	14,3	2,2	1,6	7,9	2,6	62	247
Brunsbüttel .....	26,3	8,4	1,6	15,8	0,5	187	102
Hamburg .....	2 052,5	110,6	117,1	1 331,7	493,0	91	122
Bremische Häfen .....	815,8	74,5	47,0	265,8	428,6	119	151
dar. Bremen .....	(745,3)	(73,3)	(46,0)	(201,2)	(424,8)	(115)	(152)
Brake .....	61,7	12,7	0,2	26,1	22,8	57	255
Nordenham .....	121,9	2,6	15,9	22,1	81,3	116	138
Wilhelmshaven .....	66,8	10,0	16,8	37,9	2,1	154	260
Emden .....	586,5	7,0	165,0	307,5	107,0	79	201
<b>Deutsche Küstenhäfen</b>	4 941,0	482,8	532,3	2 480,6	1 445,3	89	141
Arbeitstäglich .....	197,6	19,3	21,3	99,2	57,8	93	141
Dezember 1937 .....	5 527,4	675,0	598,4	2 595,2	1 658,8	98	120
Arbeitstäglich .....	212,6	26,0	23,0	99,8	63,8	94	115
Januar 1937 <sup>1)</sup> .....	3 504,1	295,9	288,5	1 703,7	1 216,0	76	84
Arbeitstäglich .....	140,2	11,8	11,5	68,1	48,6	76	87
ferner Rheinhäfen ...	77,1	29,7	42,2	2,2	3,0	169	71
Rotterdam .....	<sup>1)</sup> 3 334	.	.	2 038	1 297	95	114
davon Durchfuhr .....	<sup>2)</sup> 2 445	.	.	1 430	1 016	94	119
Antwerpen .....	<sup>2)</sup> 2 037	.	.	1 143	894	88	117
davon Durchfuhr .....	<sup>2)</sup> 768	.	.	362	407	88	140

<sup>1)</sup> Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — <sup>2)</sup> Ohne Schiffsbedarf. — <sup>3)</sup> Berichtigte Zahlen.

diesem Jahre keine besonders ins Gewicht fallenden technischen Schwierigkeiten den Verkehr behinderten, ist die Verkehrsentwicklung zu Beginn dieses Jahres als sehr günstig zu bezeichnen, da von der Gesamtzunahme (1,4 Mill. t) nur 294 000 t auf den Hafen Emden entfallen.

Die Entwicklung des Verkehrs in Rotterdam und Antwerpen verlief in der gleichen Richtung, wenn auch im Ausmaß etwas verschieden, wie in den deutschen Häfen. In beiden Häfen ist die Durchfuhr gegenüber Januar 1937 etwas stärker gestiegen als der Gesamtverkehr; sie nahm in Antwerpen um 40 vH und in Rotterdam um 19 vH zu.

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern Januar 1938	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	1 000 t							
Güter insges. ...	254,4	166,2	465,6	307,4	228,4	366,1	2 015,0	1 137,9
darunter:								
Weizen, Roggen ..	5,0	46,7	15,5	19,7	47,7	5,0	82,8	30,3
Anderes Getreide	13,0	27,4	0,8	56,9	29,5	22,5	108,7	36,2
Ölsaaten, Ölfrüchte .....	2,2	0,0	16,8	0,0	2,0	3,6	81,3	7,5
Öle und Fette ...	2,7	0,7	3,0	1,0	2,0	8,2	32,8	11,1
Mehl .....	2,0	4,8	0,2	7,0	3,3	5,9	1,5	3,6
Ölkuchen .....	12,7	0,2	10,6	5,2	3,8	17,6	53,7	34,9
Erze .....	3,2	4,1	36,8	4,8	4,1	5,3	388,8	2,9
Kohlen, Torf ...	136,3	25,9	155,7	142,6	39,7	158,8	239,1	495,6
Mineralöle .....	7,4	0,6	26,9	0,1	31,0	39,8	355,1	18,3
Düngemittel .....	8,0	0,0	57,3	1,9	0,8	2,5	35,6	83,1
Roht. u. Halb. d. Textilwirtsch.	0,4	0,0	1,8	0,8	4,4	6,8	96,7	12,3
Holz und -waren	2,2	1,2	33,8	3,4	3,8	5,5	73,1	21,8
Zellstoff, Papier ..	9,1	27,4	2,2	6,0	12,4	2,1	29,8	48,8
Eisen und -waren	3,7	1,7	31,2	12,7	9,9	5,8	23,4	112,0
Nichteisenmetalle und -waren ...	0,7	0,7	1,1	1,6	2,1	4,1	49,8	18,2
<b>Landwirtschaftl.</b>	Veränderungen gegen Januar 1937							
Erzeugnisse ...	+ 27,7	+ 36,9	+ 47,5	+ 29,1	+ 46,9	+ 38,6	+ 179,8	+ 38,7
Mineral. Rohstoffe	+ 103,7	+ 13,3	+ 7,6	+ 32,7	+ 19,2	+ 155,3	+ 367,8	+ 161,0
And. Rohst. u. Industrieerzeugn.	- 2,9	- 4,2	+ 83,8	+ 5,2	- 7,6	+ 3,9	+ 90,3	- 37,4
Insgesamt	+ 128,5	+ 46,0	+ 138,9	+ 67,0	+ 58,5	+ 197,8	+ 637,9	+ 162,4
in vH	+ 102,0	+ 38,3	+ 42,5	+ 27,9	+ 34,4	+ 117,5	+ 46,3	+ 16,6

Auch im Massengüterverkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals macht sich von Dezember auf Januar das saisonübliche

Nachlassen der Gütertransporte bemerkbar. Der Rückgang gegenüber Dezember 1937 beträgt 163 000 t oder 8 vH und entfällt hauptsächlich auf den Holzverkehr in Richtung Ost-West. Gegenüber Januar 1937 hat sich der Verkehrsumfang um 455 000 t (um fast ein Drittel) erhöht.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Jan. 1938	Dez. 1937	Jan. 1937	Jan. 1938	Dez. 1937	Jan. 1937
	1000 t					
auf deutschen Schiffen	534	545	381	339	340	315
" fremden "	516	406	254	481	742	465
darunter						
Kohlen	490	406	349	355	371	338
Steine	7	4	11	4	7	6
Eisen	31	42	31	3	5	1
Holz	1	1	2	78	292	76
Getreide	33	66	27	82	76	81
Erz	45	42	32	194	174	188

### Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Februar 1938

Die Abwärtsbewegung der Frachtraten, die auf den Seefrachtenmärkten seit einigen Monaten festzustellen war, hat sich im Februar 1938 nur noch in geringem Maß fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging gegenüber dem Vormonat um 2,4 vH auf 80,5 (1913 = 100) zurück. Sie lag damit um 2,5 vH höher als im Februar 1937, aber um 23,5 vH unter dem Stand vom Februar 1929. Stärker abgeschwächt waren die Raten nur im Europa-Versand. Hier ging die Indexziffer um 5,7 vH zurück. Etwas niedriger waren weiterhin die Frachtraten im Europa- und Außereuropa-Empfang, wo die Indexziffern um 2 und 2,5 vH unter denen des Vormonats lagen. Dagegen bewegte sich die Indexziffer im Außereuropa-Versand um 2,7 vH über der des Vormonats. Der Index für den Küstenverkehr blieb unverändert.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Februar 1937		Januar 1938		Februar 1938	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Küstenverkehr	89,6		88,9		88,9	
Europa	68,2	86,4	64,8	94,1	61,1	92,2
Südeuropa	52,2	101,5	41,6	94,9	38,4	88,5
Nordeuropa	73,4	80,9	72,3	93,8	68,4	93,5
Außereuropa	75,0	73,9	82,0	81,4	84,2	79,4
Amerika	66,0	67,8	76,6	81,9	79,8	80,9
Asien/Afrika	93,9	84,8	93,4	80,4	93,4	76,7
Gesamtindex	78,4		82,5		80,5	

Auf den Trampfrachtenmärkten lagen die Raten, abgesehen von den Erzfrachten, die beträchtlich zurückgingen, etwa auf der bisherigen Höhe. Die Geschäftsstille an fast allen Warenmärkten hat auch im Berichtsmonat angehalten. Sehr gering war der Bedarf an Schiffsraum wieder am La-Plata-Markt und in den nordamerikanischen Häfen, da die europäischen Getreidekäufe fast aufgehört haben. Lediglich an den australischen Getreidemärkten waren die Getreideverschiffungen auf Grund sowjetrussischer Käufe etwas lebhafter. Da aber ausreichend Schiffsraum zur Verfügung stand und die Verschiffungen gegen Monatsende nachließen, blieben die Raten im ganzen unverändert niedrig. Die geringe Nachfrage nach Schiffsraum hat dazu geführt, daß an den drei führenden Getreidemärkten, dem La-Plata, Australien und dem St. Lorenzstrom, Abschlüsse nur zu den vereinbarten Mindestraten vollzogen wurden. Hiermit sind auf diesen Verkehrsstrecken die Raten wieder erreicht, die etwa Anfang des Jahres 1936 bestanden. Gegenüber den Höchst-raten in den Sommermonaten des Jahres 1937 gingen die Trampfrachten für Getreide um rd. 35 vH zurück. Auf den fernöstlichen Märkten war zwar die Chartertätigkeit teilweise etwas lebhafter, im ganzen gaben aber auch hier die Raten infolge des überwiegenden Angebots an Schiffen geringfügig nach. Am stärksten gingen die Raten für Ölkerne von der Madrasküste zurück (um rd. 12 vH). Im Gegensatz hierzu stiegen die Frachtraten für Sojabohnen von Dairen nach den Nordseehäfen, die schon im Januar etwas angezogen hatten, um rd. 3 vH. Die Erzverschiffungen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer waren, wie schon im Vormonat, sehr gering; die Raten gaben weiter nach und lagen rd. 12 bis 19 vH unter den bisherigen Sätzen. Die Frachtraten für ausgehende Kohlenladungen bewegten sich nicht einheitlich. Während die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Westitalien und Nordfrankreich um 7 und 11 vH nachgaben, stiegen die Sätze für Kohlen von Rotterdam nach Buenos Aires um rd. 16 vH an. An den Tankfrachtenmärkten hielt auch im Berichtsmonat die lebhafteste Geschäftstätigkeit weiter an. Die Raten gingen im Anfang des Monats noch über die bisherigen Sätze hinaus; sie gaben dann zwar etwas nach, lagen aber im ganzen höher als im Vormonat. Die Frachtsätze für reines Erdöl vom Golf nach den Nordseehäfen stiegen um rd. 3 vH, die für Rohöl

von Aruba-Curaçao um rd. 10 vH. In der Linienschiffahrt haben sich die wichtigeren Frachten nur wenig verändert und im ganzen auf dem Stand des Vormonats gehalten.

Im deutschen Küstenverkehr blieben die Frachtraten im allgemeinen unverändert. Lediglich die Sätze für Getreide von Königsberg nach Bremen gingen um 8 vH, die Kohlen- und Zementfrachten von Stettin nach Königsberg um rd. 13 und 17 vH zurück.

Im Europa-Versand gaben neben den Kohlenfrachten von Rotterdam auch die Sätze von Stettin nach Dänemark nach. Sie lagen um rd. 29 vH unter den bisherigen Frachtsätzen. Im Europa-Empfang waren die Raten mit Ausnahme der Erzfrachten im ganzen unverändert. Etwas niedriger lagen die Kohlenfrachten von der englischen Ostküste nach Kiel, Lübeck und Hamburg.

Im Außereuropa-Versand blieben die Trampfrachten mit Ausnahme der Kohlenfrachten nach Südamerika fast unverändert. In der Linienschiffahrt wurden die nicht im Index berücksichtigten Sätze für Zeitungsdrukpapier um mehr als 10 vH heraufgesetzt. Etwas niedriger lagen die Raten für Stab- und Formeisen von Hamburg nach Shanghai. Im Außereuropa-Empfang änderten sich neben den wichtigeren Tramp- und Tankfrachten teilweise auch die nicht im Index aufgeführten Liniensfrachten. Höher lagen die Frachtsätze für Kopa von Niederländisch-Indien und den Philippinen, niedriger die Sätze für Phosphat von den Goldhäfen sowie für Erdnüsse und (wie schon im Vormonat im Gegensatz zur Trampschiffahrt) für Sojabohnen aus dem Fernen Osten. Die Frachtraten für indische Baumwolle nach Bremen waren um rd. 12 vH herabgesetzt.

Seefrachten im Februar 1938	Güterart	Mittlere Fracht		Februar 1938 gegen	
		in Landeswährung	in $\mathcal{M}$ *)	Jan. 1938	Febr. 1937 (= 100)
von-nach					
Königsberg-Emden	Getreide	5,00 $\mathcal{M}$ je 1000 kg	5,00	100	100
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen <sup>1)</sup>	4,00	4,00	100	108
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/8 s je 1000 kg <sup>2)</sup>	8,30	100	102
Huelva-Rotterdam	Erz	8/6 s je 1016 kg	5,20	88	80
Donau-Nordseehäfen	Getreide	18/3	11,16	100	—
Tyne-Stettin	Kohlen	6/-	3,67	100	102
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos	Erz	9/10	6,01	116	102
Hamburg-Buenos Aires	Papier <sup>3)</sup>	17/6 s je 1000 kg <sup>4)</sup>	17,91	113	125
" -Rio de Janeiro	Zement	10/-	10,24	100	118
" -New York	Kalnit <sup>5)</sup>	4,50 \$ je 1000 kg	11,14	100	111
" -Kapstadt	KL-Eisenw.	70/- s je 1000 kg	42,79	100	102
" -Japan, China	Masch.-Teile	70/-	43,48	100	98
" -Shanghai	Schwefels.	27/6	17,08	100	140
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Ammoniak				
Santos-Hamburg	Getreide <sup>6)</sup>	25/3 s je 1016 kg	15,44	99	108
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen	Kaffee	80/- s je 1000 kg	37,27	100	82
Tampapa-Hamburg	Rob-Bröl	21/6 <sup>7)</sup> s je 1016 kg	13,18	110	135
Madrasküste-Nordseehäfen	Baumwolle	80 cts je 100 lbs	32,74	100	133
Dairen	Phosphat	4,00 \$ je 1016 kg	9,75	87	122
	Ölkerne	30/11 <sup>8)</sup> s je 1016 kg	18,93	88	71
	Reis <sup>9)</sup>	37/8 <sup>10)</sup> s	23,05	99	84
	Sojabohnen	38/3	23,38	103	94

\*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — <sup>1)</sup> Kontraktfrachten. — <sup>2)</sup> Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — <sup>3)</sup> Zeitungsdrukpapier auf Rollen. — <sup>4)</sup> Goldbasis. — <sup>5)</sup> Nur in Trampschiffen.

Die Binnenschiffahrtsfrachten sind der Jahreszeit entsprechend weiter zurückgegangen. Die Gesamtindexziffer fiel um 13,6 vH auf 95,7 (1913 = 100) und erreichte damit, ebenso wie die Indexziffern der einzelnen Stromgebiete, fast denselben Stand wie im Februar 1937 (95,8). Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem die Frachten im Rheingebiet. Hier lag die Indexziffer mit 91,2 um 20 vH niedriger als im Vormonat. Der Index für das Elbe-Oder-Gebiet ging um 3,1 vH auf 105,3 zurück. Die Indexziffern dieser beiden Stromgebiete für Februar 1937 waren 91,2 und 105,9.

Im Rheingebiet war in der ersten Monatshälfte die Verkehrslage noch sehr lebhaft. Das Nachlassen der Verladungen gegen Monatsende, besonders der Brennstoffverladungen am Niederrhein, ist vor allem auf die vorgeschrittene Jahreszeit zurückzuführen. Der günstige Wasserstand ermöglichte fast während des ganzen Berichtsmonats eine vollstige Abladung der Kähne. Lediglich gegen Monatsende waren am Oberrhein Einschränkungen der Abladetiefe erforderlich. Kahnraum stand stets reichlich zur Verfügung, so daß eine ausreichende Beschäftigung der Kähne nicht immer möglich war. Infolgedessen gingen die meisten Frachtsätze gegenüber dem Vormonat rheinaufwärts um rd. 3 bis 9 vH zurück. In der Talfahrt waren die Rückgänge noch erheblich größer; sie betragen bei den der Indexberechnung zugrunde liegenden Verkehrsbeziehungen bis zu 40 vH. Auch am Rotterdamer Frachtenmarkt gingen die Frachtsätze weiter zurück. Hier bewegten sich die Rückgänge zwischen 16 und 42 vH.

Im Gebiet der Elbe und Oder sowie der märkischen Wasserstraßen war der Wasserstand während des ganzen Monats unverändert günstig, so daß Tauchtiefenbeschränkungen nicht erforderlich wurden. Lediglich am Anfang des Berichtsmonats behinderten die häufigen Nebel etwas den Verkehr auf der Elbe. Da an allen Plätzen auch ausreichend Kahnleerraum zur Verfügung stand, blieben die Frachten im allgemeinen unverändert. Nur die Sätze für Massengut von Hamburg elbaufwärts gaben um rd. 10 vH nach.

Auf den ostpreussischen Wasserstraßen hielten sich die Frachten auf der Höhe des Vormonats.

Binnenschiffahrtsfrachten <sup>1)</sup>	Güterart	1937		1938	
		Jan.	Febr.	Jan.	Febr.
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,79	0,68	1,05	0,75
„ -Köln	Getreide	1,55	1,28	2,28	1,63
„ -Mannheim		3,25	2,75	3,88	2,55
Ruhrhäfen <sup>2)</sup> -Rotterdam	Kohlen	1,15	0,99	1,20	1,00
„ <sup>3)</sup> -Antwerpen		1,50	1,30	1,56	1,30
Rhein-Herne-K. <sup>4)</sup> -Mannheim		2,89	2,31	2,46	2,25
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,85	1,60	2,63	1,75
Hamburg-Magdeburg	Massengut	4,89	4,79	5,00	4,50
„ -Halle (Transit)		6,88	6,96	7,60	6,80
„ -Riesa		7,58	7,66	8,30	7,50
„ -Tetschen		8,58	8,66	9,30	8,50
Magdeburg-Hamburg <sup>2)</sup>	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspreew.	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
„ -Stettin		4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Malsch-Stettin		2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,75	1,75	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

(1913 = 100)

Alle Wasserstraßen	102,9	95,8	110,7	95,7
Rheingebiet	102,7	91,2	114,0	91,2
Elbe-Odergebiet	106,3	105,9	108,9	105,3

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	218	399	216	246
Weser » Karlshafen	321	446	315	255
Elbe » Magdeburg	183	293	285	300
Oder » Barmen	192	259	326	275

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplöhe. — <sup>2)</sup> Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Ohne Kleinwasserzuschläge. — <sup>4)</sup> Niederschlesische Kohlen.

### Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Dezember 1937

Wie im Vorjahr ist auch im Dezember 1937 der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen saisonmäßig stark gestiegen. Im Gegensatz zum Dezember 1936 zeigt sich jedoch im Berichtsmonat die Belegung ausnahmslos bei allen drei Verkehrsweigen, und zwar sowohl im Ortsverkehr als auch im Überlandverkehr. Im Vergleich zum November war die Zahl der Linien um 48 größer; das Liniennetz ist um 1 331,1 km erweitert worden. Für den Personenverkehr waren 70 Kraftomnibusse mehr eingesetzt; die Gesamtzahl der Sitzplätze (in Kraftomnibussen und Anhängern zusammen) hat sich um 2 704 erhöht. Die Fahrten haben insgesamt um rd. 180 000 (im Tagesdurchschnitt um 3 000) und die gefahrenen Wagenkilometer um rd. 1,7 Mill. (im Tagesdurchschnitt

um 30 000) zugenommen. Die Zahl der beförderten Personen ist gegenüber November insgesamt um rd. 9,5 Mill. (im Tagesdurchschnitt um 257 000) gestiegen; bei der Reichspost betrug die Zunahme rd. 1,9 Mill. Fahrgäste (0,1 Mill. im Ortsverkehr und 1,8 Mill. im Überlandverkehr), bei der Reichsbahn rd. 50 000 (17 000 und 33 000) und bei den Privatunternehmen rd. 7,6 Mill. (5,7 Mill. und 1,9 Mill.).

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Dezember 1937	Linien <sup>1)</sup>		Kraftomnibusse <sup>1)</sup>		Fahrten		Fahrgäste in 1000
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitzplätze <sup>2)</sup>	Zahl <sup>3)</sup>	Wagenkilometer <sup>4)</sup>	
<b>Ortsverkehr</b>							
Reichspost	39	164,0	51	1 372	24	99	373
Reichsbahn	2	13,2	4	92	2	8	24
Private Unternehmen <sup>4)</sup>	664	3 945,9	2 131	72 136	1 462	9 033	37 303
<b>Gesamtverkehr</b>	<b>705</b>	<b>4 123,1</b>	<b>2 186</b>	<b>73 600</b>	<b>1 489</b>	<b>9 141</b>	<b>37 700</b>
November 1937	689	4 033,4	2 139	72 204	1 359	8 432	31 819
Dezember 1936	571	3 394,2	1 883	65 268	1 206	7 712	30 937
<b>Überlandverkehr</b>							
Reichspost	2 236	48 813,0	3 770	96 032	455	7 612	8 415
Reichsbahn	58	4 492,6	125	3 642	14	625	238
Private Unternehmen <sup>4)</sup>	1 742	33 745,2	2 501	75 612	475	6 864	10 236
<b>Gesamtverkehr</b>	<b>4 036</b>	<b>87 050,8</b>	<b>6 396</b>	<b>175 286</b>	<b>944</b>	<b>15 101</b>	<b>18 889</b>
November 1937	4 004	85 809,4	6 373	173 978	894	14 127	15 225
Dezember 1936	3 874	80 715,2	5 921	158 251	881	13 488	14 837

<sup>1)</sup> Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst worden. — <sup>2)</sup> Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — <sup>3)</sup> Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — <sup>4)</sup> Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe.

Die Belegung zeigte sich in allen Ländern und Landesteilen. Bei den Privatunternehmen ergaben sich im Ortsverkehr die größten Zunahmen der Personenbeförderung in Berlin (+1,9 Mill.), im Land Sachsen (+ 549 000) und in Bayern rechts des Rheins (+ 433 000), ferner in der Rheinprovinz (+ 372 000), in Schleswig-Holstein (+ 328 000), in Westfalen (+ 299 000), in Hamburg (+ 292 000) und in Hannover (+ 223 000); im Überlandverkehr der Privatunternehmen war die Personenbeförderung besonders im Land Sachsen (+ 562 000) und in Westfalen (+ 221 000) gestiegen. Bei der Reichspost war im Ortsverkehr die Personenbeförderung — mit Ausnahme einer geringfügigen Abnahme in Baden — in allen Ländern und Landesteilen etwas größer; im

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Ländern und Landesteilen	Privatunternehmen <sup>1)</sup>						Reichspost							
	Zahl der Linien <sup>2)</sup>	Länge (in km)	Zahl der Omnibusse <sup>2)</sup>	Zahl der beförderten Personen in 1000 <sup>3)</sup>				Zahl der Linien <sup>2)</sup>	Länge (in km)	Zahl der Omnibusse <sup>2)</sup>	Zahl der beförderten Personen in 1000 <sup>3)</sup>			
				Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj. 1937				Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj. 1937
	Ende Dezember 1937													
Ostpreußen	85	1 694,2	111	477,7	488,8	621,6	1 588,0	77	1 841,0	102	106,3	112,4	129,1	347,8
Berlin	54	551,8	620	15 470,9	14 678,1	16 610,8	46 759,8	124	2 457,0	190	484,2	516,5	661,6	1 662,3
Brandenburg	109	1 217,6	161	650,8	668,3	864,0	2 183,1	62	1 644,0	73	52,6	53,3	73,2	179,2
Pommern	77	1 219,4	103	484,9	498,3	599,3	1 582,5	164	3 517,0	224	290,4	310,2	375,9	976,5
Grenz- u. Westpr.	8	166,5	12	115,2	103,5	131,2	349,9	78	1 436,0	107	206,6	240,2	285,9	732,7
Niederschlesien	52	776,9	82	603,5	611,8	741,3	1 956,7	159	3 439,0	392	1 004,8	1 095,2	1 351,1	3 451,2
Oberschlesien	28	282,0	49	395,9	446,3	534,9	1 377,1	173	3 232,0	187	492,1	570,4	728,4	1 791,0
Land Sachsen	202	4 065,4	447	4 468,2	4 368,1	5 479,6	14 316,0	57	1 349,0	68	93,4	95,8	135,0	324,2
Prov. Sachsen	137	2 235,8	196	693,1	759,1	955,0	2 407,2	178	3 769,0	311	511,0	595,6	728,7	1 835,4
Thüringen	77	1 009,3	110	541,1	554,6	661,0	1 756,7	177	4 402,0	305	619,3	633,6	764,5	2 017,4
Anhalt	32	385,1	59	257,7	290,8	410,6	959,2	66	1 364,0	142	233,3	268,6	318,5	820,3
Mecklenburg	30	353,3	60	537,6	530,4	672,6	1 740,7	122	2 374,0	292	327,1	346,8	451,9	1 125,7
Schleswig-Holstein	98	2 034,5	175	1 322,5	1 323,0	1 788,3	4 433,8	140	2 301,0	198	293,1	332,2	379,3	1 004,7
Hamburg	42	482,7	155	1 001,3	1 017,9	1 325,0	3 344,2	276	6 372,0	618	536,4	553,2	746,6	1 836,3
Hannover	120	2 054,5	186	1 020,7	1 046,6	1 378,6	3 445,9	103	2 126,0	153	275,8	296,6	413,9	986,3
Oldenburg	15	155,0	20	90,3	97,0	142,3	329,5	178	3 769,0	311	511,0	595,6	728,7	1 835,4
Braunschweig	42	534,4	81	300,9	326,6	452,9	1 080,3	177	4 402,0	305	619,3	633,6	764,5	2 017,4
Bremen	8	47,6	14	90,9	72,7	104,5	268,1	66	1 364,0	142	233,3	268,6	318,5	820,3
Westfalen	189	2 535,2	313	2 082,0	2 085,1	2 604,9	6 771,9	122	2 374,0	292	327,1	346,8	451,9	1 125,7
Lippe	12	206,1	16	74,7	75,7	106,8	257,3	140	2 301,0	198	293,1	332,2	379,3	1 004,7
Schaumburg-Lippe	3	19,0	3	7,0	5,6	9,0	21,6	276	6 372,0	618	536,4	553,2	746,6	1 836,3
Hessen-Nassau	68	949,6	197	2 076,3	2 029,8	2 095,0	6 201,1	103	2 126,0	153	275,8	296,6	413,9	986,3
Land Hessen	55	1 216,0	104	470,4	497,1	579,7	1 547,1	178	3 769,0	311	511,0	595,6	728,7	1 835,4
Rheinprovinz	239	3 994,0	408	3 264,0	3 440,4	4 000,2	10 704,6	177	4 402,0	305	619,3	633,6	764,5	2 017,4
Saarland	<sup>4)</sup> 30	<sup>4)</sup> 357,9	<sup>4)</sup> 44	264,8	264,3	<sup>4)</sup> 264,3	793,4	40	653,0	57	225,6	219,9	274,1	719,7
Bayern links des Rheins	36	429,1	54	277,0	270,7	327,8	875,5	66	1 364,0	142	233,3	268,6	318,5	820,3
Baden	71	861,4	117	454,9	455,9	553,2	1 464,0	122	2 374,0	292	327,1	346,8	451,9	1 125,7
Hohenzollerische Lande	8	165,5	12	12,5	14,5	15,1	42,1	140	2 301,0	198	293,1	332,2	379,3	1 004,7
Württemberg	283	4 132,4	400	841,8	872,6	1 021,6	2 736,0	276	6 372,0	618	536,4	553,2	746,6	1 836,3
Bayern rechts des Rheins	196	3 558,9	323	1 955,9	2 001,0	2 488,1	6 445,0	2275	48 977,0	3 821	6 400,3	6 937,0	8 788,2	22 125,5
<b>Deutsches Reich</b>	<b>2 406</b>	<b>37 691,1</b>	<b>4 632</b>	<b>40 304,3</b>	<b>39 894,7</b>	<b>47 539,1</b>	<b>127 738,1</b>	<b>2 275</b>	<b>48 977,0</b>	<b>3 821</b>	<b>6 400,3</b>	<b>6 937,0</b>	<b>8 788,2</b>	<b>22 125,5</b>

<sup>1)</sup> Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe. — <sup>2)</sup> Es wurden nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst. — <sup>3)</sup> Unterschiede zwischen den aufgerechneten Einzelzahlen und den für das Deutsche Reich bzw. für die Vierteljahre und Monate im ganzen angegebenen Zahlen erklären sich durch Ab- und Aufrundungen. — <sup>4)</sup> Verkehrszahlen für November; Meldungen für Dezember lagen noch nicht vor.



Überlandverkehr traten durchweg zum Teil beachtliche Zunahmen ein, vor allem im Land Sachsen (+ 256 000) und in Bayern rechts des Rheins (+ 154 000).

**Berichtigung.** Im Aufsatz »Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen« (s. Sonderbeilage zu »W. u. St.« Heft 3, 18. Jg. 1938) muß es auf S. 25 in der 3. Zeile der rechten Spalte statt 10 vH heißen: 7,4 vH.

## Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Januar 1938

Im Januar 1938 zeigte sich nach der starken Steigerung im Dezember 1937, die weitgehend auf das Weihnachtsfest zurückzuführen war, eine kleine Abschwächung im Personenverkehr der Straßenbahnen und Schnellbahnen. Es wurden 307,9 Mill. Personen befördert gegen 323,9 Mill. Personen im vorausgegangenen Monat; das bedeutet im ganzen und auf den Kalendertag umgerechnet eine Abnahme um 5,0 vH. Mit Ausnahme von Pommern und Württemberg zeigte sich in allen Landesteilen eine Einschränkung in der Personenbeförderung. Die Stärke der Einschränkung im Personenverkehr der Straßenbahnen war in den einzelnen Landesteilen jedoch sehr unterschiedlich. Einem stärkeren Rückgang des Personenverkehrs in Ostpreußen, Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Saarland, Hamburg und Bremen stand ein geringfügiger Rückgang in Brandenburg, Hannover, Bayern, Sachsen (Land), Baden und Thüringen gegenüber.

Personenverkehr der Straßenbahnen <sup>1)</sup> nach Ländern und Provinzen Januar 1938	Beförderte Personen 1 000	Wagenkilometer		Betriebs-einnahmen <sup>2)</sup> 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	Veränderung in vH gegen Dezember 1937		
		insgesamt	dar. Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebs-einnahmen
Ostpreußen .....	5 288	1 254	769	766	- 3,9	- 2,6	- 7,5
Berlin .....	73 818	15 865	9 980	10 174	- 6,5	- 2,5	- 6,7
Brandenburg .....	3 004	835	670	385	- 2,1	0,0	- 5,9
Pommern .....	4 152	981	610	540	+ 3,6	- 0,8	- 5,1
Niederschlesien ..	8 089	1 938	1 271	1 108	- 5,3	- 1,1	- 5,0
Oberschlesien .....	1 504	399	313	232	- 9,9	- 2,4	- 9,7
Sachsen .....	10 717	2 570	1 728	1 498	- 6,0	- 1,1	- 7,0
Schleswig-Holst. . .	3 836	1 070	719	563	- 9,6	- 2,0	- 10,4
Hannover .....	7 153	1 910	1 173	1 199	- 1,3	0,3	- 6,4
Westfalen .....	14 644	4 212	3 398	2 462	- 9,7	- 8,1	- 10,4
Hessen-Nassau .....	11 764	3 156	2 019	1 860	- 4,0	- 2,3	- 4,1
Rheinprovinz .....	50 698	14 119	9 757	7 784	- 4,9	- 1,7	- 4,9
Preußen .....	194 667	48 309	32 407	28 571	- 5,8	- 2,5	- 6,4
Bayern .....	24 494	5 453	3 369	3 319	- 0,7	0,4	- 2,8
Sachsen .....	30 528	7 982	4 985	4 699	- 2,0	- 1,1	- 2,7
Württemberg .....	12 564	3 158	1 810	1 647	+ 2,2	- 1,3	- 2,2
Baden <sup>3)</sup> .....	10 148	2 445	1 771	1 332	- 0,2	- 2,2	- 2,0
Hamburg .....	19 963	5 947	3 832	3 464	- 9,2	- 4,6	- 10,3
Thüringen .....	1 136	302	252	177	- 2,9	+ 2,0	- 3,8
Hessen .....	2 839	719	558	385	- 4,8	- 0,6	- 3,5
Mecklenburg .....	947	199	151	107	- 5,9	+ 1,0	- 7,0
Braunschweig .....	1 809	461	313	267	- 7,3	+ 3,1	- 7,9
Oldenburg .....	171	49	39	28	- 4,5	- 3,9	- 9,7
Bremen .....	5 593	1 541	866	798	- 11,9	- 2,5	- 12,2
Anhalt .....	357	87	71	53	- 6,8	- 4,4	- 8,6
Saarland .....	2 647	737	620	440	- 9,0	- 5,4	- 8,0
Deutsches Reich	307 863	77 389	51 044	45 287	- 5,0	- 2,3	- 5,9
Tagesdurchschnitt	9 931	2 496	1 647	1 461	- 5,0	- 2,3	- 5,9
Dezember 1937 ..	323 884	79 186	51 786	48 136	.	.	.
Tagesdurchschnitt	10 448	2 554	1 671	1 553	.	.	.

<sup>1)</sup> Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 30 090 beförderten Personen (dagegen Dezember 1937 = 31 902), 6 780 zurückgelegten Wagenkilometern (Dezember 6 969) und 4 523 *ℛ.ℳ.* Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (Dezember 4 824). — <sup>2)</sup> Aus dem Personenverkehr. — <sup>3)</sup> Einschl. Ludwigshafen a. Rh.

Auch die wagenkilometrischen Leistungen lagen unter dem Stand des Vormonats, und zwar um 2,3 vH. Da der Rückgang der wagenkilometrischen Leistungen etwas kleiner war als der der Beförderungsleistungen, hat sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparkes von Dezember 1937 auf Januar 1938 etwas verschlechtert. Im Zusammenhang mit dem verminderten Verkehr nahmen die Betriebseinnahmen ab (— 5,9 vH). Sämtliche Landes-

teile hatten geringere Einnahmen aus dem Personenverkehr; der Einnahmerückgang war besonders stark in Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Westfalen.

Personenverkehr der Straßenbahnen <sup>1)</sup> nach Gemeindegrößengruppen Januar 1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-einnahmen 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	Abnahme in vH gegen Dez. 1937		
		insgesamt	dar. Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebs-einnahmen
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	93 782	21 812	13 812	13 638	7,1	3,1	7,6
500 000 bis 1 Mill. »	88 401	23 626	14 565	13 319	3,3	1,6	4,2
300 000 » 500 000 »	54 942	13 547	8 193	8 077	4,8	3,9	6,9
150 000 » 300 000 »	30 698	7 706	5 619	4 372	1,7	0,8	3,3
100 000 » 150 000 »	16 245	4 259	3 348	2 429	9,1	0,9	6,8
75 000 » 100 000 »	9 499	2 531	2 192	1 455	3,3	0,9	3,7
50 000 » 75 000 »	6 283	1 677	1 446	830	8,0	0,1	6,8
unter 50 000 »	8 013	2 231	1 869	1 167	4,1	2,4	8,6
Zusammen	307 863	77 389	51 044	45 287	5,0	2,3	5,9

<sup>1)</sup> Einschl. Schnellbahnen.

In allen Gemeindegrößenklassen zeigt sich bei den beförderten Personen, den wagenkilometrischen Leistungen und Betriebseinnahmen eine Abnahme, die allerdings bei den einzelnen Gemeindegruppen sehr unterschiedlich war. Überdurchschnittliche Einschränkungen des Personenverkehrs wiesen insbesondere die Gemeindegruppen mit 100 000 bis 150 000 Einwohnern und 50 000 bis 75 000 Einwohnern auf; bei diesen Gruppen war der Rückgang der Personenbeförderung mit keiner nennenswerten Verringerung der wagenkilometrischen Leistung verbunden.

## Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Februar 1938

Zum Bau freigegeben wurde im Februar die 51 km lange Teilstrecke Frankfurt/M.—Obernburg der Autobahnlinie Frankfurt/M.—Würzburg—Bamberg. Die Gesamtlänge der seit Baubeginn vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen zum Bau freigegebenen Autobahnstrecken hat sich damit auf 5 853 km erhöht.

Neu in Bau genommen wurden 22,7 km, und zwar Teil- oder Reststücke folgender Strecken:

Hamburg—Berlin .....	8,5 km	Lübbenau—Dresden .....	2,0 km
Hamburg—Hannover .....	6,8 »	Stuttgart—Heilbronn .....	1,2 »
Breslau—Gleitwitz .....	4,2 »		

Im ganzen wurde am 1. März auf einer Streckenlänge von 1 665,4 km gearbeitet, darunter an reinen Erdarbeiten auf einer Länge von 852 km. Mit dem Einbau von Fahrbahndecken wurde im Februar auf einer Gesamtstreckenlänge von 153,4 km neu begonnen. Die Länge der im Bau befindlichen Fahrbahndecken betrug am 1. März 813,5 km, darunter 721,6 km Zementbetondecken. Die Zahl der Bauwerke (Brücken und Durchlässe) belief sich am 1. März auf 4 948. Hiervon waren 3 936 fertiggestellt, 1 012 befanden sich im Bau. Allein im Februar wurden 16 Bauwerke fertiggestellt und 18 neu in Bau genommen. Die Zahl der unmittelbar am Bau der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug im Februar 73 497 gegenüber 54 591 im Januar. Die Beschäftigtenzahl lag daher im Februar um 18 906 über dem Stand im vorangegangenen Monat.

Auf Reichsstraßen wurden im Februar neben den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten 29,7 km Ausbaustrecken fertiggestellt und 157 000 qm Fahrbahndecken eingebaut. Die Ausgaben betrugen 11,7 Mill. *ℛ.ℳ.*, und zwar 2,4 Mill. *ℛ.ℳ.* für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 9,3 Mill. *ℛ.ℳ.* für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. März 172,7 Mill. *ℛ.ℳ.* = 74,9 vH der für das Rechnungsjahr 1937 bewilligten Mittel verausgabt. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter (ohne Straßenwärter) betrug im Februar 18 184 gegenüber 15 482 im Vormonat.

# PREISE UND LÖHNE

## Die Großhandelspreise in der ersten Märzhälfte 1938

Die Großhandelspreise hielten sich in der ersten Märzhälfte im ganzen auf dem bisherigen Stand. Die leichte Erhöhung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise zu Anfang des Monats ist vor allem durch die monatlichen Aufschläge auf die gesetzlichen Erzeugerpreise einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse, wie Weizenmehl, Speisekartoffeln, Kartoffelstärkemehl, Hafer und Trockenschmitzel, bedingt. Auch die Preise der Einfuhrwaren zeigten nur kleine Schwankungen.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Februar 1938		März 1938		
	16.	23.	2.	9.	16.
<b>Indexgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel...	116,1	116,1	116,7	116,8	116,8
2. Schlachtvieh .....	86,7	86,7	86,7	86,8	86,9
3. Vieherzeugnisse .....	111,3	111,6	111,6	111,6	111,6
4. Futtermittel .....	107,4	107,4	107,7	107,7	107,7
Agrarstoffe zusammen	105,2	105,3	105,5	105,6	105,6
<b>5. Kolonialwaren .....</b>					
	89,5	89,5	89,6	89,6	89,6
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	114,7	114,7	114,7	114,7	114,7
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	103,0	103,7	103,7	103,8	103,8
8. Metalle (außer Eisen) .....	49,6	51,1	51,2	50,9	50,6
9. Textilien .....	80,4	80,3	80,4	80,5	80,1
10. Häute und Leder .....	74,1	74,1	74,3	74,3	74,3
11. Chemikalien .....	101,7	101,7	101,7	101,7	101,7
12. Künstliche Düngemittel .....	57,6	57,6	57,6	57,6	57,6
13. Kraftöle und Schmierstoffe .....	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2
14. Kautschuk .....	39,2	39,8	39,4	39,2	39,0
15. Papierhalbwaren und Papier .....	103,3	103,3	103,4	103,4	103,4
16. Baustoffe .....	118,7	118,8	118,8	118,8	118,8
Indust. Rohst. u. Halbwaren zuz. Resigible Waren .....	94,2	94,4	94,4	94,4	94,4
	73,3	73,9	74,1	73,9	74,0
<b>Industrielle Fertigwaren<sup>*)</sup></b>					
17. Produktionsmittel .....	113,1	113,1	113,1	113,1	113,0
18. Konsumgüter .....	135,6	135,9	135,9	135,7	135,7
Indust. Fertigwaren zuz. ....	126,0	126,1	126,1	126,0	126,0
Gesamtindex .....	105,5	105,7	105,8	105,8	105,8

<sup>\*)</sup> Monatsdurchschnitt Januar. — <sup>\*\*)</sup> Monatsdurchschnitt Februar. — <sup>\*)</sup> Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monats-tendenz der Preise erkennen.

### Marktordnung und Preisregelungen

**Inländischer Mais.** Nachdem die Erzeugung von Mais in Deutschland für die Versorgung der Landwirtschaft größere Bedeutung erlangt hat, ist nunmehr auch der inländische Futtermais durch die Festsetzung eines Erzeugerfestpreises in die Regelung der Getreidepreise einbezogen worden. Durch Bekanntmachung der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse vom 23. März 1938 (RNvbl. Nr. 17 S. 99) ist der für das gesamte Reichsgebiet geltende Erzeugerfestpreis für inländischen Futtermais für das laufende Wirtschaftsjahr mit sofortiger Wirkung auf 22 *RM* je 100 kg ohne Sack ab Station des Erzeugers festgesetzt worden.

**Zellstoffholz (Faserholz).** Durch Verordnung vom 5. Februar 1938 waren die Preise für Fichten-, Tannen- und Kiefern-Zellstoffholz für das Forstwirtschaftsjahr 1938 neu festgesetzt worden (vgl. *W. u. St.* Nr. 4, 1938, S. 153); nunmehr sind durch Verordnung vom 10. März 1938 über die Preisbildung für Buchen-Zellstoffholz auch die Preise für Buchen-Zellstoffholz für das Forst-

### Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

<sup>\*)</sup> Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit diesen Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1938 Nr. 3 S. 105 und Nr. 4 S. 152. — <sup>1)</sup> Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — <sup>2)</sup> Nach Angaben einer Firma. — <sup>3)</sup> Mit Beimischung von 7 vH Maisbackmehl. — <sup>4)</sup> 15. Februar. — <sup>5)</sup> 21. Februar. — <sup>6)</sup> Nominell. — <sup>7)</sup> Für die verarbeitende Industrie; für den unmittelbaren Verbrauch als Speiseöl erhöht sich der Preis um die Fettsteuer von 60 *RM* für 100 kg. — <sup>8)</sup> Durchschnittliche Werkeinkaufspreise des mittel- und ost-deutschen Einkaufsgebiets. — <sup>9)</sup> Bei Einfuhr gegen Devisen. — <sup>10)</sup> Garn aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — <sup>11)</sup> Weltmarktprice; eine Einfuhr fand nicht statt. — <sup>12)</sup> Mit Zumischung von Flachs oder Hanf. Die ab 12. Januar angegebenen Preise gelten ebenfalls frei Empfängerstation.

Großhandelspreise in <i>RM</i> *)	Menge	Februar 1938		März 1938		
		16.	23.	2.	9.	16.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>						
Roggen, märk., frei Berlin .....	1 t	194,00	194,00	194,00	194,00	194,00
» inländ., frei Breslau .....	»	186,00	186,00	186,00	186,00	186,00
» inländ., frei Mannheim .....	»	202,00	202,00	202,00	202,00	202,00
Weizen, märk., frei Berlin <sup>1)</sup> .....	»	212,00	212,00	212,00	212,00	212,00
» schlesischer, frei Breslau <sup>2)</sup> .....	»	204,00	204,00	204,00	204,00	204,00
» rheinischer, frei Köln <sup>3)</sup> .....	»	218,00	218,00	218,00	218,00	218,00
» Manitoba II, cif Hamburg .....	»	157,60	157,30	155,40	140,70	135,30
» Barusso, cif Hamburg .....	»	115,30	114,20	114,20	111,50	108,00
Gerste, Bran., feine, frei Berlin .....	»	—	—	—	—	—
Hafer, Futter-, frei Berlin <sup>4)</sup> .....	»	184,00	184,00	186,00	186,00	186,00
Mais, La Plata, cif Hamburg .....	»	97,60	92,50	88,70	87,60	81,30
» frei Hamburg .....	»	164,00	164,00	164,00	164,00	164,00
» Breslau .....	»	154,00	154,00	154,00	154,00	154,00
» Mannheim .....	»	170,00	170,00	170,00	170,00	170,00
Roggenmehl, Type 1150, frei Berlin .....	100 kg	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95
Weizenmehl, Type 812, fr. Berlin <sup>5)</sup> .....	»	30,20	30,20	30,30	30,30	30,30
Kartoffeln, Speise-, gelbl. Blü. .....	50 kg	2,75	2,75	2,90	2,90	2,90
» Speise-, weißl. rötlich. Blü. .....	»	2,45	2,45	2,60	2,60	2,60
» Speise-, weißl. rötlich. Blü. .....	»	2,45	2,45	2,60	2,60	2,60
» Fabrik., Breslau, frei Fabrik .....	1/4 kg St.	0,105	0,105	0,105	0,105	0,105
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg .....	100 kg	420,00	410,00	410,00	424,00	410,00
Zucker, gem. Meiß., Magdeburg .....	50 kg	21,00	21,00	—	21,00	20,93
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat. .....	100 kg	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
Trockenschmitzel, Berlin, ab Fabr. .....	»	8,88	8,88	9,02	9,02	9,02
Sojaschrot, Berlin, ab Stat. .....	»	15,78	15,78	15,78	15,78	15,78
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg .....	»	16,38	16,38	16,38	16,38	16,38
Ochsen-, a u. b. vollf., Berlin .....	50 kg	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
» a, vollf., München .....	»	41,00	40,50	40,50	40,50	40,50
Kühe, a u. b. vollf., Berlin .....	»	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
» a, vollf., junge, Breslau .....	»	38,50	38,50	38,50	38,50	38,50
Schweine, 80—100 kg, Berlin .....	»	47,00	47,00	47,00	47,00	47,00
» 100—120 „ .....	»	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
» 80—100 „, Frankfurt a. M. .....	»	49,50	49,50	49,50	49,50	49,50
Kälber, b, c, d, Berlin .....	»	46,30	46,30	46,30	46,30	46,30
» b u. c, München .....	»	49,00	49,50	49,00	48,80	49,00
Hammel, b, Berlin .....	»	47,00	47,00	47,00	48,00	48,00
Lämmel, Hammel, Schafe, o u. e, Berlin .....	»	40,80	40,00	40,30	40,80	40,80
Rindfleisch, v. vollf. ausgemäst. Ochsen, Bln. Schweinefl., 80 bis 150 kg Lebendgew. .....	»	78,00	78,00	78,00	78,00	78,00
Milch, Trink-, unbearb. bei 2,4% Fettgehalt, frei Empf.-St. Berlin .....	100 l	15,60	15,60	15,60	15,60	15,60
Butter, deutsche (eine Molkerst., m. Faß, Berlin) .....	100 kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00
Schmalz, deutsches Braten-, flbg. .....	»	190,00	190,00	190,00	190,00	190,00
» Braten-, 1. Kl., h. Abg. a. d. Elmelth. Bln. .....	»	183,04	183,04	183,04	183,04	183,04
Speck, inl., geräuch., fetter, Berlin .....	»	189,00	189,00	189,00	189,00	189,00
Eier, inl., vollfische, 35 bis unter 60 g, Berlin .....	100 St.	10,25	10,25	10,25	10,25	10,25
» frische, 35 bis unter 60 g, Köln .....	»	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Reis, Bangon-, Talei-, gesch., verz., Hamburg .....	100 kg	20,70	20,70	20,70	20,70	20,70
Kaffee, Boh., Santos sup., unverz., Hamburg .....	50 kg	33,00	33,00	33,00	33,00	33,00
» la gov. Guatemala, unverz., flbg. .....	»	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Kakao, Boh., Acora good form., unverz., flbg. .....	100 kg	58,00	58,00	58,00	58,00	58,00
» Arriba super, epoca., unverz., flbg. .....	»	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00
Erdnußöl, raff., o. Faß, Hamburg <sup>7)</sup> .....	»	46,00	46,00	46,00	46,00	46,00
Sojaöl, „ „ „ „ <sup>7)</sup> .....	»	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00
<b>2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>						
Schrott, Stahl-, 1a) fr. Wagon, Frachgrund. .....	1 t	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00
» Kern-, 1a) fr. rhein-westf. Berier .....	»	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
» „ „ „ wgr. Versandstation <sup>8)</sup> .....	»	27,30	27,45	27,45	29,20	25,50
Maschinengußbruch 1a, Berlin .....	»	48,00	48,00	48,00	48,00	48,00
Kupfer, Elektrolyt, cif Hamburg, Berlin .....	100 kg	55,25	57,75	57,50	56,75	56,75
Kupfer .....	»	49,50	52,00	51,75	51,75	51,00
Blei .....	»	19,75	20,50	20,25	20,25	20,75
Zinn .....	»	18,25	19,25	19,75	18,75	18,75
Zinn .....	Hamburg	247,00	253,00	255,00	254,00	251,00
Messingschraubenspäne, Berlin .....	»	33,75	35,50	35,75	35,00	34,50
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager .....	1 kg	40,50	40,50	40,40	40,40	41,00
Wolle, deutsche A, loco Lagerort .....	»	5,68	—	5,68	—	5,68
Kammzug, Merino Austral. A/AA, loco Lagerort .....	»	5,03	—	5,22	—	5,21
» Buenos Aires D 1, loco Lagerort .....	»	3,41	—	3,42	—	3,40
Baumwolle, amer. middl. univ. <sup>9)</sup> loco .....	100 kg	58,65	61,04	60,03	59,85	59,50
» amer. strimd. univ. Inlandpr. Bremen .....	»	83,20	86,45	85,00	84,80	84,30
Baumwollgarn, Nr. 20, Augsburg, ab Fabr. <sup>10)</sup> .....	1 kg	1,76	1,76	1,76	1,76	1,76
Flachs, russ. BK10, cif dtsch. Hafen, Berlin <sup>11)</sup> .....	100 kg	104,19	104,19	104,19	104,19	102,15
Leinengarn, Flachs, Nr. 30 engl., 1a, Berlin .....	1 kg	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33
Rohseide, Natl. Gorge Exquis 13/13, Krefeld .....	»	14,75	15,00	15,25	15,00	14,75
Hanf, Roh-, ital., 1. Qual., Füssen, frei Fabrik .....	100 kg	97,00	97,00	97,00	97,00	97,00
Jute, Roh-, 1. Sorte, cif Hambg. <sup>12)</sup> .....	»	22,90	22,90	22,80	22,80	22,80
Jutegarn, S Schuß 3,8 metr., fr. Empf. <sup>13)</sup> .....	»	69,00	69,00	69,00	69,00	68,00
Ochsen- u. Kuhhäute, inl., grünes, m. K., Berlin .....	1/4 kg	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Rindshäute, inl., grünes, o. K., Stuttgart .....	»	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53
Rindshäute, trocken, Buenos Aires, Hamburg .....	»	0,41	0,41	0,43	0,43	0,43
Kalbelle, inl., grünes, m. K., Berlin .....	»	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41
» inl., grünes, m. Kopf, München .....	»	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47
Benzin, in Kesselwagen, Berlin .....	100 l	30,80	30,80	30,80	30,80	30,80
Leinöl, roh, o. Faß, Hamburg .....	100 kg	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
Kautschuk, rüb. smok. sheets, flbg., unverz. .....	»	81,25	85,00	82,50	81,25	80,00
» „ „ „ „ verollt .....	»	241,25	245,00	242,50	241,25	240,00
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk .....	1000 St.	26,20	26,20	26,20	26,20	26,20

wirtschaftsjahr 1938 geregelt (RNvbl. Nr. 17 S. 103). Bei der Preisfestsetzung werden 29 Preisgebiete unterschieden. Die Preisregelung erfolgt in der Form einer Festsetzung von oberen und unteren Preisgrenzen und der Festsetzung eines Mittelpreises, der als Richtpreis für Buchen-Zellstoffholz in normaler Güte bei normaler Abfuhrlage gilt. Die Preisbindung gilt für den Erzeuger und für den Ersterwerber nicht nur bei Veräußerungen aus Wald, sondern auch bei weiteren Umsätzen. Die niedrigsten Mittelpreise liegen mit 5,— bis 5,25 *RM* je rm in den Regierungsbezirken Minden, Münster, Arnberg und Aachen sowie im Saarland; die höchsten Mittelpreise liegen mit 8,— bis 8,50 *RM* im Regierungsbezirk Lüneburg und in Oldenburg sowie in Baden und Württemberg.

**Düngekalk.** Mit Wirkung vom 1. März d. J. sind die Preise für Düngekalk einheitlich geregelt worden. Bis Ende 1937 bestand für Düngekalk noch keine Preisregelung. Die Preise zeigten in den einzelnen Gebieten des Reichs große Abweichungen und waren durch Rabattgewährungen für den Abnehmer auch von Fall zu Fall sehr unterschiedlich. Im Sommer 1937 waren, nachdem die Preise der übrigen künstlichen Düngemittel im Interesse der Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung bereits im ersten Halbjahr 1937 herabgesetzt worden waren, die Verbraucherpreise frei Empfangsstation durch eine Frachtermäßigung etwas gesenkt worden.

Seit Anfang 1938 waren von der Kalkindustrie für die einzelnen Verbrauchsgebiete Preise frei Empfangsstation festgesetzt worden, die vom Reichskommissar für die Preisbildung genehmigt wurden und bis zur endgültigen Preisregelung, d. h. bis Ende Februar 1938, in Kraft blieben. Sie waren gleichfalls örtlich sehr verschieden; so schwankten z. B. die Preise für 85%igen kohlensuren Kalk zwischen 0,66 und 1,14 *RM* und für 85%igen Branntkalk zwischen 1,70 und 2,26 *RM* je 100 kg. Die neuen Verbraucherpreise gelten mit Ausnahme von Ostpreußen für das gesamte Reichsgebiet. Sie stellen sich frachtfrei jeder deutschen

Reichsbahnstation bei Lieferung von vollen Waggonladungen in *RM* je 100 kg wie folgt:

Gemahlener Branntkalk		Kohlensaurer Kalk	
bei 70 vH CaO .....	1,62	bei 80 vH CaCO <sub>2</sub> ...	0,74
» 75 » » .....	1,72	» 85 » » .....	0,78
» 80 » » .....	1,82	» 90 » » .....	0,82
» 85 » » .....	1,90	» 95 » » .....	0,86
» 90 » » .....	1,98		

Durch die Preisfestsetzung ergibt sich vor allem für die ost- und norddeutsche Landwirtschaft eine Verbilligung der Preise für Düngekalk. So ermäßigt sich beispielsweise der Preis für 85%igen kohlensuren Kalk in Pommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen von 1,14 und in Schleswig-Holstein und Mecklenburg von 1,10 auf 0,78 *RM* je 100 kg. Für 85%igen gemahlenden Branntkalk ergibt sich in den gleichen Gebieten eine Preissenkung von 2,26 auf 1,90 *RM* je 100 kg. Nur für verhältnismäßig wenige west- oder mitteldeutsche Gebiete ist mit der Schaffung des Einheitspreises für das Reich eine kleine Erhöhung der Kalkpreise verbunden.

**Rohkautschuk.** Durch die Verordnung über Zolländerungen vom 14. März 1938 (RGBl. I S. 244) ist der Einfuhrzoll für Rohkautschuk von 160 auf 170 *RM* für 1 dz erhöht worden. Der im Interesse der Herstellung von künstlichem Kautschuk mit Wirkung vom 13. März 1937 eingeführte Einfuhrzoll für Rohkautschuk hat als gleitender Zoll die Aufgabe, den inländischen Kautschukpreis möglichst stabil auf dem bei der Einführung des Zolles vorgesehenen Stand zu halten. Mit Rücksicht auf die rückläufige Bewegung der Einfuhrpreise während des zweiten Halbjahres 1937 war er mit Wirkung vom 1. Dezember 1936 von 125 auf 160 *RM* heraufgesetzt worden. Die neue Zollerhöhung steht gleichfalls mit einer Abschwächung der Kautschukpreise am Weltmarkt im Zusammenhang.

## Die Preise an den Weltmärkten

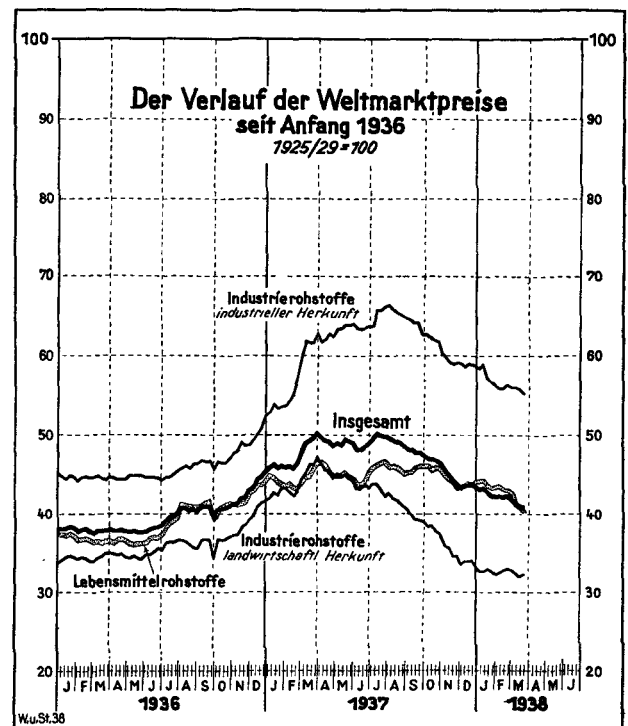
Für den Monatsdurchschnitt Februar weisen die Weltmarktpreise der Nahrungsmittel und Rohstoffe nach der vom Statistischen Reichsamts berechneten Indexziffer noch einen weiteren Rückgang um 1,6 vH gegenüber dem Vormonat auf; im Verlauf des Februar war die Entwicklung im ganzen jedoch verhältnismäßig stetig. Erst seit Anfang März hat sich die rückläufige Tendenz erneut verstärkt. Bis Mitte des Monats betrug die Abschwächung abermals 3 vH. Gegenüber dem Höhepunkt vom Frühjahr 1937 sind die Weltmarktpreise nunmehr bereits um mehr als 16 vH gefallen und liegen damit nahezu wieder auf dem Stand vom Herbst 1936, als die überstürzte Aufwärtsbewegung einsetzte. Sowohl der Stärke als auch der Dauer nach hat der Rückschlag der Weltmarktpreise ein Ausmaß erreicht, das als außerordentlich bedenklich angesehen werden muß. Gelingt es nicht bald, in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Wiederbelebung der Wirtschaft herbeizuführen und dadurch dem Weltverbrauch aufs neue eine steigende Richtung zu geben, so besteht die Möglichkeit, daß die vom Frühjahr 1935 bis zum Herbst 1936 auf gesunder Grundlage erreichten Preisauflösungen in der nächsten Zeit ebenfalls wieder verlorengehen und die Wirtschaft der Welt dadurch neuen Erschütterungen ausgesetzt wird. Mit einem Auffangen des Rückschlags in den Ver-

einigten Staaten von Amerika dürfte diese Gefahr jedoch noch nicht völlig beseitigt sein, da neuerdings Anzeichen dafür vorliegen, daß auch in Europa der Verbrauch seinen Höhepunkt teilweise vielleicht schon überschritten hat.

Indexziffern der Weltmarktpreise (1925/29 = 100)	1936		1937					1938	
	Dez.	Jan.	Febr.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Auf Grund von Preisen in Reichsmark</b>									
Getreide .....	46,2	47,9	47,1	48,8	49,7	48,1	48,8	50,9	50,2
Genußmittel .....	40,2	42,1	41,1	40,0	38,3	36,2	35,1	35,0	34,0
Fleisch .....	50,3	50,6	49,4	56,6	54,8	52,2	52,9	53,4	54,4
Vieherzeugnisse .....	38,0	36,4	35,2	43,0	46,2	45,7	43,5	39,3	38,3
Ölfrüchte u. Ölsaaten .....	45,9	47,6	43,2	41,2	41,8	38,9	38,1	37,7	36,3
Eisen und Stahl .....	59,6	69,2	71,2	96,5	95,8	95,0	94,6	89,4	86,3
Nichteisenermetalle .....	47,2	49,4	52,4	49,7	44,4	40,3	39,6	40,2	39,4
Kohlen .....	60,2	62,9	65,6	76,4	74,7	72,3	71,9	71,8	69,6
Erdölzeugnisse .....	36,4	39,2	40,5	43,0	42,9	40,9	39,5	38,5	37,5
Textilrohstoffe .....	37,2	38,7	38,2	32,2	30,4	28,1	26,1	25,3	25,8
Häute und Felle .....	41,6	43,1	45,5	47,7	41,8	37,1	37,1	35,6	34,8
Kautschuk .....	30,9	33,4	33,5	28,9	25,3	22,7	23,5	22,8	22,7
Holz .....	58,1	60,2	64,2	69,9	69,1	66,4	65,4	63,6	61,7
Landwirtsch. Erzeugn. .....	42,2	43,6	43,2	42,8	42,0	39,8	39,0	38,6	38,1
Industrielle Erzeugn. .....	50,3	54,2	56,5	64,2	62,1	59,6	58,9	57,8	56,1
Lebensmittelrohstoffe*) .....	43,3	44,4	43,4	45,8	45,9	44,2	43,8	44,0	43,4
Industrierohstoffe*) .....	44,5	47,1	48,4	49,6	47,6	45,1	44,0	42,9	42,2
Insgesamt .....	44,1	46,1	46,4	47,9	46,8	44,6	43,7	43,1	42,4

<b>Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen</b>									
englisches Pfund Sterl. .....	72,7	76,7	77,4	78,9	77,2	73,4	71,7	70,8	69,6
amerikanischer Dollar .....	74,2	77,6	78,0	80,5	78,8	75,5	73,8	72,8	71,9

\*) Angaben über den Aufbau vgl. *W. u. St.*, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — \*) Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.



An den Getreidemärkten sind die Preise seit Mitte Februar fast durchweg stark gefallen. So betrug z. B. der Rückgang für Weizen und Mais rd. 11 vH, für Roggen 6 vH, für Reis 5 vH und für Gerste 3 vH. Lediglich die Preise für Hafer haben sich annähernd behauptet. Die allgemeine Abschwächung der Getreidepreise ist die Folge verschiedener Umstände, unter denen neben der Zurückhaltung der Nachfrage vor allem die jahreszeitliche Zunahme des Angebots von argentinischem und australischem Weizen, die günstige Beurteilung des Saatensandes in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie die nach vorausgegangenem Ausfuhrverbot erfolgte Freigabe gewisser Ausfuhrmengen von Roggen in Polen und Mais in Rumänien zu nennen sind.

Auch der Verlauf der Preise für Genußmittel war überwiegend weiter rückläufig, insbesondere für Zucker und Kaffee. Kakao wurde Mitte März ebenfalls etwas niedriger als Mitte Februar notiert, doch ist die Tendenz nach wie vor schwankend. Die Teepreise haben sich in den letzten Wochen etwas befestigt.

Bei den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen machten sich teilweise starke jahreszeitliche Einflüsse geltend, die vor allem in dem Rückgang der Eierpreise um fast ein Drittel und der Preise für argentinisches Rindfleisch um 10 vH zum Ausdruck kommen. Die übrigen Erzeugnisse haben zumeist etwas im Preis angezogen, so z. B. Schweinefleisch, Schweineschmalz und — in geringerem Umfange — Butter.

Der in den letzten Monaten beobachtete Preisrückgang der pflanzlichen Rohstoffe hat sich erheblich verlangsamt. Ende Februar und Anfang März zogen die Preise zeitweilig sogar wieder etwas an. Seitdem sind sie erneut zurückgegangen, liegen aber nur wenig unter dem Stand von Mitte Februar.

Von den Textilrohstoffen hat sich lediglich Rohseide seit Mitte Februar etwas im Preis erhöht. Die Wiederbefestigung der

Baumwollpreise setzte sich in der zweiten Februarhälfte noch fort. Im März sind die Notierungen erneut zurückgegangen, ohne daß sich hierfür besondere Gründe anführen lassen. Wolle, Jute und Hanf hatten weiter sinkende Preistendenz. Die von Anfang Januar bis Mitte Februar gestiegenen Preise für Flachs gaben ebenfalls wieder nach.

An den Märkten der Häute und Felle haben sich die Preise für Rindhäute zuletzt wieder leicht erholt, während die Preise für Kalbfelle weiter um 18 vH gefallen sind. Die Kautschukpreise gingen in den letzten Wochen ständig zurück und haben nunmehr den Tiefstand von Ende 1937 unterschritten. Die Abschwächung dürfte mit der Verringerung der Nachfrage, besonders der amerikanischen, zusammenhängen. Für die Verlängerung des Ende 1938 ablaufenden internationalen Restriktionsabkommens sind vom Regulierungskomitee bereits Vorschläge ausgearbeitet worden. Die darin vorgesehenen Änderungen sollen vor allem eine Erhöhung der Quoten für Niederländisch Indien und allgemein die Erlaubnis zu geringen Erweiterungen der Anbauflächen in den Jahren 1939 und 1940 bringen.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Februar 1938

Table with multiple columns: Ware, Berichts-ort, Land, Menge, Wäh-rung, Januar 1938, Februar 1938, Preise in R.M. je 100 kg, and further columns for specific goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 t 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: \*) Die Auslandspreise in R.M. sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — \*) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l, für Bier je 100 Stück. — \*) fob. — \*) Frei Wagen. — \*) Ab Werk. — \*) Frei Bestimmungsgestation. — \*) Frei Werk. — \*) Connellsville. — \*) Middelsbrough. — \*) Ab Longwy. — \*) Verbandpreis. — \*) Ab Pittsburgh. — \*) Cardiff. — \*) Ab östl. Werk. — \*) Ab Bohrfeild. — \*) Höchster erzielter Preis. — \*) In Goldpfund. — \*) Monatsende. — \*) Durchschnittspreis. — \*) Ab Januar 1938 London straits. — \*) Berichtigt.

Vorräte an den Rohstoffmärkten\*). Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1</sup>)

Ware	1936		1937				1938	
	Dez.	Jan.	Febr.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Weizen .....	9 355	10 137	9 608	9 132	9 388	10 464	10 325	.
Roggen .....	1 018	1 137	1 229	1 347	1 384	1 637	1 746	.
Gerste .....	983	915	881	1 064	978	919	911	.
Hafer .....	947	846	761	771	827	824	866	.
Mais .....	2 401	2 237	1 904	2 381	2 503	2 395	2 151	.
Zucker <sup>2)</sup> .....	6 145	5 620	6 541	4 595	6 618	6 746	6 413	.
Kaffee .....	1 727	1 728	1 728	1 806	1 782	1 716	.	.
Kakao <sup>3)</sup> .....	91,0	106,7	128,7	149,2	128,8	125,7	.	.
Tee .....	100,5	97,4	88,7	69,0	82,9	92,7	95,3	91,9
Schmalz .....	66,1	82,9	91,8	17,9	15,4	24,3	45,0	53,0
Butter .....	47,2	41,3	29,0	54,3	35,0	25,6	25,2	19,3
Baumwolle .....	1 815	1 772	1 691	1 821	1 969	2 056	2 089	2 091
Seide <sup>4)</sup> .....	10,8	9,7	9,2	9,1	9,4	9,7	8,6	.
Kautschuk <sup>5)</sup> .....	485	470	457	485	503	558	560	.
Blei .....	162	160	149	99	110	124	129	134
Zink <sup>6)</sup> .....	58	49	40	45	60	79	101	119
Zinn .....	23,0	25,4	23,1	22,3	23,9	26,4	25,7	23,9
Steinkohle .....	7 641	7 029	6 619	5 509	5 208	4 905	5 049	.
Erdöl <sup>7)</sup> .....	392	390	395	430	425	426	.	.
Benzin <sup>8)</sup> .....	58,9	70,2	81,0	60,2	63,9	73,5	84,7	93,1

\*) Über den Umfang der Vorratserfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>1</sup>) Erdöl und Benzin in Mill. hl. — <sup>2</sup>) Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — <sup>3</sup>) Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — <sup>4</sup>) Neue Reihe, nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — <sup>5</sup>) Ohne Vorräte in Spanien und Philippinen. — <sup>6</sup>) Ab Juli 1937 ohne Vorräte in Schweden.

Die Nichteisenmetalle hatten in den letzten Wochen im ganzen eine etwas festere Tendenz. Mit Ausnahme von Zinn, dessen Notierungen sich unter Schwankungen gehalten haben, sind die Preise wieder etwas gestiegen, und zwar für Kupfer um 2,4 vH, für Blei um 6,9 vH und für Zink um 4,7 vH. Auch die Londoner Preise für Silber lagen Mitte März etwas höher als Mitte Februar. Am Zinnmarkt ist die Lage insofern nach wie vor unsicher, als die Frage der Errichtung eines Zinnpuffervorrates noch ungeklärt ist. Nach den neuesten Meldungen soll nunmehr eine Einigung zustande gekommen sein, daß ein Puffervorrat von etwa 15 000 t errichtet wird, und zwar soll bei einem Preis von unter 200 £ je t Zinn aufgenommen, bei einem Preis von über 230 £ Zinn abgegeben werden.

Der Weltmarkt für Eisen und Stahl läßt nach wie vor keine Belebung der Nachfrage erkennen. Die Besprechungen zwischen

der Internationalen Rohstahlgemeinschaft und der amerikanischen Eisenindustrie sollen zu einer Einigung geführt haben.

Am Weltkohlenmarkt haben die Preise unter dem Einfluß der Witterung weiter etwas nachgegeben. Auch der Rückgang der Preise für Erdölzerzeugnisse hat sich fortgesetzt. Eine Wiederbefestigung Ende Februar war nur von vorübergehender Dauer. Mitte März lagen die Preise für Leuchtöl, Gasöl und Heizöl teilweise beträchtlich unter dem Stand von Mitte Februar.

**Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder**

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1937			1938			1937		1938	
			Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
in der Landeswährung												
Dtsch. Reich	1913	D	105,3	105,5	105,5	105,6	105,7	—	—	—	—	
Österreich	I. H. 1914	M	112,4	111,7	110,5	111,2	110,8	87,8	87,2	86,3	86,6	
Belgien	IV. 1914	2.H.	658	675	659	660	657	68,3	70,1	68,4	68,2	
Bulgarien	1926	D	72,0	72,0	78,9	73,4	.	—	—	—	—	
Dänemark	1925	D	113	115	120	119	117	113,3	115,0	122,0	121,1	
Finnland	1926	D	98	101	102	102	.	50,1	51,4	53,0	53,0	
Frankreich	1913	E	538	533	631	636	631	77,3	76,3	65,8	63,9	
Großbritannien	1930	D	102,9	103,9	107,6	107,7	105,8	61,7	62,1	65,4	65,5	
Italien	1928	D	81,6	83,3	96,4	95,2	93,7	48,2	49,2	56,9	56,2	
Jugoslawien	1926	E	70,4	70,9	79,9	80,2	79,9	54,7	54,9	62,3	62,6	
Niederlande	1926-30	D	73,0	74,0	75,6	75,2	74,2	59,1	59,9	61,9	61,7	
Norwegen	1913	M	144	147	159	158	157	78,8	80,2	88,2	87,7	
Polen	1928	E	58,2	59,8	58,1	58,0	57,7	—	—	—	—	
Schweden	1913	D	129	132	136	135	134	72,4	73,9	77,4	76,9	
Schweiz	VII. 1914	E	108,4	111,4	109,6	110,0	109,4	76,4	78,3	77,9	77,7	
Tschechosl.	VII. 1914	E <sup>2)</sup>	745	754	733	733	.	76,3	77,2	75,1	75,1	
Ungarn	1913	E	96	93	95	94	93	58,7	57,2	64,1	63,4	
Brit. Indien <sup>3)</sup>	VII. 1914	E	98	99	102	100	97	66,4	66,9	70,4	69,0	
China <sup>4)</sup>	1926	M	121,6	122,9	—	—	—	44,2	44,5	—	—	
Japan	1913	D	176,3	174,1	182,3	185,4	.	60,0	59,2	63,1	64,2	
Australien <sup>5)</sup>	1913	D	151,1	148,7	145,3	146,6	.	72,4	71,1	70,6	71,4	
Canada	1926	D	81,3	82,9	82,7	83,8	.	48,3	49,3	48,9	49,6	
Ver. Staaten	1926	D	85,9	86,3	81,7	80,9	79,6	51,1	51,3	48,4	47,9	
v.Amerika	1926	D	85,9	86,3	81,7	80,9	79,6	51,1	51,3	48,4	47,9	

\*) M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — <sup>1</sup>) Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — <sup>2</sup>) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — <sup>3</sup>) Kalkutta. — <sup>4</sup>) Shanghai. — <sup>5</sup>) Melbourne. — <sup>6</sup>) Neue Reihe. Die Wägung entspricht den Umsatzwerten des Jahres 1935.

# FINANZEN UND GELDWESEN

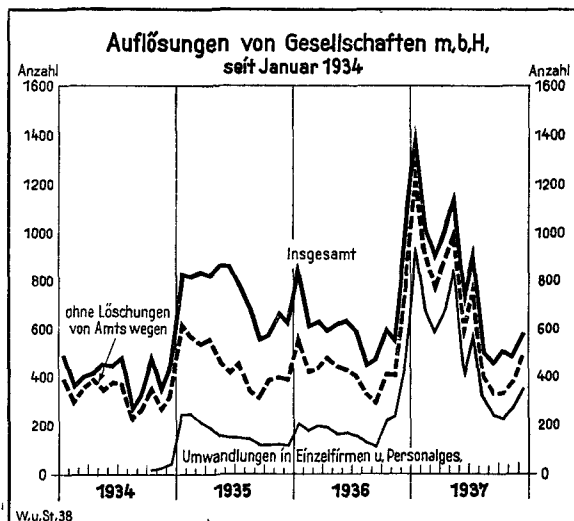
## Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Jahre 1937

Der Bestand der Gesellschaften m. b. H. hat sich im Jahre 1937 stark vermindert. Ende 1936<sup>1)</sup> gab es 39 249 Gesellschaften m. b. H. mit Reichsmark-Kapital und 300 Gesellschaften m. b. H. mit Franc- und Papiermark-Kapital, Ende 1937 nur noch 30 454 Gesellschaften m. b. H. mit Reichsmark-Kapital und 79 Gesellschaften m. b. H. mit Franc- und Papiermark-Kapital. Die Zahl der Gesellschaften m. b. H. hat also im Jahre 1937 um 9 016 oder fast ein Viertel des Bestandes von Ende 1936 abgenommen. Weit geringer war im Verhältnis der Rückgang des Kapitals; das Stammkapital, soweit es auf Reichsmark lautete, hat sich von 5 080 Mill. RM Ende 1936 auf 4 632 Mill. RM Ende 1937, d. h. um 448 Mill. RM oder nur 9 vH, vermindert.

Die Gründe für den stärkeren Rückgang der Zahl der Gesellschaften m. b. H. als ihres Kapitals waren folgende: Das Durchschnittskapital der im Jahre 1937 gegründeten Gesellschaften m. b. H. betrug 214 000 RM; es war also bedeutend höher als das Durchschnittskapital der aufgelösten Gesellschaften m. b. H. mit 77 000 RM; der Betrag der Kapitalerhöhungen (190 Mill. RM) war etwa 1 1/2 mal so hoch wie der Betrag der Kapitalherabsetzungen (74 Mill. RM).

Die Entwicklung der Gesellschaften m. b. H. war im Jahre 1937 durch den im Zusammenhang mit der Bereinigung der G. m. b. H.-Register großen Umfang der Auflösungen bestimmt. Höher waren die Auflösungen nur in den ersten Jahren nach der Währungsstabilisierung, als mit der Neuordnung der Geldwirtschaft ein großer Teil vor allem unsolider Gesellschaften m. b. H. nicht Schritt halten konnte und sich daher auflösen mußte. 9 820 Gesellschaften m. b. H. wurden im Jahre 1937 aufgelöst, davon hatten 169 ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt (überwiegend

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 14, S. 534.



Gesellschaften m. b. H. mit Franc-Kapital im Saarland). Die übrigen 9 651 Gesellschaften m. b. H. verfügten über ein Stammkapital von zusammen 744 Mill. RM. Von den Ende 1936 vorhandenen Gesellschaften m. b. H. wurden im Jahre 1937 also 25 vH aufgelöst; das gesamte Stammkapital hat sich durch diese Auflösungen um 15 vH vermindert.

Diese zweite Auflösungsstufe nach der Währungsstabilisierung, die schon in den Jahren 1935 und 1936 begonnen hatte, führte ebenso wie die erste zu einer erheblichen Bereinigung der G. m. b. H.-Register. Nur handelt es sich diesmal bei den Auflösungen nicht wie damals in erster Linie um Gesellschaften m. b. H., die überhaupt nicht mehr lebensfähig waren, sondern überwiegend um solche Gesellschaften, bei denen entsprechend der nationalsozialistischen Forderung nach Klarlegung der Wirtschaftsbeziehungen die Unternehmungsform mit der tatsächlichen Unternehmungsstruktur in Einklang gebracht wurde. Die Gesellschaften bedienten sich dabei besonders der durch das Umwandlungsgesetz geschaffenen Erleichterungen. Nach den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes sind im Jahre 1937 6 441 Auflösungen, d. h. zwei Drittel aller Auflösungen, durchgeführt worden. 2 408 Gesellschaften m. b. H. haben sich in Einzelfirmen umgewandelt. Die Form der Kommanditgesellschaft haben bei der Umwandlung 1 968 Gesellschaften m. b. H. gewählt, die Form der Offenen Handelsgesellschaft 1 467.

Bestands- und Kapitaländerungen der deutschen Gesellschaften m. b. H. im Jahre 1937 (Stammkapital in 1 000 RM)	Zahl der Gesellschaften	Stammkapital
Bestand am 1. Januar 1937	39 249	5 079 856
<b>Zugang</b>		
Gründungen insgesamt	782	167 050
davon:		
unter Einbringung von Sacheinlagen	285	61 890
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen	497	53 526
105 160		
Fortsetzung aufgelöster Gesellschaften <sup>1)</sup>	21	3 826
Umstellung des Stammkapitals auf RM	53	5 970
Kapitalerhöhungen insgesamt		189 554
davon:		
unter Einbringung von Sacheinlagen		71 985
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen		59 143
110 280		
zwecks Verschmelzung verbunden mit Kapitalherabsetzungen		7 289
Berichtigung		2 730
<b>Zugang insgesamt</b>	856	369 130
<b>Abgang</b>		
Auflösungen insgesamt	9 651	743 567
davon:		
Einleitung der Abwicklung	1 289	84 935
dar. auf Grund des Gesetzes v. 9. 10. 1934	28	559
Konkursöffnung	101	4 523
Beendigung von Gesellschaften ohne Abwicklung oder Konkurs	8 261	654 109
davon Löschung wegen:		
Verschmelzung	128	20 816
Verstaatlichung	19	7 278
Umwandlung in:		
Aktiengesellschaften	178	19 886
Kommanditgesellschaften	1 968	305 252
Offene Handelsgesellschaften	1 467	106 406
Einzelfirmen	2 408	100 629
Ges. bürgerlichen Rechts	249	29 148
Sonstiges	24	1 800
Löschung aus anderen Gründen	1 820	62 894
dar. auf Grund des Gesetzes v. 9. 10. 1934	1 104	25 869
Kapitalherabsetzungen insgesamt		73 783
davon:		
mit Rückzahlung von Stammeinlagen		614
verbunden mit baren Kapitalerhöhungen		7 616
Sonstige Kapitalherabsetzungen		65 553
<b>Abgang insgesamt</b>	9 651	817 350
Bestand am 31. Dezember 1937	*) 30 454	4 631 636

<sup>1)</sup> D. h. von Gesellschaften, die sich in der Abwicklung oder im Konkurs befanden oder von Amts wegen gelöscht waren. — <sup>2)</sup> Ferner 70 Gesellschaften im Saarland mit Franc-Kapital und 9 Gesellschaften mit Papiermark-Kapital.

Die Konzernentschachtelungen auf Grund des Umwandlungsgesetzes hatten einen bedeutend geringeren Umfang als die Umwandlungen in Einzelfirmen und Personalgesellschaften. Nur 128 Gesellschaften m. b. H. wurden verschmolzen und nur 178 Ges. m. b. H. durch Übertragung ihres Vermögens auf Aktiengesellschaften, die bisher bereits Hauptgesellschafter waren, aufgelöst.

Daneben wurden freilich die Register auch von solchen Gesellschaften m. b. H. bereinigt, die nicht mehr lebensfähig waren, vor allem durch Löschung von Amts wegen. 1 820 Gesellschaften m. b. H. wurden von Amts wegen gelöscht, davon 1 104 nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Auflösung und Löschung von Kapitalgesellschaften vom 9. Oktober 1934. Das Abwicklungsverfahren haben nur 1 289 Gesellschaften m. b. H. eingeleitet. Fast gar keine Bedeutung hatten die Konkursöffnungen; nur 101 Gesellschaften m. b. H. gerieten im Jahre 1937 in Konkurs.

In erster Linie wurden kleine und kleinste Gesellschaften m. b. H. aufgelöst. Bei der Auflösung hatten ein Kapital:

		Ges. m. b. H.	
von	unter	5 000 RM	823
5 000 bis	»	20 000 »	1 710
20 000 »	»	50 000 »	4 723
50 000 »	»	100 000 »	933
100 000 »	»	500 000 »	1 188

Zum größten Teil wurden die Gesellschaften mit einem Kapital von unter 0,5 Mill. RM in Einzelfirmen oder Personalgesellschaften umgewandelt. Auch Löschungen von Amts wegen und Eröffnungen des Abwicklungsverfahrens spielten bei diesem großen Kreis von Auflösungen eine Rolle.

Die Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von 0,5 Mill. RM oder darüber, also von solchen Unternehmungen, die selbst nach den Bestimmungen des neuen Aktienrechts noch als Aktiengesellschaft hätten gegründet werden können, hatten ebenfalls einen beträchtlichen Umfang. 274 Gesellschaften m. b. H. dieser Kapitalgröße, d. h. 17 vH des Bestandes Ende 1936, wurden aufgelöst; darunter befanden sich 115, deren Kapital sogar 1 Mill. RM oder mehr betrug. Zum größten Teil wurden diese großen Gesellschaften m. b. H. in Kommanditgesellschaften umgewandelt, und zwar 127 oder 46 vH. Die Form der Einzelfirma oder Offenen Handelsgesellschaft haben 55 Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von mindestens 0,5 Mill. RM angenommen. Das Abwicklungsverfahren haben 34 Gesellschaften dieser Kapitalgröße eröffnet; von Amts wegen wurden 17 Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von mindestens 0,5 Mill. RM gelöscht. Dagegen haben in den Formen, in denen sich überwiegend Aktiengesellschaften mit hohem Kapital auflösen, durch Verschmelzung, Verstaatlichung oder Übergang auf eine andere Kapitalgesellschaft, nur verhältnismäßig wenige große Gesellschaften m. b. H. die Auflösung vollzogen, und zwar im ganzen nur 26.

Die Gründungen hatten nur einen sehr geringen Umfang. Im Jahre 1937 wurden 782 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 167 Mill. RM gegründet. Die Zahl der Gründungen ist auf weniger als die Hälfte des Vorjahrsbetrages (1 733) zurückgegangen. Sie belief sich auf nur etwa ein Fünftel der jährlichen Gründungen in den letzten Jahren vor der Machtergreifung (1928 bis 1932). Anders als bei den Aktiengesellschaften haben jedoch nicht in erster Linie große Betriebe die Form der Gesellschaft m. b. H. gewählt. Vielmehr wurden die meisten Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von 20 000 RM bis unter 50 000 RM gegründet (541 oder 69 vH aller Gründungen). Die G. m. b. H.-Form ist also nach wie vor eine Unternehmungsform geblieben, die von kleineren und mittleren Betrieben gewählt wurde. Unter der Mindestgrenze des Kapitals für Neugründungen von Aktiengesellschaften (500 000 RM) lag das Stammkapital bei 745 Gründungen, also bei nahezu 95 vH aller im Jahre 1937 gegründeten Gesellschaften m. b. H. Nur 25 Gründungen, d. h. 3 vH, haben ein Kapital von 1 Mill. RM oder mehr gehabt. Gerade größere Unternehmungen, deren Aufgaben im Rahmen des zweiten Vierjahresplans liegen, haben die Form der Gesellschaft m. b. H. bei ihrer Gründung angenommen, wie z. B. die Buna-Werke G. m. b. H. (Stammkapital 30 Mill. RM), die Krupp Treibstoffwerk G. m. b. H. (20 Mill. RM) und die Schaffgotsch-Benzin G. m. b. H. (10 Mill. RM).

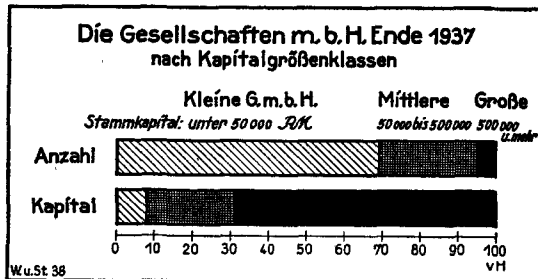
Die deutschen Gesellschaften m. b. H. nach Kapitalgrößenklassen in RM	Ende			
	1936		1937	
	Zahl	Stammkapital in Mill. RM	Zahl	Stammkapital in Mill. RM
500	907	0,5	647	0,3
über 500 bis unter 5 000	2 103	4,5	1 506	3,1
5 000 » » 20 000	5 865	48,0	4 128	34,2
20 000 » » 50 000	19 075	447,4	14 886	347,8
50 000 » » 100 000	4 104	251,6	3 327	203,7
100 000 » » 500 000	5 563	1 060,9	4 534	869,0
500 000 » » 1 000 000	808	498,3	664	410,4
1 000 000 » » 5 000 000	714	1 221,4	641	1 108,7
5 000 000 » » 20 000 000	92	737,3	99	767,5
20 000 000 und darüber	18	809,9	22	886,9
<b>Zusammen</b>	<b>39 249</b>	<b>5 079,8</b>	<b>30 454</b>	<b>4 631,6</b>

Da die Zahl der Gesellschaften m. b. H. stärker zurückgegangen ist als das Stammkapital, hat sich das Durchschnittskapital der Gesellschaften m. b. H. im Jahre 1937 beträchtlich erhöht; es betrug Ende 1937 152 000 RM gegenüber 129 000 RM Ende 1936. Trotz dieser Zunahme um ein Fünftel hat — im

Die deutschen Gesellschaften m. b. H. 1937 (Stammkapital und Nominalbetrag in Mill. RM)

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Jan. 1937		Entwicklung im Jahre 1937										Bestand am 31. 12. 1937		Bestand am 31. 12. 1937 nach Kapitalgrößenklassen						
			Gründungen		Kapitalerhöhungen	Kapitalherabsetzungen	Auflösungen		davon Umwandlungen in Personalgesellschaften und Rietelfirmen		Gegenstandsänderungen				500 bis unter 50 000 RM		50 000 bis unter 500 000 RM		500 000 RM und darüber		
	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Nominalbetrag	Nominalbetrag	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital			
1. Industrie der Grundstoffe zusammen	2 225	413	23	7	7	2	534	54	357	42	- 9	- 9	1 708	365	965	18	621	95	122	252	
davon																					
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	242	97	7	2	0	—	55	5	10	2	- 5	- 2	190	97	117	1	48	6	25	90	
darunter																					
1. Gewinnung von Steinkohlen	16	3	1	0	—	—	1	0	—	—	+ 1	+ 0	17	3	5	0	—	9	1	3	2
1a. Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung (auch Weiterverarbeitung)	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—	—	—	1	12
2. Gewinnung von Braunkohlen	53	17	1	0	—	—	17	3	4	1	- 1	+ 3	36	17	20	0	10	1	6	16	
3a. Kalibernau	24	2	—	—	—	—	3	0	—	—	—	—	21	2	19	0	1	0	1	2	
4. Gewinnung u. Aufbereitung v. Erzen (auch Weiterverarbeitung)	25	51	4	2	—	—	6	0	—	—	- 4	- 4	23	49	11	0	7	1	5	48	
IV1. Baustoffindustrie	1 440	143	6	0	1	1	352	30	248	24	- 2	- 12	1 093	101	687	14	378	55	28	32	
darunter																					
a) Zementindustrie	47	11	6	0	—	—	11	2	9	2	- 1	- 0	35	8	13	0	16	3	6	5	
V. Eisen- und Stahlgewinnung	244	91	4	1	2	0	63	9	49	7	—	- 0	186	84	66	1	98	16	22	67	
darunter																					
3. Mit Eisengewinnung verb. Werke	27	25	1	0	—	—	5	1	5	1	- 1	- 0	22	24	7	0	10	1	5	23	
VI. Metallhütten u. Metallhalbzeugwerke	145	33	4	3	3	—	39	6	30	5	—	+ 4	110	37	55	1	36	6	19	30	
darunter																					
3. Mit Metallgewinnung verb. Werke	17	10	1	0	—	—	5	0	5	0	- 2	- 1	11	9	4	0	3	1	4	8	
XIII1. Papierzeugung	154	49	2	1	1	1	25	4	20	4	- 2	+ 1	129	46	40	1	61	12	28	33	
2. Verarbeitende Industrie zusammen	14 066	2 221	195	126	121	21	3 628	370	2 521	290	- 47	+ 35	10 617	2 117	6 744	130	3 207	468	666	1 519	
davon																					
IV2. Feinkeramik und Glasindustrie	569	74	6	2	0	1	143	15	89	10	- 6	- 3	429	58	231	4	170	27	28	27	
darunter																					
a) Glasindustrie	174	23	3	2	0	0	37	3	19	1	—	- 0	140	22	70	1	62	10	8	11	
b) Porzellanindustrie	54	8	1	0	0	0	12	3	6	2	—	—	43	6	20	0	21	4	2	2	
VII. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	1 487	153	12	1	24	2	396	35	276	27	- 11	+ 3	1 096	147	693	13	341	48	62	86	
VIII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	2 058	388	38	12	74	2	490	52	337	38	—	+ 47	1 612	467	963	19	512	74	137	374	
davon																					
1. Maschinen- u. Apparatebau (auch Eisenbau)	1 730	294	26	8	50	2	415	35	288	28	+ 4	+ 11	1 349	327	796	16	443	64	110	247	
2. Fahrzeugbau	282	67	12	4	22	0	73	17	48	10	- 2	+ 47	221	122	142	3	54	7	25	112	
darunter																					
s) Kraftfahrz.- u. Fahrradindustrie	198	37	12	4	11	—	59	10	37	6	—	- 1	153	40	108	2	33	4	12	34	
b) Waggonindustrie u. Lokomotivb.	15	17	—	—	0	—	5	7	3	4	+ 4	+ 48	14	58	4	0	4	0	6	58	
3. Schiffbau	46	27	—	—	2	0	2	0	1	0	- 2	- 11	42	18	25	0	15	3	2	15	
IX. Elektrotechnische Industrie	783	115	8	30	3	0	195	8	131	6	- 1	- 10	595	131	432	8	126	17	37	106	
X. Optische u. feinmechanische Industrie	358	36	6	2	3	0	81	3	56	2	+ 6	+ 1	291	39	200	4	73	11	18	24	
XI. Chemische Industrie	1 808	506	28	33	7	1	426	34	284	22	- 12	+ 7	1 402	518	981	18	352	53	69	447	
XII. Textilindustrie	1 232	262	20	3	6	5	363	73	279	64	- 17	- 1	873	191	408	9	374	65	91	117	
darunter																					
1. Spinnerien und Webereien	632	186	18	3	6	5	198	52	155	46	- 6	- 1	446	136	176	4	204	38	66	94	
darunter																					
a) Kunstseiden- u. Zellwolleindustrie	8	15	2	1	4	4	5	2	4	0	- 1	- 0	4	14	1	0	1	0	2	14	
XIII2. Papierverarbeitung	349	26	5	0	0	0	85	6	57	5	+ 4	- 0	274	20	178	3	89	12	7	5	
XIV. Vervielfältigungsgew. (einschl. Filmind.)	712	44	9	5	0	1	187	12	110	7	+ 7	- 1	542	37	385	8	149	17	8	12	
XV. Leder- und Linoleumindustrie	207	42	2	1	0	0	62	22	51	23	+ 1	+ 0	148	21	98	2	38	6	12	13	
XVI. Kautschuk- u. Asbestindustrie	124	12	1	30	0	—	29	2	22	1	+ 1	+ 0	97	41	60	1	31	5	6	35	
XVII. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 086	91	13	1	1	0	321	20	229	17	- 6	- 12	774	60	536	11	213	28	25	21	
XVIII. Musikinstrumentenindustrie	106	10	2	1	—	—	31	3	14	2	—	- 0	78	7	57	1	18	2	3	4	
XVIII2. Spielwarenindustrie	48	4	—	—	0	—	13	1	9	0	+ 3	+ 0	38	4	26	0	11	2	1	2	
XIX. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2 366	402	34	4	3	8	584	68	414	52	- 15	+ 4	1 806	336	1 075	20	593	87	138	229	
darunter																					
1. Mühlenindustrie	154	27	1	0	0	—	52	11	36	8	+ 1	- 0	105	16	59	1	41	5	5	10	
3. Zuckerfabriken	77	63	—	—	1	0	2	6	44	5	+ 3	+ 1	202	64	1	0	28	9	47	55	
4. Brauereien und Mälzereien	260	45	1	0	0	0	56	6	44	5	- 3	+ 1	202	40	79	1	105	19	18	20	
5. Tabakindustrie	201	44	6	2	0	1	47	6	30	3	—	+ 0	161	39	99	1	47	6	15	32	
XX. Bekleidungsindustrie	773	56	11	1	0	0	222	16	163	14	- 1	- 0	562	40	421	9	117	14	24	17	
darunter																					
1. Schuhindustrie	121	12	3	0	0	0	38	3	24	2	+ 1	- 0	87	9	56	1	23	3	8	5	
3. XXII. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	322	188	2	0	1	1	34	3	13	1	- 2	+ 4	289	188	123	2	103	17	63	169	
darunter																					
3. Elektrizitätswerke	213	142	1	0	0	—	25	2	11	1	—	+ 5	189	146	82	1	61	11	46	134	
4. XXIV/XXVI. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgewerbe u. Hilfgewerbe des Handels)	17 696	1 452	317	26	55	22	4 452	243	2 414	144	+ 89	- 44	13 682	1 229	10 225	178	3 048	377	409	674	
darunter																					
XXIV/V. Warenhandel	9 296	714	104	7	20	4	2 485	112	1 635	80	+ 42	+ 4	6 973	631	5 243	93	1 524	184	206	354	
darunter																					
1. Warenhäuser	119	45	1	0	13	0	25	3	19	2	- 10	- 2	85	54	28	1	44	6	13	47	
XXVI2. Grundstücksgesellschaften	3 781	363	65	8	31	1	872	50	240	11	+ 8	+ 1	2 994	354	1 964	33	908	118	122	203	
5. XXVII. Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	627	330	15	0	0	5	108	13	40	3	+ 1	+ 16	536	329	394	6	106	13	36	310	
darunter																					
1b. Finanzierungsgesellschaften	123	24	—	—	0	—	23	1	4	0	- 1	+ 8	99	32	59	1	32	3	8	28	
c. Sonst. Geld-, Bank- u. Börsenwesen	170	38	—	—	0	—	36	5	12	2	+ 1	- 10	135	23	86	1	43				

Gegensatz zu den Aktiengesellschaften — das Durchschnittskapital den Stand der Vorkriegszeit (Ende 1913 180 000 *ℳ*) noch nicht erreicht. Freilich gab es in der Vorkriegszeit auch keine Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von unter 20 000 *ℳ*; zur Zeit haben dagegen noch 6 281 Gesellschaften m. b. H., d. h. ein Fünftel des Gesamtbestandes, ein so geringes Kapital. Ohne diese Gesellschaften m. b. H. würde die Zahl aller vorhandenen Gesellschaften m. b. H. nur noch rd. 24 000 betragen, also weniger als vor dem Kriege (rd. 27 000); das Durchschnittskapital dieser restlichen 24 000 Gesellschaften m. b. H. würde sich dann aber auf 190 000 *ℳ*, also auf etwas mehr als in der Vorkriegszeit belaufen.



Freilich ist der Bestand der ganz kleinen Gesellschaften m. b. H. mehr und mehr im Verschwinden begriffen, da neue Gesellschaften dieser Kapitalgröße nicht gegründet werden können. Im Jahre 1937 verminderten sich diese Gesellschaften m. b. H. um 2 594, d. h. um 29 vH des Anfangsbestandes. Mit höherem Kapital wird infolge der Entwicklung von Gründungen und Auflösungen der Rückgang des Bestandes allmählich immer geringer. Der Bestand an Gesellschaften mit einem Kapital von ... *ℳ* nahm ab:

Kapitalgröße	Zahl	vH
unter 20 000 <i>ℳ</i>	2 594	29
20 000 bis 50 000	4 189	22
50 000 bis 500 000	1 806	19
500 000 bis 1 000 000	144	18
1 000 000 bis 5 000 000	73	10

Die Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von mindestens 5 Mill. *ℳ*, also mit einer im allgemeinen für die G. m. b. H.-Form

Stammkapital der 22 größten Gesellschaften m. b. H. am 31. Dezember 1937

Bezeichnung	Mill. <i>ℳ</i>
XI Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Merseburg	135
XXVII 3 Berliner Elektrizitäts-Union G. m. b. H., Berlin	84
XXVII 3 Westfälische Elektrizitätswirtschaft G. m. b. H., Dortmund	75
XI Leopold Cassella & Co. G. m. b. H., Frankfurt a. M.	60,9
XI Olex Deutsche Benzin- und Petroleum G. m. b. H., Berlin	60
XXVII 3 Gräflich Schaffgotsch'sche Werke G. m. b. H., Gleiwitz	50
VIII Henschel u. Sohn - Verwaltung G. m. b. H., Kassel	45
III 4a Gebrüder Stumm G. m. b. H., Neunkirchen (Saar)	36
XXVIII Hamburgische Preussische Hafengesellschaft G. m. b. H., Hamburg	35
IX Robert Bosch G. m. b. H., Stuttgart	30
XVI Buna-Werke G. m. b. H., Merseburg	30
XXVIII Stettiner Hafengesellschaft m. b. H., Stettin	30
XXIV/V Deutsche Großverkaufs-Gesellschaft m. b. H., Hamburg	25
VIII Brandenburgische Motorenwerke G. m. b. H., Berlin	24
XI Henkel & Cie. G. m. b. H., Düsseldorf	24
XXIV/V F. W. Woolworth Co. G. m. b. H., Berlin	23
V Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H., Völklingen (Saar)	20
VIII Daimler-Benz-Motoren G. m. b. H., Genshagen, Kr. Teltow	20
XI Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H., Duisburg	20
XI Krupp Treibstoffwerk G. m. b. H., Essen	20
XXIV/V Raab Karoher G. m. b. H., Karlsruhe	20
XXVII 3 Stahlverein G. m. b. H. für Bergbau- und Industriewerte, Berlin	20

## Die Unternehmungen im Februar 1938

**Aktiengesellschaften.** Im Februar 1938 wurden 3 Aktiengesellschaften mit zusammen 12,3 Mill. *ℳ* gegen Barzahlung neu gegründet.

Davon hatten die Rheinische Kunstseide A. G. in Krefeld-Uerdingen a. Rh. ein Aktienkapital von 7,4 Mill. *ℳ*, die Schwäbische Zellstoff A. G. in Ehingen a. D. 3,4 Mill. *ℳ* Aktienkapital und die Tuchfabrik Rheydt A. G. in Rheydt ein Grundkapital von 1,5 Mill. *ℳ*.

Die 12 im Februar durchgeführten Kapitalerhöhungen beliefen sich auf 4,2 Mill. *ℳ*.

Die Pfälzische Gas-A. G. in Ludwigshafen a. Rh. hat wegen Verschmelzung mit der Ferngasgesellschaft Saar m. b. H. in Saarbrücken ihr Aktienkapital

schon ungewöhnlichen Größe, haben sogar zugenommen, und zwar von 110 Ende 1936 um 11 auf 121 Ende 1937, also um 10 vH.

In den meisten Wirtschaftszweigen hat sich im Jahre 1937 entsprechend der Gesamtentwicklung Zahl und Kapital der Gesellschaften m. b. H. vermehrt. Die Zahl der Gesellschaften m. b. H. ist nur im Verkehrswesen gestiegen, und zwar durch die Gründung zahlreicher kleiner Kraftverkehrsbetriebe in G. m. b. H.-Form. Der Umfang des Rückgangs war in den einzelnen Wirtschaftszweigen recht verschieden. Die Auflösungen und Umwandlungen von Gesellschaften m. b. H. betragen im Jahre 1937 in den einzelnen Wirtschaftszweigen in vH des Anfangsbestandes:

Gewerbegruppen	Auflösungen	Umwandlungen in Einzelfirmen und Personalgesellschaften
Grundstoffindustrien	24	16
Verarbeitende Industrien	26	18
Versorgungswirtschaft	11	4
Handelsgewerbe	25	14
Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	17	6
Verkehrswirtschaft	14	8
Sonstige	23	13
Insgesamt	25	15

Gegenüber der Entwicklung bei den Aktiengesellschaften zeigt sich in dem prozentualen Umfang der Auflösungen und Umwandlungen ein in manchen Zügen anderes Bild. Standen bei den Aktiengesellschaften die Auflösungen im Handelsgewerbe an erster Stelle, so sind bei den Gesellschaften m. b. H. Handelsbetriebe und Industriebetriebe ziemlich in gleichem Umfange aufgelöst worden. Die Umwandlungen in Einzelfirmen und Personalgesellschaften waren sogar im Handelsgewerbe etwas geringer als in der Industrie. Innerhalb der Industrie ist die Zahl der Umwandlungen in Einzelfirmen und Personalgesellschaften bei weitem nicht so verschieden wie bei den Aktiengesellschaften, bei denen im Verhältnis nur etwa halb so viel Unternehmungen der Grundstoffindustrien in Einzelfirmen und Personalgesellschaften umgewandelt wurden wie Unternehmungen der verarbeitenden Industrien. Die Gesellschaften m. b. H. der Versorgungswirtschaft, des Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesens und des Verkehrswesens wurden ebenso wie die Aktiengesellschaften dieser Wirtschaftszweige in geringerem Umfange von der Auflösungswelle getroffen als die Gesellschaften aus anderen Wirtschaftszweigen.

Das Stammkapital hat sich in einer größeren Zahl von Wirtschaftszweigen erhöht als die Zahl der Gesellschaften m. b. H., z. T. freilich nur infolge statistischer Änderungen<sup>1)</sup>. In anderen Gewerbegruppen ist der Zugang nicht dadurch entstanden, daß neues Kapital aufgenommen wurde; so hat sich z. B. in der elektrotechnischen Industrie das Stammkapital hauptsächlich durch die Umwandlung der Robert Bosch A. G. in eine Gesellschaft m. b. H. erhöht. Auf eine echte Erweiterung der Wirtschaftstätigkeit deutet dagegen die Zunahme des Stammkapitals in folgenden Gruppen hin: im Maschinenbau, in der Kraftfahrzeugindustrie, in der optischen und feinmechanischen Industrie und in der Mineralölindustrie.

<sup>1)</sup> Bei der ersten Untersuchung über die Gesellschaften m. b. H. wurde in den meisten Fällen der Betriebszweck nach der Eintragung im Handelsregister festgestellt. Bei der ständigen Entwicklung des Wirtschaftslebens geben diese Eintragungen jedoch häufig nicht mehr den wirklichen Gewerbezweck wieder, sondern nur noch den ursprünglich beabsichtigten. Im Jahre 1937 wurde daher bei einer großen Zahl von Gesellschaften die Zugehörigkeit zu den einzelnen Wirtschaftszweigen eingehend geklärt. Diese Arbeiten werden in den nächsten Jahren noch fortgesetzt werden.

um 1 Mill. *ℳ* erhöht. Sie hat gleichzeitig die Firmenbezeichnung in Saarferrgas A. G. geändert und den Sitz nach Saarbrücken verlegt.

12 Aktiengesellschaften setzten ihr Aktienkapital um zusammen rd. 4 Mill. *ℳ* herab, darunter die Hotel Nassau (Nassauer Hof) A. G. in Wiesbaden um rd. 1,2 Mill. *ℳ* unter gleichzeitiger Erhöhung um 0,5 Mill. *ℳ* (zum großen Teil Sacheinlagen).

Die Auflösungen gingen im Februar 1938 gegenüber Januar 1938 erheblich zurück. Im Ganzen wurden 75 Aktiengesellschaften mit zusammen 19,7 Mill. *ℳ* Aktienkapital gegen 208 Aktiengesellschaften mit 394,6 Mill. *ℳ* Aktienkapital im Vormonat aufgelöst. Es handelte sich hier wieder wie in den Vormonaten überwiegend um Umwandlungen. Hauptsächlich wurden kleinere Gesellschaften aufgelöst; nur 4 Aktiengesellschaften hatten ein Kapital von 1 Mill. *ℳ* oder darüber.



Die Leipziger Braunkohlenwerke A. G. in Kulkwitz und die Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie A. G. in Neustadt an der Weinstraße mit einem Aktienkapital von je 1 Mill. *RM* wurden mit anderen Aktiengesellschaften verschmolzen. Die Halberstädter Wurst- und Fleischkonservenwerke Heine & Co. in Halberstadt (Kapital 3 Mill. *RM*) und die Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei A. G. in Mainz (Kapital 1,7 Mill. *RM*) wurden auf Grund des Gesetzes vom 5. 7. 1934 in Kommanditgesellschaften umgewandelt.

Die Kapitalgesellschaften im Februar 1938	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	Febr. 1938		Jan. 1938		Febr. 1938		Jan. 1938	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Stamm-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Stamm-Kap. 1000 <i>RM</i>
Gründungen	3	12 300	2	5 800	49	15 771	61	5 751
dav. Sacheinlagen				3 996		5 601		597
Barzahlung		12 300		1 804		10 170		5 154
Kurswert d. Barzahlung <sup>1)</sup>		12 300		1 804				
Kapitalerhöhungen	12	4 200	28	41 903	61	23 407	61	45 411
dav. Sacheinlagen		2 515		814		10 257		4 131
Verschmelzungen								
Barzahlung		1 685		41 089		13 150		41 280
Kurswert d. Barzahlung <sup>1)</sup>		1 709		44 881				
Kapitalherabsetzungen damit verbunden	12	3 987	20	9 008	5	3 396	17	4 320
Kapitalerhöhungen <sup>2)</sup>	1	360	8	2 129			2	1 398
Auflösungen <sup>3)</sup>	75	19 704	208	394 590	708	48 301	1612	191 906
dav. Einleitung der Abwicklung dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	14	3 758	18	12 370	89	3 200	168	13 329
Konkurrenzeröffnung	1	50			9	210	13	817
Verschmelzungen	5	2 160	24	29 514	13	925	36	2 140
Verstaatlichungen	1	450	7	296 242	2	471	4	410
Umwandlung in Aktiengesellschaften					13	8 152	42	74 312
Ges. m. b. H.	9	1 361	16	8 960				
Kommanditgesellsch.	20	8 010	65	25 742	183	15 626	366	46 685
Off. Handelsgesellsch.	8	2 130	16	5 558	111	6 031	249	19 497
Einzelfirmen	12	1 425	43	12 701	190	10 077	519	25 287
Gesellsch. bürgerl. Rechts	2	195	6	578	24	1 094	51	3 295
Sonstiges	1	53	4	950	2	200	10	255
Ander. Löschungen <sup>4)</sup>	2	112	9	1 975	72	2 315	154	5 879
dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	2	112	5	1 068	51	1 751	87	1 709

<sup>1)</sup> Eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — <sup>3)</sup> Bei tätigen Gesellschaften. — <sup>4)</sup> Ohne die Löschungen nach besondeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — <sup>5)</sup> Außerdem im Saarland 2 Auflösungen mit 300 000 *RM* Stammkapital.

**Gesellschaften m. b. H.** Unter den 49 im Februar 1938 gegründeten Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von insgesamt 15,8 Mill. *RM* befanden sich 3, deren Stammkapital 1 Mill. *RM* oder darüber betrug.

Im Zuge des Umbaus des Salzdetfurth-Konzerns wurde die Alkaliwerke Westeregeln, G. m. b. H. in Westeregeln mit einem Stammkapital von 5 Mill. *RM* neu gegründet. Das gesamte Stammkapital wurde von 2 Firmen gegen Einbringung von Sacheinlagen übernommen. Die Nürnberger Schraubenfabrik G. m. b. H. in Nürnberg (Kapital 4 Mill. *RM*) führt den Betrieb der bisherigen Offenen Handelsgesellschaft Nürnberger Schraubenfabrik und Façonreherei in Nürnberg weiter. Eine weitere größere Neugründung ist die Bavaria Filmkunst G. m. b. H. in München mit 1,5 Mill. *RM* Stammkapital.

Die von 61 Gesellschaften m. b. H. vorgenommenen Kapitalerhöhungen beliefen sich auf 23,4 Mill. *RM*.

Größere Kapitalerhöhungen nahmen vor die Aluminium G. m. b. H. in Rheinfelden (Baden) um rd. 7,8 Mill. *RM* auf 10 Mill. *RM* gegen Einbringung von Sacheinlagen, die Kurhessischer Kupferschieferbergbau G. m. b. H. in Eisleben um 2,9 Mill. *RM*, die Neptunwerft Rostock Schiffswerft und Maschinenfabrik G. m. b. H. in Rostock um 2,1 Mill. *RM*, die Beindorff'sche Vermögensverwaltungs-Gesellschaft m. b. H. in Hannover um 1,5 Mill. *RM*, die Mechanische Werkstätten Neubrandenburg G. m. b. H. in Berlin um rd. 1,5 Mill. *RM* gegen Sacheinlagen und die Badische Heimstätte G. m. b. H. (Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen) in Karlsruhe um 1 Mill. *RM*.

Unter den 5 im Februar durchgeführten Kapitalherabsetzungen um zusammen 3,4 Mill. *RM* befand sich die Horremer Briketfabrik G. m. b. H. in Neuß, die ihr Stammkapital um rd. 3 Mill. *RM* herabsetzte.

710 Gesellschaften m. b. H. wurden im Februar 1938 aufgelöst; davon hatten 2 mit dem Sitz im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 708 hatten ein Stammkapital von zusammen 48,3 Mill. *RM*. Von den aufgelösten Gesellschaften hatten 7 ein Stammkapital von 1 Mill. *RM* oder mehr, davon übertrugen 3 ihr Vermögen auf Aktiengesellschaften, 2 wurden in Einzelfirmen und je eine in eine Kommanditgesellschaft bzw. eine Offene Handelsgesellschaft umgewandelt.

**Sonstige Unternehmungsformen.** Die Gründungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften im Februar 1938 gingen gegenüber dem Januar 1938 zurück; die Auflösungen nahmen beträcht-

lich zu. Bei den Genossenschaften gingen sowohl die Gründungen als auch die Auflösungen zurück. Es wurden beobachtet:

	bei Einzelfirmen u. Personalgesellschaften		bei Genossenschaften	
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.
Gründungen	2 346	2 640	45	53
Auflösungen	2 131	1 774	119	151
dar. Löschungen von Amts wegen	246	166	22	16

## Die Effektenmärkte im Februar und Anfang März 1938

Der Abschluß des mit dem Kalenderjahr 1937 zusammenfallenden Geschäftsjahres ist bereits im Februar in der Durchschnittsdividende der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien wirksam geworden. 16 Gesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse gehandelt werden, haben bei ihren im Februar bekanntgewordenen Geschäftsabschlüssen ihre Dividende gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im einzelnen ist die Dividenden-erhöhung nur gering. Aber da sich unter diesen Gesellschaften mehrere mit einem hohen Nominalkapital befinden (z. B. Vereinigte Stahlwerke, Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Commerz- und Privatbank und 6 Hypothekenbanken), so hat sich dadurch die Durchschnittsdividende aller Stammaktien der Berliner Börse von 5,72 % Ende Januar auf 5,87 % Ende Februar erhöht. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Durchschnittsdividende um 0,64 % und somit im gleichen Umfange wie im Jahr zuvor gehoben. Die Zahl der Aktien, die eine Dividende von 5 % und darüber tragen, hat sich nunmehr auf 321 erhöht. Nur bei einer Gesellschaft (einer Versicherungsgesellschaft) ist abweichend vom Vorjahr eine Dividendenzahlung unterblieben.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
Monatsende							
Februar 1934	591	9 533,1	3,29	313,5	88,14	3,73	8 402,1
„ 1935	526	8 406,4	3,92	329,7	103,46	3,79	8 697,2
„ 1936	500	8 238,6	4,59	378,2	113,40	4,05	9 342,9
„ 1937	488	8 192,0	5,23	428,5	133,25	3,92	10 916,1
Januar 1938	475	7 990,2	5,72	456,9	138,45	4,13	11 062,6
Februar 1938	471	7 929,2	5,87	465,8	139,18	4,22	11 035,7

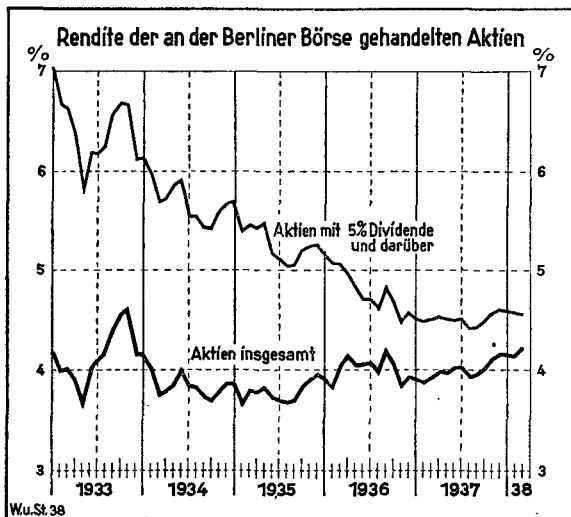
Das an der Berliner Börse zum Handel zugelassene Aktienkapital hat sich im Februar beträchtlich verringert. Durch die Übernahme der Privateisenbahnen auf die Deutsche Reichsbahn ist die Notiz für die Lübeck-Büchener und für die Braunschweigische Eisenbahn eingestellt worden. Durch zwei weitere Zurückziehungen aus dem Börsenverkehr sowie durch Einzug und Zusammenlegung von Aktien ist das in Berlin gehandelte Nominalkapital um 61 Mill. *RM* verringert worden.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien Stand Ende Februar

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1936	1937	1938	1936	1937	1938	1936	1937	1938
0	132	94	71	71,44	80,44	93,20	0	0	0
1	6	—	1	65,52	—	60,51	2,46	—	1,65
2 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub>	7	5	4	58,44	126,07	71,05	4,35	2,00	3,62
3	15	22	14	92,98	109,54	97,41	3,23	2,74	3,08
3 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub>	5	5	5	90,29	102,47	107,10	3,88	3,42	3,27
4	50	50	48	108,12	111,06	112,04	3,70	3,60	3,57
4 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub>	8	7	7	102,13	119,46	119,03	4,24	3,75	3,73
5	65	59	42	105,90	126,05	122,25	4,72	3,97	4,09
5 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub>	4	7	7	109,30	120,27	117,31	5,03	4,57	4,69
6	79	104	105	122,39	140,22	137,18	4,90	4,28	4,37
6 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub>	6	8	12	130,01	142,61	140,69	5,00	4,56	4,62
7	20	24	37	146,40	163,66	157,48	4,78	4,28	4,45
7 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub>	8	7	7	163,30	169,57	156,13	4,59	4,42	4,80
8	51	50	63	156,85	176,15	171,91	5,10	4,54	4,65
8 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub>	1	1	1	149,00	169,63	175,25	5,70	5,01	4,85
9	2	3	6	175,43	190,01	186,19	5,13	4,74	4,83
10	16	17	21	176,37	183,22	186,73	5,67	5,46	5,36
11	1	1	—	150,00	181,75	—	7,33	6,05	—
12	10	11	10	194,28	200,49	214,67	6,18	5,99	5,59
über 12	<sup>4)</sup> 14	<sup>5)</sup> 13	<sup>6)</sup> 10	297,16	296,04	286,48	5,26	5,23	5,28
Zusammen	500	488	471	113,40	133,25	139,18	4,05	3,92	4,22
Davon mit 5 <sup>0)</sup> / <sub>10</sub> Div. u. darüber	277	305	321	141,74	154,53	150,25	5,07	4,51	4,57

<sup>1)</sup> Einschl. 2<sup>0)</sup>/<sub>10</sub>. — <sup>2)</sup> Einschl. 2<sup>1)</sup>/<sub>10</sub>. — <sup>3)</sup> Einschl. 4<sup>1)</sup>/<sub>10</sub>. — <sup>4)</sup> Durchschn. Dividende 15,64. — <sup>5)</sup> Durchschn. Dividende 15,48. — <sup>6)</sup> Durchschn. Dividende 15,12.

Im Gegensatz zu der Entwicklung der Vorjahre hat die Steigerung der Dividenerträge eine Hebung der Aktienkurse nicht ausgelöst. Von kleinen Schwankungen abgesehen, ist der Aktienindex bis Mitte März leicht zurückgegangen. Erst der Anschluß Österreichs, der für die Gesamtwirtschaft neue Grundlagen der Entwicklung gibt, hat auch die Lage an den Aktienmärkten gewandelt.



In Verbindung mit der verhältnismäßigen Stabilität der Kurse hat die Zunahme der Dividendenausschüttungen die Rendite der Aktien merklich gehoben. Für die Gesamtheit der Berliner Aktien ist sie von 4,18% Ende Januar auf 4,22% Ende Februar gestiegen; sie hat damit den höchsten Stand seit Oktober 1933 erreicht. Bei den Aktien jedoch, die mit einem Satz von 5% und darüber eine als normal anzusehende Dividende abwerfen, ist die Rendite wiederum annähernd gleich geblieben. Abweichend vom Rentenmarkt, an dem der Fortgang der Kurssteigerungen eine weitere Senkung der Realverzinsung bedeutet, bleibt bei der Aktienanlage die Rendite seit Ende 1936 stabil. Dadurch liegt sie jetzt, ähnlich wie in der Vorkriegszeit, vielfach über dem Zinsertrag der Rentenwerte.

Am Rentenmarkt haben sich nach der Beendigung der Einzahlungen auf die Reichsanleihe die Kurssteigerungen fortgesetzt. Zahlenmäßig fallen sie besonders bei denjenigen Papieren ins Gewicht, deren Kurse bisher vom Paristand noch weiter entfernt waren. So ist die Anleihe-Ablösungsschuld des Reichs von

130,0 vH im Januar auf 131,5 vH im Februar und 133 vH am 10. März gestiegen; die Gemeindeforschuldungsanleihe hat am 25. Februar erstmals den Kurs von 96 vH erreicht. Bei den zu 4 1/2 % verzinslichen Rentenwerten haben die Länderanleihen und die Kommunalobligationen der Hypothekenbanken nunmehr ebenso wie die Pfandbriefe der privatrechtlichen Institute den Paristand überschritten. Der Durchschnitt aller 4 1/2 % Rentenpapiere hat am 22. Februar erstmalig den Paristand erreicht und ihn Anfang März überschritten.

### Die Ausgabe von Wertpapieren im Januar 1938

Im Januar 1938 wurden im Deutschen Reich Wertpapiere im Betrage von 1 534,5 Mill. RM gegenüber 155,4 Mill. RM im Dezember 1937 ausgegeben. Dem starken Anlagebedürfnis weiter Kreise kam das Deutsche Reich mit der Auflage einer Anleihe in Höhe von 1 Mrd. RM entgegen. Diese 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, I. Folge, waren so stark begehrt, daß der Gesamtbetrag auf 1,2 Mrd. RM erweitert werden mußte, um allen Zeichnern ihre Stücke voll zuteilen zu können. Es ist dies der bisher höchste Betrag einer Reichsanleihe in der Nachkriegszeit. Auf die 4 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1938 wurden rd. 172 Mill. RM und auf eine frühere Reichsanleihe ein Betrag von rd. 13 Mill. RM eingezahlt.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. RM	1938		1937		Monatsdurchschnitt 1937
	Jan.	Dez.	Nov.		
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften <sup>1)</sup> .....	1 385,07	72,45	115,27		259,15
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten u. Hypothekenbanken .....	102,78	65,93	79,61		73,93
a) Kommunalschuldverschreib. ....	6,63	9,47	7,98		10,95
b) Pfandbriefe .....	96,15	56,46	71,63		62,98
öffentlichen Unternehmungen <sup>2)</sup> .....	—	—	—		3,33
privaten Unternehmungen usw. ....	—	—	—		21,54
Schuldverschreibungen insgesamt <sup>3)</sup> .....	1 487,85	138,38	194,88		357,95
Aktien <sup>4)</sup> .....	46,69	17,01	11,21		27,71
<b>Insgesamt</b> .....	<b>1 534,54</b>	<b>155,39</b>	<b>206,09</b>		<b>385,66</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — <sup>2)</sup> Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — <sup>3)</sup> Nominalbeträge. — <sup>4)</sup> Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen.

Die Emissionen der Bodenkreditinstitute haben von 65,9 Mill. RM auf 102,8 Mill. RM zugenommen. Der gesamte Zugang entfiel auf Pfandbriefe; die Ausgabe von Kommunalobligationen hat sich dagegen um annähernd 3 Mill. RM vermindert. An bar bezahlten Aktien wurden im Januar 1938 46,7 Mill. RM (im Vormonat 17,0 Mill. RM) ausgegeben.

Aktienindex 1924/1926 = 100	Febr. Jan.		Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Febr. Jan.		
	1938			1938		
Metallgewinnung ....	79,49	80,52	4% Wertpapiere Deutsche Reichsanleihe 1934 .....	99,31	99,32	
Steinkohlen .....	133,95	136,66		Gemeindeforschuldungsanleihe .....	95,47	95,07
Braunkohlen .....	173,65	174,57			4 1/2 % Wertpapiere Pfandbriefe .....	100,11
Kali .....	128,70	131,43	dav.: Hyp. Akt. Banken .....	100,20		100,17
Gemischte Betriebe ..	110,25	110,90	öff.-r. Kred.-Anst. ....	99,88		99,81
Bergbau u. Schwerind.	119,40	120,53	Kommunalobligationen ..	99,65		99,30
Metallverarb.-Masch. u. Fahrzeugind. ....	82,35	82,38	dav.: Hyp. Akt. Banken ..	99,76		99,26
Elektrotechn. Ind. ....	139,17	138,88	öff.-r. Kred.-Anst. ....	99,57		99,32
Chem. Industrie .....	123,31	123,81	Öffentliche Anleihen ...	99,47		99,23
Baugewerbe u. ä. Betriebe .....	86,15	84,88	Gewogener Durchschnitt ..	99,94		99,81
Papierindustrie .....	88,90	89,27	Industrieobligationen ...	99,58		99,39
Textil- u. Bekleid.-Ind.	84,17	83,72	„ .....	99,43		99,19
Leder, Linoleum und Gummi .....	176,61	175,86	5% Wertpapiere			
Nahrungs- u. Genußm.	131,07	132,36	Deutsche Reichsanleihe 1927 .....	101,82		101,59
Brauereien .....	110,57	112,66	Industrieobligationen ...	103,09		103,03
Vervielfältigung .....	152,69	152,38	Aufwertungspapiere			
Verarbeitende Ind. ....	107,43	107,59	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	131,48		129,99
Warenhandel .....	82,02	81,54	Ablösungsanl. d. Länder	130,60		129,31
Grundstücksgesellsch.	218,85	218,05	Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	137,15		135,63
Wasser, Gas, Elektr. ....	167,94	167,11	5 1/2 % Liquid. Pfandbr. d. Hyp.-Akt.-Banken	102,48		102,15
Eisen- u. Straßenbahn	120,73	120,14	öff.-r. Kred.-Anst. ...	102,78	102,39	
Schifffahrt .....	12,93	13,05	Steuergutscheine 1938 ..	119,09	118,83	
Kreditbanken .....	88,50	88,41				
Hypothekenbanken ..	171,95	171,38				
Handel und Verkehr ..	119,06	118,60				
<b>Insgesamt</b> .....	<b>113,61</b>	<b>113,84</b>				

<sup>1)</sup> Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

### Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung Ende Januar 1938

Die Erhöhung der Beitragseinnahmen, die regelmäßig auf einen Vierteljahrstermin folgt, hat im Januar 1938 zu einer besonders starken Zunahme des bei den Trägern der Sozialversicherung angesammelten Vermögens geführt. Das Reinvermögen hat bei der Angestelltenversicherung um 40,9 Mill. RM und bei der Invalidenversicherung um 55,4 Mill. RM, insgesamt also um 96,3 Mill. RM zugenommen. Die Angestelltenversicherung hat zwar im Umfang von 9,6 Mill. RM Schuldverbindlichkeiten getilgt, beide Versicherungszweige haben aber bisher bei Banken angelegte und ausgeliehene Mittel im Umfang von 21,5 Mill. RM zurückgezogen, so daß insgesamt 108,1 Mill. RM für neue langfristige Anlagen, besonders am Kapitalmarkt, zur Verfügung standen.

Entsprechend der besonderen Aufgabe, die durch die Begebung der neuen Reichsanleihe dem Kapitalmarkt im Januar 1938 gestellt war, haben die Angestelltenversicherung und besonders die Invalidenversicherung die neuverfügbaren Mittel vor allem in Anleihen des Reichs angelegt. Der Bestand an Reichsanleihen ist dadurch bei beiden Trägern der Sozialversicherung um 86,6 Mill. RM auf 1 648,6 Mill. RM gestiegen. Daneben hat die Angestelltenversicherung wie in den Vormonaten einige

Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung in Mill. <i>RM</i>	31. 1.	31. 10.	30. 11.	31. 12.	31. 1.
	1937		1937		1938
	Reinvermögen				
Angestelltenversicherung .....	3 005,6	3 279,7	3 296,2	3 342,1	3 383,1
Invalidenversicherung .....	2 011,8	2 336,0	2 366,1	2 421,4	2 476,8
Zusammen	5 017,4	5 615,7	5 662,3	5 763,5	5 859,9
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung .....	3 099,1	3 336,4	3 344,9	3 386,7	3 418,1
Invalidenversicherung .....	2 066,8	2 339,8	2 370,0	2 426,4	2 481,7
Zusammen	5 165,9	5 676,2	5 714,9	5 813,1	5 899,8
davon					
Hypotheken und Grundschulden <sup>1)</sup>	1 410,7	1 518,6	1 530,8	1 550,8	1 560,0
Wertpapiere <sup>2)</sup>	2 095,8	2 370,7	2 392,9	2 443,4	2 526,8
Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften <sup>3)</sup>	895,4	993,0	993,3	1 003,0	1 010,5
Sonstige Darlehen <sup>4)</sup>	246,2	258,9	263,1	267,3	270,5
Kasse und Bankeinlagen	320,5	363,1	362,4	367,3	345,9
Grundstücke und Einrichtungen <sup>5)</sup>	197,3	171,9	172,4	181,3	186,1

<sup>1)</sup> Nennwert. — <sup>2)</sup> Bilanzwert. — <sup>3)</sup> Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie deren Betriebsverwaltungen. — <sup>4)</sup> Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — <sup>5)</sup> Buchwert.

Kommunaldarlehen aus dem Bestand der in Liquidation befindlichen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten übernommen und den Gegenwert der Reichskasse in bar erstattet. Der Finanzierung des Wohnungsbaus sind entsprechend der Saisonbewegung am Baumarkt im Januar nur geringe Beträge zugeführt worden.

## Der Geldmarkt im Februar und Anfang März 1938

Der Geldmarkt erhält auch im Februar sein Gepräge dadurch, daß die aktive Kreditpolitik, getragen von der Größe der sachwirtschaftlichen Aufgaben und ihrer Durchführung, sich in annähernd unverändertem Umfang fortsetzt. Durch den Emissionserfolg der neuen Reichsanleihe sind zwar Sonderwechsel in wahrscheinlich gleichem Umfang eingelöst worden. Aber durch den Fortgang in der Begebung neuer Sonderwechsel hat sich der bankmäßige Wechselbestand von Ende November 1937 bis Ende Februar 1938 erneut um 124,5 Mill. *RM* erhöht. Außerdem haben erstmals die Bestände an Schatzwechseln wieder etwas zugenommen; die Flüssigkeit des Geldmarkts hat die Unterbringung unverzinslicher Schatzanweisungen des Reichs ermöglicht.

Bankmäßige Wechselbestände	Wechsel			Schatzwechsel		
	28. 2.	30. 11.	28. 2.	28. 2.	30. 11.	28. 2.
	1937	1937	1938	1937	1937	1938
	Mill. <i>RM</i>					
Reichsbank .....	4 776,6	5 519,8	5 637,0	256,8	131,2	131,2
Deutsche Golddiskontbank .....	1 895,4	1 648,9	1 300,5	109,8	65,3	85,9
Zusammen .....	6 672,0	7 168,7	6 937,5	366,6	196,5	217,1
Kreditbanken <sup>1)</sup> .....	3 645,5	3 964,4	3 700,4	663,4	609,2	632,6
Öff.-rechtl. Kreditanstalten <sup>2)</sup> .....	2 110,0	2 438,8	2 686,3	1 378,9	1 355,8	1 348,5
4 Spezialbanken <sup>3)</sup> .....	1 066,7	1 057,0	1 038,4	3,0	0,4	4,0
Zusammen .....	6 822,2	7 460,2	7 425,1	2 045,3	1 965,4	1 985,1
Insgesamt .....	13 494,2	14 628,9	14 362,6	2 411,9	2 161,9	2 202,2
Desgl. ohne Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank	12 309,2	13 677,5	13 802,0	—	—	—

<sup>1)</sup> Großbanken, Provinz- und Hausbanken und Genossenschaftsbanken. — <sup>2)</sup> Sparkassen, Girozentralen, Staats- und Landesbanken. — <sup>3)</sup> Bank der Deutschen Arbeit, Bank für deutsche Industrie-Obligations, Deutsche Bau- und Bodenbank und Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank; außerdem Konversionskasse. — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen.

Die Geldsätze am Markt spiegeln die neue Flüssigkeit, die nach Abschluß der Reichsanleihe-Einzahlungen eingesetzt hat, deutlich wider. Der Satz für Tagesgeld, der durch die Einzahlung der Reichsanleihe im Januar auf 3,239 vH verblieben war, ist im Februar auf 2,935 vH gesunken. Hier haben sich besonders die umfangreichen Beträge, die die Verkehrskreditbank am Markt anlegte, ausgewirkt.

Aber schon Ende Februar zeigten sich die Einflüsse der Wirtschaftstätigkeit und der durch sie ausgelöste Geldbedarf. Mitte März sind diese Einflüsse voll wirksam geworden. Getragen von dem anhaltend hohen Stand der Beschäftigung hat der saisonmäßig bedingte Anstieg des Stückgeldbedarfs Ende Februar stärker als in den Vorjahren eingesetzt. Der Bedarf der Banken und des Markts, auf die Reichsbank zurückzugreifen, erhöhte sich noch durch die in den Februar und März fallenden Steuerzahlungen,

durch die zeitweilig größere Beträge auf Reichsbankgirokonto angesammelt wurden.

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		Desgl. einschl. österr. Nationalbank <sup>1)</sup>
	1938		1938		
	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	
	Mill. <i>RM</i>				
I. Gesamte Notenbankkredite <sup>2)</sup> .....	7 953,7	7 912,4	8 323,9	8 431,8	9 045,0
a) Wechsel <sup>3)</sup> und Lombard in vH .....	5 227,3	5 194,2	5 584,8	5 739,6	5 863,7
Wechsel .....	65,7	65,7	67,1	68,1	64,8
Lombard .....	5 177,0	5 134,2	5 519,1	5 658,2	5 781,9
b) Sonstige Kredite .....	2 726,4	2 718,2	2 739,1	2 692,3	3 181,3
Schuld des Reichs an die Reichsbank .....	173,2	173,2	173,2	173,2	173,2
Darlehen d. Rentenbank an das Reich .....	398,4	398,4	398,4	398,4	398,4
Bundesschuld bei der österr. Nationalbank .....	—	—	—	—	407,9
Münzprägungen .....	1 726,6	1 724,1	1 726,6	1 724,2	1 805,0
Betriebskredit d. Reichs .....	34,2	25,6	46,2	—	—
Wertpapiere .....	394,0	397,0	394,7	396,5	396,8
II. Gold- und Devisenbestand der Notenbank .....	76,3	76,2	76,1	76,0	272,2
Gold .....	70,7	70,8	70,8	70,8	184,4
Devisen .....	5,6	5,4	5,3	5,2	87,8
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus. ....	6 874,2	6 820,6	7 142,5	7 240,8	7 949,5
Reichsbanknoten .....	4 972,2	4 925,1	5 199,1	5 278,3	5 278,3
Nationalbanknoten .....	—	—	—	—	635,6
Rentenbankscheine .....	379,1	380,3	390,6	390,8	390,8
Münzen .....	1 522,9	1 515,2	1 552,9	1 571,7	1 644,8
b) Giroumsätze <sup>4)</sup> .....	81 000,0	68 073,0	—	—	—
Abrechnungsverkehr <sup>5)</sup> .....	6 110,0	5 431,0	—	—	—
Postscheckverkehr <sup>6)</sup> .....	14 432,9	13 195,7	—	—	—
IV. Depositen der Notenbank	788,9	791,1	851,4	891,0	1 069,3
V. Geldsätze			%	%	
a) Reichsbankdiskont .....	4,00	4,00	4,00	4,00	—
b) Tägliches Geld .....	3,24	2,94	3,69	3,67	—
Privatdiskont .....	2,88	2,88	2,88	2,88	—
Warenwechsel .....	3,29	3,24	3,37	3,31	—

<sup>1)</sup> Einschl. Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — <sup>2)</sup> Einschl. Reichsschatzwechsel. — <sup>3)</sup> Im Monat. — <sup>4)</sup> Einschl. Eilavisverkehr. — <sup>5)</sup> Ende Februar.

Der Anschluß Österreichs hat den Stückgeldbedarf erneut gesteigert, weil vor allem die nach Österreich verlegten Truppen größere Kassenbestände mit sich führten, die nach ihrer Ver- ausgabe noch nicht zur Reichsbank zurückflossen.

## Der Anschluß des österreichischen Geldwesens

Durch die Verordnungen vom 17. März 1938 ist nunmehr das österreichische Geldwesen an das reichsdeutsche angeschlossen. Für die Umrechnung auf Reichswährung wurde der Kurs 3 S = 2 *RM*, also 1 S = 0,66 666 *RM*, festgesetzt.

Ausweis der Österreichischen Nationalbank	31. Dezember			
	1924	1930	1934	1937
	Mill. S			
Schillingkurs (100 S) .....	59,07	59,07 <sup>1)</sup>	46,50 <sup>1)</sup>	46,68
Gold .....	11,1	214,4	242,0	243,2
Devisen .....	779,1	867,0	87,2	228,3
Wechsel und Lombard .....	188,1	149,0	238,6	188,6
sonstige Kredite <sup>2)</sup> .....	230,3	202,5	746,6	737,3
Geldumlauf .....	850,7	1 181,9	1 072,5	1 061,0
Banknoten .....	838,8	1 090,1	963,9	943,9
Scheidemünzen .....	11,9	91,8	108,6	117,1
Depositen .....	379,8	159,0	172,5	264,4
	%			
Bankdiskont .....	13,0	5,0	4,5	3,5

<sup>1)</sup> Nach der Goldbewertung der Nationalbank. — <sup>2)</sup> Bundesschuld, Wertpapiere, Münzbestand und Münzumlauf. — <sup>3)</sup> Ein Teil dieser »Devisenbestände« ist in Gold angelegt.

Nach dem Stande von Ende 1937 setzte sich der österreichische Stückgeldumlauf aus 943,9 Mill. S Noten der Nationalbank und 117,1 Mill. S Teilmünzen zusammen. Es kennzeichnet die Lage der österreichischen Wirtschaft in den letzten Jahren, daß im Gegensatz zu den meisten andern Ländern und vor allem zu der reichsdeutschen Wirtschaft der Stückgeldumlauf seit 1933 nicht gestiegen ist; er ist sogar leicht gesunken. In den Ländern, in denen die Banknote nur noch Kassenhaltungsmittel der Ver-

brauchswirtschaft ist, hängt die Höhe des Notenumlaufs zusammen mit dem Volkseinkommen, insbesondere mit dem Lohn- und Gehaltseinkommen. Der Rückgang des Geldumlaufs seit 1934 läßt somit erkennen, daß abweichend von dem Erfolg national-sozialistischer Wirtschaftsgestaltung im Reich die Einkommen in den breiten Schichten der Bevölkerung Österreichs gesunken sind. Ende 1937 entfielen von dem gesamten Geldumlauf, d. h. von den Kassenbeständen der Verbrauchswirtschaft, nur 158 S auf den Kopf der Bevölkerung; das sind 78 *RM* je Kopf gegenüber 110 *RM* im Reich. Nach dem neuen gesetzlichen Umrechnungskurs des Schillings (1,5 S je *RM*) erhöht sich der Reichsmarkwert des Geldumlaufs auf 105 *RM* je Kopf.

Stückelung des Geldumlaufs*) Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große <sup>2)</sup>	mittlere <sup>3)</sup>	kleine <sup>4)</sup>	
	Mill. <i>RM</i>			
Februar 1936 .....	984,4	3 668,3	1 531,9	6 184,6
» 1937 .....	996,0	4 169,9	1 536,6	6 702,5
Oktober .....	1 040,8	4 624,0	1 600,1	7 264,9
November .....	1 051,2	4 533,7	1 573,4	7 158,3
Dezember .....	1 113,3	4 768,1	1 597,0	7 478,4
Januar 1938 .....	1 075,7	4 511,7	1 534,1	7 121,5
Februar <sup>4)</sup> .....	1 091,5	4 575,3	1 552,1	7 218,9

\*) Nach Mitteilung der Reichsbank; ab Januar 1937 ohne Privatbanknoten. — <sup>1)</sup> 1 000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — <sup>2)</sup> 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — <sup>3)</sup> 5 *RM* und darunter. — <sup>4)</sup> Ohne Österr. Schilling.

Durch den geldwirtschaftlichen Anschluß Österreichs hat sich der gesamtdeutsche Geldumlauf nach dem Stande vom 28. Februar um 708,7 Mill. *RM* auf 7 949,5 Mill. *RM* erhöht. Davon entfallen 1 644,8 Mill. *RM*, also 22 *RM* je Kopf der Bevölkerung, auf Scheidemünzen. Für den Umtausch der österreichischen Schillingmünzen, von denen Ende Februar 109,6 Mill. S = 73,1 Mill. *RM* im Umlauf waren, stehen in der Reichsbank nach dem Stande von Ende Februar 152,5 Mill. *RM* zur Verfügung. Der Münzbedarf erweitert sich aber dadurch, daß von dem Notenumlauf der Nationalbank rd. 120 Mill. S = 80 Mill. *RM* auf Abschnitte von 10 S und 5 S entfallen, die eher in Silbermünzen als in Reichsbanknoten umzutauschen sind.

### Die Reichsschuld im Januar 1938

Im Januar war die Entwicklung der Reichsschuld fast gänzlich von dem Ergebnis der mit Jahresbeginn eröffneten Zeichnung auf die 4 1/2%igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, erste Folge bestimmt. Der ursprüngliche Anleihebetrag von 1,0 Mrd. *RM*, von dem 0,25 Mrd. *RM* fest übernommen und 0,75 Mrd. *RM* am freien Markt aufgelegt worden waren, mußte um 0,2 Mrd. *RM* auf 1,2 Mrd. *RM* erhöht werden, um der Nachfrage der Anleihezeichner am freien Markt entsprechen zu können.

Gleichzeitig mit der Zeichnung setzten am Jahresbeginn auch die Einzahlungen ein, und bis Ende des Monats war der gesamte Anleihebetrag von 1,2 Mrd. *RM* mit dem Reiche abgerechnet. An sonstigen langfristigen Mitteln flossen dem Reich im Januar noch 172,0 Mill. *RM* Einzahlungen von Sparkassen, Girozentralen, Versicherungen und Trägern der Sozialversicherung auf die in Fortsetzung der 4 1/2%igen Anleihe von 1937 vom Reich neu herausgebrachte 4 1/2%ige Anleihe von 1938 und 13,1 Mill. *RM* Resteinzahlungen der gleichen Geldgeber auf die vorgenannte, nunmehr abgeschlossene Anleihe von 1937 zu. Schuldverpflichtungen, aus denen Barmittel nicht eingingen, sind im Berichtsmonat für das Reich aus der Eintragung von 7,1 Mill. *RM* Schuldbuchforderungen für landwirtschaftliche Schuldenregelung und aus der Begebung von 17,0 Mill. *RM* 4 1/2%iger Schatzanweisungen für die gleichen Zwecke entstanden. Diesen Zugängen an lang- und mittelfristigen Schulden standen Einlösungen von 43,3 Mill. *RM* 4 1/2 (früher 6)%iger Schatzanweisungen von 1932, 9,9 Mill. *RM* 4%iger Schatzanweisungen für Zwecke der Zinssenkung des landwirtschaftlichen Realkredits und 3,7 Mill. *RM* 4 1/2%iger Schatzanweisungen aus der Zeit der Stützungskredite gegenüber.

Der Gesamtbetrag der lang- und mittelfristigen Inlandsschulden stieg im Endergebnis um 1,35 Mrd. *RM* auf 11,7 Mrd. *RM* und anteilmäßig von 81,2 auf 83,0 vH der inländischen Neuverschuldung.

Die kurzfristigen Inlandsschulden blieben in ihrem Gesamtbetrag (2,39 Mrd. *RM*) unverändert, wobei jedoch die unverzinslichen Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen um 54,4 Mill.

*RM* zurückgingen, während die Kassenkredite entsprechend zunahm, besonders durch eine Steigerung des Umlaufs an unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen (+ 53,4 Mill. *RM*).

Bei der Altverschuldung nahm die aus der Zeit der Währungsstabilisierung stammende Schuld des Reichs gegenüber der Reichsbank infolge der im Januar fälligen Tilgung um 1,1 Mill. *RM* ab.

Die Auslandsschulden verminderten sich durch die monatliche Tilgung auf die Dawes- und Younganleihe und infolge neuerlicher

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	Jan.	Dez.	Jan.
	1938	1937	
<b>I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten<sup>1)</sup></b>	2 895,9	2 895,9	3 048,1
<b>II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden</b>			
Darlehen von der Rentenbank .....	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank .....	173,2	174,3	174,3
Summe II	582,0	583,1	583,2
<b>III. Neuverschuldung</b>			
<b>1. Auslandsschulden<sup>2)</sup></b>			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924 .....	*) 310,3	*) 311,9	327,1
Internationale 5 1/2%ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil — <sup>3)</sup> .....	*) 741,9	*) 748,9	826,0
6%ige Äußere Anleihe von 1930 .....	296,8	297,9	298,8
Zusammen (1)	1 349,0	1 358,6	1 451,9
<b>2. Inlandsschulden</b>			
<b>a) lang- und mittelfristige:</b>			
5%ige Anleihe von 1927 .....	326,0	326,0	335,5
Intern. 5 1/2%ige Anl. 1930 — <i>RM</i> -Anteil — <sup>4)</sup> .....	32,0	32,0	32,4
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1928 ..	891,0	890,9	943,4
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenerverordnung vom 15. Juli 1930 .....	173,5	173,5	178,1
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst <sup>5)</sup> ..	5,2	5,2	5,6
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung <sup>6)</sup> .....	23,6	16,4	—
4%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934 .....	232,6	232,6	264,8
4 1/2%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 ..	812,2	812,2	829,9
Desgl. zweite Ausgabe .....	1 057,0	1 057,0	1 057,7
4 1/2%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937 ..	637,3	624,2	—
4 1/2%ige .....	172,0	—	—
4 1/2%ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935 ..	463,1	463,1	463,1
4 1/2%ige .....	98,0	98,0	92,2
Desgl. zweite Folge .....	670,4	670,4	670,9
» dritte .....	600,0	600,0	599,0
4 1/2%ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1937 ..	—	—	—
erste Folge .....	700,0	700,0	—
Desgl. zweite Folge .....	800,0	800,0	—
» dritte .....	850,0	850,0	—
4 1/2%ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1938 ..	—	—	—
erste Folge .....	1 200,0	—	—
5%iges Schulschemdarlehen vom 31. 12. 1932 ..	33,0	33,0	36,7
4% .....	264,1	264,1	220,0
4 1/2%iges .....	56,7	56,7	56,7
5%ige Schatzanweisungen von 1932 .....	34,0	34,0	66,0
4 1/2 (früher 6)%ige Schatzanweisg. v. 1932 und 1936 .....	—	43,3	43,3
4 1/2%ige Schatzanweisung von 1933 bis 1937 ..	1 260,3	1 248,6	1 259,5
4%ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933 ..	239,6	239,6	486,1
4%ige Schatzanweisung von 1934 bis 1937 ..	63,9	73,5	88,3
Summe (a)	11 695,3	10 344,3	7 729,3
<b>b) kurzfristige:</b>			
<b>Unverzinsliche Schatzanweisungen</b>			
a) Zahlungsverpflichtungen .....	1 622,4	1 568,9	1 687,8
β) Sicherheitsleistungen usw. ....	315,4	369,8	400,4
Reichswechsel .....	397,8	399,8	400,0
Sonstige Darlehen .....	6,4	6,4	10,4
Betriebskredit bei der Reichsbank .....	46,2	43,1	—
Summe (b)	2 388,1	2 388,0	2 498,6
Summe der Inlandsschulden (2)	14 083,4	12 732,3	10 228,0
Summe III	15 432,4	14 090,9	11 679,9
Zusammen I—III	18 910,4	17 570,0	15 311,1
<b>Außerdem</b>			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte ..	62,8	62,8	67,0
Umlauf an Steuergutscheinen .....	302,4	302,8	597,1
Steuergutscheine bei der Reichsbank .....	135,2	135,2	273,2

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — <sup>2)</sup> Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung oder bei der Belgia zur neuen Parität. — <sup>3)</sup> Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>4)</sup> VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — <sup>5)</sup> Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — <sup>6)</sup> Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. Dezember 1937 auf 54,7 Mill. *RM* für die Internationale 5 1/2%ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 71,5 Mill. *RM* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924. — <sup>7)</sup> 74,5 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den amerikanischen Überbrückungskredit von 1930.

Rückgänge der Wechselkurse einiger ausländischer Währungen insgesamt um 9,6 Mill. *R.M.*

An Steuergutscheinen gelangten im Januar 3 860 *R.M.* Gutscheine neu zur Ausgabe. Auf Steuerzahlungen wurden 0,5 Mill.

*R.M.* angerechnet. Der Umlauf an Steuergutscheinen betrug am Ende des Berichtsmonats 302,4 Mill. *R.M.* Bei der Reichsbank waren zur gleichen Zeit noch 135,2 Mill. *R.M.* Steuergutscheine als Deckung für Arbeitsbeschaffungswechsel hinterlegt.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Die Geburten im Jahre 1936

#### Die Zahl der ehelich und der unehelich Geborenen

Die Gesamtzahl der Geborenen einschl. der Totgeborenen betrug im Deutschen Reich im Jahre 1936 1 312 053, sie war damit um 14 978 oder 1,2 vH größer als im Jahre 1935. Davon entfallen allerdings rd. 3 700 auf den Schalttag 1936, so daß die eigentliche Geburtenzunahme nur rd. 11 300 ausmachte. Ehelich Geborene wurden im Jahre 1936 1 210 022 gezählt, das sind 14 763 mehr als im Vorjahr, während die Zahl der unehelich Geborenen nur um 215 zugenommen hat. Unter 100 Geborenen waren im Jahre 1936 7,8 uneheliche Kinder gegenüber 7,9 im Jahre 1935.

Die Geborenen in Stadt und Land	Geborene insgesamt	Lebendgeborene			Totgeborene		
		zusam- men	männ- lich	un- ehelich	zusam- men	männ- lich	un- ehelich
1936							
Gemeinden mit ..... Einw.							
unter 2000 .....	494 724	482 234	248 814	36 845	12 490	6 895	1 320
2000 bis unter 100 000 .....	491 081	478 419	246 408	32 875	12 662	7 080	1 244
100 000 u. mehr	326 248	317 930	163 824	28 665	8 318	4 582	1 082
insgesamt	1 312 053	1 278 583	659 046	98 385	33 470	18 557	3 646
1935							
unter 2000 .....	489 267	476 882	246 265	38 035	12 385	6 920	1 351
2000 bis unter 100 000 .....	484 122	471 635	243 103	32 767	12 487	6 864	1 208
100 000 u. mehr	323 686	315 459	162 972	27 392	8 227	4 516	1 063
insgesamt	1 297 075	1 263 976	652 340	98 194	33 099	18 300	3 622

Der Anteil der unehelich Geborenen hat seit 1930 ständig stark abgenommen und ist auch im Jahre 1936 noch weiter gesunken. In den Jahren 1926/30 waren dagegen im Durchschnitt noch 12,3 vH der Geborenen unehelich. Der starke Rückgang der Unehelichenquote war anfangs allein dadurch bedingt, daß die Altersklassen der Frauen, in denen die unehelichen Geburten am häufigsten vorkommen, nach und nach mit den schwachen Jahrgängen 1915/1919 besetzt wurden. Seit 1933 wurde der Rückgang der Unehelichenquote durch die Zunahme der Eheschließungen, die Steigerung der ehelichen Fruchtbarkeit und durch die Einrichtung der Ehestandsdarlehen beträchtlich verstärkt.

#### Die Zunahme der ehelich Geborenen im Jahre 1936

Daß die Zunahme der ehelichen Geburten im Jahre 1936 im Vergleich zu dem Anstieg in den beiden Vorjahren nur noch gering ausfiel, war zum Teil schon die Folge des wieder einsetzenden Rückgangs der Eheschließungen in den Jahren 1935 und 1936, wenn dieser auch im Jahre 1936 noch nicht zu einer Abnahme der ehelichen Geburten führen konnte. Die Ehejahrgänge 1935 und 1936 zählten 132 000 fortpflanzungsfähige Ehen weniger als die Ehejahrgänge 1934 und 1935, die im Jahr 1935 in der entsprechenden Ehedauer von 0 und 1 Jahr standen. Von ihnen waren daher im Jahre 1936 bei gleicher relativer Fruchtbarkeit wie im Jahre 1935 rd. 36 600 Geborene weniger zu erwarten, als im Jahre 1935 in den Ehen mit einer Ehedauer von 0 und 1 Jahr geboren wurden. Andererseits mußten aber die beiden stärksten Ehejahrgänge 1933 und 1934, die im Jahre 1936 sich bei der Ehedauer von 2 und 3 Jahren befanden, bei unveränderter Fruchtbarkeit immer noch 50 300 Geborene mehr zur Welt bringen als im Jahre 1935 die Ehejahrgänge 1932 und 1933. Aus der nach der Machtübernahme eingetretenen Häufung von Eheschließungen war daher im Jahre 1936 immer noch eine Zunahme von 13 700 ehelich Geborenen zu erwarten. Diese Zunahme konnte jedoch nicht ganz zur Geltung kommen, weil in dem älteren Ehebestand die Zahl der Geburten infolge der Verschiebungen der einzelnen

Ehejahrgänge nach der Ehedauer sich — immer mit der relativen Fruchtbarkeit von 1935 gerechnet — um 6 500 vermindern mußte. Im ganzen konnte also die Zahl der ehelich Geborenen im Jahre 1936 bei unveränderter Geburtenhäufigkeit wie im Jahre 1935 nur noch um rd. 7 200 zunehmen. Von dem Rest (7 600) der Geburtenzunahme sind zunächst die am Schalttage 1936 geborenen ehelichen Kinder mit rd. 3 500 abzusetzen. Es bleiben dann 4 100 Mehrgeborene übrig, die auf eine weitere Steigerung der relativen Geburtenhäufigkeit zurückzuführen sind. Die Fortpflanzungshäufigkeit hat mithin im Jahre 1936 nur noch eine sehr geringe Erhöhung um durchschnittlich 0,3 vH des Standes von 1935 erfahren.

#### Die ehelich Geborenen im Jahre 1936 nach der Geburtenfolge

Von den 1 210 022 ehelich Geborenen, die im Jahre 1936 im Deutschen Reich gezählt wurden, waren

461 493 erste Kinder,  
331 390 zweite Kinder,  
176 819 dritte Kinder,  
96 954 vierte Kinder,  
54 881 fünfte Kinder,  
84 705 sechste und weitere Kinder.

Für 3 780 Geborene konnte die Ordnungszahl der Geburt nicht ermittelt werden.

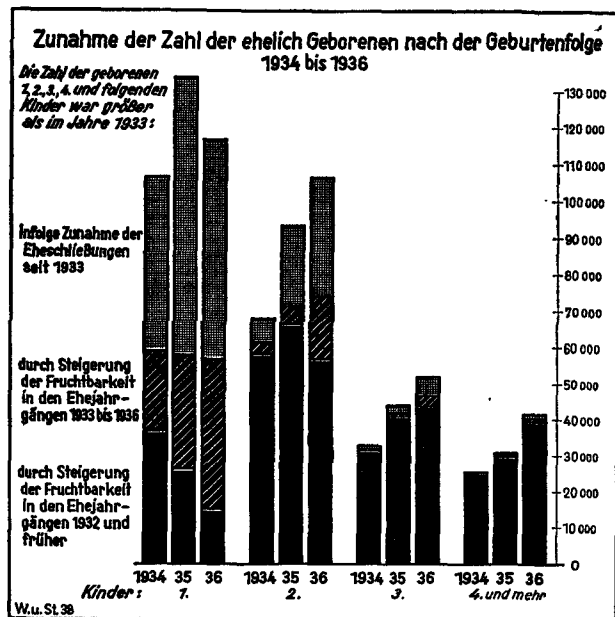
Die Zahl der Erstgeburten hat gegenüber dem Jahre 1935 um 16 716 abgenommen. In erster Linie war dies die Folge des Rückgangs der Eheschließungen in den Jahren 1935 und 1936. Bei gleicher relativer Häufigkeit der Erstgeburten wie im Jahre 1935 hätten diese beiden Ehejahrgänge im Jahre 1936 rd. 31 900 Erstgeborene weniger hervorbringen müssen als die entsprechenden Ehejahrgänge 1934 und 1935 im Jahre 1935. Diese Abnahme konnte auch nicht durch die immer noch zu erwartende Anhäufung von Erstgeburten in den Ehejahrgängen 1933 und 1934 (+ 20 800) ausgeglichen werden. Auch in den älteren Ehen war rein bestandsmäßig mit einer Abnahme der Erstgeburten um rd. 1 800 zu rechnen. Bei gleicher Fruchtbarkeit für Erstgeburten wie im Jahre 1935 hätte also allein durch Änderungen in den Ehebeständen die Zahl der Erstgeborenen im Jahre 1936 um 12 900 niedriger sein müssen als im Jahre 1935. Ferner ist eine weitere Abnahme der Zahl der Erstgeburten um 3 800 infolge eines tatsächlichen Rückgangs der relativen Häufigkeit der Erstgeburten festzustellen. Dieser erklärt sich hauptsächlich daraus, daß in zahlreichen bis 1933 kinderlos gebliebenen Ehen die Erstgeburten in den Jahren 1934 und 1935 bereits nachgeholt waren und dadurch der Bestand an kinderlosen Ehen bis Anfang 1936 bereits beträchtlich abgenommen hatte. Trotzdem war aber die Häufigkeit der Erstgeburten im Jahre 1936 immer noch weit (bis zu 100 vH) höher als im Jahre 1933.

Die Zahl der Zweitgeburten hat im Jahre 1936 abermals um 13 515 zugenommen, nachdem sie im Jahre 1935 bereits um 93 400 größer war als 1933. In den stärksten besetzten Ehejahrgängen 1933 und 1934 folgten auf die Anhäufung von Erstgeburten in den Jahren 1934 und 1935 im Jahre 1936 nunmehr zum Teil bereits die Zweitgeburten. Seitens dieser beiden Ehejahrgänge war im Jahre 1936 bei gleicher Zweitgeburtenhäufigkeit wie 1935 mit einer Zunahme der Zahl der Zweitgeburten um 22 800 zu rechnen. Andererseits mußte aber die Verminderung des älteren Ehebestandes sich ebenso wie in einer Abnahme der Erstgeburten auch in einem Rückgang der Zweitgeburten auswirken. Im ganzen genommen waren also im Jahre 1936 rd. 15 100 Zweitgeburten mehr zu erwarten als 1935. Diese Zunahme wurde allerdings nicht ganz erreicht, da auch die relative Häufigkeit der Zweitgeburten ebenso wie die der Erstgeburten in den seit 1927 geschlossenen Ehen wieder etwas gesunken ist. Der Grund hierfür ist ebenfalls darin zu suchen, daß der Bestand an Einkindern in diesen Ehejahrgängen infolge der zahlreichen Nachholungen von Zweit-

geburten bereits beträchtlich abgenommen hatte. Denn der Zugang an Einkindehen durch die in den älteren Ehen geborenen ersten Kinder war im ganzen genommen nicht so groß wie der Abgang durch Zweitgeburten. In den Jahren 1934 und 1935 waren in den vor 1933 geschlossenen Ehen im ganzen 260 000 erste Kinder, aber 475 000 zweite Kinder geboren worden. Die relative Häufigkeit der Zweitgeburten war besonders in den vor 1930 geschlossenen Ehen im Jahre 1936 ebenfalls noch um 100 vH und darüber größer als 1933.

Jahre 1936 weiter zugenommen. Im Jahre 1936 wurden 5 188 fünfte und folgende Kinder mehr geboren als im Jahre 1935, während bei gleicher Fruchtbarkeit wie im Jahre 1935 infolge der Bestandsveränderungen nur eine Zunahme um rd. 1 400 zu erwarten war.

Wenn schon auf Grund der Ergebnisse für 1935 eine deutliche Bewegung von der Kinderlosigkeit und von der Einkindehe zur Vollfamilie festgestellt werden konnte, so gilt dies also erst recht für das Jahr 1936.



**Die Fruchtbarkeit der einzelnen Ehejahrgänge im Jahre 1936**

Ein anschauliches Bild der Entwicklung der Geburtenhäufigkeit im Jahre 1936 geben die auf 1 000 gebärfähige Frauen der einzelnen Ehejahrgänge berechneten Fruchtbarkeitsziffern. Dabei zeigt sich, daß im Jahre 1936 in der Hauptsache nur noch die Fruchtbarkeit der vor 1933 geschlossenen Ehen zugenommen hat, deren Fortpflanzung in der Zeit vor 1933 unter den damaligen unsicheren wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen stark zurückgegangen war. Unter diesen Ehejahrgängen wiesen insbesondere die in den Jahren 1920/26 geschlossenen Ehen bei einer Ehedauer von 10 bis 16 Jahren noch eine Steigerung der Geburtenhäufigkeit um 3 bis 8 vH des schon um 30 bis 40 vH erhöhten Standes von 1935 auf. In diesen älteren Ehen waren im Jahre 1936 selbst noch die Erst- und Zweitgeburten häufiger als im Vorjahr, während in den Ehejahrgängen 1928 bis 1933 die Häufigkeit der Erst- und Zweitgeburten bereits wieder nachgelassen hat, nachdem der Bestand an kinderlosen und an Einkindehen in den beiden Vorjahren beträchtlich abgenommen hatte. Durch die zahlreichen Nachholungen von Erst- und Zweitgeburten und durch die Steigerung der Häufigkeit auch der Dritt- und Viertgeburten in den Jahren 1934 und 1935 waren andererseits die Bestände an Ehen mit zwei, drei und vier Kindern in den älteren Ehejahrgängen fast durchweg mehr oder weniger angewachsen. Die weitere Steigerung der Fruchtbarkeit der vor 1933 geschlossenen Ehen zeigt nun, daß die in den Jahren 1934 und 1935 erreichte Erhöhung der Kinderzahl in diesen Ehen keineswegs eine einmalige Erscheinung war und mit dem Jahre 1935 nicht zum Abschluß gekommen ist. Im Gegenteil ist gerade die Häufigkeit der dritten, vierten und fünften Geburten in allen vor 1933 geschlossenen Ehen noch über den Stand von 1935 hinaus angestiegen. Das beweist, daß auf die nachgeholten Erst- und Zweitgeburten nunmehr die dritten Geburten folgen, und daß auch zu den vermehrten dritten und vierten Kindern zum großen Teil sich schon die vierten und fünften Geschwister gesellen.

Eine geringere Fruchtbarkeit als im Jahre 1935 zeigten im Jahre 1936 die Ehejahrgänge 1933 und 1934. So hatte der Ehejahrgang 1933 im Jahre 1936 bei einer Ehedauer von 3 Jahren nur 205 Geborene (davon 63 Erstgeborene, 102 zweite und 33 dritte Kinder) je 1 000 gebärfähige Frauen aufzuweisen, der Ehe-

Dritte Kinder wurden im Jahre 1936 8 333 mehr geboren als im Jahre 1935. Hierzu hat von den seit der Machtübernahme geschlossenen Ehen lediglich der Ehejahrgang 1933 mit einer Zunahme von 3 600 beigetragen. Bei Fortdauer der relativen Geburtenhäufigkeit für dritte Kinder, wie sie im Jahre 1935 festgestellt worden ist, war insgesamt nur mit einer Zunahme um rd. 3 400 Drittgeburten zu rechnen; rd. 4 900 dritte Kinder sind also einer weiteren Steigerung der Fruchtbarkeit, und zwar der älteren Ehen, zu verdanken. Das beweist, daß auf die nachgeholten Erst- und Zweitgeburten zum Teil auch schon die Drittgeburten gefolgt sind. Die Zunahme der Viertgeburten um 5 878 war allein auf eine Steigerung der Fruchtbarkeit in den vor 1933 geschlossenen Ehen zurückzuführen. Auch die relative Häufigkeit der fünften und folgenden Geburten hat im

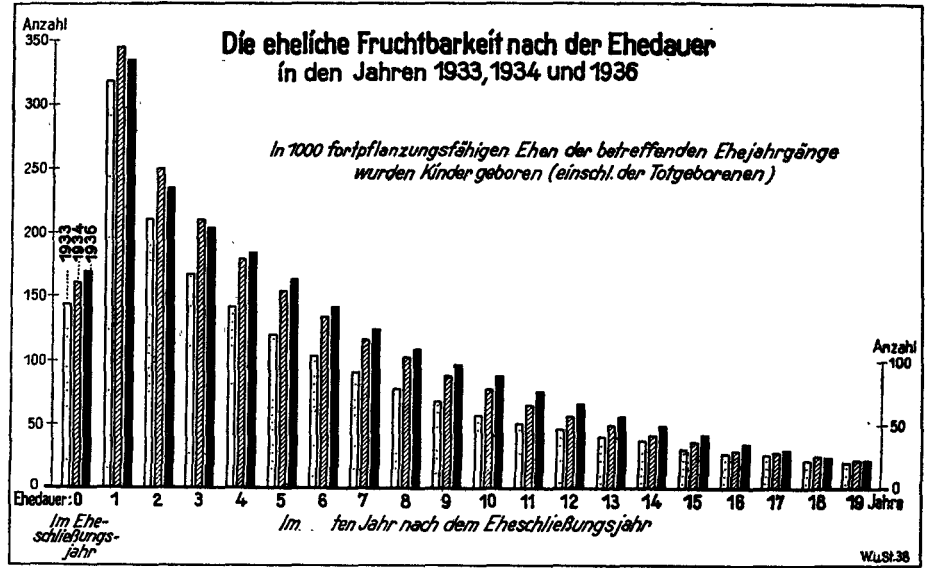
**Die ehelich Geborenen<sup>1)</sup> nach Eheschließungsjahren der Mütter und nach der Geburtenfolge**

Durchschnittliche Ehedauer	1936									1935								
	Eheschließungsjahre	Geborene insgesamt <sup>1)</sup>	davon .... Kinder						Eheschließungsjahre	Geborene insgesamt <sup>1)</sup>	davon .... Kinder							
			1.	2.	3.	4.	5.	6. und mehr			unbekannt	1.	2.	3.	4.	5.	6. und mehr	unbekannt
0	1936	100 668	92 741	6 688	874	114	21	9	221	1935	104 704	96 691	6 710	810	109	32	26	326
1	1935	212 237	181 752	27 169	2 409	351	46	23	487	1934	238 392	203 894	30 503	2 773	416	58	31	717
2	1934	168 405	88 396	68 652	9 455	1 223	203	49	427	1933	149 732	78 010	61 105	8 800	1 117	178	56	466
3	1933	124 388	38 047	61 814	20 139	3 465	497	129	297	1932	101 249	31 880	49 200	16 543	2 742	446	111	327
4	1932	87 252	17 860	39 081	22 179	6 441	1 187	297	207	1931	88 278	20 442	39 243	20 873	6 023	1 099	301	297
5	1931	76 168	11 920	30 482	20 781	9 501	2 612	695	177	1930	84 400	15 528	34 110	21 689	9 472	2 602	737	262
6	1930	72 205	9 338	25 562	19 595	11 262	4 555	1 739	154	1929	74 979	10 871	27 465	19 650	10 490	4 427	1 813	263
7	1929	65 015	7 086	20 470	17 641	10 717	5 692	3 271	138	1928	64 798	7 125	21 039	17 216	10 505	5 273	3 223	217
8	1928	56 193	4 648	15 368	14 948	10 157	6 120	4 823	129	1927	50 826	4 370	14 115	13 549	8 753	5 494	4 571	174
9	1927	44 443	2 905	10 424	11 162	8 383	5 378	6 051	140	1926	39 271	2 490	9 419	9 857	7 315	4 816	5 231	143
10	1926	35 010	1 805	6 873	8 436	6 616	4 809	6 386	85	1925	33 884	1 834	6 818	8 168	6 349	4 444	6 150	121
11	1925	29 622	1 333	5 201	6 521	5 702	4 043	6 748	74	1924	25 668	1 161	4 488	5 878	4 870	3 575	5 601	95
12	1924	22 680	804	3 461	4 828	4 298	3 181	6 055	53	1923	27 606	1 158	4 409	6 116	5 202	3 706	6 935	80
13	1923	24 314	826	3 342	4 869	4 612	3 535	7 063	67	1922	26 678	811	3 531	5 374	4 825	3 881	8 170	86
14	1922	23 376	588	2 579	4 368	4 152	3 549	8 081	59	1921	23 069	497	2 124	4 049	4 217	3 436	8 661	85
15	1921	19 858	357	1 644	3 179	3 452	2 902	8 269	55	1920	22 414	345	1 603	3 388	3 862	3 381	9 763	72
16	1920	18 784	251	1 177	2 674	3 060	2 892	8 667	63	1919	15 639	172	800	1 827	2 412	2 290	8 068	70
17	1919	12 632	118	581	1 453	1 754	1 814	6 878	34	1918	4 823	50	215	538	652	687	2 659	22
18	1918	3 801	32	171	379	531	546	2 129	13	1917	3 513	27	116	308	471	482	2 093	16
19	1917	2 721	20	82	238	340	348	1 688	5	1916	2 638	16	65	227	338	322	1 659	11
	1914 bis 1916	4 891	40	116	316	493	604	3 304	18	1914 bis 1915	4 380	30	97	284	446	516	2 989	18
	1908 bis 1913	2 706	8	67	105	173	239	2 107	7	1908 bis 1913	4 677	52	100	206	299	417	3 572	31
	1907 u. früher unbekannt ..	55	1	6	1	3	2	40	2	1907 u. früher unbekannt ..	138	20	12	4	9	10	82	1
	2 598	617	380	269	154	106	204	868			3 503	735	588	359	182	121	203	1 315
	Insgesamt	1 210 022	461 493	331 390	176 819	96 954	54 881	84 705	3 780	Insgesamt	1 195 259	478 209	317 875	168 486	91 076	51 693	82 705	5 215

<sup>1)</sup> Einschließlich Totgeborenen.

jahrgang 1932 im Jahre 1935 bei gleicher Ehedauer dagegen 211 ehelich Geborene, von denen 67 erste Kinder, 103 zweite Kinder und 35 dritte Kinder waren. Dieser geringe Unterschied erklärt sich aber ohne weiteres daraus, daß die Fortpflanzung im Ehejahrgang 1933 bei der erhöhten Fruchtbarkeit in den Jahren 1934 und 1935 von Anfang an stärker eingesetzt hat als im Ehejahrgang 1932. Im Ehejahrgang 1933 waren bis Anfang 1936 bereits 732 Kinder je 1 000 fortpflanzungsfähige Ehen geboren, während der Ehejahrgang 1932 bis Anfang 1935, d. h. also in der gleichen Zeit, erst 714 Kinder je 1 000 zur Welt gebracht hatte. Dementsprechend zählte der Ehejahrgang 1933 im Jahre 1936 mehr Ehen, in denen wegen der erforderlichen Geburtenpause keine Kinder kommen konnten, als der Ehejahrgang 1932 im Jahre 1935. Ähnlich liegen die Dinge beim Vergleich der Fruchtbarkeit des Jahrgangs 1934 im Jahre 1936 mit der Geburtenhäufigkeit des Jahrgangs 1933 im Jahre 1935, da der Ehejahrgang

1934 noch rascher mit der Fortpflanzung begonnen hat als der Ehejahrgang 1933. Der scheinbare Rückgang der Fruchtbarkeitsziffern der Jahrgänge 1933 und 1934 im Jahre 1936



Die eheliche Fruchtbarkeit nach Eheschließungsjahren der Mütter und nach der Geburtenfolge

Durchschnittliche Ehedauer	Ehejahre	1936								1935								
		Verheiratete Frauen bis 44 Jahre alt am 1. 1. 1936 in 1000	Auf 1000 Frauen jedes Ehejahrgangs kamen ehelich Geborene						Ehejahre	Verheiratete Frauen bis 44 Jahre alt am 1. 1. 1935 in 1000	Auf 1000 Frauen jedes Ehejahrgangs kamen ehelich Geborene							
			insgesamt	davon ..... Kinder							insgesamt	davon ..... Kinder						
1.	2.	3.	4.	5.	6. u. mehr	1.	2.	3.	4.	5.	6. u. mehr							
0	1936	595	169,4	156,4	11,3	(1,5)	(0,2)	(0,0)	(0,0)	1935	637	164,8	152,6	10,6	(1,3)	(0,2)	(0,1)	(0,0)
1	1935	633	335,8	288,2	43,1	3,8	(0,6)	(0,1)	(0,0)	1934	723	330,7	283,7	42,4	3,9	(0,6)	(0,1)	(0,0)
2	1934	714	236,2	124,3	96,5	13,3	(1,7)	(0,3)	(0,1)	1933	617	243,3	127,2	99,6	14,3	(1,8)	(0,3)	(0,1)
3	1933	608	205,0	62,9	102,1	33,3	5,7	(0,8)	(0,2)	1932	481	211,1	66,7	102,9	34,6	5,8	(0,9)	(0,2)
4	1932	472	185,1	38,0	83,1	47,2	13,7	(2,5)	(0,6)	1931	473	187,1	43,5	83,5	44,4	12,8	(2,3)	(0,6)
5	1931	464	164,4	25,8	65,9	45,0	20,5	5,7	(1,5)	1930	517	163,6	30,2	66,3	42,2	18,4	5,1	(1,4)
6	1930	508	142,6	18,5	50,6	38,8	22,3	9,0	3,4	1929	528	142,4	20,7	52,3	37,4	20,0	8,5	3,5
7	1929	518	125,8	13,7	39,7	34,2	20,8	11,0	6,4	1928	522	124,6	13,7	40,6	33,2	28,3	10,6	6,2
8	1928	511	110,2	9,1	30,2	29,4	20,0	12,0	9,5	1927	465	109,6	9,5	30,6	29,3	18,9	11,4	9,9
9	1927	455	98,0	6,4	23,1	24,7	18,5	11,9	13,4	1926	406	97,1	6,2	23,4	24,5	18,1	11,9	13,0
10	1926	395	88,7	4,6	17,5	21,4	16,8	12,2	16,2	1925	397	85,7	4,7	17,3	20,7	16,1	11,3	15,6
11	1925	386	77,0	3,5	13,5	17,0	14,9	10,5	17,6	1924	347	74,2	3,4	13,0	17,1	14,1	10,3	16,3
12	1924	336	67,6	2,4	10,4	14,4	12,8	9,5	18,1	1923	442	62,7	2,6	10,0	13,9	11,8	8,5	15,9
13	1923	427	57,1	1,9	7,9	11,5	10,9	8,3	16,6	1922	494	54,1	1,7	7,2	10,9	9,8	7,9	16,6
14	1922	474	49,5	1,3	5,5	9,3	8,8	7,5	17,1	1921	492	47,0	1,0	4,3	8,3	8,7	7,0	17,7
15	1921	465	42,8	0,8	3,5	6,9	7,4	6,3	17,9	1920	569	39,5	0,6	2,8	6,0	6,8	6,0	17,3
16	1920	526	35,8	0,5	2,3	5,1	5,8	5,5	16,6	1919	460	34,1	0,4	1,8	4,0	5,3	5,0	17,6
17	1919	413	30,7	0,3	1,4	3,5	4,3	4,4	16,8	1918	170	28,5	0,3	1,3	3,2	3,9	4,1	15,7
18	1918	150	25,4	0,2	1,1	2,5	3,6	3,7	14,3	1917	134	26,3	0,2	0,9	2,3	3,6	3,6	15,7
19	1917	116	23,6	0,2	0,7	2,0	3,0	3,0	14,7	1916	107	24,8	0,2	0,6	2,1	3,2	3,1	15,6
20 u. mehr	1916 u. früher	386	19,8	0,1	0,5	1,1	1,7	2,2	14,2	1915 u. früher	451	20,4	0,2	0,5	1,1	1,7	2,1	14,8
Insgesamt		9 552	126,7	48,5	34,8	18,6	10,2	5,7	8,9	Insgesamt	9 432	126,7	50,9	33,9	17,9	9,7	5,5	8,8

Durchschnittliche Ehedauer	Meßziffern: auf 1000 Frauen kamen ehelich Geborene											
	1936 gegenüber 1935 (= 100)						1936 gegenüber 1933 (= 100)					
	insgesamt	davon ..... Kinder					insgesamt	davon ..... Kinder				
	1.	2.	3.	4.	5.	6. u. mehr	1.	2.	3.	4.	5.	6. u. mehr
0	102,7	102,4	105,6	(115,4)	(100,0)		117,2	115,9	132,9	(166,7)	(100,0)	
1	101,8	101,9	101,4	97,4	(100,0)	(100,0)	105,3	106,2	99,3	102,7	(150,0)	
2	97,2	98,0	97,0	92,4	(94,4)	(100,0)	111,6	117,7	105,8	100,8	(113,3)	(150,0)
3	97,2	94,4	99,3	96,0	98,3	(88,9)	122,1	117,6	125,9	118,5	129,5	(133,3)
4	99,0	87,6	99,8	106,3	106,2	(104,2)	130,4	119,1	135,8	132,2	129,2	(119,0)
5	100,6	85,4	99,5	106,9	110,8	111,8	136,4	133,0	147,4	134,3	124,2	(111,8)
6	100,2	89,4	96,9	103,7	111,5	105,9	97,1	135,7	149,2	153,3	133,3	119,9
7	101,0	99,3	98,0	103,0	102,5	103,8	103,2	137,0	175,6	168,2	140,2	111,8
8	100,6	95,8	99,0	100,7	105,8	104,3	96,0	139,0	165,5	175,6	146,3	125,8
9	101,0	103,2	99,1	101,2	102,2	99,2	103,1	142,4	160,0	179,1	153,4	133,1
10	103,7	97,9	101,2	103,4	105,0	108,9	103,8	154,0	153,3	186,2	168,5	150,0
11	104,1	102,9	103,8	100,0	105,7	101,9	108,6	149,8	175,0	198,5	163,5	152,0
12	108,0	88,9	104,0	103,6	108,5	113,1	114,6	144,8	200,0	216,7	175,6	150,6
13	105,9	111,8	109,7	105,5	111,2	106,4	100,6	140,6	211,1	239,4	188,5	158,0
14	105,8	130,0	127,9	112,0	102,3	107,1	97,2	131,3	185,7	250,0	206,7	151,7
15	108,6	133,3	125,0	115,0	108,8	105,0	104,1	137,2	160,0	218,8	197,1	160,9
16	105,0	125,0	127,8	127,5	109,4	110,0	94,3	127,9	125,0	191,7	170,0	165,7
17	108,5	100,0	107,7	109,4	113,2	107,3	107,7	115,4	100,0	140,0	145,8	134,4
18	96,9	100,0	122,2	108,7	100,0	102,8	91,7	110,4	66,7	157,1	156,3	133,3
19	95,9	200,0	116,7	95,2	93,8	96,8	94,8	110,8	100,0	140,0	142,9	130,4
20 und mehr	97,1	50,0	100,0	100,0	100,0	104,8	95,9	96,5	50,0	125,0	137,5	130,8
Insgesamt		100,1	95,3	103,0	103,9	105,2	103,6	101,1	127,9	126,3	138,6	133,8

<sup>1)</sup> Zahl der Eheschließungen von unter 45 Jahre alten Frauen.

bedeutet daher keineswegs, daß die Fortpflanzung dieser Ehejahrgänge bereits wieder nachgelassen hat.

**Die Geburtenzunahme in den Jahren 1934 bis 1936**

Nachdem für 3 Jahre der Geburtenzunahme die genauen Ergebnisse der Geburtenstatistik vorliegen, kann nunmehr auch eine ausführliche Darstellung der Größe und Art der im nationalsozialistischen Reich bisher erzielten Geburtenzunahme gegeben werden.

Die Zahl der ehelich Geborenen betrug im Jahre 1933 im Deutschen Reich (einschl. Saarland) 892 800. Im Jahre 1934 wurden dagegen 1 125 500, im Jahre 1935 1 195 300 und im Jahre 1936 1 210 000 eheliche Geburten gezählt. Während der Jahre 1934 bis 1936 wurden also im Deutschen Reich (einschl. Saarland) insgesamt 852 400 eheliche Kinder mehr geboren, als wenn die Geburtenzahl in diesen drei Jahren die gleiche geblieben wäre wie im Jahre 1933. Von der Gesamtzahl der Mehrgeborenen waren 357 800 Erstgeborene, 268 000 zweite Kinder, 129 400 dritte Kinder, 58 200 vierte Kinder und 39 000 fünfte und folgende Kinder.

Die Geburtenzunahme 1934 bis 1936 Jahre	Es wurden eheliche Kinder mehr geboren als 1933						
	insgesamt	davon ... Kinder <sup>1)</sup>					
		1.	2.	3.	4.	5.	6. und folg.
insgesamt							
1936 .....	317 200	116 900	106 500	52 400	24 500	10 200	6 700
1935 .....	302 500	134 300	93 400	44 200	18 800	7 200	4 600
1934 .....	232 700	106 600	68 100	32 800	14 900	6 100	4 200
1934 bis 36 zus.	852 400	357 800	268 000	129 400	58 200	23 500	15 500
davon in den Ehejahrgängen							
{ 1933/36	387 200	281 800	87 900	14 200	2 500	700	100
{ 1932 u. früher	465 200	76 000	180 100	115 200	55 700	22 800	15 400
durch Steigerung der Fruchtbarkeit gegenüber 1933							
1936 <sup>2)</sup> .....	224 600	59 700	79 300	49 000	23 600	9 300	3 700
1935 .....	212 400	62 800	78 800	44 000	18 100	6 400	2 300
1934 .....	182 900	61 800	65 700	33 100	14 200	5 600	2 500
1934 bis 36 zus.	619 900	184 300	223 800	126 100	55 900	21 300	8 500
davon in den Ehejahrgängen							
{ 1933/36	133 600	98 100	27 800	5 600	1 400	600	100
{ 1932 u. früher	486 300	86 200	196 000	120 500	54 500	20 700	8 400
infolge Veränderungen des Ehebestandes <sup>3)</sup>							
1936 .....	92 600	57 200	27 200	3 400	900	900	3 000
1935 .....	90 100	71 500	14 600	200	700	800	2 300
1934 .....	49 800	44 800	2 400	- 300	700	500	1 700
1934 bis 36 zus.	232 500	173 500	44 200	3 300	2 300	2 200	7 000
davon in den Ehejahrgängen							
{ 1933/36	253 600	183 700	60 100	8 600	1 100	100	—
{ 1932 u. früher	- 21 100	- 10 200	- 15 900	- 5 300	1 200	2 100	7 000

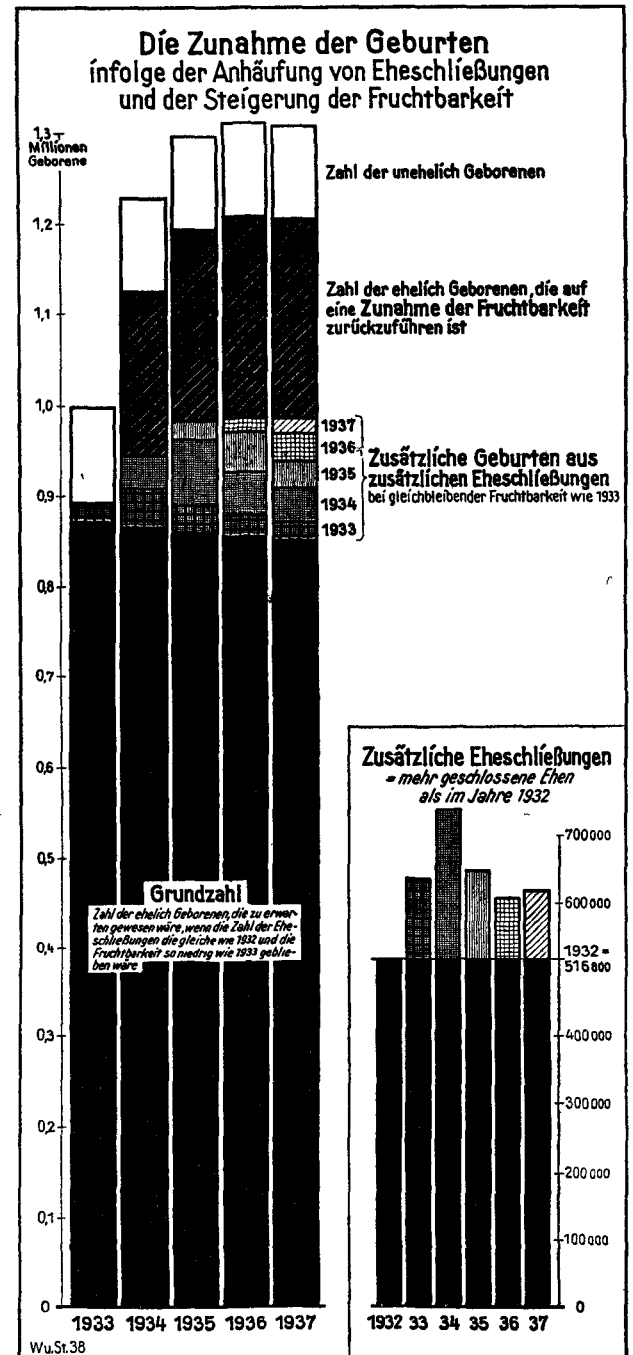
<sup>1)</sup> Die Kinder unbekannter Ordnungszahl sind prozentual aufgeteilt. — <sup>2)</sup> Einschließlich der am Schalttag 1936 geborenen Kinder. — <sup>3)</sup> D. h. infolge der Zunahme der Eheschließungen in den Jahren 1933 und 1934, des Rückgangs der Eheschließungen in den Jahren 1935 und 1936, der allmählichen Abnahme der Ehebestände durch Tod und Scheidung und durch Vollendung des fruchtbaren Stadiums sowie infolge der jährlichen Verschiebungen nach der Ehedauer.

Im Jahre 1937 betrug die Zahl der ehelich geborenen Kinder nach vorläufigen Feststellungen rd. 1 207 000, das sind 314 000 mehr als im Jahre 1933. In den 4 Jahren 1934 bis 1937 wurden also im Deutschen Reich einschl. Saarland insgesamt 1 166 000 eheliche Kinder mehr geboren, als wenn die Geburtenzahl so niedrig geblieben wäre wie im Jahre 1933, davon sind 1 130 000 Lebendgeborene.

Von der Zunahme der ehelich Geborenen in den Jahren 1934 bis 1936 sind im ganzen 232 500 zusätzliche Geburten auf die Veränderungen zurückzuführen, die der jeweilige Bestand an fortpflanzungsfähigen Ehen in den Jahren 1934 bis 1936 gegenüber dem Ehebestand im Jahre 1933 erfahren hat. Diese Mehrgeburten waren allein der nach 1932 eingetretenen Häufung der Eheschließungen zu verdanken, die bis in das Jahr 1936 angehalten hat, wenn auch die Heiratshäufigkeit seit 1935 wieder gesunken ist. Tatsächlich hätten die Ehejahrgänge 1933 bis 1936 bei Fortdauer der Fruchtbarkeitsverhältnisse von 1933 in den Jahren 1934 bis 1936 sogar rd. 253 600 Geburten allein infolge ihres größeren Ehebestandes mehr hervorbringen müssen als die entsprechenden Ehejahrgänge im Jahre 1933. Andererseits wären in den vor 1933 geschlossenen Ehen bei Fortdauer der Fruchtbarkeit von 1933 wegen der eingetretenen

Verschiebungen des Ehebestandes nach der Ehedauer rd. 21 100 Geborene weniger zu erwarten gewesen. Im Jahre 1934 wurden infolge der Häufung von Eheschließungen 49 800 Kinder mehr geboren als 1933. In den Jahren 1935 und 1936 stieg diese Zahl mit dem weiteren Hinzutreten der starkbesetzten Ehejahrgänge 1935 und 1936 auf 90 100 und 92 600. Die Gesamtzahl der ehelich Geborenen im Deutschen Reich (einschl. Saarland) wäre also bei gleicher Fruchtbarkeit wie 1933 von insgesamt 892 800 im Jahre 1933 auf 942 600 im Jahre 1934, 982 900 im Jahre 1935 und 985 400 im Jahre 1936 gestiegen.

Weitaus der größte Teil (619 900 oder rd. 75 vH) der gesamten Geburtenzunahme ist dagegen einer echten Steigerung der ehelichen Fruchtbarkeit zuzuschreiben, und zwar besonders in den älteren Ehejahrgängen. Denn davon sind allein 486 300 Mehrgeburten, das ist also mehr als die Hälfte (rd. 57 vH) der gesamten Geburtenzunahme (852 400) während der Jahre 1934 bis 1936, der gesteigerten Fortpflanzungshäufigkeit der vor 1933 geschlossenen Ehen zu verdanken, während in den Ehejahrgängen 1933 bis 1936 infolge erhöhter Fruchtbarkeit nur 133 600 Kinder mehr geboren wurden. Allerdings konnte in diesen jüngsten Ehe-





jahrgängen auch nicht die gleiche Fruchtbarkeitssteigerung erwartet werden wie in den älteren Ehen, da in den ersten Jahren nach der Eheschließung die Fruchtbarkeit ohnehin am größten ist und auch im Jahre 1933 noch verhältnismäßig hoch war. Die Erhöhung der relativen Geburtenhäufigkeit hat bereits im Jahre 1934 mit aller Kraft eingesetzt; denn in diesem Jahr wurden schon 182 900 Kinder infolge gesteigerter Fruchtbarkeit mehr geboren. Die Fortpflanzungshäufigkeit hat sich nun in den folgenden Jahren nicht nur auf diesem erhöhten Stand gehalten, sondern sie hat noch weiter zugenommen. So kamen im Jahre 1935 212 400 und im Jahre 1936 224 600 (einschl. der 3 500 am Schalttag Geborenen) eheliche Kinder mehr zur Welt, als wenn die Fortpflanzungshäufigkeit gegenüber 1933 unverändert geblieben wäre<sup>1)</sup>.

Von den 357 800 zusätzlichen Erstgeborenen, die in den Jahren 1934 bis 1936 insgesamt mehr geboren wurden als 1933, entstammen rd. 281 800 den Ehejahrgängen 1933/36. In diesen waren allein wegen ihres größeren Ehebestandes rd. 183 700 erste Kinder mehr zu erwarten; sie haben darüber hinaus 98 100 erste Kinder durch vermehrte Fruchtbarkeit hervorgebracht. In den älteren Ehejahrgängen hätte dagegen die Zahl der Erstgeborenen bei unveränderter Fruchtbarkeit während der Jahre 1934 bis 1936 um insgesamt 10 200 abnehmen müssen. Bei der allgemeinen Wiederbelebung des Fortpflanzungswillens des deutschen Volkes wurden jedoch in 86 200 bis dahin kinderlos gebliebenen älteren Ehen die Erstgeburten nachgeholt, so daß im ganzen genommen auf die vor 1933 geschlossenen Ehen 76 000 zusätzliche Erstgeburten entfallen. An der Zunahme der Zweitgeburten um insgesamt 268 000 waren die vor 1933 geschlossenen Ehen mit 180 100 zusätzlichen zweiten Kindern beteiligt. Infolge erhöhter Fruchtbarkeit wurden aber in diesen Ehen sogar 196 000 zweite Kinder mehr geboren, und nur der gleichzeitige, bestandsmäßig bedingte Rückgang der Zweitgeburten dieser Ehejahrgänge ließ diese Zunahme nicht voll in Erscheinung treten. Die Ehejahrgänge 1933/36, in denen insgesamt 87 900 zusätzliche Zweitgeburten festgestellt wurden, hätten dagegen auch bei Fortdauer der Fruchtbarkeit von 1933 rd. 60 100 zweite Kinder mehr zur Welt bringen müssen. Von den 129 400 mehrgeborenen dritten Kindern stammen insgesamt nur 14 200 aus den nach der Machtübernahme geschlossenen Ehen, während 115 200 oder 89 vH den älteren Ehen, und zwar ausschließlich der gesteigerten Fruchtbarkeit in diesen Ehen, zu verdanken sind. Dies ist erklärlich, da die jüngsten Ehejahrgänge Ende 1936 erst höchstens vier Jahre verheiratet waren. In diesen Ehen waren daher wegen der Geburtenpausen dritte Kinder bisher nur bei Mehrlingsgeburten oder bei dem Vorhandensein legitimer Kinder zu erwarten. Die Zunahme der Viertgeburten um 58 200 und der fünften und folgenden Kinder um insgesamt 39 000 war ausschließlich durch die Steigerung der Fruchtbarkeit in den vor 1933 geschlossenen Ehen bedingt.

Bei den vorstehenden Vergleichsberechnungen wurden die Ehebestände der Jahre 1934, 1935 und 1936 mit den tatsächlichen Ehebeständen verglichen, die im Jahre 1933 in den einzelnen Ehe-dauerjahren vorhanden waren. Dadurch kommt aber die Auswirkung der Zunahme der Eheschließungen, die ja bereits im Jahre 1933 begonnen hat, nicht voll zur Geltung. In der tatsächlichen Geburtenzahl von 1933, mit der die Geburtenzahlen von 1934 bis 1936 verglichen worden sind, sind vielmehr die Kinder mitenthalten, die schon im Jahre 1933 in den zusätzlichen Ehen des Ehejahrgangs 1933 geboren worden sind. Die Zahl dieser Kinder ist nicht nur bei der Gesamtgeburtenszunahme mitzurechnen, sondern sie muß auch bei jedem Posten der in den Jahren 1934 bis 1936 durch Bestandsveränderungen mehr geborenen Kinder hinzugesetzt werden.

Das führt dazu, daß als Vergleichsgrundlage statt der absoluten Geburtenzahl von 1933 erwartungsmäßige Geburtenzahlen zu wählen sind, die sich bei Fortdauer der niedrigen Fruchtbarkeit von 1933 aus den tatsächlichen Ehebeständen in den Jahren 1934 bis 1936 ergeben hätten. Dabei hat man für die Ehejahrgänge 1933 bis 1936 immer den jeweiligen Bestand des Ehejahrgangs 1932 einzusetzen, der sich ergeben haben würde, wenn keine Zunahme der Eheschließungen nach 1932 stattgefunden hätte. Unter diesen Umständen wären schon im Jahre 1933 nicht 892 800 eheliche Kinder geboren worden, sondern nur 873 800, und ihre Zahl hätte im Jahre 1934 auf 867 900, im Jahre 1935 auf 862 400 und im Jahre 1936 auf 857 700 abgenommen. Demgegenüber wurden

<sup>1)</sup> Bei dieser Berechnung wurden die Fruchtbarkeitszunahmen gegenüber 1933 mit den jeweiligen Ehebeständen des betreffenden Kalenderjahres multipliziert. Will man dagegen den Effekt der Steigerung der Fruchtbarkeit von 1935 auf 1936 feststellen, so hat man die Fruchtbarkeitszunahmen von 1935 auf 1936 mit den Beständen von 1936 zu multiplizieren. Das ergibt für 1936 eine Geburtenzunahme durch weitere Steigerung der Fruchtbarkeit gegenüber 1935 um 4 100.

also infolge der Zunahme der Eheschließungen und der gleichzeitigen Steigerung der Fruchtbarkeit im Jahre 1933 19 000, im Jahre 1934 257 600, im Jahre 1935 332 900 und im Jahre 1936 352 300, insgesamt also in den Jahren 1933 bis 1936 961 800 eheliche Kinder mehr geboren. Auf die Zunahme der Eheschließungen allein sind davon insgesamt 341 900 zurückzuführen, während sich als Ertrag der Steigerung der Fruchtbarkeit bei dieser Berechnung genau so wie bei der vorhergegangenen Berechnung für die Jahre 1934 bis 1936 insgesamt 619 900 Mehrgeborene ergeben.

Die gleiche Berechnung ergibt für 1937 für die Fruchtbarkeit von 1933 und für die tatsächlichen Ehebestände von 1937 eine erwartungsmäßige Zahl von 985 200 ehelich Geborenen, wobei die Zahl der Eheschließungen von unter 45 Jahre alten Frauen im Jahre 1937 mit 605 000 angesetzt worden ist. Die Gesamtzahl der Geborenen (einschl. der Totgeborenen) dürfte nach den bisher vorliegenden Auszählungen im Jahre 1937 1 309 000 betragen haben. Nimmt man die Zahl der unehelich Geborenen wie im Jahre 1936 mit 102 000 an, so ergibt sich für das Jahr 1937 eine Zunahme der ehelich Geborenen durch Steigerung der Fruchtbarkeit gegenüber 1933 um 221 800. Das ergibt für 1934 bis 1937 insgesamt 841 700 mehr eheliche Geborene infolge Steigerung der Fruchtbarkeit allein.

Jahr	Gesamtzahl der ehelich Geborenen	Grundzahl <sup>1)</sup>	Gesamte Geburtenzunahme	davon	
				aus zusätzli-chen Ehen	aus erhöhter Fruchtbarkeit
1933	892 800	873 800	19 000	19 000	—
1934	1 125 500	867 900	257 600	74 700	182 900
1935	1 195 300	862 400	332 900	120 500	212 400
1936	1 210 000	857 700	352 300	127 700	224 600
1937	1 207 000	854 200	352 800	131 000	221 800

<sup>1)</sup> = Zahl der ehelich Geborenen, die zu erwarten gewesen wären, wenn die Zahl der Eheschließungen ständig die gleiche geblieben wäre wie im Jahre 1932 und die Fruchtbarkeit den Tiefstand von 1933 beibehalten hätte.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß die nach der Machtübernahme eingetretene Zunahme der Geburtenzahl in erster Linie der gesteigerten Fortpflanzungshäufigkeit in den vor 1933 geschlossenen Ehen zu verdanken war, während die jüngsten Ehejahrgänge 1933/36 bislang in der Hauptsache nur durch ihren größeren Ehebestand an der Geburtenzunahme während der Jahre 1934 bis 1936 beteiligt waren. Die Entwicklung der relativen Geburtenhäufigkeit läßt aber erkennen, daß nicht nur in den älteren Ehen der Wille zum Kinde zu neuer Kraft erweckt worden ist, sondern daß auch die nach der nationalen Erhebung geschlossenen Ehen gewillt sind, die in sie gesetzten Erwartungen zu rechtfertigen und dem Beispiel der älteren Ehejahrgänge zu folgen.

### Die Geburtenzunahme in Stadt und Land

In den Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern wurden im Jahre 1936 im ganzen 2 562 oder 0,8 vH Kinder mehr geboren als im Jahre 1935. In den Gemeinden mit 2 000 bis unter 100 000 Einwohnern hat die Zahl der Geborenen (einschl. der Totgeborenen) um 6 959 oder 1,4 vH und in den ländlichen Gemeinden mit unter 2 000 Einwohnern um 5 457 oder 1,1 vH zugenommen. Dabei beruht die Zunahme der Geburten in den Großstädten vorwiegend auf einer Vermehrung der unehelichen Geburten (+ 1 292 oder 4,5 vH), während die Zahl der unehelich Geborenen auf dem Lande um 1 221 oder 3,1 vH kleiner war als im Jahre 1935. Daher betrug die Zunahme der ehelichen Geburten in den Großstädten nur

Die ehelich Geborenen nach der Geburtenfolge in Stadt und Land	ehelich Geborene <sup>1)</sup> insgesamt	davon . . . . . Kinder						
		1.	2.	3.	4.	5.	6. und mehr	unbe-kannt
		1936						
Gemeinden mit . . . . . Kinw.								
unter 2000 . . . . .	456 559	144 982	121 116	73 434	44 209	26 675	44 568	1 575
2000 bis 100 000	456 962	178 528	127 369	66 149	35 499	19 540	28 784	1 093
100 000 u. mehr	296 501	137 983	82 905	37 236	17 246	8 666	11 353	1 112
insgesamt	1 210 022	461 493	331 390	176 819	96 954	54 881	84 705	3 780
		1935						
unter 2000 . . . . .	449 881	149 427	117 336	70 452	41 611	25 379	43 788	1 888
2000 bis 100 000	450 147	184 541	121 089	63 077	33 415	18 267	27 801	1 957
100 000 u. mehr	295 231	144 241	79 450	34 957	16 050	8 047	11 116	1 370
insgesamt	1 195 259	478 209	317 875	168 486	91 076	51 693	82 705	5 215

<sup>1)</sup> Einschließlich Totgeborene.

0,4 vH, in den Gemeinden mit unter 100 000 Einwohnern jedoch 1,5 vH der Zahl der ehelich Geborenen im Jahre 1935. Die eheliche Fruchtbarkeit ist also im Jahre 1936 auf dem Lande stärker gestiegen als in den Städten. Dabei ist aber zu beachten, daß die Bevölkerungszahl der Großstädte durch den Zugang von Freiburg i. B. um 103 000 und durch Eingemeindungen um weitere 20 000 gewachsen ist. Aus der Gruppe der Gemeinden mit 2 000 bis unter 100 000 Einwohnern ist Freiburg ausgeschieden. Andererseits hat die Bevölkerungszahl dieser Gemeinden durch Eingemeindungen um 41 000 Personen zugenommen. Die Gruppe der ländlichen Gemeinden hat dagegen von 1935 auf 1936 durch Eingemeindungen 61 000 Einwohner verloren. Viel stärker als diese Verschiebungen zwischen den Gemeindegruppen dürften aber die Binnenwanderungen die Geburtenzahlen in Stadt und Land beeinflusst

haben. Über die Richtung und die Größe der Binnenwanderung seit 1933 liegen aber bisher keine genauen Zahlenangaben vor, so daß die Entwicklung der Fruchtbarkeit in Stadt und Land nicht einwandfrei festgestellt werden kann.

Die Erstgeburten sind sowohl in den Städten als auch auf dem Lande zurückgegangen, und zwar relativ am schwächsten in den Gemeinden mit unter 2 000 Einwohnern (-3,0 vH) und am stärksten in den Großstädten (-4,3 vH), da hier auch die Zahl der Eheschließungen seit 1935 am stärksten abgenommen hat. Daraus allein scheint sich auch die geringere Zunahme der Gesamtzahl der ehelich Geborenen in den Großstädten während des Jahres 1936 zu erklären. Denn die Zahl der zweiten, dritten, vierten usw. Geburten ist im Jahre 1936 in den Städten noch mehr gestiegen als in den Landgemeinden.

## Bevölkerungsbewegung in Österreich

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung läßt einen ungewöhnlichen Tiefstand des Lebenswillens des österreichischen Volkes während des letzten Jahrzehnts erkennen.

Die Zahl der heiratsfähigen Personen ist in Österreich ebenso wie im bisherigen Deutschen Reich nach dem Weltkriege im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung, auf die die allgemeine Heiratsziffer bezogen wird, beträchtlich größer als 1910. Daher hätte auch die allgemeine Heiratsziffer in Österreich bei gleichen Verhältnissen, wie sie vor dem Kriege herrschten, erheblich höher sein müssen als etwa in den Jahren 1909/12. Tatsächlich erreichte aber die Heiratsziffer in Österreich schon in den Jahren 1928/32 mit durchschnittlich 7,4 Eheschließungen je 1 000 Einwohner nicht einmal den Wert, den sie bei bedeutend geringerem Bestand an heiratsfähigen Personen in den Jahren 1909/12 (7,7) innehatte. Seit 1933 ist die Heiratshäufigkeit in Österreich noch weiter zurückgegangen. Im Vergleich zum bisherigen Reich wurden in Österreich in den Jahren 1928/32 durchschnittlich jährlich 1,4 Ehen und in den Jahren 1933/37 durchschnittlich 3,2 Ehen je 1000 Einwohner, insgesamt also in den zehn Jahren 1928 bis 1937 23,0 Ehen je 1000 Einwohner weniger geschlossen. Das österreichische Volk ist damit im Vergleich zu dem jetzigen Stand der Verheiratung im Reich mit mindestens 150 000 Ehegründungen im Rückstand. Die Nachholung dieser bisher unterbliebenen Eheschließungen, die durch die bereits verordnete Gewährung von Ehestanddarlehen und durch den raschen Wirtschaftsaufschwung beschleunigt werden wird, wird ihrerseits ebenfalls zu der Wiederbelebung verschiedenster Wirtschaftszweige beitragen.

Die Geburtenziffer in Österreich bewegte sich in den Jahren 1921/25 mit durchschnittlich jährlich 22,2 Lebendgeborenen je 1000 Einwohner noch auf der gleichen Höhe wie im Deutschen Reich (22,2). Seitdem ist aber die Geburtenhäufigkeit in Österreich noch stärker zurückgegangen als im Deutschen Reich der Systemzeit. So wurden im Jahre 1933 im Reich 14,7, in Österreich aber schon nur noch 14,3 Lebendgeborene je 1000 Einwohner gezählt. Im Gegensatz zu der kraftvollen Wiederbelebung des Fortpflanzungswillens der Reichsbevölkerung ist die Geburtenziffer in Österreich sodann bis 1937 weiter auf 12,8 je 1 000 gesunken, so daß Österreich im letzten Jahr die bei weitem niedrigste Geburtenziffer von allen europäischen Ländern aufwies. Im Reich wurden seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus in 4 Jahren (1934/37) 1 130 000 Kinder mehr lebendgeboren, als wenn die Geburtenzahl so niedrig geblieben wäre wie im Jahre 1933, in Österreich hat dagegen die Zahl der Lebendgeborenen von 102 200 im Jahre 1932 noch auf rd. 85 600 im Jahre 1937 abgenommen.

In Wien führte die systematisch betriebene Geburtenverhinderung zu noch schlimmeren Erscheinungen als in dem Berlin der Systemzeit, so daß in den Jahren 1936 und 1937 schließlich nur noch 5,4 Kinder je 1 000 Einwohner zur Welt kamen.

Die Zahl der Lebendgeborenen je 1000 Einwohner betrug:

	Wien	Berlin
1933.....	7,3	8,7
1934.....	6,5	12,9
1935.....	6,5	13,9
1936.....	5,4	14,1
1937.....	5,4	14,1

Von den einzelnen österreichischen Bundesländern hatten im Jahre 1936 nur Kärnten (18,6) und das Burgenland (19,6) eine höhere Geburtenziffer als 18 auf 1 000; aber selbst hier war die

Geburtenhäufigkeit beträchtlich niedriger als z. B. in dem stammesverwandten Bayern (1936: 20,2 einschl. der Großstadt).

Die Sterblichkeit ist in allen österreichischen Gebietsteilen noch beträchtlich höher als im bisherigen Reichsgebiet. In Österreich kamen im Jahre 1937 13,5 Sterbefälle auf 1000 Einwohner gegenüber 11,7 im Reich.

Die Bewegung der Bevölkerung in Österreich in den Jahren 1871 bis 1937 nach dem Gebietsstand von 1937

Jahresdurchschnitt, Jahre	Mittlere Bevölkerung in 1 000	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)	mehr Geborene als Gestorbene	auf 1000 Einw. kamen			
						Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)	mehr Geborene als Gestorbene
1871/75	4 646	40 111	160 447	144 208	16 239	8,6	34,5	31,0	3,5
1876/80	4 857	33 827	165 180	139 959	25 221	7,0	34,0	28,8	5,2
1881/85	5 075	36 728	166 763	142 868	23 895	7,2	32,8	28,1	4,7
1886/90	5 303	38 467	169 707	142 187	27 520	7,3	32,0	26,8	5,2
1891/95	5 563	41 823	176 328	141 688	34 640	7,5	31,7	25,5	6,2
1896/00	5 856	46 198	184 507	136 523	47 984	7,9	31,5	23,3	8,2
1901/05	6 164	47 083	187 071	135 226	51 845	7,6	30,3	21,9	8,4
1906....	6 357	49 141	184 477	129 084	55 393	7,7	29,0	20,3	8,7
1907....	6 421	49 660	181 026	132 006	49 020	7,7	28,2	20,6	7,6
1908....	6 485	50 064	180 034	136 434	43 600	7,7	27,7	21,0	6,7
1909....	6 549	50 988	180 106	134 152	45 954	7,8	27,5	20,5	7,0
1910....	6 614	49 997	176 588	127 243	49 345	7,6	26,7	19,2	7,5
1911....	6 669	50 516	168 916	132 615	36 301	7,6	25,3	19,9	5,4
1912....	6 724	51 488	170 555	122 759	47 796	7,7	25,4	18,3	7,1
1913....	6 767	47 513	163 354	124 388	38 966	7,0	24,1	18,4	5,7
1914....	.	48 579	161 692	124 560	37 132	.	.	.	.
1915....	.	29 689	125 680	144 259	-18 579	.	.	.	.
1916....	.	28 398	98 895	139 324	-40 429	.	.	.	.
1917....	.	30 772	92 289	150 346	-58 057	.	.	.	.
1918....	.	42 083	92 560	172 573	-80 013	.	.	.	.
1919....	6 420	80 363	118 518	130 658	-12 140	12,5	18,5	20,4	1,9
1920....	6 455	85 866	146 644	122 775	23 869	13,3	22,7	19,0	3,7
1921....	6 504	81 223	151 138	110 451	40 687	12,5	23,2	17,0	6,2
1922....	6 528	74 274	150 958	113 467	37 491	11,4	23,1	17,4	5,7
1923....	6 549	56 594	146 885	99 924	46 961	8,6	22,4	15,2	7,2
1924....	6 583	52 845	142 141	98 055	44 086	8,0	21,6	14,9	6,7
1925....	6 622	50 842	135 841	94 988	40 853	7,7	20,5	14,3	6,2
1926....	6 652	48 046	127 254	99 034	28 220	7,2	19,1	14,9	4,2
1927....	6 671	48 523	118 741	99 330	19 411	7,3	17,8	14,9	2,9
1928....	6 687	49 414	116 783	96 097	20 686	7,4	17,5	14,4	3,1
1929....	6 700	51 523	112 121	97 408	14 713	7,7	16,7	14,5	2,2
1930....	6 713	51 700	112 601	90 512	22 089	7,7	16,8	13,5	3,3
1931....	6 729	49 717	106 661	93 846	12 815	7,4	15,8	13,9	1,9
1932....	6 737	45 338	102 179	93 614	8 565	6,7	15,2	13,9	1,3
1933....	6 744	43 915	96 455	88 985	7 470	6,5	14,3	13,2	1,1
1934....	6 755	44 052	91 920	85 739	6 181	6,5	13,6	12,7	0,9
1935....	6 761	45 696	89 151	92 108	-2 957	6,8	13,2	13,6	-0,4
1936....	6 711	46 369	88 178	88 870	-692	6,9	13,1	13,2	-0,1
1937?)..	6 710	43 400	85 600	90 500	-4 900	6,5	12,8	13,5	-0,7

\*) Vorläufige Berechnung.

Auch die Säuglingssterblichkeit ist in den meisten österreichischen Gebietsteilen im Verhältnis noch recht ungünstig. In Österreich starben im Jahre 1935 von je 100 Lebendgeborenen 9,9 Kinder im Alter von unter 1 Jahr gegenüber nur 6,8 im Deutschen Reich. Besonders hohe Säuglingssterbeziffern finden sich noch vor allem in Nieder- und Oberösterreich, in der Steiermark und in Kärnten. Im Jahre 1935 betrug die Säuglingssterbeziffer je 100 Lebendgeborene

in Wien .....	6,7	in Kärnten .....	10,4
Niederösterreich .....	10,0	Tirol .....	8,5
Oberösterreich .....	10,9	Vorarlberg .....	6,1
Salzburg .....	9,8	Burgenland .....	13,6
Steiermark .....	10,3		

## Überseeischer Wanderungs- und Reiseverkehr im Jahre 1937

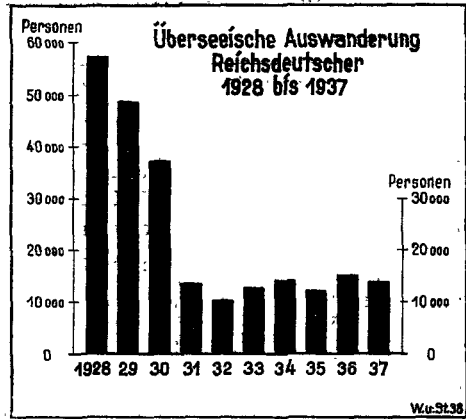
Nach den vorläufigen Feststellungen sind im Jahre 1937 14 012 Reichsdeutsche nach Übersee ausgewandert, d. s. 7,8 vH weniger als im Vorjahr (15 190). Die Zahl der reichsdeutschen Auswanderer nach Übersee betrug:

	Gesamtzahl 1928 = 100		Gesamtzahl 1928 = 100	
1928	57 241	100,0	12 866	22,5
1929	48 734	85,1	14 232	24,9
1930	37 399	65,3	12 226	21,4
1931	13 644	23,8	15 190	26,5
1932	10 325	18,0	14 012 <sup>1)</sup>	24,5

<sup>1)</sup> Ohne die Auswanderer über Rotterdam und Amsterdam im 2. Halbjahr und über Antwerpen im 4. Vierteljahr.

Neben Hessen-Nassau (+ 887) weisen nur noch Schlesien und die Rheinprovinz eine, wenn auch geringfügige, Erhöhung der Auswandererzahl auf. Die sonst überall vorliegende Abschwächung der Auswanderung gegenüber 1936 zeigt sich am deutlichsten in einigen Gebieten mit gewöhnlich starker Auswanderung, und zwar in Hannover (— 368 Personen), Berlin (— 317), Schleswig-Holstein (— 177), Württemberg (— 154); außerdem in Ostpreußen (— 120), Sachsen (— 151) und Thüringen (— 128). Die Zahl der bisher im Ausland ansässigen reichsdeutschen Auswanderer (Durchwanderer) hat sich verdoppelt (401 gegen 197 im Jahre 1936).

Auf 100 000 Einwohner kamen im ganzen Reich 20,1 Auswanderer gegen 22,3 im Vorjahr, in Preußen 17,5 (18,0), darunter Hessen-Nassau mit 72,6 und Berlin mit 36,9. In Bayern (28,3), Württemberg (26,3), Baden (43,5), Hessen (35,3) und den Hansestädten lag die Auswanderungsziffer über dem Reichsdurchschnitt.



Die Zahl der weiblichen Auswanderer hat sich gegen 1936 um 12 vH, die der männlichen nur um 2,5 vH ermäßigt. Entsprechend ist auch der Frauenanteil weiter zurückgegangen. Er beträgt im Reichsdurchschnitt 52,6 vH gegen 55,1 im Jahre 1936 und 60,2 im Jahre 1935. Diese Entwicklung dürfte auf die Schaffung günstigerer Erwerbsbedingungen sowie auf die stärkere Heiratsmöglichkeit für Frauen im Reich zurückzuführen sein. Wie in früheren Jahren ist der Frauenüberschuß bei den Auswanderern in Süddeutschland größer als im Norden und Osten. Der Anteil der weiblichen Auswanderer beträgt in Bayern 57,2 vH, in Württemberg 56,6, in Baden 53,5, hingegen im Durchschnitt von Preußen 51,8 (in Schleswig-Holstein allein dagegen 58,4).

Die Auswanderung von Ausländern über reichsdeutsche Häfen war etwas schwächer als im Vorjahr (— 4 vH). Es wurden 6 361 Ausländer gegen 6 609 im Jahre 1936 erfaßt. Bei den bisher im Deutschen Reich ansässigen Ausländern betrug die Abnahme 21 vH (1 339 Auswanderer gegen 1 693 im Jahre 1936).

Überseeische Auswanderer nach Herkunftsgebieten	Im Jahre 1937						Im Jahre 1936	Auf 100 000 Einw. kamen Auswanderer	
	im ganzen	weiblich	über Hamburg	mit Sonderzügen d. Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg nach Bremerhaven befördert <sup>2)</sup>	über Bremen	über fremde Häfen		1937	1936
Reichsdeutsche aus									
Ostpreußen	140	70	117	6	17	—	260	5,7	10,8
Berlin	1 568	799	1 333	40	185	10	1 885	36,9	44,4
Brandenburg	126	71	90	3	33	—	179	4,5	6,5
Pommern	108	49	90	7	11	—	155	5,4	7,9
Grenzmark Posen-Westpreußen	18	7	12	—	6	—	23	5,1	6,6
Niederschlesien	319	152	284	7	28	—	303	9,7	9,3
Oberschlesien	110	52	95	1	13	1	74	7,0	4,8
Sachsen	159	74	120	4	35	—	241	4,6	7,0
Schleswig-Holstein	310	181	247	27	36	—	487	21,2	27,6
Hannover	512	273	333	18	161	—	880	15,3	25,5
Westfalen	423	220	284	18	121	—	463	8,1	8,9
Hessen-Nassau	1 922	991	1 721	76	118	7	1 035	72,6	39,3
Rheinprovinz	1 409	750	1 080	27	281	21	1 383	17,8	17,7
Hohenzoll. Lande	10	6	4	—	6	—	7	13,4	9,4
Preußen	7 134	3 695	5 810	234	1 051	39	7 375	17,5	18,0
Bayern	1 844	1 055	1 175	64	599	6	1 930	23,3	24,6
Sachsen	341	181	248	21	70	2	492	6,5	9,4
Württemberg	730	413	531	37	162	—	884	26,3	32,1
Baden	1 078	577	792	39	238	9	1 153	43,5	46,9
Thüringen	189	112	136	15	38	—	317	11,1	18,7
Hessen	518	262	417	60	41	—	563	35,3	38,6
Hamburg	1 076	545	946	64	66	—	1 151	63,1	93,4
Mecklenburg	64	34	49	6	9	—	89	7,7	10,8
Oldenburg	51	25	21	1	29	—	118	9,8	19,8
Braunschweig	48	18	41	1	6	—	80	9,2	15,4
Bremen	174	92	104	1	69	—	200	45,6	52,8
Anhalt	29	13	22	1	6	—	42	7,7	11,3
Lippe	11	2	10	1	—	—	13	6,1	7,2
Schaumburg-Lippe	9	2	8	—	1	—	3	17,6	5,9
Saarland	50	23	40	1	9	—	67	6,0	8,2
Ohne nähere Angabe	265	115	—	—	24	241	516	.	.
Deutsches Reich	<sup>1)</sup> 13 611	<sup>1)</sup> 7 164	<sup>1)</sup> 10 350	546	<sup>1)</sup> 2 418	<sup>1)</sup> 297	14 993	20,1	22,3
Bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer	1 339	686	1 109	59	171	—	1 693	.	.
Bisher im Ausland ansässige Reichsdeutsche	401	205	245	10	103	43	197	.	.
Reichsdeutsche insgesamt	<sup>1)</sup> 14 012	<sup>1)</sup> 7 369	<sup>1)</sup> 10 595	556	<sup>1)</sup> 2 521	<sup>1)</sup> 340	15 190	.	.
Dagegen 1936	15 190	8 376	9 176	1 420	3 887	707	.	.	.

<sup>1)</sup> Ohne die Auswanderer über Rotterdam und Amsterdam im 2. Halbjahr und über Antwerpen im 4. Vierteljahr. — <sup>2)</sup> Die Ausreise erfolgt von Bremerhaven an Bord Hamburger Schiffe. — <sup>3)</sup> Davon 99 Auswanderer über Rotterdam, 2 über Amsterdam und 239 über Antwerpen.

Überseeische Auswanderer und Einwanderer nach Monaten	Auswanderer				Einwanderer <sup>2)</sup>	
	Reichsdeutsche <sup>1)</sup>		Ausländer		Reichsdeutsche	Ausländer
	1937	1936	1937	1936	1937	1937
Januar	987	785	391	453	3	1
Februar	668	945	415	442	8	8
März	886	792	633	410	173	16
April	1 228	1 265	627	723	181	60
Mai	1 277	896	598	443	277	62
Juni	1 328	919	518	592	363	108
Juli	1 232	987	609	575	345	84
August	1 014	1 395	451	468	257	78
September	1 063	2 387	510	727	191	54
Oktober	1 631	2 168	680	720	191	59
November	1 260	987	553	491	182	44
Dezember	1 199	1 173	376	545	211	41
Zusammen	<sup>1)</sup> 14 012	<sup>1)</sup> 15 190	<sup>1)</sup> 6 361	<sup>1)</sup> 6 609	<sup>2)</sup> 2 382	<sup>2)</sup> 615

<sup>1)</sup> Über reichsdeutsche und fremde Häfen. — <sup>2)</sup> Die Zahlen der Einwanderer sind nicht vollständig. — <sup>3)</sup> Einschl. 239. — <sup>4)</sup> Einschl. 491 Auswanderer über Antwerpen, für die keine monatliche Aufgliederung vorliegt. — <sup>5)</sup> Davon bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer 1937: 1 339, 1936: 1 693. — <sup>6)</sup> Davon mit einem ausländischen Wanderungsziel: Reichsdeutsche 22, Ausländer 193.

Zeitlich hat sich die Auswanderung im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren verschoben. So fehlt der im 3. Vierteljahr meist beobachtete ausgesprochene Jahresgipfel der Auswanderung. Überhaupt machen sich, wie schon im Jahre 1936, die jahreszeitlichen Schwankungen in weit geringerem Maße bemerkbar als früher.

Die Anziehungskraft der Vereinigten Staaten von Amerika auf deutsche Auswanderer hat im Berichtsjahr etwas nachgelassen. Es wanderten 8 845 Personen gegen 9 900 im Vorjahr, also 11 vH weniger, dorthin aus. Anteilsmäßig entfallen auf die Vereinigten Staaten von Amerika immer noch etwa zwei Drittel der Gesamtauswanderung Reichsdeutscher. Die Auswanderung nach Brasilien hat sich um mehr als die Hälfte verringert (von 1 580 im Jahre 1936 auf 665 Personen). Argentinien hat in beiden Jahren nahezu die gleiche Zahl reichsdeutscher Auswanderer aufgenommen. Canada, Mexiko und Mittelamerika, Chile, Uruguay und

das übrige Südamerika wurden dagegen erheblich häufiger als im Jahre 1936 als Wanderungsziel gewählt (1 497 gegen 528 Auswanderer). Die Auswanderung nach der Union von Südafrika trat im Berichtsjahr zurück (— 56,4 vH<sup>1)</sup>), nach dem übrigen Afrika hat sie hingegen erheblich gewonnen (327 gegen 64 Auswanderer im Vorjahr).

Überseische Aus- und Einreisende <sup>1)</sup> über Hamburg und Bremen im Jahre 1937 nach Ziel- bzw. Herkunftsändern	Auswanderer aus dem Deutschen Reich		Einwanderer in das Deutsche Reich <sup>2)</sup>		Ausreisende <sup>3)</sup> (einschl. Auswanderer)		Einreisende <sup>4)</sup> (einschl. Einwanderer)	
	zu- sam- men	davon Reichs- deutsche	zu- sam- men	davon Reichs- deutsche	zu- sam- men	davon Reichs- deutsche	zu- sam- men	davon Reichs- deutsche
	Europäische Staaten	116	92	283	232	32 198	15 002	29 221
Brit.-Nordamerika	132	115	21	14	1 474	439	726	148
Ver. St. v. Amerika	9 471	8 845	507	386	65 281	28 123	53 132	19 960
Mexiko u. Mittelam.	219	204	113	88	2 266	1 347	2 261	1 204
Argentinien	1 631	1 409	543	496	5 814	3 204	3 257	2 029
Brasilien	824	665	765	688	4 804	3 436	4 207	3 085
Chile	259	243	103	77	968	686	640	378
Uruguay	502	344	60	48	819	489	314	181
Übriges Südamerika	625	591	98	88	2 018	1 461	1 194	801
Union v. Südafrika	280	260	46	31	1 822	1 079	1 618	518
Übriges Afrika	339	327	187	171	3 783	2 949	4 080	3 126
Asien	202	172	49	39	1 117	577	1 081	630
Australien	52	46	7	2	177	98	50	21
Unbekannt	1	1	—	—	3	1	—	—
Insgesamt	14 653	13 314	2 782	2 360	122 544	58 891	101 781	44 915

<sup>1)</sup> Ohne Touristen und »Kraft durch Freude«-Reisende. — <sup>2)</sup> Die Zahlen der Einwanderer sind nicht vollständig. — <sup>3)</sup> Einschl. der bisher im Ausland Ansässigen. — <sup>4)</sup> Einschl. der Reisenden mit einem ausländischen Reiseziel.

Da die Erfassung der Einwanderer, getrennt von den übrigen Einreisenden, erst im Laufe des Berichtsjahrs begonnen hat, sind die Zahlen der Einwanderer noch nicht vollständig. Die Einwanderung (Rückwanderung) und die Durchwanderung von Reichsdeutschen wie auch von Ausländern dürfte tatsächlich umfangreicher sein, als den vorliegenden Zahlen zu entnehmen ist.

Die Einwandererzahlen lassen immerhin erkennen, daß aus dem für Deutschland wichtigsten Auswanderungsland, den Vereinigten Staaten von Amerika, verhältnismäßig wenige Personen ins Reich zurückwandern oder neu einwandern (386 Reichsdeutsche und 121 Ausländer). Die Einwanderung Reichsdeutscher aus Brasilien (688) und Argentinien (496) ist im Vergleich höher. Ein Bild des tatsächlichen Bevölkerungsaustausches zwischen Deutschland und den Auslandsstaaten bietet jedoch die Gegenüberstellung infolge der vorläufig noch unvollständigen Einwandererzahlen nicht.

Die Zahl der über Hamburg und Bremen Ausreisenden insgesamt (einschl. Auswanderer) hat sich im Jahre 1937 (122 544) im Vergleich zum Vorjahr (117 803) leicht erhöht (+ 4 vH, Reichsdeutsche allein + 8 vH), die der Einreisenden (101 781 gegen 107 546) um 5,4 vH verringert. Mehr als die Hälfte aller Ausreisenden (51,9 vH) und Einreisenden (55,9 vH) waren wieder Ausländer. Insgesamt war der Ausreiseverkehr wie auch im Vorjahr höher als der Einreiseverkehr, und zwar um 20,4 vH gegen 9,5 vH im Jahre 1936.

Reichlich die Hälfte aller Aus- und Einreisenden (65 281 bzw. 53 132) entfiel auf den Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, wobei die Ausreise gegenüber 1936 gestiegen (+ 5 vH), die Einreise aber zurückgegangen ist (— 11 vH). 32 198 Ausreisende (26,3 vH) und 29 221 Einreisende (28,7 vH) kamen auf

<sup>1)</sup> Inwieweit auch im Berichtsjahr, wie schon in früheren Jahren (vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 7, S. 283), Auswanderer nach Afrika zur Umgehung der Einwanderungsbestimmungen sich nur als Reisende bezeichneten, ließ sich nicht feststellen.

Überseische Aus- und Einreisende über Hamburg und Bremen <sup>1)</sup>	Ausreisende				Einreisende			
	im ganzen		dav. Reichsdeutsche		im ganzen		dav. Reichsdeutsche	
	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936
Januar	6 105	5 144	3 442	2 804	2 996	3 373	1 442	1 543
Februar	5 009	5 061	2 621	2 737	3 394	3 167	1 733	1 578
März	6 644	5 043	3 525	2 603	4 927	4 843	2 555	2 608
April	8 948	7 705	5 562	4 501	7 688	7 782	3 871	3 825
Mai	8 717	7 449	5 102	4 638	13 346	11 708	5 579	5 424
Juni	9 587	8 264	4 985	4 452	15 659	18 692	5 681	7 615
Juli	13 497	11 203	7 261	5 799	17 304	20 720	6 377	6 643
August	18 544	19 004	6 144	5 446	12 432	13 176	5 438	5 729
September	17 964	21 122	6 742	7 715	7 456	7 994	3 556	3 793
Oktober	14 618	15 586	6 795	7 478	5 868	6 486	3 063	3 417
November	7 296	6 510	3 585	3 336	4 604	4 048	2 571	2 349
Dezember	5 615	5 712	3 127	3 101	6 107	5 557	3 049	3 001
Insgesamt	122 544	117 803	58 891	54 610	101 781	107 546	44 915	47 525
vH	100	100	48,1	46,4	100	100	44,1	44,2

<sup>1)</sup> Ohne Touristen (mit Sonderfahrten) und »Kraft durch Freude«-Reisende.

den in beiden Richtungen leicht gestiegenen Verkehr mit europäischen Staaten. Die Zahl der Reisenden von und nach Mexiko und Mittelamerika, Argentinien, Brasilien, Uruguay, der Union von Südafrika und Asien hat sich ermäßigt, hingegen ist der Reiseverkehr mit Canada, Chile, dem übrigen Südamerika und dem übrigen Afrika im Vergleich zum Vorjahr merklich lebhafter geworden.

Überseischer Reiseverkehr	1937	1936
<b>Ausreisende</b>		
Auswanderer	20 373	21 799
Reichsdeutsche über reichsdeutsche Häfen	13 672	14 483
Reichsdeutsche über fremde Häfen	340	707
Ausländer über reichsdeutsche Häfen	6 361	6 609
Andere Ausreisende über reichsdeutsche Häfen	102 511	96 711
Reichsdeutsche	45 219	40 127
Ausländer	57 292	56 584
insgesamt	122 884	118 510
Reichsdeutsche	59 231	55 317
Ausländer	63 653	63 193
über Hamburg	74 275	67 688
mit Sonderzügen der Hapag von Hamburg nach Bremerhaven befördert <sup>1)</sup>	7 842	9 177
über Bremen	40 427	40 938
über andere Häfen	340	707
<b>Einreisende</b>		
Einwanderer	2 997	—
Reichsdeutsche	2 382	—
Ausländer	615	—
Andere Einreisende	98 784	—
Reichsdeutsche	42 533	—
Ausländer	56 251	—
insgesamt	101 781	107 546
Reichsdeutsche	44 915	47 525
Ausländer	56 866	60 021
über Hamburg	66 907	67 898
mit Sonderzügen der Hapag von Bremerhaven nach Hamburg befördert	—	551
über Bremen	34 874	39 097
<b>Touristen mit Sonderfahrten</b>		
insgesamt	51 230	42 264
Reichsdeutsche	34 739	29 496
Ausländer	16 491	12 768
»Kraft durch Freude«-Reisende	128 673	122 483

<sup>1)</sup> Die Ausreise erfolgt von Bremerhaven an Bord Hamburger Schiffe. — <sup>2)</sup> Ohne die Auswanderer über Rotterdam und Amsterdam im 2. Halbjahr und über Antwerpen im 4. Vierteljahr.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungstüke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. IV. Vj. 1937 4 677 Exemplare, z. Zt. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.